

# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 1

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten  
Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

Jahrgang 1929

## 1. Fußball-Club Nürnberg

Verein für Leibesübungen e. V.

Am Montag, den 21. Januar 1929, abends 8 Uhr, findet im kleinen Saale des „Deutschen Hofes“ die diesjährige

### Ordentliche Mitglieder-Versammlung

statt, wozu hiermit an unsere Mitglieder Einladung ergeht.

#### Tagesordnung.

1. Jahresbericht des 1. Vorsitzenden und Entlastung des Verwaltungsausschusses,
2. Rechnungsablage und Entlastung des Kassiers.
3. Entgegennahme des Berichtes der Abteilungen.
4. Neuwahlen.
5. Satzungsänderungen.
6. Beschlußfassung über vorliegende Anträge.

Schriftliche Anträge sind spätestens drei Tage vor der ordentlichen Mitgliederversammlung an den 1. Schriftführer (Herrn Prokurist Hch. Birkmann, Nürnberg, Wiesenstr. 120), einzureichen.

Die neuen Mitgliedskarten sind vorzuzeigen.

Der 1. Vorsitzende: Dr. Schregle.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



## PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

# Sieg!

Die Weihnachtswoche des eben beschlossenen Jahres 1928 drängt einem mit Notwendigkeit die Erinnerung an jene Juniwoche des vorhergehenden Jahres auf, in die hineingedrängt, drei schwerste Kämpfe bestritten werden mußten: gegen den Hamburger Sportverein, die englische Berufsspielermannschaft Burnley und 1860 München. Es waren drei glorreiche Siege, deren Glanz noch langē nicht verbleichen wird. Gleichgeartet nun diese Weihnachtswoche: ebenfalls drei an entscheidender Bedeutung hervorragende Begegnungen gleichfalls drei Triumphe. Allerdings war diesmal der Spielgrund bei zweien der Begegnungen in einer Verfassung, die an die Kraft der Spieler besondere Anforderungen stellte: einmal eine Schneedecke, die an der Oberfläche gefroren war, und im folgenden Spiel, am zweiten Weihnachtsfeiertag, eine trügerische Schneeschicht, die unter dem niederrieselnden Regen im Schmelzen begriffen war und darunter der vereiste Boden. Voraussetzungen, die einen Raubbau an den Kräften der Kämpfer bedeuteten. Dazu die besondere seelische Belastung, gerade unserer Spieler, denn diesen Vorbedingungen zum Trotz mußten sie bei den Spielen mit dem allgemeinen Sportverein und der Spielvereinigung Fürth gegen zwei Gegner in die Schranken treten, die begreiflicherweise ihren vollen Ehrgeiz und ihre ganze verfügbare Kraft aufboten. Fast als ein Entgelt für die besondere Anspannung bei diesen beiden Spielen kann man es betrachten, daß bei dem dritten schweren Kampf derselben Woche gegen Sparta Prag die äußeren Voraussetzungen die denkbar besten waren: einwandfreier Spielboden, lachende Sonne und milde Temperatur.

Diese drei Kämpfe wurden von unserer Mannschaft gewonnen. Mit Recht und verdient, wie jeder vorurteilsfreie Beobachter gerne bekennen wird. Die drei Siege erwachsen unserer Spitzenmannschaft als wohlverdienter Lohn aus ihrem Einsatz an Können, Kunst und vor allem — Willen. Der siegentschlossene Wille zumal bereitete den Enderfolg und verbürgte durch alle Fährnisse des Spielverlaufs hindurch den schließlichen Sieg.

Die drei Großkämpfe haben eines gemeinsam: in der zweiten Halbzeit mehr dem Ende zu eine Spielspanne, in der der Kampfesmut und der Siegeswille unserer Mannschaft aufloderten zum stahlharten Entschluß und zum alles überwindenden Trotz. Man möchte diesen inneren Ansporn als das seelische Uebergewicht gegenüber den Gegnern in den drei Kämpfen bestimmen. Was die Spielvereinigung Fürth und Sparta Prag vor allem an technischem und taktischem Vermögen aufzubieten haben, ist hinreichend bekannt. Als Willenseinheit mußten sie im „Klub“ den Ueberlegenen anerkennen.

So offenbarte denn am Ende des Jahres 1928 die überragende Leistung unserer Spitzenelf das unbestrittene Recht, mit der ihr der Titel einer Meistermannschaft zukommt. Am Können hatte sie auch im Laufe des vergangenen wechselvollen Jahres nichts eingebüßt. Wenn ihr der letzte Erfolg versagt blieb, so lag es vor allem daran, daß auf eine Zeit höchstgespannter Kraft, die zum erneuten Gewinn der deutschen Meisterschaft geführt hatte, eine natürlich-notwendige Entspannung folgte, die es uns versagte, wiederum unter der Zahl der Schlußbewerber um die höchste D. F. B.-Ehre zu sein. Wenn nicht alle Zeichen trügen, ist diese Reaktionsphase wieder überwunden. Die seelische Spannkraft vor allem ist wiedergefunden und schafft im Zusammenwirken mit dem unver-

mindert prächtigen Mannschaftsgeist den Untergrund, aus dem neue Sonderleistung zu erwachsen vermag.

Wenn Gewähr auf überragende Leistung geboten sein will, dann muß sich diese Leistung in organischer Entwicklung gestalten. Es ist gegen jede Tradition im 1. F. C. N., sporadisch, treibhausartig zu Einzelerfolgen aufzuflackern. Die einzigartige und beispiellose Reihe von Meisterschaftstriumphen die Jahre her findet ihren hinreichenden Grund gerade in der Tatsache, daß Weisheit und Besonnenheit stets über einen innerlich gesunden Entwicklungsprozeß gewacht haben. Es bereitet Genugtuung, feststellen zu können, daß sich der Grundsatz, der die verantwortlichen Männer im „Klub“ geleitet hat, wenn sie in überlegter Methode das Gebilde der ersten Mannschaft ohne Rücksicht auf den Augenblicks-

**Ski-Bekleidung**  
**Ausrüstung**  
**Sport-**  
**haus-Scherm**  
**Nürnberg, vord. Ledergasse 18**

**Sport-** Ausrüstung  
**Scherm** Bekleidung  
Abzeichen  
Siegerpreise  
**Nürnberg, vordere Ledergasse 18**

erfolg mit jüngeren Kräften durchsetzten, entgegen voreiliger Kritik und mannigfacher Anfeindung und Besserwisserei als richtig erwiesen hat. Die reiche Erfahrung und die Sachkenntnis unseres bewährten Spielausschusses sind sicherere Garanten als wohlfeile Ratschläge, die ohne Uebersicht über die Gesamtfaktoren bleiben. Ueber die Hälfte der bekannten Spieler ist in den letzten Jahren aus der Mannschaft geschieden und hat jüngeren Kräften Platz gemacht. Hier ist der Ort dieser sieggewohnten, vielfach geehrten und hochverdienten Kämpen zu gedenken mit dem Ausdruck wärmsten Dankes dafür, daß sie in allen Fällen in echter sportlicher Gesinnung ihre eigene Person und ihren persönlichen Ehrgeiz hinter die Sache gestellt und dem Dienst am Verein untergeordnet haben. Sie mögen sich entschädigt fühlen in dem Bewußtsein, daß ihr Erbe in guten Händen liegt und daß der Geist, der sie von Sieg zu Sieg im In- und Auslande getragen hat.

unverwelkt weiterlebt, die jüngeren und älteren Mitglieder in gleichem Maße beseelt und sie alle bindet in dem einen großen Willen, stets das Beste einzusetzen im Dienste unserer aller Gemeinschaft, im Dienste des 1. F. C. N. und seiner Aufgaben.

Es ist jener Geist, der in der Weihnachtswoche in unversiegllicher Kraft neue Höchstleistung gebar, helle Begeisterung entfachte und verheißungsvoll das neue Jahr ankündigte.

Dr. Schregle.



## Fußball-Abteilung

Vors. des Spieलाusschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 45.



Mit nicht gerade rosigen Aussichten ist die Fußballabteilung in das Jahr 1928 eingetreten. Unserer ersten Mannschaft war es in den Herbstspielen 1927 nicht gelungen, die nordbayerische Meisterschaft zu erringen. Sie mußte sich daher mit der Teilnahme an der Runde der 2. und 3. begnügen. Auch den unteren Mannschaften hatten die Verbandsspiele des Herbstes 1927 nicht die Erfolge gebracht, die wir aus den vergangenen Jahren gewohnt waren.

Unsere 1. Mannschaft konnte zwar ihr 1. Spiel der Trostrunde am Neujahrstage 1928 in Karlsruhe zu einem Erfolg gestalten. Leider blieb uns aber in den folgenden Spielen der Runde der 2. und 3. das Glück nicht immer hold. Verlustpunkte bei Spielen gegen schwächere Gegner wie Sportklub Freiburg, Pech in den Entscheidungsspielen gegen Wacker-München, versperrten uns den Weg zur Erringung der Gruppenmeisterschaft in der Runde der 2. und 3. und die Aussicht zur Teilnahme an den Endspielen um die deutsche Meisterschaft.

Erfolge in Privatspielen hätten uns nunmehr unser ungünstiges Abschneiden bei den Meisterschaftsspielen erträglich machen können. Unsere Mannschaft war auch auf dem besten Wege, ihre Spielstärke in Privatspielen mit großem Erfolge unter Beweis zu stellen und den alten Ruf unseres Vereins zu wahren. Die Ergebnisse der Spiele in Paris und der Osterfeier legten dafür beredt Zeugnis ab.

In diesem Bestreben wurden wir unterbrochen durch die Maßnahmen des Verbandes zur Vorbereitung der Teilnahme an den olympischen Spielen.

Vier unserer Spieler wurden für würdig erachtet, die deutschen Farben in Amsterdam zu vertreten und bereits Wochen vorher zur Vorbereitung auf die Olympiade zu Gunsten des Verbandes gesperrt.

Der Verein sah sich daher gezwungen, in den Monaten Mai und Juni fast sämtliche Spiele mit ersatzgeschwächter Mannschaft auszutragen. Gewiß hat die Mannschaft auch in dieser Aufstellung manch netten Erfolg errungen. Sie war aber doch nicht stark genug, um solche Erfolge zu erringen, wie sie nach dem ungünstigen Abschneiden in den Meisterschaftsspielen für unseren Verein notwendig gewesen wären.

**Werbt fleißig neue Mitglieder!**

Die Olympiade hat dem deutschen Fußball nicht den gewünschten Erfolg gebracht. Unserem Verein im besonderen, der durch die erwähnte Sperre von Spielern und die Teilnahme dieser Spieler an den Lehrspielen des D. F. B. an der vollen Entfaltung seiner spielerischen Tätigkeit gehindert war, brachten die olympischen Spiele nur weiteren Nachteil. Unser Hans Kalb brachte von Amsterdam als Geschenk des D. F. B. eine Sperre für die nächsten Monate mit. Dazu kam noch eine Verletzung Stuhlfauths, die uns zwang, auch in den restlichen Sommermonaten unsere Spiele mit ersatzgeschwächter Mannschaft auszutragen. Erst in den letzten Augustwochen hatten wir wieder sämtliche Kräfte zur Verfügung.

Bei den neuen Verbandsspielen schien uns das Glück wiederum nicht gewogen zu sein. Nach schönen Erfolgen mußten wir überraschenderweise gegen

## Café Zentral

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von  $\frac{1}{2}9$ —1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N.

**Inh. Aug. Marr.**

V. f. R. Fürth und Fußballverein Würzburg Punkte abgeben und somit lange Zeit den zweiten Tabellenplatz hinter Spielvereinigung Fürth einnehmen. Doch unserer Mannschaft, die nach und nach wieder ihre alte Spielstärke erlangt hatte, gelang es, in hervorragendem Kampfe die Spielvereinigung Fürth im Rückspiel auf unserem Platze mit 3 : 0 niederzuringen und mit ihr gemeinsam die Tabellenspitze einzunehmen.

Seit diesem Spiel hat eine Siegeslaufbahn unserer Mannschaft begonnen, die an die besten Zeiten unseres Vereins erinnert. Auf tiefverschneitem Boden wurde am Thomastage in Dresden trotz widriger Umstände der Dresdener Sportklub niedergelungen, Sonntag vor Weihnachten nach hartnäckigem Kampfe der A. S. N. in dem letzten Verbandsspiele besiegt. Drei Tage darauf, am zweiten Weihnachtsfeiertag, trat unsere Mannschaft zum Entscheidungsspiele gegen Spielvereinigung Fürth an. Dieser Kampf im Stadion wird allen Zuschauern zeitlebens im Gedächtnis haften bleiben: das glatte Spielfeld, das gleich in der ersten Minute dem Gegner zu einem Zufallserfolg verhalf, die im Laufe des Spieles sich immer mehr steigende Kampfkraft unserer Mannschaft, die allen widrigen Zufällen zum Trotz den Gegner niederrang. Dieser Kampf brachte nicht nur die Entscheidung in der Tabellenspitze in Nordbayern, er brachte uns darüber hinaus den Beweis, daß unserer ersten Mannschaft wieder jene Kampfkraft innezuwohnen scheint, mit der sie fünfmal deutscher Meister wurde und die nun wiederum zu den größten Hoffnungen berechtigt. Der letzte Sonntag des Jahres bezeugte uns denn auch, daß wir unsere Erwartungen aus dem Weihnachtsspiele unserer Mannschaft nicht zu hoch geschraubt hatten, denn in einem prächtigen Spiele wurde von der Mannschaft ihr dritter Sieg innerhalb einer Woche über keinen geringeren Gegner als die altberühmte Sparta-Prag errungen. Mit dieser Siegeswoche hat unsere erste

Mannschaft ein Jahr abgeschlossen, das in seinem größeren Teile nicht alle hochgespannten Erwartungen erfüllen konnte, das aber in seinen letzten Wochen uns Erfolge brachte, die den Namen unseres Vereins in der ganzen Fußballwelt erneut rühmend erwähnen ließen, Erfolge, die durch die Art und Weise, wie sie errungen wurden, in uns nicht nur den Wunsch, sondern die berechtigte Hoffnung aufleben lassen, daß das Jahr 1929 den 1. F. C. N. wiederum an der Spitze des deutschen Fußballs finden wird.

M. D a n n i n g e r.

## Schon wieder neue Fußballregeln!

Der Deutsche Fußballbund will im Frühjahr 1929 die jetzt geltenden Fußballregeln schon wieder ändern. Das ist sehr bedauerlich; denn bis jetzt haben Spieler, Schiedsrichter und Publikum kaum die letzten Aenderungen verdaut. Angeblich hat aber der internationale Fußballverband, die Fifa, verlangt, daß wir die eng-

### Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

lischen Regeln wörtlich ins Deutsche übersetzen. Und den Entwurf zu dieser Uebersetzung haben nun der Bundesspielausschuß und der Bundesschiedsrichter-ausschuß (in der D.F.B. Schiedsrichterzeitung) veröffentlicht. Sie entschuldigen sich schon im Vorwort für den Inhalt, von dem sie anscheinend selbst merken, wie verbesserungsbedürftig er ist, und weisen darauf hin, daß es diesmal nur darauf ankam, den englischen Text wortgetreu zu übersetzen. Man muß zugeben, daß die Uebersetzung an sich dem Wortlaut nach sehr gut gelungen ist; sie wurde von dem bekannten Schiedsrichter Rosenberger angefertigt. Aber darf man denn Regeln drucken und in Kraft setzen, von denen man im voraus weiß, daß sie in absehbarer Zeit wieder abgeändert werden müssen? Und der neue Entwurf ist meiner Ansicht nach für unseren Geschmack eine Unmöglichkeit. Es wird in Zukunft noch viel schwieriger sein, sich in dem Wust der neuen Regeln zurechtzufinden, als bisher. Die neuen Regeln werden ungefähr doppelt soviel Raum einnehmen. Das Regelheft soll statt des bisherigen handlichen Formates in langgestrecktem, unbequemem äußeren Einband erscheinen. Es soll nämlich auf einer Seite sieben Spalten neben einander bekommen: Inhalt der Regel, Regeltext, Amtliche Entscheidungen, Anweisungen für die Schiedsrichter, Anweisungen für die Vereine, Anweisungen für die Spieler, A u s f ü h r u n g s b e s t i m m u n g e n des D.F.B. Der D.F.B. möchte also gern, daß die Fifa ihm genehmigt, daß seine Ausführungsbestimmungen, die er den alten Regeln beigefügt hatte, Bestandteil des neuen Deutschen Regelhefts werden. Man kann verstehen, daß der D.F.B. jetzt nicht so mir nichts dir nichts auf seine schönen Ausführungsbestimmungen verzichten will, die er in jahrelangem Bemühen zu einem brauchbaren amtlichen Regelkommentar ausgearbeitet hat. Aber gerade durch ein Anfügen dieser Ausführungsbestimmungen an den neuen Text wird die Situation noch schlimmer. Denn wird es genehmigt, dann hätten wir eben doch nicht genau die internationalen Regeln, nach denen man gestrebt hat, sondern wir haben die internationalen Regeln mit einem Kommentar verwässert. Dabei ist es belanglos, daß dieser

Kommentar gut ist; denn dann würde in dem Regelheft an vielen Stellen dasselbe zwei- oder dreimal stehen. Das ist ja schon der Hauptfehler der internationalen Regeln. Sie enthalten einen unglaublichen Ballast von überflüssigen Sätzen und Worten. Aber was am meisten dem deutschen Geschmack widerspricht, ist der Umstand, daß so und so viele Regelsätze im Imperativ gesprochen sind, also im offiziellen Regeltext Spieler, Schiedsrichter und Vereine mit Du angeredet werden, also z. B. „Anweisungen für die Spieler: Dein Rempeln sei von guter, ehrlicher Art!“ oder „Höre nicht auf zu spielen, bis die Pfeife ertönt!“ Dieser Satz ist ja außerdem völlig überflüssig, wenn vorher schon dasteht: „Der Ball ist so lange im Spiel, bis die Pfeife ertönt“. Ferner erscheint es unnötig, unter der Rubrik „Amtliche Entscheidungen“ nach den meisten Sätzen in Klammern beizufügen, wann und von welchem Ausschuß diese Entscheidung einmal getroffen worden ist, also z. B. „Die Schiedsrichter werden aufgefordert, tatkräftig einzugreifen, wenn sich Spieler, Amtspersonen oder Zuschauer unsportlich benehmen. (Council, 14. Dezember 1903.)“ Es soll nur noch an einem Beispiel gezeigt werden, wieviel Ueberflüssiges geplant ist: in Regel 2 stehen hintereinander folgende Sätze: „Die

# Motorräder!

**IMPERIA-SPORT** 500 ccm, 22 PS

**F. / N.** 350 ccm Blockmotor, Vollballonreifen

**TRIUMPH** 200, 300 und 500 ccm

**HERCULES** Viertakt, steuerfrei

**August Heinz,** Pillenreuther  
Straße 52

Dauer des Spiels beträgt 90 Minuten, wenn vorher nichts anderes vereinbart worden ist.“ Anweisungen für die Schiedsrichter: „Unter normalen Verhältnissen muß der Schiedsrichter das Spiel 90 Minuten lang durchführen, außer wenn ihm von den beiden Spielführern vorher etwas Gegenteiliges kundgetan worden ist.“ Anweisungen für die Spieler: „Wenn Ihr weniger als 90 Minuten zu spielen wünscht, müßt Ihr dies dem Schiedsrichter melden.“ Ausführungsbestimmungen des D.F.B.: „In Privatspielen kann eine kürzere Zeit als zweimal 45 Minuten zwischen den beiden Spielführern vereinbart werden; der Schiedsrichter ist hiervon zu verständigen.“

In dieser Art geht es durch das ganze Regelheft. Ich fürchte, die Herren Nerz und Dr. Bauwens, die hauptsächlich Vorkämpfer der internationalen Regeln, haben dem D.F.B. damit etwas Schönes eingebrockt. Die Geister, die sie riefen, werden sie nun nicht los.

Dr. Schlesinger, z. Z. Breslau.



## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudörferstraße 6b



Das Hallensportfest findet diesmal am 3. März 1926 in der Festhalle im Luitpoldhain statt. Es wird, was Besetzung anbelangt, das Beste sein, was Nürnberg bisher sah. Unsere Leute seien deshalb heute schon auf dieses große Ereignis aufmerksam gemacht, damit sie bis dahin in der nötigen „Hallenform“ sind.

Die Abteilung hat beim Verband für Mai einen Vereinskampf mit M. S. C. Jahn-München und V. f. B.-Stuttgart und für 7. Juli ein Nationales Sportfest angemeldet.

Die Leichtathletik - Trainingsabende am Dienstag im Tratzenzwinger und Freitag im Harsdörffer-Schulhaus abends 7—9 Uhr sind noch nicht so besucht, wie wir es gerne möchten. Wir haben in Herrn Reim einen vortrefflichen Leiter, der aus jedem Teilnehmer Schweißtropfen herausarbeitet. Darum auf, kommt fleißig zum Hallentraining! Sn.



## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob, Baustr. 18.



### Eine kurze Kritik der 1. Mannschaft.

Die 1. Mannschaft hat ihre diesjährige Verbandsserie glücklich zu Ende gebracht. Es ist ihr heuer gelungen, sich den 2. Platz der Tabelle zu erraufen. Erraufen kann man wohl mit Fug und Recht behaupten, wenn man die letzten entscheidenden Spiele betrachtet. Die gute Placierung in dieser Runde kann uns

# GEBR. ANES

Das führende Haus für

## Herren- und Knaben-Bekleidung

Auto- und Sportausrüstung.

Feine Maßschneiderel.

aber nicht über die offensichtlichen Mängel hinwegtäuschen, die der Mannschaft heute in verstärktem Maße anhaften. Es sei gleich vorweg genommen, daß es sich nicht um technische Mängel handelt, sondern, wie in der letzten Vereinszeitung schon angedeutet, um rein taktische Fehler. Allerdings ist ihre Auswirkung für die Mannschaft weit unangenehmer als ein Vorhandensein technischer Mängel. Es zieht sich gleich einem roten Faden durch die Geschichte der Mannschaft: das mangelnde Verständnis in ihren Reihen. Vom ersten Spiele im Jahre 1922 bis zum heutigen Tage, heißt es in jedem Spielbericht: „wenn die Ballabgabe eine schnellere gewesen wäre, der Sieg wäre unser.“ Zur Ehre der gegenwärtigen Mannschaft sei gerne bekundet, daß die Hintermannschaft einschließlich der Deckung ein sehr rationelles Spiel pflegt. Leider wird diese gute Arbeit durch einige Spieler im Sturm ihrer wohlverdienten Früchte beraubt.

# Meier's Kaffee-Hag-Stube

Tel. 26627 an der Lorenzkirche, Königstr. 38 Tel. 26627

Das geeignetste Kaffee für Sportsleute

Spezialgeschäft für Schokoladen, Konfitüren und Lebkuchen.



Die hervorragenden Leistungen unserer Hinterleute werden durch grauenhafte des Sturmes wieder getriibt. Gelang es uns heuer gegen N. S. C. und Pfeil siegreich zu bestehen, so ist dies nicht auf eine absolute Ueberlegenheit unserer-seits zurückzuführen, sondern die mangelnde Schußgewalt der Gegner ist hier die Ursache. Im Feldspiel waren sie uns fast durchweg um einiges über. Auf alle Fälle war ihre Spielweise eine rationellere. Was uns den Sieg brachte, war der ungeheuere Energieeinsatz vorm gegnerischen Tor. Daß es dabei hart auf hart ging, ist wohl zu glauben. Für schwächere Gegner mag diese Taktik reichen, für Gegner vom Schlage einer Spielvereinigung Fürth aber bestimmt nicht. Will man solche Gegner bezwingen, so muß man sich schon einer anderen Spielweise befleißigen. Es sei zugegeben, daß mit Glück das Spiel gegen Fürth hätte gewonnen werden können, dem Spielverlauf nach hätte es aber bestimmt nicht entsprochen. Die Kleeblätter lieferten ein wohldurchdachtes Treffen, allerdings mit weniger Chancen, als wie wir sie mit kolossalem Kräfteaufwand herausarbeiteten. Vom Moment an, wo Mittelstürmer und Halblinks ihr egoistisches Spiel hätten aufhören lassen, wären wir auch ohne Glück zum Siege gekommen. Die besten Chancen wurden durch das mangelhafte Spiel dieser Herren hergeschenkt. Der Sturm konnte zu keinem geschlossenen Angriff kommen, da das Solospiel dieser Spieler jede Kombination unterband. An einen

## **Der Cluberer kaufe seine Zigarren und Zigaretten**

beste Qualitäten, nur bei dem langjährigen Mitglied

**M. SEIBEL, NÜRNBERG, Ludwigstr. 55**

Telephon 20018

Erfolg war natürlich mit einer solchen Spielweise nicht zu denken und wird wohl auch nicht in Zukunft zu denken sein, will man nicht hier gewaltsame Abhilfe schaffen. Gelingt es uns nicht, unseren Sturm zusammenschweißen, so kann man das Ergebnis der nächsten Verbandsrunde schon im voraus bestimmen. Meister werden wir bestimmt nicht.

Die beiden Spieler Merget und Schmidt Hans sollen doch bedenken, daß sie eine Verantwortung gegenüber der Mannschaft haben und, wenn sie weiter für sie Interesse bekunden wollen, sich endlich dazu bequemen müssen, das anzunehmen, was dem Wohle der Mannschaft gilt. Wir können doch nicht glauben, daß ihr eigensinniges Spiel beabsichtigt ist und durch es erzielt werden soll, eine Aenderung in der Mannschaft vorzunehmen. Bei dem guten technischen Einzelkönnen dieser Herren wäre es schade, wenn sie es so weit kommen ließen. Wir unsererseits sind es aber der Mannschaft wie dem Verein schuldig, ohne Rücksicht auf die Person korrekt vorzugehen.

L i n d n e r.

### **Beginn der süddeutschen Handballpokalrunde 1929.**

Ende Januar setzen bereits die Pokalspiele ein. Im Gegensatz zum Vorjahre ist einer der beiden Gruppenmeister Sp. Vg. Fürth oder D. S. V. München an diesen Spielen beteiligt, nachdem der Bezirksmeister für diese Runde ausscheidet. Für unsere 1. Elf gilt es daher, heuer doppelt mehr Arbeit zu verrichten, denn der Weg schon zum Kreispokalmeister allein ist bei einer etwaigen Beteiligung Fürths sehr steinig. Dann heißt es aber noch vor allem, die denkwürdige Schlappe im Kampfe gegen den vorjährigen bayerischen Pokalmeister (A. S. V. München) auszuwetzen. Darum alle Mann an Bord! Leider müssen wie dabei ungern den allzu kurz genossenen Winterfreuden bald wieder Valet sagen, aber das Ziel für unsere Handballsache muß in den Vordergrund gerückt werden. Für die 1. Handballmannschaft ist es daher ganz besondere Pflicht, das Hallentraining recht rege zu besuchen.

Fr.

Samstag, den 26. Januar 1929



Großer  
**Masken-Ball**

in sämtlichen Sälen des  
Industrie- und Kulturvereins



Masken jeder Art erwünscht

Saalöffnung 7 Uhr - Beginn 8 Uhr

Polizeistunde 3 Uhr

Mitglieder Mk. 1.50, eingeführte Gäste Mk. 3.—



# Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str 202



## Eine Betrachtung über die Jugendabteilung im abgelaufenen Jahr.

Wenn nicht alles trägt, haben wir die Krise, sei es im Wasserballspiel oder Schwimmen, überstanden. Ein Geist und ein Wille macht sich wieder bemerkbar; der jeden Kluberer erfreuen muß und zu besten Hoffnungen berechtigt. Unsere Spielstärke ist wieder im wachsen. Mit Freude und Stolz sehen wir unsere Jungen, sowohl der Stärke wie der sportlichen Leistung nach, beim Training und wie sie sich langsam wieder zur Spitze im nordbayrischen Schwimmgau emporarbeiten wollen. Der Abstand zwischen „Bayern 07“ und uns

**Willst du billig Ski kaufen, mußt du schnell zu Schmeusser laufen**

Aus unserer Preisliste:

Ski Marke Cosmos  
180 190 200 210 220 lang

Mk. 13.- 14.50 16.- 17.50 18.50

Flach gekehrt

Bindungen: Huitfeld . . . ab 3.50

S.-Backen kompl. . . . . 7.50

Sixt-Bindung . . . . . 7.50

Stöcke: Hasel Paar 1.50 und 2.-

Bambus . . . . . 4.-

Ski-Anzüge Trikot . . . . . 21.-

für Damen und Herren

Skistiefel . . . . . 28.-

Pullover . . . . . 12.- 18.50

Dempsey-Jacken . . . . . 20.-

**Sporthaus Schmeusser, Nürnberg Fürther Str. 50**

Das billige Haus für jeden Sport. Cluberer 5% Sonderrabatt



ist nicht mehr so groß und dürfte bis nächstes Jahr, bei treuem Zusammenhalt, Disziplin und fleißigem Training, überbrückt sein. Wenn wir zu Beginn des vergangenen Jahres, durch den Uebertritt der besten Jugendschwimmer zur Herrenklasse, durch Krankheit unseres besten Nachwuchses beraubt, nicht in der Lage waren, den Bayern 07 den Widerstand zu leisten, wie in den vergangenen Jahren, so wurde die Gelegenheit benützt, mehr volkstümliche Arbeit in der Breite zu leisten. Der Erfolg ist schön. Haben doch 21 Jugendliche die Prüfung für den Grundschein der deutschen Lebensrettungsgesellschaft mit Erfolg bestanden und 13 Schwimmer das Reichsjugendabzeichen erworben. Damit hat unsere Jugend bewiesen, daß sie nicht nur auf schwimmsportlichen, sondern auch auf anderen Gebieten der Leibesübungen ihren Mann stellen kann. Aufbauend auf dieser Grundlage hat sich unsere Jugendabteilung ständig vergrößert und gestattet uns, die fähigsten und besten Schwimmer herauszunehmen und zu tüchtigen Wettschwimmern, auf die wir uns verlassen können, auszubilden. Mit dem Erstarken unserer Jugendmannschaft konnten wir wieder darangehen, Wettkämpfe, waren sie auch nur interner Art, zu belegen. Ein Vergleich mit den im Frühjahr und jetzt erzielten Zeiten läßt deutlich erkennen, daß die Leistungskurve unserer Jugend ständig steigt. Die Lücke im Freistilschwimmen ist gefüllt. Wenn auch Zeiten unter 1,20 Minuten noch nicht erreicht wurden, so sind wir doch daran, nächstes Jahr auch hier Ersprößliches zu leisten. In den anderen Lagen haben wir sehr befähigte Leute, die wohl in der Lage sind, das Erbe ihrer Vorgänger anzutreten. In den Mannschaftskämpfen

bewegen wir uns auf der goldenen Mittellinie. Die Pflege des Wasserballspiels war eine unserer Hauptaufgaben. Heute sind wir in der Lage, zwei gleichmäßig gute Mannschaften zu stellen. Durch die bedingten Raum- und Zeitverhältnisse können wir in der Wintersaison nicht mehr Mannschaften bilden, obwohl wir in der Lage wären, eine 3., ja 4. Mannschaft zu stellen. Leider sind die Verhältnisse im Gau Nordbayern so, daß es ganz energischer Arbeit der zuständigen Stelle bedarf, um Zustände wie wir sie jetzt haben, zu beseitigen, soll das Wasserballspiel in der Jugendklasse nicht ganz verkümmern. Zugegeben, daß es Vereinen mit kleinen Jugendabteilungen sehr schwer fällt, eine Wasserballmannschaft zu stellen, so sollten doch die beiden großen Vereine im Gau harmonischer zusammenarbeiten. Durch diese Tatsache bedingt, war es nicht möglich, mehr als 6 Spiele gegen andere Vereine auszutragen, von denen wir 1 verloren und 5 gewinnen konnten. Dabei wurde ein Torverhältnis von

Samstag, den 9. Februar 1929 abends 8 Uhr bis 2 Uhr

# MASKEN-BALL

der Clubschwimmer

in allen Räumen des Clubhauses.

Kommt alle!

35:16 erzielt, in das sich unsere 1. und 2. Jugendmannschaft teilen. Neben der rein schwimmerischen Tätigkeit benützten wir die zur Verfügung stehenden freien Sonntage zu Rad- und Fußtouren in die Fränkische Schweiz. Auch an der großen Radtour Tirol—Schweiz beteiligten sich Jugendliche.

Ein Jahr der Arbeit liegt hinter uns, vor neuen größeren Arbeiten stehen wir, der gesunde Sportgeist bricht sich Bahn, der gute Kern hat sich erhalten. Alles in allem, das Ende des ungünstig verflorenen Jahres läßt sich gut an. „Ende gut, alles gut“ möge auch für uns gelten und uns mit neuen Hoffnungen auf ein Wiedererblühen einer starken Jugendabteilung zum besten unseres fränkischen Schwimmsports erfüllen.

Hans Haas.

## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Architekt W. Heinz.

Die Generalversammlung der Hockey-Abteilung findet diesmal erst am Donnerstag, den 31. Januar 1929, im Marientorzwinger statt. Wir bitten unsere Mitglieder, denen noch besondere Einladung zugeht, durch zahlreiches Erscheinen und durch Beteiligung an den Wahlen ihre Anteilnahme am Geschick der Abteilung zu bekunden. Gleichzeitig fordern wir alle unsere Mitglieder dringend auf, sich der Abteilung für das Jahr 1929 zur Verfügung zu stellen und sich nicht zurückzuziehen, wenn der Ruf der Abteilung zur Uebernahme eines Postens in der Verwaltung an sie ergeht. Durch praktische Arbeit für sie soll das Interesse an der Abteilung und am Hockeysport bewiesen werden!

Der Spielbetrieb ruhte im letzten Monat völlig. Dafür widmeten sich die einzelnen Interessenten um so mehr dem Wintersport, dessen Ausübung durch das Wetter ja außerordentlich begünstigt wird. Die Eishockeyelf, die im vorigen Jahre bekanntlich gute Erfolge erzielt hatte, ist auf dem besten Wege, die Lücken, die ihr durch den Abgang mehrerer Spieler gerissen wurden, wieder voll aufzufüllen. Begrüßenswert erscheint es, daß sich viele unserer Junioren dem schönen Eishockeysport widmen. Wir wünschen den Wintersportlern viele Erfolge und — gutes Wetter. Ihre jetzige sportliche Betätigung wird sich im Frühjahr, wenn wieder mit Landhockey begonnen werden kann, für die Abteilung sicherlich günstig auswirken.

Mo.

# L. Chr. Lauer

Münzprägestalt  
Vereinsabzeichen Fabrik

VEREINS-KLUB-und  
SPORT-ABZEICHEN

Orden u Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. DOKALE**



geg.  
1790

Nürnberg · Berlin SW.68  
Jnh: Gust. Rockstroh

## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156

### „Hurra, wir leben noch!“

Dies als Geleit zur diesjährigen Generalversammlung. Vor allem, man staune — sie war gut besucht, besser wie oft in der vergangenen Saison die Spielplätze, und, man höre, es gab gar keine Opposition. Mit einem Wort, man saß „einmütig“ zusammen und hörte den Bericht über die „glänzende, siegreich“ beendete Saison 1928. Man war sich aber auch sehr einig, daß es bei uns 1929 ganz anders werden mußte, wenn wir eine würdige Abteilung des großen I. F. C. N. sein wollen. Und das wollen wir auch. Das kann als das Erfreulichste der stundenlang währenden Sitzung verzeichnet werden. Der Wille ist unbedingt da, die leitenden Stellen verbürgen dies, wenn, ja wenn — alle Mitglieder der T.-A. sich ebenfalls dafür einsetzen. Man hat nicht nur Rechte, man hat auch sehr viele Pflichten, wenn man ein würdiges Mitglied des Hauptvereins sein will. Das den ewigen Nörglern ins Stammbuch.

Möge die Einmütigkeit der diesjährigen Generalversammlung ein gutes Omen bedeuten; dazu noch einen wirklich tüchtigen „ehrlichen“ Platzwart, einige gute neue Tennisgrößen, und wir werden bestimmt den berühmten Platz an der Sonne, wie man sich auszudrücken beliebt, wieder erobern.

Jetzt einen kurzen Einblick in die Generalversammlung der T.-A.: Nachdem unser Dr. Genz eine Bilanz über das abgelaufene Spieljahr gegeben hat,

gedenkt er vor allem unseres lieben, treuen Dr. Leopold Neuburger, den ein jähes Geschick so rasch von uns scheiden ließ. Nach treffenden Worten über die Persönlichkeit und die ungeheuren Verdienste des Dahingegangenen erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen, um für einige Minuten unseres lieben „Poldi“ zu gedenken.

Herr Luther gibt dann ein Bild über den spielerischen, leider wenig erfreulichen Stand der Turnierspiele. Weder die Turnier- noch die A-Mannschaft konnten sich in der Spitzengruppe des Nürnberg-Fürther Tennisturnier-Verbandes behaupten.

Der Mitgliederstand beträgt Ende 1928 110 Aktive und 19 Jugendliche.

Den Kassenbericht erstattet Herr Rascher.

Die Neuwahl der Vorstandschaft ergab folgendes Bild:

1. Vorsitzender: Herr Med.-Rat Dr. Erich Geiß, Bayernstraße 156.

2. Vorsitzender: Herr Professor Karl Hertel.

Kassier: Herr Georg Luther.

Schriftführer: Stefan Wangersheim.

Spielausschußvorsitzender: Herr Oskar Rupp.

Spielausschuß: Herr Dr. Jean Steinlein,  
Herr Hauptmann Rupprecht (Jugendleiter),  
Herr Karl Schäfer.

Beiträge und Aufnahmegebühren bleiben nach längerer Debatte wie bisher.

Herr Dr. Schregle, der die Liebenswürdigkeit hatte, der Versammlung beizuwohnen, sagte zu, daß bei der Vergebung des Wirtschaftsbetriebes in Zabo die Wünsche der Abteilung weitgehendst berücksichtigt werden.

Die Einziehung der Beiträge wird in Zukunft durch den Kassier des Hauptvereins geschehen.

Herr Rupp referiert dann noch über die Trainerfrage (die inzwischen erledigt wurde).

Der neugewählte Vergnügungsausschuß, Herr Ludwig Oppenheimer, Frau Friedel Rupp (husch, husch, wie wird Dir), Herr Schalli, wird hoffentlich den langersehten Zusammenschluß in geselliger Beziehung herbeiführen, und wir sind überzeugt, daß wenigstens in dieser Beziehung die Spitzengruppe des Tennisturnierverbandes von Nürnberg-Fürth erreicht wird.

Der Schriftführer: Stefan Wangersheim.

### **An unsere Mitglieder:**

Unsere dem Hallentennisverein angeschlossenen Mitglieder trainieren als geschlossene Abteilung des 1. F. C. N. jeden Dienstag abend in der Festhalle im Luitpoldhain. Gäste jederzeit willkommen.

Jeden ersten Mittwoch im Monat, erstmals am 6. Februar 1929, findet im Clubzimmer des Café „Zentral“ (1. Stock), Karolinenstraße, geselliges Zusammensein der Abteilung statt. Es ist Gelegenheit gegeben, Tischtennis zu spielen.

Von dem Besuch des ersten Abends hängt es ab, ob diese Zusammenkünfte wöchentlich eingeführt werden sollen.

Mitglieder! Setzt Euren Willen der Zusammengehörigkeit in die Tat um. Erscheint in Massen! St. W.

Die Schwimmabteilung erteilt allen Mitgliedern des Klubs und ihren Angehörigen kostenlosen Schwimmunterricht.

# Das Sportabzeichen erworben.

Im vergangenen Sommer haben 27 Mitglieder unseres Clubs das Deutsche Turn- und Sportabzeichen erworben. Es sei ihnen an dieser Stelle ein herzlicher Glückwunsch ausgesprochen.

Die übrigen noch in größerer Zahl an den abgehaltenen Prüfungen Beteiligten werden aufgefordert, die fehlenden Uebungsgruppen im nächsten Frühjahr rechtzeitig nachzuholen.

Die Namen der Ausgezeichneten sind:

I. Vollmitglieder: 1. Meysel Ferd. (gold. Abz.), L.-A.; 2. Snidero Franz (silb. Abzeichen), L.-A. und S.-A.; 3. Busch Willy, Handb.; 4. Fleißig Max, L.-A.; 5. Hartmann Eugen, S.-A. und Box-A.; 6. Holzwarth Karl, L.-A.; 7. Meinardy Hans, S.-A.

II. Jugend: Fußball: 8. Ott Georg; 9. Schramm Robert. Handball: 10. Beck Carl (auch L.-A.); 11. Engelhardt Konrad; 12. Strobel Paul (auch L.-A.). Leichtathletik-Abteilung: 13. Gutbrod Ernst; 14. Lachner Thomas; 15. Müller Joh. Schwimm-Abteilung: 16. Abel Hermann; 17. Bräutigam Otto; 18. Grädler Franz;

## Langstadt Mode und Sport Tafelfeldstraße 40

Handschuhe, Strümpfe, Herrartikel, Sportmützen, Sportstrümpfe, Sporthemden.

19. Haas Fritz; 20. Hübler Kurt; 21. Kästner Walter; 22. Lang Anton; 23. Lermer Paul; 24. Roller Paul; 25. Rummel Leonhard; 26. Steinmüller Alois; 27. Weber Karlheinz.

Aus den vorausgehenden Angaben ergibt sich, daß in diesem Vereinsjahre der Sportabzeichenprüfung noch lange nicht das gebührende Interesse entgegengebracht wurde. Anerkennenswert ist jedoch die Beteiligung der Schwimmabteilung mit 13 bzw. 15 Mitgliedern und der Leichtathletikabteilung, von der außerdem eine größere Zahl von Voll- und Jugendmitgliedern mit Gruppenprüfungen bereits begonnen haben.

An alle noch abseits stehenden Abteilungen ergeht nun der Ruf, sich im kommenden Jahre in gleicher Weise hervorzutun. Vor allem sollte die Jugend vor einer Spezialisierung im Sport den Nachweis eines vielseitigen körperlichen Könnens liefern.

Dr. R e g e r.

Der diesjährige Maskenball des 1. F. C. N., welcher am Samstag, den 26. Januar, in sämtlichen festlich dekorierten Sälen des Industrie- und Kulturvereins stattfindet, soll allen verehrlichen Mitgliedern und Freunden nochmals zur Kenntnis gebracht werden. Der Kartenvorverkauf beginnt bereits am 20. Januar in der Geschäftsstelle in Zabo sowie vier Tage vor dem Feste in der „Intra“ (Nassauer Haus). An jedes Mitglied werden gegen Vorweis seiner Mitgliedskarte (Januar-Marke muß geklebt sein) zwei Karten zum Preise von je 1.50 Mark abgegeben.

# Sportsprache.

(Schluß.)

(Der nachstehende Aufsatz von Dr. Friedr. H e m p e l-Dresden ist der November-Nummer der Zeitschrift „Muttersprache“ des Deutschen Sprachvereins entnommen. Die Schriftleitung.)

Einige Beispiele für die „anschauliche“ und „eigenwüchsige“ Kraft, mit der Vorgänge beim Spiel geschildert werden.

„Wuchtig haut K. (Name eines Spielers) mit Eleganz das Leder ins eigene Tor.“ Oder: „R. fischt das Leder aus dem Gemassel und wuchtet es mit elegantem Zieher über sich weg in Müllers Laden.“ Oder: „N. und S. ziehen in schöner Kombination vor Müllers Laden.“ Man sieht förmlich die beiden Spieler mit denkend gefurchter Stirn und Wunderwerke an „Kombination“ verrichtend auf das feindliche Tor zulaufen, und zwischen ihnen pendelt, ebenfalls mit geistreich-verschmitzter Miene, der Ball, die Aume oder die Pille, oder wie es gerade heißt. — Auch der Krieg hat den Berichterstattern Ausdrücke liefern müssen. „Ein schweres Bombardement setzte auf das westdeutsche Tor ein“, oder: „M. setzte eine gewaltige Bombe auf den feindlichen Laden, die aber von H. mühelos

## W. Friedrich Kuhnle

### Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“

Bindergasse 3 :: Fernruf: 27165

**Vollwertige Nahrungsmittel für Küche, Sport  
und Reise.**

gemeistert wurde“. Gleich darauf heißt es in ebensolcher Zusammenstellung: „Er feuerte das Leder in das Allerheiligste“, dann folgt wieder das schnoddrige: „Er knallte die Aume über die Latte, und schließlich: „Der linke Flügelmann schoß infolge seines Kanonentums plötzlich auf (welche Wucht der Bewegung!) und ermöglichte es dadurch, daß das ausgehungerte Leder in die Maschen flog.“ Nun ist auch klar, warum der Flügelmann so aufschießen konnte, nämlich: „infolge seines Kanonentums“. Mit Kanonentum im Leibe ist es natürlich keine Kunst „aufzuschießen“.

Dem Dichterschwung folgend, nennt der Berichterstatter den Torwächter den „Hüter des Heiligtums“. Er bleibt aber dieser Neigung nicht immer treu, und wenn er manchmal einen Satz recht schwungvoll angefangen hat, hört er mit einer schnoddrigen Redensart auf. „Der Hüter des Heiligtums...“ (man fühlte sich gleichsam in höhere Regionen gehoben, kam aber sogleich auf die Erde zurück, denn es hieß weiter:) „... mußte die Pflaume aus den Maschen kratzen“. Auch die Tore, die geschossen werden, werden dichterisch verklärt. Sie führen nämlich sehr oft, man lese und staune, einen Reigen auf: „M. beschloß durch ein siebentes Tor den Torreigen“. Gleich darauf aber geht es nüchtern weiter: „Auf der Seite der Gegner wurden viele gute Torgelegenheiten vermasselt“.

Wahrhaft beneidenswert „schöne“ Ausdrücke und Vergleiche finden manche Berichterstatter, wenn sie die Spieler und ihre Leistungen beurteilen. „Ohne Halbstürmer bleibt auch der beste Angriffsführer ein im Verborgenen blühendes Veilchen.“ Oder: „N. ist ein echter Brillant neben Imitationen, der durch seine billige Nachbarschaft sich selbst herabsetzt.“ Man sieht: ein Vergleich muß



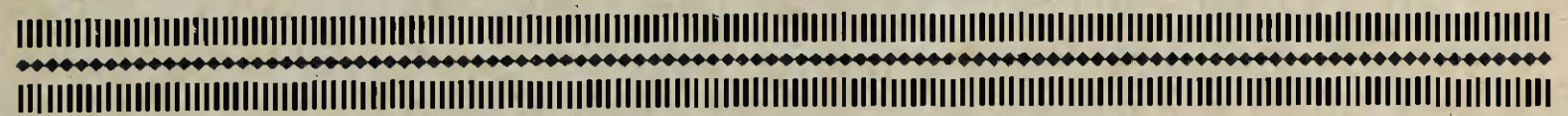
her. — Mit Bitterkeit — man sieht förmlich die Kummerfalten auf seiner Stirn — äußert sich derselbe Berichtstatter weiter über einen langsamen Spieler, der durch sein ungenügendes Zeitmaß beim Spielen viele günstige Gelegenheiten verdorben hat, wie folgt: „Aus einer Schnecke kann auch der beste Sportlehrer keinen Käfer machen, der schneller ans Ziel kommt“. Ein anderer Berichtstatter schreibt von einem älteren tüchtigen Spieler: „Die alte gute Ware L. (Name des Spielers) hält sich weiter“. Und ein andermal: „Obwohl H. ein sehr tüchtiger Kerl ist, kann auch Y. sein gutes Auge und Fußwerk in die Wagschale werfen“.

Etwas Wunderliches brachte mir einst der Bericht über ein Straßenrennen; er sprach öfter von einem einarmigen Teilnehmer: wunderbar, doch denkbar. Aber man begreife mein Erstaunen, als ein Bericht gar für einen Fußballspieler die Bezeichnung der „Einbeinige“ gebrauchte.

Erst viel später löste mir ein Fußballspieler das Rätsel. Dieser „Einbeinige“ hatte gerade so viele Beine wie seine Mitspieler, nämlich zwei; da er sie aber nicht gleichmäßig ausgebildet hatte, sondern den Ball immer nur mit dem rechten Bein nahm und dadurch ungeschickter war als die andern, sprach ihm der Bericht das Vorhandensein des linken Beines einfach ab und nannte ihn den „Einbeinigen“!



Unterwäsche		Strümpfe
Oberhemden		Socken
Kragen		Stöcke, Schirme
Krawatten		Hosenträger



Von einer bestimmten Zeit an schien ein Verfasser Verkehr mit Juristen zu pflegen; denn immer hieß es, wenn er sagen wollte, daß eine Mannschaft zeigte, was sie konnte: „Die Mannschaft stellte ihr Können unter Beweis“. Später hatte er offenbar Verkehr mit Leuten, die vom humanistischen Gymnasium kamen; er nannte immer einen Spieler, der schon mehrmals an Olympischen Spielen beteiligt gewesen war: den alten Olympioniken. Bald darauf begab er sich von so gelehrtem Boden auf eine mehr volkstümliche Grundlage und meinte gemächlich: „So quasi für naß anzutreten, behagte dem Verein nicht“ (d. h. soviel wie: vergeblich, umsonst, für nichts). Ein Klub war nämlich eines Tages zum Wettspiel angetreten, der Gegner aber nicht erschienen.

Vom Ergebnis der Spiele wird fast immer in Dichtersprache geredet. „Viele Hoffnungen und Wünsche, die trauernd Hinterbliebene hinterlassen.“ Oder das Ergebnis wird mit einem Unglücksfall verglichen: „Die Mannschaft wurde mit 5:0 überfahren“. — Als ein Klub das erste Verbandsspiel verlor, fühlte sich der Berichtstatter als Arzt und schrieb: „Der Verein mußte am Sonntag die erste bittere Verbandspille schlucken“.

Wie bekannt sein wird, gibt es im Fußball zwei Klassen, nach den Leistungen geordnet, und jedes Jahr geht der Kampf um das Aufrücken in die höhere Klasse. Davon sagt ein Bericht: „Dem Verein war es auch diesmal nicht vergönnt, in das Oberhaus aufzurücken“.

Sehr gern macht der Berichtstatter einen Seitensprung auf das Gebiet anderer Sportarten, um sich neuen Vorrat an Ausdrücken zu holen. Im Pferdesport spricht man vom Probegalopp, den die Pferde vor dem eigentlichen

Renntage machen. Gleich denkt er: das kann ich gebrauchen, und so macht er die Fußballspieler zu Pferden: „Der Verein lieferte im Probegalopp ein gutes Spiel“.

Genug der Beispiele. Man soll nicht allzu engherzig sein, sondern in harter Zeit dankbar sein für alles Erheiternde, und deshalb sei den Berichterstattern viel von ihrem, allerdings unbeabsichtigten, Bemühen verziehen, ihren Bildern einige heitere Lichter aufzusetzen. Aber die Sache hat doch auch eine bedenkliche Seite. Infolge der gewaltigen Anteilnahme an allen sportlichen Ereignissen sind die Sportberichte für viele fast der einzige Lesestoff, und so ist es nur natürlich, daß deren sprachliche Form mehr und mehr in die Redeweise der Leser eingeht. Und daraus erwächst unserer Muttersprache eine ernste Gefahr.

---

## Mitteilungen.

### DAUER - FREIKARTEN.

Die Ende Januar zur Ausgabe gelangenden neuen Dauer-Freikarten des Jahres 1929 für Vorstands- und Verwaltungsmitglieder, Spieler der 1. Mann-

**Heinrich Ackermann**  
Mastochsen- und Schweinemetzgerei  
Vordere Sterngasse 20/22

⊗

**Prima Fleisch- und  
Wurstwaren.**

Silberne Medaille  
Landesausstellung 1906  
Telephon 24 478.

schaft usw. gelten nunmehr ausnahmslos für **Privat- und Verbandsspiele des 1. F. C. N.**

Sie sind daher namentlich und numeriert ausgestellt. Wir bitten die Inhaber höflich und dringend, nur den zugeteilten Platz einzunehmen.

**Vorstandschafft und Ordnungsausschuß des 1. F. C. N.**

Dr. Pelzner

Straubert.

---

Wegen Nichterfüllung ihrer Beitragspflicht — § 18/2 — wurden nachstehende Mitglieder in der Verwaltungsausschuß-Sitzung vom 7. Dezember 1928 ausgeschlossen:

Bauer Alfred, Fürth i. B., Gustavstr. 16 — Beierlein Hans, Landgrabenstr. 88 — Börschlein Rosl, Ammannstr. 4/I — Eckardt Albin, Tuchgasse 27 — Friedrich Fritz, Doktorshof 1 — Hufnagel Wilhelm, Johannisstr. 83/I — Körner Gretl, Peter-Henlein-Str. 51 — Müller August, Humboldtstr. 116 — Scherer Marie, Zerkabelshofstr. 15 — Schüssler Gotthold, Tafelfeldstr. 69 — Schulz Emil, Hint. Sterngasse — Steiner Hans, Zickstr. 4 — Stern Fritz, Sandstr. 16 — Zwingl Georg, Alexanderstr. 6/I.

Unbekannte Adressen:

Firnbach Otto, bisher Heimgartenweg 38 — Ritter Werner, bisher Tucherstr. 36.

---

Wir bitten alle diejenigen Mitglieder, die bis zur ordentlichen Mitgliederversammlung am 21. Januar 1929 auf eine **25jährige Mitgliedschaft zurückblicken**, der Geschäftsstelle unverzüglich ihren Namen und ihre Adresse anzugeben. Die Verwaltung.

---

**Jugend!** Ein für den 1. F. C. N. spielendes oder startendes und damit dem Süddeutschen Fußballverband angehöriges Mitglied darf für keinen anderen Verband (Turnerschaft, freie Turnerschaft oder Deutsche Jugendkraft) tätig sein.



Wer für einen solchen Verband spielt, wird für „Wildspielen“ mit Disqualifikation bestraft. Unsere Jugendmitglieder seien eindringlich auf diese Satzungsbestimmungen hingewiesen und angehalten, sich keine Uebertretungen zu schulden kommen zu lassen. (Die gleiche Bestimmung gilt natürlich auch für die Vollmitglieder.)

---

**Philipp Kühn**, einer der verdientesten Pioniere der Schwimmsache des 1. F. C. N. und Gauehrenvorsitzender im Deutschen Schwimmverband, feiert am 17. Januar das Fest der silbernen Hochzeit. Die Leitung und Gesamtmithedschaft des Clubs entbieten dem Jubelpaar allerherzlichste Glückwünsche.

---

Die **Skiläufervereinigung 1. F. C. N.—R. V. N.** hat sich durch den erneuten Gewinn des Mannschaftskampfes in den endgültigen Besitz des Wanderpreises des Fränkischen Schneeschuhbundes gesetzt. Dazu unsern herzlichen Glückwunsch unseren wackeren Schneeschuhläufern, die sich durch ihren Sieg auch dieser Tradition des Clubs würdig erwiesen haben.

Ein Jahresrückblick über die sportlichen und gesellschaftlichen Begebenheiten des 1. F. C. N. im abgelaufenen Jahre folgt nach der ordentlichen Mitgliederversammlung in der nächsten Nummer der Vereinszeitung.

Die Vorstandschaft dankt herzlich für die ihr übermittelten Neujahrswünsche und erwidert sie mit derselben Herzlichkeit.

---

Die Pflege der Geselligkeit im Gesamtverein und in den Abteilungen bedarf eines stets umfassenderen Ausbaues. Was bisher geschaffen, ist erfreulich, muß aber weiterhin gesteigert werden, damit sich der Gemeinschaftsgedanke im 1. F. C. N. immer mehr vertiefe.



Die Sparkasse des Nürnbergers  
die

**Städt. Sparkasse Nürnberg.**

Für die zahlreichen Glückwünsche, die unserem Verein anlässlich der Gruppenmeisterschaft zugegangen sind, sei auch von dieser Stelle aus herzlich gedankt.

---

Mitglieder, vergeßt die Mittwochzusammenkünfte nicht. Sie werden auch im neuen Jahr mit zäher Konsequenz durchgeführt. Autoverkehr jetzt bis nach Mitternacht. Wir stellen mit Genugtuung fest, daß die erste Fußballmannschaft vollzählig in jeder Mittwochsitzung anwesend ist.

---

Karl Friedrich, der ehemalige gefürchtete Linksaußen der K-Mannschaft, und Fräulein Anni Pröll, sind zu Weihnachten in den Stand der Ehe getreten. Wir gratulieren herzlich!



# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2-6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 55.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 2

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten  
Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

Jahrgang 1929

## Vorstandschafft und Verwaltungsausschuß.

Die ordentliche Mitgliederversammlung am 21. Januar d. Js., die in vorbildlicher Einmütigkeit verlief, brachte bezüglich der Wahlen folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Studienrat Dr. Schregle, Erlangen, Danziger Straße 9. Tel. 679.
  2. Vorsitzender: Stud.-Professor Dr. Pelzner, Wodanstraße 47/III. Tel. 43 216.
  3. Vorsitzender: Architekt Heinz, Aufseßplatz 13/I. Tel. 41 568.
- Hauptkassier: Dr. Kempf, Bay. Vereinsbank. Tel. 26 241.
1. Vorsitzender des Fußballspielausschusses: Ingenieur Danninger, Heimgartenweg 53. Tel. 26 545.
  1. Schriftführer: Prokurist Birkinann, Wiesenstraße 120. Tel. 26 718.
  2. Vorsitzender des Fußballspielausschusses: Rechtsanwalt Franz, Karolinenstraße 37. Tel. 22 343.
  2. Jugendführer: Lehrer Mayer, Waldgärtnerstraße 6.
- Spielführer der 1. Mannschaft: Heinrich Stuhlfauth, Schulgäßchen 1. (Sebaldusklausen). Tel. 25 411.
2. Schriftführer: Bachmeier, Leopoldstraße 3. Tel. 2824/567.
- Zeugwart (Materialverwalter): Duschl, Waldluststraße 7.
- Vorsitzender der Leichtathletikabteilung: Arnold, Neudörferstraße 6 b. Tel. 22 383.
- Vorsitzender der Schwimmabteilung: Böckel, Regensburger Straße 202. Tel. 26 215. (Stellv. Vorsitzender Eidschink.)
- Vorsitzender der Hockeyabteilung: Fritz Breuer, Köhnstr. 10. Tel. 43 486.
- Vorsitzender der Wintersportabteilung: Süppel, Ludwigstr. 36. Tel. 26 356.
- Vorsitzender der Tennisabteilung: Med.-Rat Dr. Genz, Bayernstraße 156.
- Vorsitzender der Boxabteilung: Hupp, M. A. N. Kk. Tel. 43 181.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



## PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Vorsitzender der Handballabteilung: Fröba, Ob. Baustraße 18. Tel. 50 917.  
Vorsitzender des Bauausschusses: Professor Hertel, Meuschelstraße 65.  
Tel. 51 798.  
Vorsitzender des Platz-, Haus- und Wirtschaftsausschusses: Böckel (siehe oben).  
Vorsitzender des Geselligkeitsausschusses: Ulm, Auß. Bayreuther Str. 100.  
Tel. 2828/415.  
Vorsitzender des Schlichtungsausschusses: Rechtsanwalt Bäumler, Ludwigstraße 76. Tel. 25 360, Privat 57 024.  
Vorsitzender des Ordnungsausschusses: Straubert, Zabo 47.  
Vorsitzender des Presseausschusses: Weiß, Nützelstraße 14.  
Vorsitzender des Finanzausschusses: Steinlein, Maxtorgraben 29.  
Tel. 60 045.  
Schriftleiter der Vereinszeitung: Lehmann, Regensburger Straße 53.  
Tel. 27 760.  
Sportarzt: Dr. Hagenmiller, Hauptmarkt 6. Tel. 24 596.  
Archivar: Steinmetz: Wölckernstraße 73. Tel. 43 181.  
Platzkassier: Schütz, Humboldtstraße 82. Tel. 42 181.  
Mitgliederkassier: Seidl, Scheurlstraße 21. Tel. 43 181.  
1. Beisitzer: Bruno Schwarz, Wurzelbauerstraße 27/II. Tel. 50 416.  
2. Beisitzer: Dr. Friedrich, Bartholomäusstraße 26. 2824/406.

---

## **Rückschau auf das Jahr 1928.**

Erstattet durch unsern 1. Vorsitzenden  
in der ordentlichen Mitgliederversammlung am 21. Januar 1929.

(Auszugsweise.)

Wiederum ist ein Geschäftsjahr zu Ende und gehört der Geschichte des 1. F. C. N. an. Wenn wir am Tage der heutigen ordentlichen Mitgliederversammlung — wie es unsere satzungsgemäße Pflicht ist — einen Blick auf das verflossene Jahr zurückwerfen und den im Laufe desselben vollzogenen Weiterbau an unserem Vereinsgebilde der Prüfung unterziehen, so möge es Ihre Billigung finden, wenn wir dieser Aufgabe nur in allgemeiner Umrissen gerecht zu werden versuchen. Zu vielfältig sind unsere Anliegen und zu ausladend ist der Gesamtbetrieb in einem so großen Verein wie dem unsern, als daß es sich empfehlen würde, allen Erscheinungen und Erfahrungen im Laufe eines Geschäfts- und Sportjahres im einzelnen nachzugehen.

Das Jahr 1928 stand für die sportliche Bewegung in der Welt und damit für den deutschen Sport im Zeichen der Amsterdamer Olympiade. Es ist klar, daß die Beteiligung Deutschlands an diesem olympischen Wettbewerb der Nationen nicht ohne Rückwirkung auf die deutschen Sportvereine bleiben konnte, zumal wenn es sich, wie bei dem 1. F. C. N. um einen Verein handelt, der vorzüglich in einem Zweige sportlicher Betätigung, auf dem Gebiete des Fußballs, seit Jahren durch seine Sonderleistung hervorragt. Daß uns diese unsere betonte Stellung im deutschen Fußballsport dann, wenn die Leistung und die Ehre Deutschlands im Wettstreit der fußballpflegenden Völker mit Würde vertreten werden sollen, besondere Pflichten auferlegt, ist im Hinblick auf die sportliche Geltung und Bedeutung unseres Vereins mit großer Genugtuung anzumerken.

Aber gegenüber dieser uns willkommenen ideellen Seite der Auswirkung der Teilnahme Deutschlands an dem Amsterdamer Weltkampf auf fußballsportlichem Gebiet stand für unsern Verein ein höchst empfindlicher Nachteil. Amsterdam, d. h. die Olympiade selbst, die damit zusammenhängende gehäufte Anzahl von Länderspielen, die Olympiakurse, die Olympia-Uebungsspiele, die Cowdenbeath-Kämpfe, lauter Sonderveranstaltungen der obersten deutschen Fußballbehörde, an denen fast ausnahmslos mitzuwirken mehr oder minder große Teile unserer Fußballspitzenmannschaft berufen waren, schädigte uns wirtschaftlich bis an die Grenze des Tragbaren, ja darüber hinaus. Eine erkleckliche Reihe von Sonntagen, an denen wir keine vollwertigen Vereinsspiele oder überhaupt keine austragen konnten, ent-

fiel uns an Einnahmequellen, auf die wir wesentlich angewiesen sind. Mit dünnen Worten: durch Amsterdam haben wir sehr viel Geld eingebüßt. Unter dieser Einwirkung steht unsere Finanzgebarung im abgelaufenen Geschäftsjahr, und die Folgen der Olympiade werden wir noch lange an unserm Vereinsäckel verspüren.

In der Voraussicht dieser kommenden peinlichen finanziellen Gestaltung für unsern Verein haben wir uns in der Leitung, soweit es in unserer eignen Macht lag, frühzeitig gegen die zu erwartende tiefgehende Beunruhigung unseres Vereinsetats gestemmt. Da mit ausgleichenden erhöhten Einnahmen anderer Herkunft nicht zu rechnen war, mußten wir uns nach reiflichen Erwägungen zu einschneidenden Sparmaßnahmen entschließen, die ihre sichtbarliche Form in der Bestellung eines Sparkommissars fanden, der Einnahmen und Ausgaben dauernd unter Kontrolle hielt. Wir mußten uns dazu verstehen, das Jahr 1928 als Notjahr zu proklamieren und seiner harten Notwendigkeit alle

**Ski-Bekleidung**  
**Ski-Ausrüstung**

Sport-  
haus **Scherm**

Nürnberg, vord. Ledergasse 18

**Sport-Ausrüstung**  
**Sport-Bekleidung**  
**Abzeichen**  
**Siegerpreise**  
**Scherm**  
Nürnberg, vordere Ledergasse 18

Einzelanliegen unterordnen im Vertrauen auf die reife Einsicht und den guten Willen unserer Mitgliedschaft. Seien Sie überzeugt, daß es gar oft nicht ohne innere Kämpfe gegen die eigene sportliche Ueberzeugung abging, wenn es galt, wohlbegründete und durchaus zu billigende Wünsche und Notwendigkeiten mit der durch uns unverschuldet entstandenen finanziellen Zwangslage auszugleichen. Als die peinlichste Seite an dieser Sachlage empfanden wir stets den Druck, die allgemeinsportliche Entwicklung im i. F. C. N. im letzten Jahr durch unsern Sparzwang hemmen zu müssen. Wir danken es an dieser Stelle warm den Abteilungen und ihren Führern, daß sie sich einsichtsvoll in die Lage schickten und es aller Beschränkung zum Trotz nicht an Schaffensfreude und Begeisterung für ihre Sache fehlen ließen.

Im Rahmen des wirtschaftlichen Rückblicks auf 1928 brauche ich die durch das Mainzer Spielsystem geschaffene Sachlage nur zu erwähnen, um einen weiteren für unsere Vereinsbilanz nachteiligen Faktor namhaft zu machen. Die wertvollen Spielmonate des Spätsommers und Herbstes bleiben solange für

unsere Vereinsfinanzen unersprießlich, als es nicht gelingt, gleich vom Beginn der alljährlichen Spielzeit an zum Kräfteaustrag mit den südbayerischen Vereinen zu gelangen. Auf eine Aenderung des zur Zeit gültigen, für die Mehrzahl der Spitzenvereine und für uns im besonderen unseligen Spielsystems zielt eines unserer Hauptstreben.

Eine erfreuliche Seite unseres Vereinsbudgets zeigt wiederum der Eingang der Mitgliederbeiträge. Die Einhebemaßnahmen der letzten Jahre haben sich erneut vollauf bewährt.

In der Mitgliederbewegung machten sich auch dieses Jahr keine auffallenden Schwankungen bemerkbar. Beachtenswert ist jedoch der Rückgang der sogenannten passiven Mitglieder. Um dieser Erscheinung zu steuern, sodann um die nicht mehr hinreichende und empfehlenswerte Scheidung in aktive und passive Mitglieder aufzugeben, wurde laut Beschluß des Verwaltungsausschusses ein Mittelbetrag zwischen den bisherigen aktiven und passiven Mitgliedsbeiträgen in Höhe von RM. 1.80 für das Vollmitglied festgelegt. Um dem wirtschaftlich weniger leistungsfähigen Teil der Mitgliedschaft, d. h. denjenigen, die in der Berufsausbildung stehen, Erleichterung zu bieten, wurde die Ihnen bekannte Staffelung der Jugendbeiträge vorgenommen. Wir sind der Ueberzeugung, daß der so geschaffene Beitragsmodus, der für die Aktiven die geringfügige Erhöhung von monatlich RM. 0.20 gebracht hat, gerade auch von dieser Mitglieder-kategorie verstanden und gebilligt wird in der Aussicht auf Mitgliederzuwachs und in der Erkenntnis, daß zunehmende Mehreinnahmen in steigendem Maße nicht zuletzt den Abteilungswünschen entgegenkommen. Bei dieser Gelegenheit sei Ihnen allen wiederum recht ins Gewissen geredet, in angespanntester Weise neue zuverlässige und zahlungstüchtige Mitglieder zu werben. Die Stimmungsvoraussetzungen hierfür erscheinen so günstig wie seit langem nicht.

Ein Wort über das Nürnberger Stadion! Wie sich die Gründung dieser anerkannt großzügigen, zweckdienlichen und selten schönen kommunalen Stätte für die Pflege der Leibesübungen in vornehmlich wirtschaftlicher Hinsicht auf den Bestand unseres Vereins auswirken wird, kann nur die künftige Erfahrung lehren. Wir werden in dieser Richtung wohl solange nichts zu befürchten haben, als es uns beschieden sein wird, in unserer sportlichen Leistung in vorderster Front zu bleiben und das sportliche Interesse der Nürnberger weiterhin an unsern Namen zu heften. Einer ungünstigen Auswirkung der Stadionschwimm- und Badegelegenheit auf unsere vereinseigene Schwimmanlage wird durch wohl-erwogene und zweckmäßige Maßnahmen unsererseits entgegengearbeitet werden müssen.

Unser Schwimmbad stand im vergangenen Jahr im Zeichen des selten schönen Sommers unter einem ausnehmend glücklichen Stern. Daß wir diese glückliche Konjunktur weidlich ausgenutzt haben, liegt nahe. Ermöglicht wurde dies vor allem dank dem vorbildlichen Arbeitswillen der mit der Durchführung des Badebetriebs betrauten Herren und des ihnen unterstellten Personals.

Daß im Jahre 1928 als einem Notsparjahr keine sinnfälligen baulichen Veränderungen oder Besserungen unseres Zabo vorgenommen werden konnten, braucht nicht besonders angemerkt zu werden. Unaufschiebbar Arbeiten, über die zur Zeit die Kostenvoranschläge eingeholt werden, müssen in diesem Geschäftsjahr geleistet werden.

Wenn wir nun für einen Augenblick unsere Augen über unsern Verein hinauswerfen in die allgemeinen sportlichen Zusammenhänge und insbesondere das Verhältnis unseres Vereins zu den ihm übergeordneten Organisationen des Verbandes und Bundes erwägen, dann kann und soll die Bemerkung nicht unterdrückt werden, daß ein Einvernehmen zwischen diesen beiden Parteien in wünschenswert schönstem Sinne kaum möglich sein kann, solange sich die Sonderanliegen und Eigenaufgaben der führenden Großvereine in spezifischer Weise von den Bedürfnissen der an Zahl weit überlegenen mittleren und kleineren Vereine scheiden, für die aber gerade auch der Verband zu sorgen hat. Eine gewisse Gegensätzlichkeit zwischen Verbandsprärogative und Vereinsstandpunkt ist darin zwangsläufig begründet. Dies muß sich vor allem am 1. F. C. N. auswirken, der, wie eingangs dargelegt, infolge seiner betonten Spitzenstellung in ausnehmendem Maße zu Leistungen und Opfern für die Organisationen herangezogen wird, ohne daß der ihm aus dieser Sachlage er-



wachsende Schaden gutgemacht werden kann. Es wird im kommenden Jahr vermehrt unsere Aufgabe sein müssen, in versöhnlicher, beiden Teilen Rechnung tragender Weise einen Ausgleich zwischen Organisationsanspruch und Vereinsbedürfnis herbeizuführen.

Es wäre verfrüht, heute schon mit einiger Zuverlässigkeit darüber urteilen zu wollen, ob die im Laufe des letzten Jahres vollzogene Gemeinschaftsarbeit von Fußball, Leichtathletik und Handball im S.ü.d. F. u. L. V. für die genannten Sportzweige im allgemeinen und für unseren Verein zumal, vorteilhafte oder nachteilige Folgen gezeitigt hat.

Die Jugendarbeit im 1. Fußballclub Nürnberg lag und liegt unter tüchtiger Führung in den Händen bewährter Männer. Wenn, wie wir in Ehrlichkeit bekennen wollen, der Lohn für den Aufwand an geistigem Ansporn, gutem Willen, selbstverleugnender und unverdrossener Arbeit durch unsere Jugendführer und Jugendleiter nicht in vollem Umfange gezeitigt werden konnte, so ist dieser zugegebene geschmälerte Jahresertrag in Voraussetzungen begründet, die jenseits unserer besonderen Vereinsbestrebung liegen und auf ein Gebiet führen, das eine der unvollkommensten Seiten unserer Sportbewegung offenbart. Lassen wir uns über gelegentliche, auf Außenwirkung berechnete großartige Manifestationen sportlicher Jugendbewegung (DFB.-Jugendtag, Jugendheimgründungen, Jugendzeitung) nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Aufgabe sportlicher Jugenderziehung nach wie vor weit von ihrer Erfüllung entfernt ist, vielmehr eines der schwierigsten und verantwortungsschwersten Probleme darstellt, die der Lösung harren. Wir müssen es uns in diesem Rahmen versagen, die Grundfaktoren dieses Problems zu durchleuchten. Wir können hier nur andeuten, daß unserer sportlichen Jugendbestrebung eine zielweisende Grundidee, eine geistige Rechtfertigung zwar nicht fehlt, daß sie aber in erschreckendem Umfange kaum erkannt oder innerlich erfahren wird. Während sie eine geistige Bewegung sein sollte, ist sie in ihrer praktischen Gestaltung ein Zerrbild hiervon, in Wirklichkeit weitgehend derart vermaterialisiert, daß es alle Anstrengung erfordert, unsere Jugendarbeit in die richtige Bahn zu leiten. Der oben gekennzeichneten Verirrung muß der Verein seinen Tribut zollen. Er ist mit hineinverhaftet in ihre allgemeinen Fehler und Irrtümer. Allen bitteren Erfahrungen zum Trotz müssen die Vereine — und diese können ja nur die Keimzellen gesünderer Entwicklung sein — ihre besten Kräfte gerade in den Dienst der Jugendpflege stellen. Von hier aus kann dann die innere Erneuerung erfolgen. Eines vor allem muß aus unserer sportlichen Jugendbewegung getilgt werden, nämlich der verderbliche Hang, alles Streben massiven Zweckabsichten unterzuordnen, die da sind: Jugendrekordleistung, Punktgewinn und Meisterschaft um jeden Preis. Diese Götzen müssen gestürzt und mit bewuster Brutalität zertrümmert werden.

Der die reinere Idee überlagernde Schutt muß weggeräumt werden. In dem Maße als wir den Weg zu den ursprünglichen Quellen unserer deutschen Körperkultur zurückfinden, wird die Arbeit unserer Jugendförderer im Verein eine fruchtbarere und erfolgversprechendere, und die reinste Freude wird als Preis denen zuteil, die bislang grausame Sisyphusarbeit geleistet haben.

Fernab von der sinnfälligen Schauseite sportlicher Darbietungen haben sich auch im vergangenen Jahr wackere Männer dem Dienst an unserer Clubjugend gewidmet, unauffällig und ungepriesen. Ihnen gebührt am Jahresende unser herzlichster Dank, der aber nur dann seinen rechten Wert erhält, wenn wir an ihn die ernsthafte Versicherung knüpfen, gerade diesen Männern im bevorstehenden Jahr in steter Bereitschaft Mithelfer und Mitschaffer zu werden.

Rein zahlenmäßig können wir mit der Jugendbewegung im 1. F. C. N. zufrieden sein. Der Andrang Jugendlicher war stärker als uns erwünscht, und wir mußten im vergangenen Jahr zu einem numerus clausus greifen, da die verfügbaren Übungsmöglichkeiten und andere Gründe der zunehmenden Zahl unserer Jugendmitglieder eine Grenze setzten.

Aus den Jugendveranstaltungen bzw. Erfolgen des Jahres 1928 seien hervorgehoben: der Gewinn des vom S.ü.d. F. u. L. V. durchgeführten Jugendzehnkampfes, die Jugendveranstaltung im März, die Jugend-Weihnachtsfeier, die schlicht in der Form, um so erfüllter im Geiste war. Das in den letzten Jahren durchgeführte nationale Jugendsportfest mußte dem Notsparsjahr geopfert wer-

den, ein Beispiel für die höchst unliebsame Auswirkung unserer mittelbaren geldlichen Opfer an den Bund, wie oben dargelegt. Gerade eine solche Schmälerung unserer vereinsseitigen Jugendbestrebung müßte unseren übergeordneten Organisationen zum Nachdenken Veranlassung sein.

Von dem auf unserer Platzanlage durchgeführten Jugendtag des DFB. habe ich guten Grund, zu behaupten, daß sein innerer Wert — der äußere Erfolg im Hinblick auf den Werbezweck blieb dieser Veranstaltung bedauerlicherweise nahezu völlig versagt (im übrigen ein sprechendes Zeugnis für das bedingte Vertrauen, das man der sportlichen Jugendsache in der Öffentlichkeit entgegenbringt) — ich sage, daß der innere Wert dieses Jugendtages, vorzüglich durch die Initiative und verdienstliche Arbeit unseres Herrn Dr. Pelzner verbürgt wurde. Gerade Dr. Pelzner war darum auch berufen, derartige Veranstaltungen in hoffentlich viel beachteter Weise einer grundsätzlichen Kritik zu unterziehen. (Schluß folgt.)



## Fußball-Abteilung

Vors. des Spielausschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 43.



Auch die letzten Wochen haben den Siegeslauf unserer 1. Mannschaft in den Kämpfen um die süddeutsche Meisterschaft nicht zu unterbrechen vermocht. Das erste schwere Hindernis (Eintracht-Frankfurt) ist dabei in imponierendem Stile überwunden worden. Aber noch sind deren mehrere vorhanden (Bayern-München hier und in München, dann auch V. f. R. Neckarau und Germania-Brötzingen auf deren Boden). Allein, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle (Spielerverletzungen oder ähnliche Mißgeschicke) eintreten, sind unsere Aussichten auf den 1. Platz nach wir vor durchaus günstig.

Ueber die letzten hier stattgefundenen Spiele zu berichten, dürfte sich erübrigen, nachdem darüber schon in den Tageszeitungen ausführlich geschrieben wurde oder angenommen werden kann, daß die meisten unserer Mitglieder Augenzeugen waren. Ueber die beiden auswärtigen Treffen in Frankfurt a. M. und Neunkirchen weist die vorliegende Zeitungsnummer Sonderberichte auf.

### Frankfurt.

Die diesjährigen Kämpfe um die süddeutsche Meisterschaft führten uns gleich zu Beginn mit einem unserer wohl hartnäckigsten Gegner und meistberufenen Bewerber zusammen, mit Eintracht-Frankfurt, und zwar auf dessen Spielgrund. Wieder einmal hieß es, zu einem entscheidenden Kampf die Reise antreten. Als wir uns am Samstagnachmittag am Nürnberger Hauptbahnhof sammelten, meinten wir eine merkliche physische Beeinträchtigung unserer Mannschaft feststellen zu müssen, da die Furunkulose auf einige weitere Opfer übergegriffen hatte. Die seelischen Faktoren mußten den Ausgleich schaffen. Die Willenskräfte wurden in verstärktem Maße mobil gemacht, man wappnete sich mit den Impulsen der Siegesentschlossenheit und würzte die sogartete Stimmung mit gutem Humor in Form launiger Gespräche und kräftigen Situationswitzes, um den die Glieder unserer Mannschaft nie verlegen sind. Die Fahrt im Personenzug verlief kurzweilig; das Kartenspiel in allen seinen Variationen und Schikanen kam in herkömmlicher Weise reichlich zum Zug. Gegen 9 Uhr trafen wir in Frankfurt ein und erregten bei der uns empfangenden Sportgemeinde einiges Kopfschütteln, weil wir zu dem bevorstehenden Kampf nur 14 Mann hoch, alles in allem, erschienen waren. Man hatte mit einer stattlichen Trabantenschar gerechnet. Gemeinsam wurde zu Abend gegessen und spätestens um die mitternächtige Stunde lag alles im Hotelwigwam verstaubt. Der Frankfurter Karneval vermochte keinen von uns zu locken. Ein Spielchen hielt die beiden Cerberi, Danninger und meine Wenigkeit, mit einem dritten Nichtspieler noch einige Zeit zusammen.

Im Verkehrsomnibus ging's am frühen Nachmittag zum Stadion, in dem sich trotz Schnee und Kälte bemerkenswert viele Zuschauer eingefunden hatten. Eigentümlich erschien es, daß man die Zuschauer jenseits des Spielfeldes nur schemenhaft zu gewahren vermochte. Von Zeit zu Zeit machten sie sich durch Stimmgewirr und Lachen, aus dem Nebeldunkel hervorbrodelnd, bemerkbar. Ursache dieser Erscheinung das diffuse Licht der schräg einfallenden Sonne.

Die Frankfurter Eintracht-Mannschaft war sichtlich zum Großen entschlossen. Sie ging mit allem Ungestüm ans Werk. Es war von vorneherein klar, daß wir einen sehr ernsthaften Gegner vor uns hatten. Doch sollte uns das nicht beirren, und um den Spielausgang glaubten wir nicht mehr bangen zu müssen, als wir bald nach Kampfbeginn gewahren konnten, daß in unserer Mannschaft gleich die beste Spiellaune aufkam, die sich in der befreiten Art der Bewegungen des Einzelnen, in der überlegenen Ballführung und im geölten Zusammenspiel ausließ. Die Folge hievon war, daß wir viel häufiger als der Gegner im Angriff lagen und überhaupt die Allgemeininitiative an uns gezogen hatten. Den zahlenmäßigen Erfolg vereitelten aber die ganz vorzüglichen Eintrachtverteidiger im Zusammen-

## Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

wirken mit ausgesprochenem Pech unseres Sturmes. Mit Zufälligkeiten hatten beide Mannschaften viel zu rechnen, da die unter dem weggeräumten Schnee erschienene gefrorene Glattfläche den Spielern manches Schnippchen schlug. Ein Verhältnis von 3:1 Toren zu unseren Gunsten wäre wohl bei Platzwechsel angemessen gewesen, auch bei voller Besetzung der Eintrachtmannschaft, die durch ein verhängnisvolles Selbstverschulden nach ungefähr halbstündiger Spieldauer ihren linken Verteidiger einbüßte.

Uneingeschränkte Anerkennung verdient der Geist der gegnerischen Mannschaft, die unter dem Eindruck des empfindlichen Verlustes eines ihrer besten Spieler nicht nur nicht an Spannkraft nachließ, sondern vorzüglich in der zweiten Halbzeit mit vorbildlichem Eifer unverdrossen und zäh weiterkämpfte und unsere Leute zur Entfaltung ihrer ganzen Kraft und Kunst nötigte. Die beiderseitige zielbewußte und pflichteifrige Kampfweise im Verein mit dem Geist herz-erfrischender Fairneß und sportlichen Anstands gestaltete dieses Fußballspiel zu einem mustergültigen Wettkampf, der beim Publikum und in der Kritik rückhaltlose Zustimmung fand. Dieser Eindruck eröffnet für das Rückspiel auf dem Heimatboden verheißungsvolle Auspizien.

Wir blieben schließlich mit 2:1 knapp, aber wohlverdient Sieger.

Seine helle Freude konnte man wieder an der überlegenen, sachkundigen und zuverlässigen Leitung des Spiels durch Herrn Fritz-Oggersheim haben, dem sich beide Parteien zu uneingeschränktem Dank verpflichtet fühlten.

Bald nach dem Spiel ging's wieder heimwärts, in bester Laune und im Bewußtsein, eine gefährliche Hürde auf dem Weg zum Enderfolg genommen zu haben.

Am Würzburger Bahnhof trafen wir auf unsere Juniorenmannschaft, die unter der Führung von Referendar Müller einen schönen Sieg erkämpft hatte.

Es stimmte wieder einmal alles auf's schönste zusammen. Wir beiden Begleiter trennten uns in Nürnberg von der Mannschaft in dem Bewußtsein, mit ihr

und dank ihr wieder um ein bleibendes sportliches Erlebnis reicher geworden zu sein. S c h r e.

### Im Saargebiet.

Die Reise ins Saargebiet ist — vom Spiel selbst abgesehen — die unangenehmste Bürde, die der Austragungsmodus der süddeutschen Meisterschaft uns aufzwingt. Sie ist — Gott sei's gedankt — überwunden! 22 Stunden Schnellzugsfahrt, dazwischen ein Spiel unter ungenügenden Platzverhältnissen, diesmal sogar auf schlechthin unbespielbarem Boden, sind Zumutungen, die größte Opferbereitschaft voraussetzen, leider auch unvermeidlichen Tribut forderten. Mehrere Spieler verletzten sich auf der hartgefrorenen Eisbahn, zum Glück blieben uns 14 Tage zur Erholung, da infolge des Länderspieles in Mannheim die Meisterrunde ausgesetzt wurde.

Von diesen Unebenheiten abgesehen, war die ganze Expedition nach Neunkirchen ein restlos erfreuliches Erlebnis. Mit voller Mannschaft — Kund muß man nach seiner diesmaligen Leistung Weiß gleichstellen — auf die Reise geschickt, war die Stimmung fröhlich und der Geist der Kameradschaft und Einig-

# Motorräder!

**IMPERIA-SPORT** 500 ccm, 22 PS

**F. / N.** 350 ccm Blockmotor, Vollballonreifen

**TRIUMPH** 200, 300 und 500 ccm

**HERCULES** Viertakt, steuerfrei

**August Heinz,** Pillenreuther  
Straße 52

keit herzerfreuend, das beste Unterpfand für eine geschlossene Mannschaftsleistung.

Kugler mußte aus beruflichen Gründen nachfahren, die übrigen wurden prompt Samstag früh — noch zu nachtschlafender Zeit — verladen und gaben, wie immer, eine fröhliche Reisegesellschaft ab. Nachdem ein in Würzburg entdeckter, der bayerisch-badisch-württembergischen Reichseisenbahn zugehöriger „riesiger Spieß“ in Stuhlfauths linker Wade von sämtlichen diensttuenden Zugbeamten agnosziert, des derzeitigen Besitzers Personalien aufgenommen, die Verbandskästen des Zuges nach zweckdienlichem Operationsbesteck untersucht waren, besagter „Spieß“ schließlich ohne selbiges aus seinem Wirkungsbereich disloziert war, konnte die Fahrt reibungslos fortgesetzt werden. Nicht ganz reibungslos, denn es muß gesagt werden, daß noch um einen Lindnerschen Ring Stadtwurst erbitterte „Ring“-Kämpfe ausgetragen, entsetzenerregende Hilferufe ausgestoßen und etliche Lachkrämpfe überwunden werden mußten.

Die „Borussen“ bemühten sich in netter Weise um unser Wohl und die Neunkirchener Jugend war auf den Beinen, um ihre „Helden“ zu erspähen. Die Großen nicht minder, und als wir in einem Kaffeehaus uns labten, hing der geschäftstüchtige Wirt unten eine Tafel vor den Eingang: „Der 1. F. C. N. verweilt zur Zeit im Schloßkaffee!“ Das p. p. Publikum war am nächsten Tag denn auch dankbar und tadellos im Verhalten. Die Saarländer sind begeisterte Klubanhänger.

Am Abend vorher aber mußten wir die „Tennisborussia“ (soll heißen, die Tennis-Abteilung der Borussia) noch bei ihrem Maskenball besuchen. Motto: viel Fülle, wenig Hülle! Als es Zeit zur Trennung wurde, war manche zarte Bande geknüpft, die der Reisebegleiter grausam und mit ein ganz klein wenig Gewalt zerreißen mußte. Für den Vormittag des Spieltages hatte man uns zu einem Gang durch das Stumm-Halbergsche Eisenhüttenwerk eingeladen. Wenn

auch die Führer verspätet vom Maskenball kamen, reichte es doch noch, um in der Mittagstunde ein Stück Schwerstarbeit kennen zu lernen.

Daß auch das Wettspiel ein solches werden mußte, erkannte man sofort, wenn man das Spielfeld sah. Seine holprige Eisfläche war durch Aufschütten von ein paar Dutzend Fuhren Sand beinahe beispielbar gemacht. Die Zuschaueränge waren derart überfüllt — auch den Borussen ist die Tribüne gänzlich abgebrannt — daß die Menschen meterweit über den Grenzen im Spielfeld standen.

Daß unter diesen Voraussetzungen das Spiel manchen Wunsch unerfüllt ließ, ist klar, kaum faßlich aber, daß trotz dieser Bodenglätte die körperliche Durchbildung der Mannschaften, vor allem das technische Können der unsrigen einen herzerfreuenden, fairen Fußballkampf erlaubten.

Mit dem Wind spielend, waren wir in der 1. Halbzeit stark überlegen. Da die eine Längsseite des Spielfeldes unbestreut geblieben, und damit fast unbegehrbar war, drängte sich das Spiel auf kleinem Raum zusammen, was den Borussen in der Abwehr sehr zu statten kam. Sie wehrten sich mit hingebendem Eifer, die Verteidigung und der Torwart noch obendrein mit großem Können. Da auch das Glück mithalf, ging's 0 : 0 hinaus.



**GEBR. MANES**

Das führende Haus für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

Auto- und Sportausrüstung.

Felne Maßschneiderel.

War nun dem Gegner der Nacken so gesteiht, daß er sogar auf Sieg spielen zu können glaubte, oder war es der Wind, der nach dem Seitenwechsel das Spiel offener hielt, jedenfalls konnten unsere Angriffe, von der Läuferreihe — vor allem durch das ausgezeichnete Spiel Kalbs — gut eingeleitet, die Ueberlegenheit jetzt auch in der Torzahl zum Ausdruck bringen. Der Sturm bot  $\frac{1}{2}$  Stunde lang ein Musterspiel wie selten. Steilvorlagen, Flügelwechsel und Schußvermögen waren vorbildlich. Die balltechnisch-gewandtere Seite Wieder—Kund—Lindner imponierte diesmal noch mehr als die durch die Bodenverhältnisse stärker behinderte rechte Seite Reinmann, Hornauer, Geiger, die ihre Hauptwaffen, schnelles Startvermögen und Wendigkeit, fast nicht anwenden konnte. Eifreulich war die gleichwertige Qualitätsleistung Kunds, die beste, die er bislang in der 1. Mannschaft zu zeigen vermochte; bedauerlich, daß Stuhlfauth

**Meier's Kaffee-Hag-Stube**

Tel. 26627 an der Lorenzkirche, Königstr. 38 Tel. 26627

Das geeignetste Kaffee für Sportsleute

Spezialgeschäft für Schokoladen, Konfitüren und Lebkuchen.

durch ein etwas ungeschicktes, aber wohl durch die Bodenglätte bedingtes Angehen seitens des gegnerischen Halblinken am Schluß noch an der Hüfte verletzt wurde.

Unser Aufenthalt im Saargebiet bot vielfache Gelegenheit, die unerhörte Notlage zu erkennen, in die unsere Volksgenossen durch die Ausbeutung und Bedrückung gedrängt sind. Das Saargebiet ist verarmt und herabgewirtschaftet. Die Not schaut aus allen Winkeln und die Menschen sind erfüllt von der Sehnsucht nach Befreiung von dem Joch und nach der Rückkehr zum Reiche.

Es muß für uns Pflicht und Ehrensache sein, beim Rückspiel in Zabro dem sportlichen Repräsentanten des Saarlandes unsere Sympathie und unser Mitgefühl zu bekunden.  
Dr. Pelzner.

### Die Pokalmannschaft Meister in der Bezirksligaklasse 1928/29!

Was vor wenigen Wochen hier an dieser Stelle als leiser Wunsch zum Ausdruck gebracht wurde, ist Wirklichkeit geworden. Unsere wackere Reservemannschaft hat sich den stolzen Gruppen-Meistertitel errungen, und dies in einem Stile, der höchste Anerkennung wert ist. Man kann füglich behaupten, daß dieser Lorbeer verdient erworben wurde, denn die spielerische Form der Elf in den entscheidenden Wochen war eine so stabile, daß dieser Erfolg nicht ausbleiben konnte.

**Der Cluberer kaufe seine**

## **Zigarren und Zigaretten**

beste Qualitäten, nur bei dem langjährigen Mitglied

**M. SEIBEL, NÜRNBERG, Ludwigstr. 55**

Telephon 20018

Blickt man ein wenig zurück und erinnert sich der Perioden, in denen die Mannschaft neu aufgebaut wurde, so muß man in erster Linie den beiden Senioren der Mannschaft, Rupprecht und Rosenmüller, Dank wissen, daß sie sich durch keinen Rückschlag davon haben abbringen lassen, weiter an dem Ganzen mitzuhelfen. Im Sommer — vor dem Beginn der Verbandsspiele — wurden Spiele gegen die verschiedensten Gegner (von der B- bis zur Bezirksligaklasse) arrangiert, die als Versuchs-Spiele gedacht waren und der Mannschaft den nötigen Schliff geben sollten; sie verhalfen ihr wohl auch mit zur heute erreichten Stärke. Schwache Stellen wurden durch bessere Kräfte ersetzt; unser Herr Franz war immer auf der Suche, aus unteren Mannschaften hervorstechende Spieler ausfindig zu machen.

Die Verbandsspiele begannen nicht verheißungsvoll. Gleich am Anfang ging ein wichtiges Spiel verloren, und zwar gegen die Fürther Spielvereinigung: mit 4:2 mußte man die Segel streichen. Aber von da ab beseelte die Mannschaft ein ganz anderer Geist, und Spiel auf Spiel wurde gewonnen. Am Schlusse der Runden-Spiele waren die Fürther und die Reserven des A. S. N. um 4 Punkte hinter uns zurück: der Meistertitel war beim Club untergebracht. Aus der Mannschaft einen hervorheben, hieße die anderen zurücksetzen. Deshalb folge hier nur in Kürze ihre Zusammensetzung, mit der sie die Spiele meist bestritt: Rosenmüller, Munkert, Schmitt, Rupprecht, Weikmann, Herring, Rupp, Gußner, Weidinger, Ruppert (Hollfelder) und Kund.

Die meisten von diesen Spielern haben schon in den Reihen unserer ersten Mannschaft mitgewirkt und ihr Können mehrfach unter Beweis zu stellen vermocht. Die Reservemannschaften Nürnberg-Fürths wurden alle geschlagen und dazwischen gegen namhafte Kreisligagegner, wie den letztjährigen Bezirksligisten F. Spv. 83 und den jetzigen Tabellenführer Germania Schniegling, unentschiedene bzw. siegreiche Resultate erzielt. Bedenkt man noch, daß in den letzten 6 Wochen 3 Stürmer verletzt wurden und die entscheidenden Spiele

nicht mitmachen konnten, so ist die erreichte Leistung um so anerkennenswerter. Im ganzen wurden 14 Punkte in 8 Spielen erreicht.

Am Ende dieser Betrachtung angelangt, sei nicht unerwähnt gelassen, daß auch unsere dritte Mannschaft die Meisterschaft in ihrer Gruppe erringen konnte. Wir können also die erfreuliche Tatsache hier erwähnen, daß die 3 ersten Mannschaften des I. F. C. N. in diesem Spieljahr Meisterehren zu erzielen im Stande waren. Hoffen und wünschen wir, daß die 2. und die 3. Mannschaft auch in Zukunft ihrem großem Vorbilde — der 1. Mannschaft — nacheifern werden, damit, wie dies ja heuer schon einige Male der Fall war, einige Kräfte unserer nachstrebenden Generation, unter zielbewußter Führung nach oben rücken und höheren Aufgaben dienstbar gemacht werden können. Nun gilt es nicht zu rasten, sondern den Titel nach innen und außen mit vollstem Erfolg zu vertreten und zu verteidigen.

F. L ö b.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str 202



Am 9. Januar fand im Café Stadelmann die alljährliche Generalversammlung statt. Im Verhältnis zu der großen Mitgliederzahl war der Besuch äußerst schwach. Aus dem kurzen Rückblick des Vorsitzenden Herrn Böckel über das verflossene Geschäftsjahr war zu entnehmen, daß es auch im vergangenen Jahr vorwärts gegangen ist. Der Mitgliederstand der Abteilung ist gegen das Vorjahr gleich geblieben. Gesellschaftlich wurden einige wohl gelungene Veranstaltungen abgehalten, so insbesondere im Februar ein Maskenball, im Mai ein Frühjahrsstanz, im Oktober eine Herbstwanderung und nicht zuletzt am 21. Oktober anlässlich des 15jährigen Bestehens der Abteilung im Tiergartensaal ein Jubiläumstanz. Für treue Dienste, die der Abteilung geleistet wurden, konnte auch in diesem Jahr wieder das Ehrenzeichen verliehen werden, und zwar an folgende Mitglieder:

Tilde Schlötter — Agnes Kühn — Robert Trapp — Loh  
Krüninger — Philipp Kühn — Hans Haas — Emma Stapf  
Adolf Zähle — Georg Mißbeck.

Der Besuch des Bades im Volksbad war erfreulicherweise gut, auch unser Bad im Zabo wurde während des Sommers von den Mitgliedern der Abteilung sehr rege benützt.

Aus dem Jahresbericht des sportlichen Leiters, Herrn John, war zu entnehmen, daß die schlechte wirtschaftliche Lage, insbesondere aber auch das vom Hauptverein durchgeführte Not- und Sparjahr die Tatsache mit sich brachte, daß wir unseren sportlichen Betrieb aufs äußerste einschränken mußten. Leider konnten wir aber auch infolge der entstehenden hohen Unkosten mit den sportlich auf gleicher Höhe stehenden Vereinen nicht voll in Wettbewerb treten, so daß in unseren Leistungen eine gewisse Stagnation eingetreten ist.

Unser Wettkampfbetrieb begann am 13. Mai mit dem Besuche des Jubiläumfestes des Damenschwimmvereins München, bei dem unsere Vertreterinnen 3 zweite Preise nach Hause brachten. Bei den norbayerischen Schwimmmeisterschaften in Erlangen gab es für uns als Erfolg 7 erste Preise, wobei die Doppelmeisterschaften unserer Damenvertreterin Frl. Krüninger im 200-m-Brustschwimmen und 100-m-Rückenschwimmen, sowie unseres Herrenvertreterers Ackermann im 100- und 400-m-Freistilschwimmen besondere Erwägung verdienen. Die gleiche Veranstaltung für die Jugend brachte uns am 8. Juli das Ergebnis von 3 ersten, 5 zweiten und 1 dritten und vierten Preis. Als willkommene Unterbrechung folgte dann die Radtour durch Tirol nach St. Moritz und die Ostschweiz, die am 21. Juli begann und an der 13 Teilnehmer teilnahmen. Ein am gleichen Tage abends gegen den Tiroler Wassersportverein in Innsbruck ausgetragener Klubzweikampf sah uns gegen die ausgezeichneten, seinerzeit von Kef er-München trainierte Tiroler Mannschaft mit 13:17 Punkten im Hintertreffen. Besser schnitten wir dann aber bei der Rückreise in Arbon am Bodensee ab, wo wir den vereinbarten Clubkampf gegen den dortigen

Schwimmverein mit 47:37 Punkten gewinnen konnten. Beim verbandsoffenen Stromschwimmen am 29. Juli in Würzburg errangen unsere Vertreter einen 1. und einen 2. Preis. Die im Vereine mit der Deutschen Turnerschaft durchgeführten Stadionkämpfe anlässlich der Badeinweihung am 5. August brachten uns drei 1., zwei 2., sowie je zwei 3. und 4. Preise. Den anlässlich der Jubiläumswoche der Spielvereinigung Fürth gegen deren Schwimmabteilung zum Austrag gebrachten Clubzweikampf gewannen wir mit 4:2. Am 26. August waren wir wieder beim Stromschwimmen in Straubing mit einem 1. und drei 2. Preisen unter den Siegern vertreten. Als Gast des Schwimmvereins München 99 verloren wir im herrlich gelegenen Strandbad Steinebach am Wörthsee einen Clubkampf mit knappem Resultat. Am 21. Oktober hatten wir den Männer-schwimmverein München zu Gast, den wir im Clubkampf im hiesigen Volksbad 40:35 besiegten. Den Beschluß bildete der Besuch des Gauoffenen des Schwimmvereins Noris Nürnberg im hiesigen Volksbad, das wir mit 3 ersten, 1 zweiten

# L. Chr. Lauer

**Münzprägestalt  
Vereinsabzeichen Fabrik**

**VEREINS-KLUB-und  
SPORT-ABZEICHEN**

Orden u. Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. DOKALE**

Nürnberg · Berlin SW. 68  
Jnh: Gust. Rockstroh

und 1 dritten Preis verließen. Es wurden also insgesamt 5 Clubkämpfe mit einem Verhältnis von 2:3 durchgeführt und insgesamt bei den besuchten übrigen Schwimmfesten 17 erste, 14 zweite, 4 dritte und 3 vierte Preise erkämpft.

Aus statistischen Gründen seien auch die Erfolge anlässlich der am 20. Mai vorgenommenen Hallenbadrekordversuche aufgeführt:

Damenbrustschwimmen 100 m: Fr. Stapf, 1.34 Min.; Freistilstaffel 3 mal 100 m (Mißbeck, Althoff, Ackermann) in 3.31 Min.; Bruststaffel 3 mal 100 m (Wagner, Blackholm, Schlötter) in 4.34 Min.;

bei den gleichen Versuchen am 21. Oktober:

Freistilschwimmen 200 m: Ackermann, 2.38 Min.; Knabenfreistilschwimmen 100 m: Otto Bräutigam, 1.23.8 Min.; Bruststaffel 3 mal 100 m (Wagner, Meinardy, Zahn) in 4.32 Min.

Der Bericht des Wasserballleiters konnte leider nicht gegeben werden, weil Herr Stöhr dienstlich nicht abkömmlich war. Er wird seinen Bericht in einer der nächsten Vereinszeitungen veröffentlichen. Die Wahlen brachten keine wesentlichen Aenderungen. An Stelle des dienstlich verhinderten Herrn Stöhr übernahmen die Herren Giesemann und Trapp die Geschäfte des Wasserballwartes, während Herr Zähle sich bereit erklärte, die Geschäfte des Jugendleiters zu führen. Als Beisitzer wurde neu Herr Mißbeck gewählt. Die übrigen Posten der Vorstandschaft sind wie im Vorjahre besetzt.

Am 3. Februar fand im Städtischen Volksbad der Clubkampf gegen die Schwimmsektion des rühmlichst bekannten A. C. Sparta-Prag statt. Es erübrigt sich, heute auf den Clubkampf besonders einzugehen, da die Tagespresse



ausführliche Berichte gebracht hat. Hervorgehoben soll nur noch werden, daß der Kampf einen äußerst interessanten Verlauf nahm und daß unsere beteiligten Wetschwimmerinnen und Wetschwimmer ganz Hervorragendes leisteten. Insbesondere sei nochmals der Siegerin Emmy Schlötter und der Sieger der Freistilstaffel (Althoff, Mißbeck und Ackermann) gedacht, die ja bereits im Bade die ihnen gebührende Anerkennung seitens des Publikums erhielten. Aber auch den andern alle Anerkennung für ihre guten Leistungen.

Das Wasserballspiel wurde seitens unserer Mannschaft äußerst flott durchgeführt. Der Verlauf des Spieles berechtigt uns zu schönen Hoffnungen für die Zukunft. (Einen ausführlichen Bericht bringt die nächste Vereinszeitung.)



## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Architekt W. Heinz.



Von der Abteilung gibt es diesmal wieder nicht viel zu berichten. Schnee und Eis ließen es zu keinerlei Betätigung auf dem grünen Rasen kommen, so daß lediglich die Eishockeyspieler gute Tage hatten. Anfangs Januar hatten sie den bekannten und sehr spielstarken E. V. Füssen zu Gast und verloren hoch mit 8:1 Toren. Das Spiel stand natürlich im Zeichen der ständigen Ueberlegenheit der Allgäuer. Hervorzuheben ist aber der Eifer unserer Elf, die das Spiel jederzeit offen hielt. Gegen die hiesigen Vereine ist bis jetzt noch kein Spiel zustande gekommen, dagegen lieferte unsere Elf am 4. Februar in Füssen gegen den E. V. Füssen II das Rückspiel bei geradezu sibirischer Kälte. Sie schnitt dabei günstig ab, konnte sie doch das erste Spiel mit 2:2 unentschieden und das zweite Spiel mit 3:1 siegreich gestalten. Die Vertreter der Clubfarben sind in diesem Jahr: G. Richter, Lauck, Gradi, Abel, Zitzmann, Breuer, Epppler, Weisenberger, Esslinger.

Die Generalversammlung der Abteilung fand diesmal nach der des Hauptvereins statt: am 31. Januar. Der Besuch war wie üblich ein sehr schwacher, ein Umstand, der gerade heuer, wo bei der Besetzung der einzelnen Ehrenämter ziemliche Schwierigkeiten zu überwinden waren, sich etwas unangenehm bemerkbar machte. Dafür beteiligten sich die Anwesenden um so lebhafter an der Diskussion. Der Bericht des seitherigen Spielausschußvorsitzenden Breuer brachte einen guten Ueberblick über den Verlauf des vergangenen Spieljahres und stellte die erfreulichen Erfolge unserer Mannschaften fest. Die Neuwahlen hatten dann folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender: Fritz Breuer, 2. Vorsitzender: Bernh. Seibert, Schriftführer: Hans Gruber, Kassier: Lorenz Obauer, Spielausschußvorsitzender: Heinr. Kibling, Jugendleiter: J. Weisenberger.

Wir dürfen annehmen, daß es dieser Vorstandschaft gelingt, die Hockey-Abteilung auf dem Wege des Erfolges auch im Jahr 1929 fortzuführen. Mo.



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156



Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß die wöchentlichen Zusammenkünfte nunmehr Mittwoch, abends 8 Uhr, im Café Zentral (Karolinenstraße) im 1. Stock, stattfinden. Es ist dort Gelegenheit gegeben, Tischtennis zu spielen und interessanten Vorträgen zuzuhören. Am Mittwoch, den 20. Febr. spricht Herr Rupp über das Schiedsrichterwesen. Es wird um zahlreiche Beteiligung gebeten.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**



# Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudörferstraße 6 b



## Ausschau. — Jubiläum. — Staffellauf Fürth-Nürnberg. — Der erste Start im neuen Jahr.

Der bisherige Hauptsportwart der Abteilung Karl Schenk hat in der vorletzten Nummer unserer Vereinsnachrichten alle Begebenheiten des verflossenen Jahres innerhalb unserer L.-A. gewürdigt. Seinem ausführlichen und interessanten Rückblick darf ich wohl eine kürzer gehaltene Ausschau folgen lassen. Bedauerlich ist vor allem das Ausscheiden mehrerer Aktiven aus unseren Reihen. Unser Attila Schenk ging nach Rehau. Fleißig kam beruflich nach Leipzig, dergleichen verließ uns Leitl. Asimus wird Ende Februar nach München gehen. Auch Glückstein weilt bereits in Frankfurt, woselbst er die Universität besucht.

Unterwäsche  
Oberhemden  
Kragen  
Krawatten



Strümpfe  
Socken  
Stöcke, Schirme  
Hosenträger

doch dürfte er der einzige sein, der trotzdem im kommenden Jahre für uns starten wird. Heinrich Maier, dem wir auch an dieser Stelle recht baldige Genesung wünschen wollen, ist leider erkrankt. Trotz dieser recht unerfreulichen Ueberraschungen, die uns das neue Jahr brachte, schaut die Abteilung recht hoffnungsvoll und freudig der Zukunft entgegen. Bedeutsam erscheint uns, gerade für unseren schönen Sport und für unsere Abteilung die bisher etwas vernachlässigte Werbung. Die Abteilung wird u. a. in den nächsten Tagen in den verschiedenen Stadtteilen und in der Stadtmitte Schaukästen anbringen lassen. An den neuerdings eingeführten, allmonatlich stattfindenden Mitgliederversammlungen wird, wenn sie sich auch vorerst noch nicht recht bewähren, unbedingt festgehalten. Ein innigeres und festeres Zusammenschließen wird uns unseren diesjährigen großen Aufgaben gewachsen sein lassen. Das Jahr 1929, das Jahr unseres 25jährigen Bestehens, soll und wird ein großer Erfolg für uns werden!

25 Jahre Leichtathletik im 1. F. C. N.! Fürwahr eine lange Zeit, in der wir unsern lieben Sport innerhalb unseres Clubs bereits ausüben. Es soll aber nicht Zweck dieser Zeilen sein, diese für uns bedeutsame Tatsache hier besonders hervorzuheben, sondern wir begnügen uns mit diesem einfachen Hinweis und werden im geeigneten Augenblick gesondert darauf zurückkommen. Lediglich aufrufen wollen wir heute schon alle diejenigen, die während dieser 25 Jahre bereits in und für unsere Abteilung tätig waren, uns ihre Unterstützung in diesem Jahre nicht zu versagen.

Fürth-Nürnberg! Welche Erinnerungen knüpfen sich nicht schon an diese traditionelle sportliche Begebenheit. Der 9. Juni ist wieder der Tag dieser gewaltigen Leistungsprüfung der Nürnberg-Fürther Sport- und — — — Turnvereine! Ja, Sportler und Turner vereint! Der Schlachtruf wird wieder lauten: Hie „46“ und hie „Club“! Der große Staffellauf Fürth-Nürnberg ist wieder das, was er sein soll, was er sein muß! Dem Sieger in den 5 Klassen (Herren,

Jugend, Alte Herren, Damen und Mädchen) winkt der von den Nürnberger Innungen gestiftete kostbare Ehrenpreis. Die genauen Bestimmungen werden wir in der nächsten Nummer unserer Vereinszeitung bringen.

Am 23. Februar folgt ein Teil unserer Rennmannschaft einer an uns ergangenen Einladung zum Stuttgarter Hallensportfest. Der erste Start dieses Jahres sieht folgende Aktive im Rennen:

Sprinterdreikampf: Konrad Meisel

800 m Einladung: Michel Meisel, Göricke

60 m offen: Asimus

3000 m Einladung: Fischer

4×400-m-Staffel: Göricke, Glückstein, K. und M. Meisel

4×800-m-Staffel: Belcik, Göricke, K. und M. Meisel.

Als für uns wichtigstes Rennen dürfen wir die 4×400-m-Staffel bezeichnen. Unsere süddeutsche Meisterstaffel — K. und M. Meisel, Göricke, Glückstein — trifft hier auf Kickers Stuttgart. Für Kickers starten erstmals in

# Langstadt

## Mode und Sport

### Tafelfeldstraße 40

Handschuhe, Strümpfe, Herrartikel, Sportmützen, Sportstrümpfe, Sporthemden.

diesem Jahre der württembergische Turnermeister Single und der D. S. B.-Meister Jauch (bisher V. f. B.). Unsere Staffel konnte bisher stets mit Leichtigkeit einen überlegenen Sieg erringen. Diesmal wird es einen Kampf vom ersten bis zum letzten Meter geben. B. S.

## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.

Mit Bedauern stellte der 1. Vorsitzende Herr Fröba in seinen einleitenden Worten den schlechten Besuch der Versammlung fest. Er gibt sodann einen ausführlichen Bericht über die Entwicklung der Abteilung im abgelaufenen Jahr. Vor allem betonte er, daß die Abteilung infolge des vom Hauptverein durchgeführten Sparjahres mit großen finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte, was auch aus dem später folgenden Kassenbericht hervorging. Herr Fröba dankte den Spielern für ihren Opfersinn, der es ermöglichte, den auswärtigen Spielbetrieb aufrecht zu erhalten.

Die Abteilung steht mit 4 Vollmannschaften, 1 Damenmannschaft und 1 Jugendmannschaft im bayerischen Handball an der Spitze.

Ueber die spielerischen Erfolge der einzelnen Mannschaften berichteten Herr Lorenz, Herr Lindner und Herr Seitz.

Die nun folgenden Wahlen wurden durch den Wahlausschubsvorsitzenden, Herrn Giesemann, glatt durchgeführt. Sämtliche Herren wurden einstimmig gewählt.

Den Posten des 1. Vorsitzenden hat Herr Fröba weiter behalten, ebenso Herr Lindner den des 2. Vorsitzenden. Es sei an dieser Stelle den Herren

nochmals herzlichst gedankt, daß sie ihre Kräfte der Abteilung weiterhin zur Verfügung stellen.

Für die übrigen Aemter wurden folgende Herren gewählt:

Kassier: K e t t e m a n n ; Hilfskassier: H e i d e r ; Schriftführer: H o l z w a r t h ; Jugendleiter: L o s c h e r ; 1. Spielausschußvors.: L o r e n z ; 2. Spielausschußvors.: Ö t z e l ; Damenleiter: S e i t z ; Vergnügungsausschuß: R e u s c h e l ; Sportwart: H o l z w a r t h .

Die Wahl des Faustballobmannes wurde bis zum Beginn der Faustballsaison zurückgestellt.

Eine Uebersicht über die von den einzelnen Mannschaften im verflossenen Jahre durchgeführten Spiele bringt die nächste Nummer der Vereinszeitung.

## Jugend.

Die unerhört lange Schnee- und Kälteperiode hat in diesem Winter unseren ganzen Jugendspielbetrieb lahmgelegt. Wenn nun die Flur vom Frost befreit sein wird, dann ist es um so notwendiger, daß die verlorene Zeit und Uebung durch um so größeren Fleiß und Ernst nachgeholt werden. Wir legen daher allen Jugendspielern dringend ans Herz, zu den in Bälde stattfindenden Uebungs- und Wettspielen zuverlässig zu erscheinen, vor allem aber auch die Hallenübungs-

**W. Friedrich Kuhnle**  
**Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“**  
**Bindergasse 3 :: Fernruf: 27165**

**Vollwertige Nahrungsmittel für Küche, Sport  
und Reise.**

abende (in der Realschule III, Wölckernstraße), jeden Dienstag 6.30 für Schüler, 8 Uhr für werktätige Jugend, regelmäßig zu besuchen.

Um den Jugendlichen unserer Spielabteilungen, soweit sie nicht der Schwimmabteilung bereits angehören, Gelegenheit zu geben, ihre körperliche Ausbildung auch auf diesen Sportzweig auszudehnen, wird auch heuer wieder ein unentgeltlicher Schwimmkurs für Anfänger durchgeführt. Die Leitung des Kurses, der sich über die Monate März und April erstreckt und jeden Montag abends 7.15 Uhr im Städtischen Volksbad, Rothenburger Straße, stattfindet, liegt in den Händen des Herrn Z ä h e .

Diejenigen Jugendlichen der anderen Abteilungen, die des Schwimmens noch nicht kundig sind, werden angehalten, diesen Kurs zu besuchen. Sie müssen sich umgehend bei Herrn Sportlehrer T a u c h e r t , oder schriftlich bei der Geschäftsstelle in Zabo anmelden.

Erster Uebungsabend: 4. März.

Die „Deutsche Sportjugend“, Jugendzeitung des D. F. B. und des D. S. B., ist jetzt nach mannigfachen Nöten auf eine völlig neue Basis gestellt worden. Die 1. Nummer, die der neue Schriftleiter, Herr F u h r y , herausbrachte, verrät schon auf den ersten Blick, woher der Wind weht. Und was für ein Wind!

Jeder wahrhafte Sportjunge wird seine helle Freude dran haben. Er spürt ein warmes Herz für seine Nöte und Freuden. Und begrüßt begeistert den urwüchsig-kraftvollen Ton dieser Sprache, die selbst ganz Jugend, Ungestüm und Kraft ist, die mitreißt und festhält bis zur letzten Seite, zur letzten Zeile.

Unsere Vereinsjugend wird dieses Blatt bald lieb gewonnen haben und sich auf ihr Erscheinen freuen. Sie kommt in den kostenlosen Besitz bei den Trainingsstunden und Uebungsspielen durch unseren Sportlehrer, Herrn T a u c h e r t, sowie durch die Herren Jugendsportwarte und Abteilungs-Jugendleiter. Auch auf der Geschäftsstelle kann die neue Nummer jeweils bei der Beitragseinzahlung abgeholt werden.

Die Herren Jugendleiter bitten wir, für regelmäßige Abholung von der Geschäftsstelle und Verteilung an die Jugend aller Unterabteilungen besorgt zu sein.

Der Jugend-Ausschuß: Dr. P e l z n e r.

---

## Einiges über die Privatmannschaften.

Wer etwas Einblick hat in den Spielbetrieb unserer Fußballvereine oder auch nur deren Spielankündigungen und -Ergebnisse in den Tageszeitungen verfolgt, dem wird nicht entgangen sein, daß seit einer Reihe von Jahren jeder größere Klub neben den eigentlichen Verbandsmannschaften (1., 2., 3. Mannschaft usw.) Mannschaften mit anderen Namen (in der Regel mit Buchstabenbezeichnung) — die sogenannten Privatmannschaften — in seinen Reihen aufweist.

Früher war diese Kategorie von Spielergemeinschaften, wenn man nicht etwa die „wilden“ Mannschaften, die es schon von jeher gab und die keinem Verband angehörten, zu ihnen zählen will, so gut wie unbekannt. Man kann sagen, daß sie erst nach dem Kriege aufgetaucht sind und sich seitdem ständig vermehrt haben. Bei manchen Vereinen ist ihre Zahl derart angewachsen, daß sie die der Verbandsmannschaften glatt überholt hat.

Es ist nun interessant, den Ursachen für diese Neubildungen nachzugehen. Falsch wäre es, wollte man etwa argumentieren, daß nur die zunehmende Größe der Vereine und die damit verknüpfte Schwierigkeit der Unterbringung der sich zur Spielbetätigung drängenden Mitglieder sich diesen Ausweg geschaffen haben. Ein Blick in die Kartotheken der Vereine wird einen bald lehren, daß dem nicht so sein kann, denn gegenüber der Vorkriegszeit (bei Kriegsbeginn) ist der Mitgliederstand, insbesondere bei den Großvereinen — vielleicht mit Ausnahme der Jugendmitglieder — nicht nur nicht gestiegen, sondern die Vereine dürften in den letzten Jahren unter fühlbarem Mitgliederabgang gelitten haben (es wird hierbei zugegeben, daß sich dieser zum Teil auf die passiven Mitglieder erstreckt). Allein eine weitere Beobachtung zeigt uns, daß die Zahl der Verbandsmannschaften, wenn vielleicht auch nicht zurückgegangen, so doch keineswegs gestiegen ist. Heute bildet bei vielen Spielausschußvorsitzenden die Ungewißheit, genügend Leute für die Verbandsspiele auf die Beine zu bringen, eine ihrer Haupt Sorgen. Wenn nicht jedes Jahr ein Jahrgang aus der Jugendabteilung für Zustrom sorgen würde, so wäre es gar nicht ausgeschlossen, daß eines Tages mancher Verein die Zahl seiner zu meldenden Verbandsmannschaften kleiner angeben müßte.

Hier Zugang — dort relativer Rückgang! Mögen die Gründe für diese Vorliebe für die Privatmannschaften aus verschiedenen Ursachen herrühren, einer von ihnen scheint mit maßgebend zu sein: der Wunsch nach einer engeren und dauernderen Zusammengehörigkeit der Mannschaftsmitglieder. In der Tat auch sind die Privatmannschaften dem Spielerwechsel in erheblich geringerem Maße unterworfen als die Verbandsmannschaften. Das liegt in der Natur der Sache und ist leicht erklärlich. An den Verbandsmannschaften, als ihren eigentlichen Repräsentanten, müssen die Vereine ein größeres Interesse haben. Sie für die obligatorischen Spiele gegen die entsprechenden Mannschaften der gegnerischen Vereine nach Möglichkeit stark zu machen, ist Vereinspflicht, und die verantwortlichen Stellen werden in der Regel keine Rücksicht auf Freundschaften nehmen können, wenn sich im Mannschaftsgefüge offensichtlich schwache Stellen bemerkbar machen: sie müssen eben ausgemerzt werden, und zwar durch Herausnahme der betreffenden Spieler. Die unvermeidliche Folge wird sein, daß eine Verbandsmannschaft manchmal schon nach 1 bis 2 Jahren eine völlig veränderte Zusammensetzung aufweist. Anders bei den Privatmannschaften. Es gibt hier bezüglich der Spielstärke keine offizielle Reihenfolge, höchstens eine sehr problematische Rangliste, die obendrein seitens der einzelnen Mannschaften

nicht ohne weiteres anerkannt wird. Ein Vergleich mit Mannschaften der gleichen Gattung anderer Vereine ist daher weit schwieriger als bei den Verbandsmannschaften und dürfte wohl auch nicht unbedingt erforderlich sein. Die Aufstellung der Leute ist eigenste Angelegenheit des Spielführers bzw. der Mannschaft selbst. Es liegt in ihrem Ermessen, ob sie einen schwächeren Spieler in ihren Reihen mitwirken lassen will oder nicht. Wenn er ein guter Kamerad und angenehmer Gesellschafter ist, wird man dieses Manko wohl gern mit in Kauf nehmen. Eine Vereinsleitung wird hier so gut wie nicht dreinreden, es sei denn, daß mit nicht einwandfreien Mitteln versucht wird, Spieler aus anderen (Verbands-) Mannschaften für sich zu gewinnen oder zu sonstigen Unarten gegriffen wird. Als eine solche kann genannt werden die Aufstellung von Spielern höherer Mannschaften bei jeder passenden oder unpassenden Gelegenheit ohne Rücksicht auf die spielfähigen eigenen Leute zu dem Zwecke, eine gehobene Spielstärke vorzutäuschen. Solche dem Wesen einer Privatmannschaft extrem entgegengerichtete Bestrebungen erweisen sich übrigens als untaugliche Mittel und tun auch auf die Dauer nicht gut. Oberste Prinzipien einer Privatmannschaft sollten sein Freundschaft und Gleichberechtigung. Von dem Moment ab, wo diese Grundsätze zu Gunsten der brutalen Abschätzung der Spielstärke geopfert werden,

# **Privat-Auto-Vermietung**

Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung

**Telefon 44134 Schieder, Zabo Telefon 44134**

wo der gesunde Sinn für das Wesen der Freundschaft verloren geht, wird auch die innere Zersetzung beginnen. Mag eine Mannschaft vorübergehend zu großer, ja staunenerregender Spielstärke auflaufen, mit der Zeit muß dieser unnormale Zustand verschwinden, obendrein meistens zum eigenen Schaden. Für beide Richtungen — für jahrelanges treues, freundschaftliches Zusammenhalten bei normalem, ziemlich gleichbleibenden Können und kometenhaftes Aufsteigen und Zurückversinken in die graue Wirklichkeit — haben wir in Nürnberg Beispiele. Erfreulicherweise kann die zweite Gattung nur als Ausnahmererscheinung bezeichnet werden.

Bei der Besprechung der Frage der Privatmannschaften hört man bisweilen den Einwand, daß die Disziplin dieser Mannschaften geringer sei als bei den übrigen Mannschaften, ferner, daß ihre Mitglieder sich hauptsächlich deshalb zusammengefunden haben, um sich der Vereinskontrolle womöglich entziehen zu können. Es ist in keiner Weise einzusehen, daß derartige Ansichten zu Recht bestehen. Zum Teil setzen sich die Spieler in Privatmannschaften aus älteren Semestern zusammen. Wenn nun auch bekanntlich Alter vor Torheit nicht schützen soll, so darf man doch zu Gunsten dieser älteren Knaben annehmen, daß sie sich, sofern unter ihnen heißblütige und temperamentvolle Spieler sind, im Laufe der vielen Kämpfe auf dem grünen Rasen ihre Hörner ziemlich stumpf gestoßen haben. Mit anderen Worten, der Prozentsatz von Spielern, bei denen die Gefahr besteht, daß sie auf dem Spielfeld mit Mund- oder Fußwerk ausarten können, ist bei den Privatmannschaften bestimmt nicht größer als wo anders. Und letzten Endes ist auch bei ihren Spielen ein Schiedsrichter anwesend. Weshalb soll daher bei ihnen die Neigung bestehen, sich der Vereinskontrolle zu entziehen? Spieltechnisch besteht ein Unterschied zwischen Privat- und Verbandsmannschaften darin, daß den letzteren während eines großen Teils des Jahres die Gegner planmäßig vorgeschrieben sind, denen sie nach einem zeitlich und örtlich festgelegten Plan entgegenzutreten haben, während es den ersteren jederzeit freisteht, sich ihre Gegner nach Spielstärke auszusuchen, ferner Zeit und Ort der Spieldarstellung bestimmen zu können. Die schöne Sommerszeit wird meistens zu Reisen nach auswärts benützt. Reisen und Geselligkeit sind Begriffe, die in enger Beziehung zueinander stehen. Vielleicht ist gerade durch



sönlichkeiten gefunden zu haben, deren Geschäftsführung die Gewähr gibt, daß sich ein reges gesellschaftliches Leben in Zabo entwickeln wird. Wir bitten alle Mitglieder und Mitarbeiter, Herrn und Frau Kiesel das Einarbeiten in den neuen Wirkungskreis durch ihre wohlwollende Unterstützung nach besten Kräften zu erleichtern.

---

Dr. P.

Die diesjährige Generalversammlung ließ die erste Fußballmannschaft nicht vorübergehen, ohne unseren ersten Spielausschußvorsitzenden, Herrn Ingenieur Danninger, unter ehrenden und dankenden Worten des Herrn Kalb mit einer Gabe zu bedenken. Herr Dr. Schregle unterstrich die Ausführungen Kalbs im Namen der Gesamtleitung und schürzte Dank und Anerkennung zusammen in den Worten, daß die erste Mannschaft in ihrem Betreuer den väterlichen Freund verehere und seiner Autorität bereitwillig und hingebend vertraue.

---

Der Vater unseres Benno Rosenmüller ist heimgegangen. Wir versichern die Hinterbliebenen auch von hier aus unsere herzliche Teilnahme.

---

Professor Hertel befindet sich auf dem Wege der Genesung von einer schweren Grippe. Wir freuen uns dessen mit seinen Angehörigen herzlich und verbinden damit die besten Wünsche baldiger völliger Kräftigung.

---

Am Karfreitag trifft unsere Fußballspitzenmannschaft in Berlin auf Tennis-Borussia. Das Rückspiel in Prag gegen Sparta geht am 1. Mai vor sich. Unsere Leichtathleten treten am 23. 2. beim Stuttgarter Hallensportfest in diesem Jahr zum erstenmal an den Start.





# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeltung Nr. 3

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten

Jahrgang 1929

Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

## Ein neuer Klubwirt.

Unser Klubwirt, Herr Stauffer, scheidet — wie bereits bekannt gemacht wurde — am 1. April aus dem Pachtverhältnis. Die nachfolgenden Gastwirtsheute, Herr und Frau Kiesel, treten an eine Aufgabe heran, die zweifelsohne viele hoffnungsreiche Entwicklungsmöglichkeiten zuläßt, aber auch reichliche Schwierigkeiten bereitet.

Die Wirtschaftsübernahme sollte nun Anlaß sein, daß alle Mitglieder und Klubfreunde sich bewußt werden, daß der neue Pächter eine befriedigende Geschäftsentwicklung nicht allein bewirken kann, wenn er auch mit redlichster Mühe und ehrlichsten Absichten alles Menschenmögliche zu leisten sich vornimmt; es muß das Wohlwollen der Mitgliedschaft mithelfen, das Klubhaus mit seinem Wirtschaftsbetrieb zu dem zu machen, was es nach Lage der Dinge sein kann und — endlich — auch werden muß!

Es ist Tatsache, daß kaum ein Tag in der Woche vergeht, an dem nicht Unterabteilungen, Spielmannschaften, Ausschüsse oder gesellige Gruppen im 1. F. C. N. in irgend einem Lokal der Stadt zu einem „Vorschlag“ oder zu ernster Arbeit sich treffen. In fast allen Fällen wäre es möglich, die Zusammenkünfte ins Klubhaus zu verlegen. Seit die Autoverbindung zu jeder Tageszeit und auch des Nachts bis 1 Uhr so günstig geregelt ist, spielt die Entfernung keine Rolle mehr. Daß alle übrigen Ansprüche befriedigt und damit die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den Stadtlokalen gesichert wird, ist eine Aufgabe, die sich die neuen Pächter zur vordringlichsten Pflicht gemacht haben.

Wir wenden uns mit eindringlicher Mahnung und herzlicher Bitte an die Mitgliedschaft, in der angezeigten Richtung für den Aufschwung der Klubwirtschaft sich tätig einzusetzen.

Und warum?

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Der 1. F. C. N. ist — wie jedes Klubmitglied wissen und im Gedächtnis behalten muß — unmittelbar am finanziellen Ertrag beteiligt. Er muß aber weiterhin auf regelmäßigen, fleißigen Besuch des Klubhauses durch die Mitglieder bedacht sein um des inneren Vereinslebens willen. Die Geselligkeit, die Kameradschaft, das Zusammengehörigkeitsgefühl werden fester begründet, wenn die losen Glieder zu einer Gemeinschaft gesammelt, die Sportmitglieder zu einer Klubfamilie verbunden werden. Freudige Stunden sportlichen Erfolges werden doppelt genüßreich und Schicksalsschläge im Sportleben sind leichter zu überwinden, wenn man sich einig und stark weiß, wenn man sich als Gemeinschaft fühlt, wenn Freude wie Kummer von vielen geteilt und mitempfunden werden. Seit Jahren besteht die Klage, daß das Klubleben zu sehr in kleineren Interessengruppen zerflattert. Die Basis für das Sichwiederfinden der ganzen Gemeinschaft wird geschaffen, wenn jeder Einzelne das Haus im Zabo als sein Klubheim lieben lernt und sich gewöhnt, dort seinen Freundeskreis zu finden und sich wohl zu fühlen!

Wichtig und unaufschiebbar ist, daß die inoffiziellen Stammlokale der Unterabteilungen offiziell aus anderen Wirtschaften Zerzabelshofs und seiner Umgebung in das Klubhaus verlegt werden. Gerade den Unterabteilungen sei zum Bewußtsein gebracht, daß aus finanziellem Erstarken des Vereins sie in erster Linie Nutzen ziehen und die Fesseln der Spardiktatur gelockert würden.

Schließlich erwächst jedem Einzelnen jetzt eine Mitgliedspflicht: kund zu machen in seinem Bekanntenkreise, daß die Erneuerung des Wirtschaftsbetriebes am 1. April eintritt, und zu werben, fleißig und dauernd zu werben für regen Zuspruch; sei es Wochentags oder Sonntags, ob eine Veranstaltung stattfindet oder nicht, zur Kaffeestunde oder Vesperzeit, als Ausflugsziel oder als Erholungsplatz.

Dabei bitten wir unsre Mitglieder dringend, allerorten nachdrücklich zu verbreiten, daß die Klubwirtschaft öffentlich, also in unbeschränkter Weise auch für alle Nichtmitglieder da ist. Wie über unser Schwimmbad immer noch die irriige Meinung anzutreffen ist, daß es nur für Mitglieder des 1. F. C. N. zugänglich sei, herrscht bei vielen auch die falsche Ansicht, daß der Zabo nur ein Vereinslokal sei. Unsere Mitglieder sollten solche irriige Meinungen zerstreuen helfen, indem sie jede Gelegenheit wahrnehmen, auf die Oeffentlichkeit der Gastwirtschaft hinzuweisen.

Gründliche Neuerungen und Verbesserungen im Hause selbst, wie in den Betriebsräumen und im Wirtschaftsgarten, werden die Anlage auf die Höhe der Zeit bringen, so daß der Pächter in den Stand gesetzt wird, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Es ist selbstverständlich, daß Wirtschafts- und Vergnügungsausschuß — letzterer durch Wiederbelebung der geselligen Veranstaltungen — ihr Möglichstes zur Erneuerung des gesellschaftlichen Lebens im Klub anbieten werden. An den Mitgliedern liegt es dann, ihre Vereinsfreudigkeit zu zeigen, damit aus dem Klubhaus das wahrhafte Klubheim wird. Dr. Pelzner.

---

## Rückschau auf das Jahr 1928.

Erstattet durch den 1. Vorsitzenden in der letzten ordentl. Mitgliederversammlung.

(Schluß.)

Wenn ich das Vereinsleben auch in geselliger Hinsicht zu streifen habe, so kann ich mit Genugtuung feststellen, daß es ein im allgemeinen erfreuliches Bild bot. Es liegt in der Struktur unseres Vereins, daß die gemeinschaftsbildenden Kräfte vor allem aus den Abteilungen mit ihrem in der sportlichen Zweckabsicht gleichgerichteten Geist erwachsen. Daß sich dieser Geist in den Abteilungen einer erfreulichen, stets auf den Gesamtzusammenhang gerichteten Pflege erfreut, quittieren wir erneut mit großem Dank. Daß über die Wahrung dieses partikularen Geselligkeitsstrebens hinaus, auch der Hauptverein mit rührender Unterstützung der Herren unseres sehr bewährten Geselligkeitsausschusses seiner gemeinschaftsbildenden Pflicht bewußt blieb, wird füglich niemand be-

streiten. Die großen geselligen Veranstaltungen der Gesamtclubgemeinde haben wohl den Ruf ihrer früheren Gediegenheit wiedergewonnen und sind stets einer großen Gefolgschaft sicher gewesen.

An unseren allwöchentlichen Mittwochsitzungen haben wir das ganze Jahr hindurch mit zäher Konsequenz festgehalten. Und diese regelmäßigen Vereinszusammenkünfte dürfen nimmermehr fallen. Je größer das Vereinsgebilde, um so mehr sind die Konzentrationsabende vonnöten. Mit Dankbarkeit sei hier vermerkt, daß sich die Mitglieder unserer ersten Mannschaft in allen Sitzungen fast ausnahmslos einfanden, und damit in vorbildlicher, und — wir hier hoffen — in einer alle anderen aufmunternden Weise ihr Verständnis für den Gemeinschaftsgedanken bekundeten. Wenn unsere allwöchentlichen Mittwochsitzungen in gesteigertem Maße ausgebaut werden sollen, so muß dieses Vorhaben in erster Linie von einer möglichst großen Anzahl von Mitgliedern rege unterstützt werden.

## Alleinige offizielle Verkaufsstelle

Clubabzeichen  
Clubtrikotwappen



Clubmützenabzeichen  
Clubwimpel.



Aktives Mitglied seit 1910

Clubtrikot und Bekleidung für sämtliche Abteilungen.

Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport.

Mitglieder 5 Prozent Rabatt.

In ehrenden und ergreifenden Worten gedachte dann der Vorsitzende des verewigten Dr. Neuburger; die Versammlung hatte sich von den Plätzen erhoben.

Lassen Sie mich nun zur Würdigung unserer sportlichen Arbeit und Leistung im besonderen kommen. Viele Kräfte waren am Werk, um an der Geltung und an dem Ruf des 1. F. C. N. weiterzubauen. Daß die Abteilungen, ihre Sachwalter und die Aktiven, trotz der immer wieder fühlbaren äußeren Beschränkung unverdrossen und zielsicher geschafft haben, gereicht ihnen selbst zu hohem Verdienst und verpflichtet uns zu uneingeschränktem Dank. Nicht jedes Ziel wurde erreicht, nicht alle Erwartungen wurden erfüllt. Was verschlägt's? Schließlich kommt es ja nicht nur auf den ausgemünzten Erfolg an, sondern vorzüglich auf die gute Absicht und den festen Willen. Und hieran hat es nicht gefehlt. Wenn hierbei nicht überall zum ersehnten Ziele vorgestoßen werden konnte, so bleibt

doch der gesunde Ansporn, mit gestrafftem Willen und geraffter Kraft im bevorstehenden Jahr erneut darauf loszugehen. Mit großer Genugtuung vermerken wir die Tatsache, daß die Abteilungsbestrebungen vorwiegend geleitet waren von der gesunden Idee, nicht nur zur sichtbarlichen Spitzenleistung hochzuklettern, sondern sich die gediegene und wertvolle Arbeit in die Breite angelegen sein zu lassen. Gerade unter diesem Gesichtspunkte haben es sich unsere Abteilungen in der erfreulichsten Weise zur Pflicht gemacht, am Ausbau der Jugendpflege zu wirken.

Die Einzelarbeiten und -leistungen in den von uns betriebenen Sportzweigen erschöpfend zu würdigen, kann ich mir ersparen mit dem Hinweis auf die Rechenschaftsberichte der Abteilungen in unserer Vereinszeitung.

Es folgt eine Leistungswürdigung der Leichtathletik-, Hockey-, Schwimm-, Handball-, Tennis-, Wintersport- und Boxabteilung.

Und nun lassen Sie mich noch zu dem sportlichen Betätigungsfeld kommen, in dessen Zeichen die Gründung unseres jetzt so großen Clubs stand, an dessen sieghafte Entfaltung, die in der erzielten Höhe in deutschen Landen von keinem andern Verein erreicht werden konnte, der Ruf und der Glanz unseres Vereins geknüpft sind: dem Fußballspiel.

Hier können wir mit Recht und mit Stolz von vornherein behaupten, daß unsere überragende Stellung im gesamten deutschen Fußballsport auch im verflossenen Jahre keine Einbuße erlitt.

Betrachten wir zunächst das, was sich im Hintergrund der Spitzenleistungen unserer Meisterschaft aufbaut! Wir können hiervon mit dem Gefühl allgemeiner Zufriedenheit sprechen. Deshalb vor allem, weil wir, wie ich zu behaupten wage, über dem Streben nach der Höhe die Entfaltung in die Breite auch im vergangenen Jahr mit Nachdruck betrieben haben. Allsonntäglich obliegt auf vereinseigenen und auf fremden Plätzen eine erfreulich große Anzahl von Mannschaften aller schicklichen Altersstufen unserm schönen Rasenspiel und setzt Können, Kraft und Ehre ein für den Erfolg und den Namen des 1. F. C. N. Eine tüchtige Kraft, der das Wohl und Wehe der sogenannten untern Mannschaften anvertraut ist, wacht mit Umsicht, gegründet auf große Erfahrung und großes Verständnis über die organisatorische Gliederung und Abwicklung des allgemeinen Fußballbetriebs, unterstützt von bewährten Mannschaftsführern. Es gereicht zur Genugtuung, beim Jahresrückblick sagen zu können, daß die in den letzten Jahren zunehmende Besserung der sportlichen Disziplin auch in der abgelaufenen Spielzeit gewahrt blieb. Einzelne geringfügige Entgleisungen sind dann verständlich, wenn man erkennt, daß jugendlicher Eifer und Ehrgeiz nie das stets zutreffende Maß von Eigenkontrolle findet. Das ist ein Recht der Jugend und schließlich ist der jugendliche Sportler in seiner charakterlichen Entwicklung nicht abgeschlossen, sondern im Gefühl seiner wuchernden Kraft und als Temperament mehr als ein anderer in der Entfaltung begriffen. Das ist ja ein Vorzug unseres Sports, daß er das Gebot der Selbstzucht fort und fort als Aufgabe wacherhält. Daß die tüchtige Arbeit unserer fußballtreibenden Aktiven und ihrer Führer auch in der Leistung ihren Ausdruck fand, ist verdienter Lohn. Viele stolze Siege wurden erfochten, die 2. und die 3. Mannschaft trugen die Meisterschaft ihrer Klasse heim. Auch im Fußball der Jugend dürfen wir eine zunehmende Konsolidierung, sportliche Gesittung und gute Leistung melden, die die Voraussetzung für den Gewinn der Jugendmeisterschaft im vergangenen Spieljahr boten. Auch die „alten Herren“ blieben Sieger in ihrer Klasse.

Ich schließe mit dem Dank an alle Aktiven und Funktionäre, nicht zuletzt an die, die unbeobachtet und unbeachtet treu ihre Pflicht erfüllen und uneigennützig mitschaffen am weiteren Ausbau und Aufstieg unseres Vereins. Ich nenne keine Namen, wenn ich aber Professor Dr. Pelzner besondere Erwähnung tue, so will ich keinen anderen zurücksetzen. Seiner Verdienste gebührend zu gedenken, ist ein Gebot meines eigenen Gewissens. Vieles spricht mir die öffentliche Meinung als Verdienst zu, was Leistung der andern, an ihrer Spitze Dr. Pelzner ist.

Doch werten wir die Verdienste der einzelnen nicht gegeneinander. Jeder hat an seiner Stelle das Beste gegeben. Das war gut und so mußte es sein. Dies mein Wunsch auch fürs neue Jahr zum vermehrten Ruhme unseres 1. F. C. N., zur Freude und Stolz seiner Mitglieder und zum Segen unserer Bewegung.



# Gaststätte im Klubhaus

---

Ihre am 2. April 1929 erfolgende Geschäftsübernahme  
beehren sich mit der höflichen Bitte um geneigten  
Zuspruch anzuzeigen

## Karl Kiesel und Frau

---

ff. Tucherbier / Auserlesene Weine

---

Pikante Frühstücke

---

Mittag- und Abendessen nach der Karte

---

Kaffee und Gebäck  
Eigene Kuchenbäckerei

Jeden Mittwoch Metzelsuppe  
Stets hausgemachte Wurstwaren

# Sportliche Rundschau.

Seit dem Bericht der Fußballabteilung in der letzten Vereinszeitung hat sich die Lage in den Kämpfen um die Süddeutsche Meisterschaft nicht in dem Maße verändert, wie es dem Spielplan nach erwartet werden konnte oder doch möglich gewesen wäre. Höhere Gewalt hat in den letzten Februarwochen fast den gesamten Spielbetrieb in allen Gauen Deutschlands lahm gelegt, ein Vorgang, wie ihn unsere Generation noch nicht erlebt hat. Noch ist nicht abzusehen, ob schon von jetzt ab — von dem Zeitpunkt, in dem diese Zeilen geschrieben werden —, nachdem die Kälteperiode endgültig gewichen zu sein scheint, die Kämpfe wieder in vollem Umfang aufgenommen werden können. Die Frage liegt auf den Spielfeldern, deren mächtige Schneedecken sich nun in Sees umzuwandeln beginnen. Wenn auch die warme Märzsonne die Wassermassen auffallend rasch verschwinden läßt, so wird vielleicht doch noch das eine oder andere Treffen wegen Unbespielbarkeit des Platzes verschoben werden müssen.

Es gibt infolgedessen nicht viel zu berichten. Eines der wenigen Spiele, das während des Monats Februar unter Dach und Fach gebracht werden konnte, war die Begegnung unserer Mannschaft mit den Neunkirchener Borussia im Rückspiel auf unserem Platze. Der Ausgang ist ja bekannt und auch hinreichend gewürdigt worden. Ein weiterer Kommentar ist wohl überflüssig. In wenigen Worten kann gesagt werden, daß die fair spielenden Saarländer trotz ihres großen Eifers rein spielerisch für unsere Elf kein Gegner waren. Nach einer Pause von 14 Tagen stand dann unsere Mannschaft dem Hessenmeister Wormatia-Worms auf dessen Platz gegenüber. Die Sache ging überraschend glatt vonstatten. Ein Sonderbericht hierüber liegt vor. Am gleichen Tage vermochte Eintracht-Frankfurt a. M. die Münchener Bayern auf eigenem Platze nicht zu bezwingen, erlitt im Gegenteil eine empfindliche Niederlage und kommt dadurch für die ersten beiden Plätze aller Voraussicht nach nicht mehr in Betracht.

Unter Berücksichtigung dieser letzten Spiele kommt man zu der Vermutung, daß als ernsthaftester Gegner für uns wohl nur noch Bayern-München in Frage kommt, obwohl der Rheinmeister V. f. L. Neckarau noch nicht abgeschüttelt ist, im Gegenteil den Münchnern relativ mit 1 Punkt voraus ist. Neckarau muß aber erst noch in den Kämpfen mit den schwereren Gegnern beweisen, ob es tatsächlich so spielstark ist, wie es gegenwärtig den Anschein hat.

Infolge der Witterungsverhältnisse waren auch die anderen Rasensportarten (Handball und Hockey) während der letzten Wochen zur Untätigkeit verurteilt. Aber auch hier wird's demnächst wieder mit neuer Kraft losgehen.

Die Leichtathletik-Abteilung stand im Zeichen der Hallensportfeste (in Stuttgart und Nürnberg). Wenn es auch mancherlei Enttäuschungen gab, so kann andernteils doch auch wieder Erfreuliches berichtet werden, vor allem der Sieg von Fräulein Dollinger über die Olympiasiegerin Frau Radtke bei der hiesigen Veranstaltung.

Die Schwimmabteilung hatte als hauptsächlichstes Ereignis den Clubwettstreit gegen Bayern 07. Leider verlief der Kampf für uns wenig imponierend. Es scheint, daß hier bezüglich der Organisation oder vielmehr bezüglich der Vereinbarung der einzelnen Rennen etwas nicht gestimmt hat; die wackeren Schwimmer wenigstens trifft keine Schuld, sie tat ihr Möglichstes.

Die Boxabteilung war beteiligt an den Nordbayerischen Meisterschaften. Gehandicapt durch verschiedene ungünstige Umstände wurden dieses Mal die Erwartungen der Abteilung vielleicht nicht ganz erfüllt.

Die Wintersportabteilung hat jetzt Hochbetrieb, die nützt die seltenen günstigen Schneeverhältnisse auch weidlich aus und ist alle Sonntage auf Reisen. Ihrem letzten Bericht, der allerdings nicht mehr ganz aktuell ist (er konnte in der letzten Nummer nicht mehr aufgenommen werden) ist als erfreulichste Tatsache zu entnehmen, daß es der Abteilung gelang, bei den Wettkämpfen des Fränkischen Schneebundes in Warmensteinach zu Beginn des Jahres den Mannschaftspreis zum 3. Mal und damit endgültig zu gewinnen. L. L.



# Fußball-Abteilung

Vors. des Spieलाusschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 43.



## Das Spiel in Worms.

Nachdem durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse bereits mehrere Termine verloren gegangen waren, konnte am zweiten Sonntag im März erstmals wieder auf einigen Plätzen gespielt werden, unter anderem auch in Worms. Unsere Mannschaft fuhr vollständig ab und war guter Dinge. Neugierig waren wir alle, wie wohl der Platz aussehen würde. Ich besah mir daher am Morgen des Spieltags den Boden und war Augenzeuge, wie sich eine stattliche Schar Arbeiter bemühte, den Spielgrund in eine gute Verfassung zu bringen, was ihr unter Berücksichtigung der Verhältnisse auch gelang. Herrlicher Sonnenschein nahm die letzten Reste von Feuchtigkeit oberflächlich weg, so daß das große

## Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Spielfeld am Nachmittag als spielfähig erklärt werden konnte. Von einem Rasen war natürlich nichts zu sehen. Der sumpfige Boden war mit Koksschlacken aufgefüllt worden, in der Mitte waren noch einige grundlose Stellen vorhanden. Aber Worms hatte sein Möglichstes getan und es hatte sich eine Zuschauermenge von rund 12 000 Personen eingefunden, was für Worms zu den Seltenheiten gehört. Herr Speidel-Stuttgart war dem Spiel ein gerechter Leiter, wenn ihm auch kleine Fehler unterliefen, die aber der großen Linie seiner Spielleitung nicht schaden. Worms hatte seine komplette Elf zur Stelle und war recht zuversichtlich, wenigstens konnte man an der Unterhaltung deutlich merken, daß es vor hatte, seine Anhänger heute angenehm zu überraschen. Aber auch wir waren nicht unvorbereitet. Ein herrlich feines Spiel unsererseits zwang denn auch gleich vom Anfang an die Wormser in die Defensive. Sie brachten kein zügiges Zusammenspiel zu Stande, ihre Handlungen waren lediglich auf Durchbrüche eingestellt. Der Gefährlichste von ihnen im Angriff, Winkler, war aber bei Lindner und Kugler in bester Obhut. Philipp konnte nicht viel machen. Seine 40 Jahre sind an ihm nicht spurlos vorübergegangen: er ist behäbig geworden. Seine Steilvorlagen waren bei unserer Deckung wirkungslos. Leider trug Worms bald eine recht scharfe Note ins Spiel und war vor allem im Nahkampf recht klotzig. Unsportlich darf man wohl das unmotiviert Anrennen Stuhlfauths seitens Winkler nennen. Was Worms seinem Publikum nicht zeigen konnte, holten dafür wir nach in jeder Beziehung durch schöne Leistungen. Da der Platz innen morastig war, wurde das Flügelspiel bevorzugt. Gleich nach Beginn kann Reimann seinen gegnerischen Läufer abhängen, den Verteidiger geschickt umspielen und eine schöne Flanke geben, die Schmidt in feiner Weise verwandelte. Worms, etwas verduzt, greift unentwegt an und versucht mit allen Mitteln, weitere Tore zu verhüten. Aber unser Spiel läuft zu gut. Hornauer ist es, der Reimann schön vorlegt. Ein kurzes Zusammenspiel zwischen beiden, eine feine Flanke von Hornauer und der bereitstehende Wieder köpft famos ein. Worms wehrt massiert ab und legt besonderen

Wert auf die Deckung unseres rechten Flügels. Doch umsonst ist die Vorsicht, denn Wieder gibt eine Steilvorlage zu Weiß, der geschickt seinen Verteidiger umspielt, dann noch den Torwart überwindet und in feiner Weise zu Nummer 3 einschießt, eine treffliche Leistung! Ein viertes, ebenfalls schönes Tor, bildete den Abschluß der ersten Halbzeit. Und mit verbißener Energie gings weiter. Hatte Worms schon in der ersten Halbzeit sehr hart gespielt, so tat es nach dem Seitenwechsel in dieser Beziehung sicher des Guten zu viel, so daß es mit Recht wiederholt Protestrufe aus den Zuschauerreihen einstecken mußte. Unsere Leute taten unter diesen Umständen das einzig Richtige: sie begnügten sich mit dem Ergebnis und spielten vorsichtiger. Trotzdem aber konnte Hornauer durch zwei saftige Schüsse die Torzahl auf 6 erhöhen.

Worms, das im vorigen Jahr auf eigenem Grund so manchem Meisterkandidaten Punkte abnahm, hat sich unserer Mannschaft in einem Spiel beugen müssen, wie wir es in Nürnberg nicht alle Tage zu sehen bekommen. Der 1. F. C. N. mit seiner Elf hat jedenfalls seine Aufgabe in glücklicher Weise gelöst:

# Motorräder!

**IMPERIA-SPORT** 500 ccm, 22 PS

**F. / N.** 350 ccm Blockmotor, Vollballonreifen

**TRIUMPH** 200, 300 und 500 ccm

**HERCULES** Viertakt, steuerfrei

**August Heinz,** Pillenreuther  
Straße 52

erstens Punkte geholt und zweitens durch das schöne Spiel für den Fußballsport bestens erworben.

Mit berechtigten Hoffnungen gehen wir den kommenden Treffen entgegen und kommen dem ersehnten Ziel aller Voraussicht nach immer näher.

M. Danninger.



## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudörferstraße 6 b



### Vom Stuttgarter Hallensportfest.

Bei dieser von den Stuttgarter Kickers zweifelsohne glänzend aufgezogenen Veranstaltung konnten wir leider nicht mit stärkster Mannschaft an den Start gehen. Wenige Tage vorher verletzte sich Belcik beim Training, so daß wir unsere Erwartungen inbezug auf die laufende 4-mal-800-Meter-Staffel stark zurücksetzten. Ebenso konnte für die 4-mal-400-Meter-Staffel Glückstein nicht abkommen, indessen fanden wir für diese Strecke in Holzwarth einen überzeugenden Ersatzmann. Bei Fischer machte sich während seines 3000-Meter-Laufes eine schon lange vergessene kleine Zerrung so unangenehm bemerkbar, daß er sich gezwungen sah, auf halber Strecke das Rennen aufzugeben. Das Rennen des Tages, d. h. des Abends, wurde die von allen Seiten mit Spannung erwartete 4-mal-400-Meter-Staffel. Die Kickers mit den wohlvorbereiteten Single, Scriba, Sackmann und Jauch am Start, unsere Aufstellung: K. Meisel, Göricke, Holzwarth und M. Meisel. Der Verlauf dieser Staffel war ein ganz sensationeller. Nicht weniger als elfmal lagen abwechselnd die Stuttgarter Kickers und unsere Staffel



in Führung, jeder gab eben sein Bestes, mit 2 Meter aber mußten wir uns dann auf dieser 1600-Meter-Strecke geschlagen bekennen. Die anderen Teilnehmer, V. f. B. Stuttgart, M. T. G. Mannheim, Sport-Club Stuttgart usw. waren für die Entscheidung nie in Frage gekommen. Am 29. Juni treffen wir in dieser Staffel in Mannheim wiederum auf unsere Stuttgarter Freunde. Unsere süddeutsche Meisterschaft werden wir zu verteidigen wissen. Es gäbe noch vieles zu berichten über den Stuttgarter Aufenthalt, aber der liebenswürdige Schriftleiter unserer Vereinsnachrichten genehmigt in Zukunft jeder Abteilung, mit Ausnahme der Fußballabteilung, nur noch eine halbe Seite Text (es soll wohl heißen: . . . kann an Stelle der 3—4 Seiten, die meistens gewünscht werden, mit Rücksicht auf den begrenzten Umfang der Zeitung, nur 1—1½ Seiten genehmigen. D. Red.). Deshalb fahren wir im Telegrammstil fort: In Stuttgart herzlich aufgenommen — Gramophonkapelle Meisel einzigartig — 3 Uhr nachts Handballspiel in der Stadthalle — Residenz (Stuttgart verstärkt durch Hirschfeld) gegen Provinz (Mannheim, Karlsruhe, Heilbronn, Nürnberg) — Dress: Residenz Straßenkleidung, Provinz Straßenkleidung weißes Taschentuch um rechtes Hosenbein — Sieger: Die Provinz — Torschützen: Die Nürnberger! Dem Bezirksvorsitzenden aus Ulm wurde

**GEBR. ANES**

Das führende Haus für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

Auto- und Sportausrüstung.  
Feine Maßschneiderel.

ganz übel bei dem Gedanken, daß Nürnberg im Pokalentscheidungsspiel auf seine Ulmer Mannschaft trifft.

Und das „Hallensportfest“ in Nürnberg.

**Fräulein Dollinger bezwingt im 800-Meter-Lauf die seit Jahren ungeschlagene  
Olympiasiegerin Frau Radtke!**

Gutbesetzte Konkurrenzen, gutwirkende Propaganda von seiten des Veranstalters des S. F. u. L. V.: man glaubte alles in bester Ordnung. Doch auch dem besten Organisator können Fehler unterlaufen, und diesmal wirkte sich eben dieser Fehler, den man übrigens von früher her mit übernommen hatte, in ganz ungewohntem Maße aus. Diese Zustände hätten sich auch bei den vorhergehenden Veranstaltungen in genau derselben Weise gezeigt, nur hatte man eben s. Z.

**Meier's Kaffee-Hag-Stube**

Tel. 26627 an der Lorenzkirche, Königstr. 38 Tel. 26627

Das geeignetste Kaffee für Sportsleute  
Spezialgeschäft für Schokoladen, Konfitüren und Lebkuchen.

das „Glück“, daß keine 8000 Zuschauer erschienen. Wir hatten unsererseits wiederholt darauf hingewiesen, daß für die vielen Hunderte von Teilnehmern stets nur der zehnte Teil an notwendigen Plätzen reserviert sei und in ähnlicher Weise verhielt es sich eben auch mit den Zuschauerplätzen. Wenn man 5000 Interessenten erwartet, dann muß man auch für diese Anzahl Sichtmöglichkeit schaffen! Von Stuttgart hätte man lernen können! Es ist schade, daß dieser sonst gut aufgelegten Veranstaltung durch die Ereignisse im Luitpoldhain, ein Werbeerfolg versagt blieb. Die sportlichen Ergebnisse entnahm man zur Genüge aus den Tageszeitungen, wir können uns deshalb kurz fassen. Die bisher üblichen zahlreichen Konkurrenzen waren stark eingeschränkt worden. In der 4-mal-100-Meter-Damenstaffel, verloren wir, — wir müssen gestehen, von uns unerwartet, — gegen die besser laufenden und wechselnden Fürther Damen. Die 10-mal-100-Meter-Pendelstaffel Herren war uns trotz zahlreichen Ersatzes nicht zu nehmen; überlegen siegten wir! Im 100-Meter-Lauf offen behauptete Holzwarth hinter München und Frankfurt gegen Kopp N. S. C. den 3. Platz. Unsere Jugendstaffel brachte uns eine Enttäuschung und doch waren wir stolz auf sie! Beim 5. Wechsel lag sie bereits sicher in Führung, aber dann klapperte es; schrecklich, da zusehen zu müssen! Club 30 Meter im Hintertreffen! Aber wie unsere Jugendlichen dann liefen, so können doch nur Cluberer laufen. Wir wollen siegen! Jedem konnte man es abschauen! Aber Fürth und N. S. C. waren durch den Stabverlust doch zu weit nach vorne gekommen. 4 Meter hinter Fürth und Brustweite hinter

**Der Cluberer kaufe seine**  
**Zigarren und Zigaretten**  
beste Qualitäten, nur bei dem langjährigen Mitglied  
**M. SEIBEL, NÜRNBERG, Ludwigstr. 55**  
Telephon 20018

N. S. C. ging unser Schlußmann durchs Ziel! Aber bei der Zehnerstaffel anlässlich unserer Internationalen Wettkämpfe, da wollen wir es besser machen! K. Meisel hielt sich im Sprinterdreikampf beim ersten Lauf über 50 Meter gut. Knapp hinter Eldracher. Aber dann gabs eine kleine Muskelzerrung und aus wars. In der Städtestaffel mußten wir ohne Göricke antreten. Am Start verloren wir schon zuviel, um noch ernsthaft mitmachen zu können. Erneut müssen wir darauf dringen, daß der Start in die Mitte der Bahn verlegt wird. Bei dem Ablauf in der Kurve hatte es noch jedesmal Unregelmäßigkeiten, die sich dort eben nicht vermeiden lassen, gegeben. Diesmal mußten wir daran glauben. Die glänzende Ueberraschung war aber doch der Sieg unseres Frl. Dollinger. Insgeheim erhofft hatten wir es alle, aber erwartet? Dieser Sieg bedeutet uns mehr, viel mehr als die wenigen nüchternen Zeilen einiger Zeitungen erraten lassen! Wir freuen uns herzlich dieses Erfolges, der für die Zukunft noch manches erwarten läßt!

#### **Internationale Wettkämpfe in Zabo!**

Am 28. Juli, 8 Tage nach den Deutschen Leichtathletikmeisterschaften finden unsere, von der D. S. B. bereits genehmigten, Internationalen Wettkämpfe in Zabo statt. Gleichzeitig damit werden wir unser 25jähriges Jubiläum festlich begehen. Wir werden die Clubmitglieder über diese Veranstaltung laufend unterrichten und bitten heute schon, uns in unserem Bestreben, dieses Sportfest zur größten Werbeveranstaltung Nürnbergs werden zu lassen, tatkräftig zu unterstützen.

B. S.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**

# Box-Abteilung.

Leiter: H. Hupp, M. A. N.

Für die nordbayerischen Meisterschaften meldeten wir 6 Mann, und zwar: im Fliegengewicht Waigel, im Federgewicht Mönius, im Leichtgewicht Meyer und Herbst, im Mittelgewicht Müller und Seyschab.

Daß über uns ein Unglücksstern für diese Veranstaltung waltete, zeigte schon, daß unser Waigel, der von allen Vereinen als bester Fliegengewichtler Nordbayerns bekannt ist,  $\frac{1}{2}$  Pfund Uebergewicht hatte und nicht starten durfte. Es ist sehr bedauerlich, daß Waigel seine gesamte Jahres-Arbeit so schlecht belohnt erhielt, war doch gerade er einer unserer Fleißigsten.

Mönius war die große Ueberraschung für die Allgemeinheit, denn die guten Leistungen, die dieser gezeigt hat, wurden von niemand erwartet. Den Vorkampf mußte er mit Eyring bestreiten und konnte diesen, dank seiner guten Arbeit, in der 1. Runde zweimal zu Boden schicken. Bereits in der Pause von der 1. zur 2. Runde gab dann Eyring den Kampf auf. Mönius hatte also das Recht für den

## F u ß b a l l -

Stiefel . . . . . 10.50  
Knöchel- u. Knieschützer 1.10  
Strümpfe . . . . . 1.30  
Hosen . . . . . 1.30

Trikot . . . . . 2.—  
Alle sonstige Bekleidung und  
Ausrüstung für jeden Sport  
billig und gut bei

**Sport-Schmeusser**

Fürther Straße 50  
(2. Überfahrt)



**FUSSBALL  
SCHMEUSSER**

Endkampf. Der vorjährige nordbayerische Meister Gabler von der Turngemeinde war sein Gegner. Alle Leute glaubten, daß wohl Gabler leicht siegen würde, hatten sich aber gründlich getäuscht. Wenn auch Gabler in der 1. Runde einen ganz kleinen Vorteil hatte, so waren aber die 2. und 3. Runde vollkommen offen. In keiner Weise war es ein überzeugender Sieg von Gabler. Unser Mönius hatte sich durch seine sehr schöne Arbeit nicht wenig Sympathien im Publikum erworben.

Im Leichtgewicht stellten wir zwei Leute, unseren bayerischen Meister Herbst und Meyer, unseren vielversprechenden Siebzehnjährigen. Die Auslosung ergab, die Paarung Meyer : Hölzel von der TGN. und Herbst : Suck I von 1860 Fürth. Wiederum konnte Meyer, der überaus schnell ins Leichtgewicht hineingewachsen ist, durch seine schöne Kampfweise gefallen und brachte es zu- weg, daß der Sieg nur um Haaresbreite an Hölzl fiel, einen altbekannten und schon jahrelangen Kämpfer. Auch bei Meyer kann man von einer schönen Verbesserung sprechen.

Bei unserem Herbst zeigte es sich wieder, daß er bei der Auslosung immer Pech hat. Den Vorkampf mußte er mit dem stärksten Nürnberg-Fürther Gegner — Suck I — austragen. Unser Herbst zeigte sich aber in diesem Kampfe in einer seltenen Form. Er konnte einen klaren Sieg, der vom Punktgericht einstimmig gegeben wurde, erringen. Unglaublich ist es daher, wie ein Berichterstatter in allen Nürnberger Zeitungen von einem Fehlurteil sprechen konnte.

Den Schlußkampf mußte unser Herbst mit Hölzl austragen. Herbst konnte nicht die Leistung aufbringen, wie im Vorkampf gegen den starken Suck. Hölzl war besser wie am Vortag. Daß aber Hölzl als Sieger erklärt wurde, war zum mindesten anfechtbar.

Im Mittelgewicht mußte Müller in letzter Minute Krankheits halber zurückgezogen werden.

Seyschab hatte die Berechtigung, gegen den weit über Nürnbergs Grenzen hinaus bekannten Dressel anzutreten. Bemerkenswert ist es, daß niemand anders von den Vereinen für das Mittelgewicht gemeldet wurde, da sich kein Kämpfer gegen Dressel anzutreten getraute. Daher Hochachtung vor unserem Seyschab, der erst vor einem halben Jahr das Boxen angefangen hat. In der 1. Runde konnte man natürlich die Ueberlegenheit Dressels erkennen und sein Sieg wäre nie in Frage gekommen. Daß aber in unserem Seyschab ein nicht zu verachtendes Können steckt, das bei richtigem Training zu guten Hoffnungen berechtigt, mußte sogar der Herr der Presse bekennen.

Wir freuen uns über die guten Leistungen unserer Leute, wenn sie sich auch dieses Mal nicht ganz durchsetzen konnten, und möchten bei dieser Gelegenheit unserem Herrn Seelig, der in so liebenswürdiger Weise das Training unserer Leute übernommen hat, danken. Sein Erfolg ist es, daß unsere Kämpfer das gezeigt haben.

**L. Chr. Lauer**  
Münzprägestalt  
Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB- und  
SPORT-ABZEICHEN**

Orden u. Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN,**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. POKALE**

geg. 1790

Nürnberg · Berlin SW. 68  
Jnh: Gust. Rockstroh

Unsere Trainingsabende, die jeden Donnerstagabend, nach wie vor, im Post-scheckamt stattfinden, sind sehr gut besucht und wir würden uns freuen, wenn recht viele unserer Klubmitglieder teilnehmen würden. Nach dem Training ist Zusammenkunft im „Goldenen Elefanten“, Innere Cramer-Klettstraße 31, wo auch jeden 1. Donnerstag im Monat Mitgliederversammlung stattfindet.

## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Fritz Breuer, Köhnstr. 10

Nach wie vor wartet alles auf besseres Wetter. Die Spielfelder stehen immer noch unter Schnee und Wasser, zur Austragung von Spielen besteht nicht die geringste Möglichkeit. Auch Eishockey kann nicht mehr betrieben werden. Dafür bemüht sich alles im Ping-Pong um so mehr zu leisten, was der Andrang zu den beiden Spielflächen an den Donnerstagssitzungen im Marientorzwinger beweist. Das Hallentraining haben Damen und Herren nun seit längerer Zeit aufgenommen. Es war höchste Zeit, um bis Ostern so weit zu kommen, daß Spieler und Spielerinnen sich an früheres Können wenigstens zu erinnern vermögen. Ostern fahren bekanntlich Damen und Herren nach Bad Kreuznach, um an dem dortigen Turnier teilzunehmen. Voraussichtlich werden dort im ganzen 5 Spiele

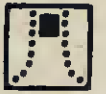
ausgetragen, 3 von den Herren, 2 von den Damen. Es wird also wohl möglich sein, in der nächsten Clubzeitung endlich die Aufnahme des regulären Spielbetriebs zu konstatieren und die Berichterstattung über die Erfolge der Hockey-Abteilung aufzunehmen. Wir hoffen, daß diese Erfolge in der Frühjahrssaison auch nicht ausbleiben werden.

Mo.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



### Der Schwimmwettkampf Sparta-Prag—1. F. C. N.

Obwohl die Reklame in ausgiebiger Weise in Anwendung kam, war der Besuch dieses Schwimmfestes nicht so, wie wir ihn erwartet hatten. Wenn auch in erster Linie das ideale Wintersportwetter an diesem Sonntag einen Teil Schuld daran hatte, so muß aber doch andererseits die Zahl der Zuschauer — 300 — für einen so großen Verein, wie es der Club ist, zu denken geben. Es scheint hier in weiten Kreisen eine Meinung vertreten zu sein, daß beim Club nur guter Fußball gespielt werde und in den übrigen Abteilungen besondere Leistungen, die eines Besuches wert wären, nicht gezeigt würden. Und das ist doch gewiß

## Hans Suren

der hervorragende Sportlehrer u. Sportschriftsteller empfiehlt in seinem ausgezeichneten Werke „Deutsche Gymnastik“ das **DIADERMA**-Hautfunktions-Oel als wertvolles Sportmassage- und Hautpflegemittel. Zu beziehen durch:

## Reformhaus Jungbrunnen

Vordere Sterngasse 1 Fachgeschäft für Gesundheits- und Körperpflege.

nicht der Fall, war es wenigstens nicht bei diesem Schwimmwettkampf. Im Gegenteil, der größte Teil der Wettkämpfe riß hier die Zuschauer zu spontanen Beifallskundgebungen hin. Es sei nur an das Rennen über 100-m-Freistil, sowie ganz besonders auf das glänzend durchgekämpfte 200-m-Damenbrustschwimmen und die als Füllrennen von der Clubjugend gegen die Jugend von Bayern 07 geschwommene 10mal-100-m-Bruststaffel hingewiesen, die sämtlich auf der Höhe stehende sportliche Leistungen zeigten.

Nach kurzen Begrüßungsworten unseres 1. Vorsitzenden, Herrn Böckel, bei welcher Gelegenheit unseren Prager Gästen ein Blumenangebinde überreicht wurde, begannen nach dem üblichen Sportruf die Wettkämpfe mit dem Schnellschwimmen über 100 Meter für Herren. Tomasek (Sparta), Althoff (Club), Pacowsky (Sparta), Ackermann (Club) stellten sich dem Starter. Der tschechische Meister im Freistilschwimmen sicherte sich bereits auf der ersten Bahn einen geringen Vorsprung, den er gegen den im Endspurt gut aufkommenden Ackermann mit einer Sekunde Vorsprung auch behielt. Die Zeiten von Tomasek 1,09,1 und Ackermann 1,10,5 sind entsprechend. Im nächstfolgenden Rennen, dem 100-m-Herrenbrustschwimmen, hatten wir durch das Fehlen unseres Besten, Zahn, nicht viel zu bestellen, konnten aber, da Sparta nur einen Mann an den Start brachte, doch noch 4 Punkte retten. Vodicka schwamm das Rennen unangefochten und verhalten für Sparta in 1,24,8 vor Blackholm 1,29,3 nach Hause. Als Füllrennen folgte Wettkampf Nr. 3, eine 10mal-100-m-Jugendbruststaffel gegen die Jugend des Schwimmerbund Bayern 07. Hier offenbarte sich bei beiden Staffeln ein Kampfgeist, der die Zuschauer voll und ganz in seinem Bann zog. Bis zum 8. Mann im Hintertreffen liegend, kämpfte die Clubstaffel mit einer Verbissenheit um den Sieg, wie wir es selten zu sehen bekamen. Erst dem letzten Schwimmer gelang es unter ohrenbetäubenden Anfeuerungsrufen der Clubanhänger, Meter für Meter gegen seinen Gegner herauszuschwimmen und mit knappem Vorsprung den Sieg für die Clubfarben sicher zu stellen. Club: 16 Min. 10 Sek., Bayern 07: 16 Min.

12 Sek. Kaum hatten sich die Wogen der Begeisterung gelegt, sprangen Frl. Drazkova (Prag), Frl. Emmi Schlötter (Club), Frl. Brabkova (Prag) und Frl. Stapf (Club) zum 200-m-Damenbrustschwimmen vom Start. Unsere beiden Schwimmerinnen lagen gleich von Beginn an etwas im Hintertreffen, da die beiden Spartanerinnen ein sehr scharfes Tempo vorlegten. Hatte man hier im Verlaufe des Rennens schon mit einer sicheren Niederlage gerechnet, so sollte es doch noch anders kommen. Unsere Hummel schwamm wohl ihr bestes Rennen seither. Bis zur siebten Bahn noch zurückliegend, holte sie, angetrieben von den begeisternden Temporufen fast aller Zuschauer, Meter für Meter auf, wendete zur letzten Bahn zur gleichen Zeit mit ihrer Gegnerin, um diese dann im Endspurt knapp aber sicher zu schlagen. Brausender Beifall belohnte diese Leistung. Vor und nach diesem Rennen gab's Blumen, sowohl für unsere beiden Gästeschwimmerinnen als auch für die Siegerin. Emmi Schlötter 3,39,5 Min., Drazkova 3,43 Min. Im Herrenruckschwimmen über 100 m hatten wir, trotz der geschwommenen mäßigen Zeiten gegen die beiden Spartaner nichts zu bestellen. Legat (Sparta) siegte hier ohne Kampf in 1,26. Ein eingelegtes Gruppenspringen zeigte, daß unsere Jugend auch wieder für

---

Unterwäsche		Strümpfe
Oberhemden		Socken
Kragen		Stöcke, Schirme
Krawatten		Hosenträger

---

diesen schönen und dankbaren Zweig des Schwimmsports Interesse hat. Nach kurzer Pause traten die beiden Herrenfreistilstaffeln über  $3 \times 100$  m an den Start. Die drei Clubvertreter Althoff—Misselbeck—Ackermann schwammen in einem technisch vollendeten Stil die Staffel in der neuen Bahnrekordzeit von 3,31,5, was immerhin einen beachtenswerten Durchschnitt von 1,10,5 für die 100 m ergibt. Sparta hatte hier mit der Mannschaft Pacovsky—Slaba—Kurka gar nichts zu bestellen, 3,46,1.

Das nächstfolgende Rennen, eine Freistilstaffel Clubjugend gegen Bayernjugend über  $10 \times 50$  m brachte den Jungen vom Pulversee in der neuen Bahnrekordzeit von 5,49,4 einen überlegenen Erfolg. Mit 6 Sekunden hatten hier die Unsrigen das Nachsehen.

Die nunmehr eingelegten Rettungsvorführungen boten Gelegenheit, auch diese idealste Seite der Schwimmkunst in eindrucksvollster Weise zu demonstrieren.

Die  $3 \times 100$ -m-Lagenstaffel führte Sparta mit der Mannschaft Vodica—Legat—Tomasek, in der Zeit von 4,05,7 zu einem überlegenen Sieg, für den der Club mit der Mannschaft Meinardy—Knöllinger—Ackermann nicht einen Augenblick in Frage kam. Zeit 4,25,2 Min.

Ueber die durchgeführten Wasserballspiele: Bayernjugend—Clubjugend 4:2, sowie Sparta—1. F. C. N. 3:3, ist in der Tagespresse bereits ausführlich berichtet.

Bei einer Punktwertung von: Einzelrennen 5,3,1 Punkte, Mannschaftskämpfe 10 und 6 Punkte, lautete das Endergebnis 46:38 für Sparta.

Der Abend vereinigte noch Gäste und Gastgeber zu gemütlichen Stunden, bei welcher Gelegenheit uns von Sparta ein kunstvoll gearbeiteter Wimpel in den Spartafarben überreicht wurde. In angeregtester Stimmung trennte die Mitter-

nachtsstunde die gemütliche Gesellschaft, worauf jeder, sei es direkt oder auf Umwegen, seinen Gefilden zueilte.

Es gilt nunmehr die aus dem Kampfe gezogenen Erfahrungen nutzbringend zu verwerten, um für den im Herbste dieses Jahres in Prag stattfindenden Rückkampf gewappnet zu sein.

A. Z.

(Der Bericht über den letzten Vereinswettbewerb lag bei Redaktionsschluß nicht vor. Die Redaktion.)



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156



Trotz mehrmaliger Aufforderung ist ein Teil der Schränke bis heute nicht geleert worden. Da die Schränke einer Neuinstandsetzung bedürfen und herausgenommen werden müssen, ersuchen wir die säumigen Mitglieder, ihre Schränke unverzüglich zu leeren, da diese sonst auf Kosten der bisherigen Inhaber aufgebrochen werden müßten. Für die herausgenommenen Sachen haftet die Abteilung in keiner Weise.

Wangersheim.



## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.



### Gesamtspiele des Spieljahres 1928:

1. Mannschaft: 32 Spiele, 24 gew., 8 verl., Torverhältnis 235:117. —  
2. Mannschaft: 28 Spiele, 19 gew., 5 verl., 4 unentsch. — 3. Mannschaft: 11 Spiele, 6 gew., 5 verl. — A-Mannschaft: 11 Spiele, 8 gew., 3 verl. —  
1. Jugendmannschaft: 9 Spiele, 7 gew., 2 unentsch. — 2. Jugendmannschaft: 8 Spiele, 6 gew., 2 verl. — Damenmannschaft: 11 Spiele, 6 gew., 3 verl., 2 unentsch.

### Spiele mit auswärtigen Mannschaften:

1. Mannschaft: 12 Spiele, 8 gew., 4 verl., Torverhältnis: 95:56. —  
2. Mannschaft: 9 Spiele, 7 gew., 1 verl., 1 unentsch. — 3. Mannschaft: 4 Spiele, 2 gew., 2 verl. — A-Mannschaft: 3 Spiele, 3 gew. — 1. Jugendmannschaft: 2 Spiele, 2 unentsch. — Damenmannschaft: 5 Spiele, 3 gew., 2 verl.



## Winter-Sport-Abteilung



### Schöne Erfolge unserer Ski-Abteilung.

Was St. Petrus zum großen Aerger aller „Brettlhupfer“ in den letzten Jahren versäumt hatte, holte er heuer in äußerst gründlicher Weise nach. Nach den einleitenden Schneefällen im Dezember brachte das neue Jahr eine so ausgiebige Schneedecke, daß bei dem prächtigen Winterwetter alle vorgesehenen Ski-Rennen ohne irgendeine Verschiebung zur Durchführung gelangen konnten. Das brachte in unsere Skiabteilung, deren Tätigkeit durch die letzten Jahre sehr eingeschränkt war, schon von Jahresanfang an ein äußerst reges Leben. Galt es doch bereits am 5. und 6. Januar zur ersten schweren Prüfung unserer Leistungsfähigkeit, den Wettläufen des Fränkischen Schneeschuhbundes in Warmensteinach, gerüstet zu sein.

Außerst schwer war der Kampf, den unsere Läufer auf der 18 Kilometer langen Leipe bei gutem Pulverschnee auszufechten hatten; denn der Bayerische Skiverband hatte heuer erstmalig zwei bewährte Olympiakämpfer, Loisl Kratzer und Fritzl Pellkofer, zu unseren Läufen entsandt. Sie machten auch ihrem Ruf alle Ehre und belegten die beiden ersten Plätze, zudem Rist Sepp sich etwas mit dem „Wachsln“ verhaut hatte und unser prächtiger Huhn Kare, der Bundesmeister von 1927, beim Springen verletzt, nicht starten konnte.

Sehr schwere Konkurrenz fanden auch unsere Läufer in der Klasse II an den Fichtelgebirgsläufern, die seit den letzten Jahren technisch sehr viel gelernt haben. Einen überzeugenden Erfolg errangen die Läufer unserer Altersklasse I (über 32 Jahre), die nicht weniger als die 5 ersten Plätze belegten, an der Spitze der „jüngste ältere Herr“ Arno R ü s c h in sehr guter Zeit. In der A.-K. II (über 40 Jahre) glänzte als neuer Stern der auch sonst so unverwüstliche Kuno L a u e r.

Im Jungmannenlauf holten sich unsere Läufer Schramm, Ohlwärter, Glunkler und Meier hinter den Warmensteinachern die besten Plätze.

## Café Zentral

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von  $1\frac{1}{2}$  9–1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

Der Sprunglauf am Sonntag brachte der Abteilung wieder sehr schöne Erfolge. Sepp Rist, der in wuchtigem und schneidigen Stil den weitesten Sprung des Tages mit 37 Meter stand, errang nach den beiden B. S. V.-Leuten den 3. Platz und in der A.-K. I konnten sich Arno R ü s c h und Manni Kirchg e o r g an die 2. und 3. Stelle vorarbeiten.

In der Kombination kam Rist auf den 4. Platz der K. I und R ü s c h und Kirchg e o r g siegten in der A.-K. I an 1. und 2. Stelle. In der Kombination der Jungmannen plazierte sich Ohlwärter dicht hinter den Einheimischen als 4. mit der Note 14,5.

Der schönste Erfolg war aber für die Abteilung, daß trotz der Abwesenheit des verletzten Huhn und des an Grippe erkrankten Döbler heuer wieder der Mannschaftspreis im kombinierten Lauf für die beste Dreier-Leistung im zusammengesetzten Lang- und Sprunglauf errungen werden konnte, der nun, zum dritten Male gewonnen, endgültig in unsern Besitz übergegangen ist.

Auch außerhalb Frankens konnte die Abteilung durch ihre bewährten Kämpfer sehr schöne Erfolge einheimen.

Beim Skispringen des Gau es Oberland in Bayrisch-Zell holte sich unser Sepp Rist gegen den Deutschen Meister G. Müller den 3. Preis.

Anläßlich der Jubiläums-Skimeisterschaft des Allgäuer Skiverbandes in Nesselwang wurde in schwerster Konkurrenz gegen verschiedene Olympialäufer Sepp Rist 8. im Sprunglauf und errang damit den vierten Platz in der Kombination.

Am 27. Januar beschickte die Bayerische Meisterschaft in Berchtesgaden und die Thüringer Meisterschaft in Lauscha. Bei der „Bayerischen“, die wegen ihrer erstklassigen Beschickung mit Recht eine kleine „Deutsche“ genannt wurde, gelang es Sepp Rist im Langlauf mit der ausgezeichneten Zeit von ? ? ? ? auf den ? Platz zu kommen, während sich Döbler den 5. in der A. K. I. holte. Nachdem Rist im großen



*Drei Millionen.*



Zur Ausspielung kommen

ca. **63 000 000**

(330 400 Gewinne)

# Staatslotterie

(33. Preuß.-Südd. Klassenlotterie)

Hauptgewinne:

	<b>2 000 000.—</b>	laut § 9 des Planes		
	<b>1 000 000.—</b>	" " 9 " "		
2 Prämien	zu <b>500 000.—</b>		2 Hauptgew.	zu <b>200 000.—</b>
2 Hauptgew.	zu <b>500 000.—</b>		10 "	zu <b>100 000.—</b>
2 "	zu <b>300 000.—</b>		14 "	zu <b>50 000.—</b>

Ziehung 1. Klasse: 19. und 20. April 1929

Lospreis	$\frac{1}{8}$	$\frac{1}{4}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{1}$	Doppellos
RM.	3.—	6.—	12.—	24.—	48.—

Lose empfehlen und versenden die staatl. Lotterie-Einnehmer:

**Grün Nürnberg Walk**

Hallplatz 23

Ludwigstr. 16

Fernspr. 24046 Postsch.Nbg. 23336

Fernspr. 24045 Postsch. Nbg. 22150

Sprunglauf an der wichtigen Kälbersteinschanze mit Sprüngen von 33 und 36 m 10. wurde, erreichte er den 8. Kombinationsplatz, was bei dieser „Bayerischen“ einen sehr guten Erfolg bedeutet.

Bei der Thüringer Meisterschaft kam Karl Huhn, der durch seine Verletzung noch behindert war, im Langlauf auf den 12. Platz, errang aber im Springen des gleichzeitig durchgeführten Burgemeister-Erinnerungslaufes den 2. Preis.

Scherm startete in der A. K. I. und kam auf den 4. Platz und wurde damit bester Stadtläufer in der A. K. I.

Die Deutsche Meisterschaft in Klingental, die neben der Auslese deutscher Läufer die besten Tschechen und Jugoslawen am Starte sah, wurde von uns durch Huhn und Rist beschickt, die beide in dieser schwersten Konkurrenz sehr gut abgeschnitten. Rist lief als 33. unter 84 Läufern der Klasse I mit der Zeit von 1.27.19 Min. ein und sprang äußerst schneidig, so daß er sich im zusammengesetzten Lauf auf den 18. Platz dieses heiß umstrittenen Wettbewerbs vorarbeiten konnte. Huhn brauchte für die 18 Kilometer 1.33.45 und wurde im Springen 22. In der Kombination errang er den 35. Platz.

# **W. Friedrich Kuhnle**

## **Reform- und Feinkosthaus „Sanitas“**

**Bindergasse 3 :: Fernruf: 27165**

**Vollwertige Nahrungsmittel für Küche, Sport  
und Reise.**

Auch unser jüngster Nachwuchs, der schon beim Gedächtnislauf, über den an anderer Stelle berichtet wird, Vorzügliches geleistet hatte, bewährte sich in ersten Kämpfen. Beim Jugendskitag des F. S. B. in Bischofsgrün wurde unser Max Mayer nach den vorzüglich trainierten Fichtelgebirgsläufern der beste Stadtläufer und L. Stahl folgte ihm nur mit 11 Sek. Im Springen wurde als einziger erfolgreicher Stadtsprungläufer Meier 6. mit der Note 12. 5., ein schöner Anfangserfolg, der zu recht guten Hoffnungen berechtigt.

Rückschauend können wir mit den Erfolgen, die die Abteilung trotz wachsender Konkurrenz bislang heuer errungen hat, noch recht zufrieden sein.

Doch erwies sich klar und eindeutig, daß es der schärfsten Arbeit und des intensivsten Trainings bedarf, wollen wir auch in den nächsten Jahren den vielen, jetzt rasch aufstrebenden jungen Kräften gegenüber auf der weißen Kampfbahn gewachsen sein, um den guten sportlichen Ruf unserer Abteilung weiterhin zu behaupten.

Ski-Heil!

Döbler.

---

## **Hallensportfeste und Gesundheit.**

Die Eindrücke vom letzten Hallensportfest in der Festhalle im Luitpoldhain waren für den Besucher nicht die günstigsten. Es soll hier nicht die Rede sein von den mißlichen Zuständen, die für jedermann offensichtlich waren, also nicht von der völlig ungenügenden Unterbringung der Zuschauer oder dem totalen Versagen der Aufsichtsorgane, sondern von etwas, was dem Beobachter, weil

vom Kampf um einen Platz fortwährend in Anspruch genommen, nicht so ohne weiteres zum Bewußtsein gekommen sein wird.

Man hört so oft die Schlagworte: Sport und Gesundheit! Allerdings sind diese Begriffe miteinander verbunden und sie müssen es auch sein, wenn sie für den Sportgedanken werben wollen. Aber diese Verbindung ist nun nicht etwa derart homogen, daß eine Trennung überhaupt nicht denkbar ist. Im Gegenteil! Ihre Zusammengehörigkeit ist leicht störbar und vollkommen abhängig von den Bedingungen, unter welchen die sportliche Betätigung ausgeübt wird. Um so bedauerlicher ist es, wenn bewußt oder unbewußt durch Unvernunft oder Gleichgültigkeit eine solche Trennung dadurch herbeigeführt wird, daß der Sport auf falsche Wege geführt wird.

Ein Beispiel hierfür — wie es nicht sein soll — hat uns dieses Hallensportfest gezeigt. Leibesübungen in geschlossenen Räumen sind an sich nicht sonderlich zu empfehlen oder doch nur dann, wenn auch die Luft entsprechend ist. Bei diesem Hallensportfest war nun alles andere als dies der Fall. Aufgewirbelter Staub, erzeugt durch die ständig in Bewegung befindlichen und hemmungslos



die Laufbahn betretenden Zuschauer und Nikotinschwaden durchzogen die Luft, die die Läufer oft minutenlang unter intensivster Atmung einschnaufen mußten. Es ist erstaunlich, mit welcher Gedankenlosigkeit die maßgebenden Stellen dies dulden konnten. Bei jedem Vokalkonzert gilt es als selbstverständlich, daß das Rauchen nicht gestattet ist, obwohl hier die gesundheitliche Benachteiligung der Aktenre sicher nicht in dem Maße in Betracht kommt wie bei einem Hallensportfest, wo z. B. die Langstreckenläufer sich manchmal dem Erschöpfungszustand zu nähern beginnen und die Luft in vollen Zügen zu inhalieren gezwungen sind. Gewiß sollen Sportler nicht aufgepäppelt und jedem Windchen ferngehalten werden, aber daß eine derartige Prozedur nicht gesund und bekömmlich sein kann, dürfte einleuchtend sein. Sie kann auch nie und nimmer eine Propaganda für den Sport werden, genau so wenig wie etwa der Unfug, bei Groß-Staffettenläufen (z. B. Fürth-Nürnberg) noch während des Laufs mit Kraftwagen aller Art die Rennstrecke zu durchsausen und Staubwolken aufzuwirbeln, daß man oft die Läufer nicht mehr zu erkennen vermag. Ein noch unbefangener Mensch mit gesundem Empfinden muß eine solche Art Sportbetätigung zum mindesten unsympathisch finden.

Ich habe in Amerika des öfteren Hallensportfesten beigewohnt, die ja drüben sehr beliebt sind, und erinnere mich an keines, ob es nun Boxkämpfe oder leichtathletische Veranstaltungen waren, wo nicht das Rauchverbot strikt durchgeführt worden wäre. Nichtuniformierte Aufscher patrouillierten ständig durch die Galerien (hinsichtlich der teureren Plätze hielt man diese Kontrolle als über-

flüssig nicht für erforderlich) und hielten Ausschau nach Uebertretern dieses Verbotes. Im Betretungsfalle wurden die Uebeltäter ohne viel Federlesens hinauskomplimentiert. Bei Laufkonkurrenzen darf die Bahn nur von Teilnehmern betreten werden, um eben jede Staubentwicklung nach Möglichkeit zu vermeiden. Die Atmosphäre bei solchen Veranstaltungen ist denn auch erträglich. Lediglich bei den Sechstage-Rennen wurde das Rauchverbot, obwohl auch hier überall die Plakate „No smoking“ angeschlagen waren, so viel ich mich entsinne, nicht so genau genommen. Vielleicht sollte dadurch dokumentiert werden, daß ein Sechstage-Rennen mit eigentlichem Sport nichts zu tun hat.

Aus diesen Beispielen kann entnommen werden, daß es nicht das gleiche ist, wenn zwei das gleiche tun. Selbstredend hat es das reiche Amerika leichter, Hallensportfeste aufzuziehen. Schon die Anlagen der prächtigen heizbaren Hallen mit ihren ausreichenden Zuschauerplätzen, die gute Uebersicht gewähren, bieten eine ganz andere Voraussetzung für die Abwicklung solcher Veranstaltungen. Wir können damit in Deutschland im allgemeinen nicht in Wettbewerb treten. Aber was wir tun können im Interesse der Teilnehmer, das sollte auch mit allen Mitteln durchzuführen versucht werden, in erster Linie: Möglichste Einschränkung der Staubentwicklung und absolutes Rauchverbot. L. L e h m a n n.

---

## Mitteilungen.

Unser treuer Mitarbeiter, Herr Straubert, ist nach schwerer Krankheit wiederhergestellt. Wir freuen uns — gleich wie die ihm anvertraute Jugend — recht herzlich dieser Tatsache.

---

### Vereinszeitung betreffend.

Die Herren Abteilungsleiter und Mitarbeiter der Vereinszeitung werden wiederholt höflichst gebeten, den Schlußtermin für die Einreichung ihrer Berichte und Aufsätze — den 12. eines jeden Monats — genau einzuhalten. Später eingehende Manuskripte können nicht berücksichtigt werden. Ferner wolle als Maßstab für die Länge des Artikels für jede Abteilung durchschnittlich nicht mehr als  $1\frac{1}{4}$  Druckseiten zu Grunde gelegt werden. Falls eine längere Abhandlung erscheinen soll, so wolle vorher mit dem Schriftleiter Rücksprache genommen werden.

---

Der große Gönner unserer Box-Abteilung, Herr Julius L i m m e r, ist glücklicher Vater eines gesunden Jungens geworden. Ihm und seiner Frau Gemahlin unsere herzlichsten Glückwünsche.



# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 4 Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten Jahrgang 1929  
Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

## Sportliche Rückschau.

Mit dem Hereinbrechen der Frühjahrswitterung, die doch endlich kommen mußte, setzte der Spielbetrieb beim Rasensport allenthalben wieder in vollem Umfang ein. Die Osterfeiertage sahen die meisten unserer Fußball-, Hockey- und Handballmannschaften nach allen Himmelsrichtungen Reisen unternehmen. Fast durchwegs konnten sie die Farben des Clus erfolgreich und würdig vertreten. Insbesondere gilt dies für unsere 1. Fußball-Mannschaft, die nach einer kurzen vorübergehenden Stagnation im Angriff wieder ihre alte Form gefunden und in der Reichshauptstadt und im Rheinland den Ruf unserer Stadt als Fußballhochburg erneut befestigt hat. Vollends wurde die Wiedereinsetzung der ursprünglichen Form der Elf bestätigt durch den prächtigen Sieg über die Münchner Bayern am 14. April. Auch die Reservemannschaft, die sich in diesem Jahre die Schwabenlande als Reiseziel auserkoren hatte, konnte ihre Spielstärke durch imponierende Siege dokumentieren, die um so aner kennenswerter sind, als sie gegen beachtliche Gegner erfochten wurden und die Spiele an 3 Tagen hintereinander ausgetragen werden mußten.

Die Hockey-Abteilung nahm mit wechselnden Erfolgen mit 1 Herren- und 1 Damen-Mannschaft an einem Turnier in Kreuznach teil.

Nennenswerte Ergebnisse erzielte die 1. Handball-Mannschaft. Sie weilte in Westdeutschland und spielte gegen 3 der stärksten Vereine. Das Fazit der Reise sind 2 Siege und 1 unentschiedener Spielausgang.

Die Schwimm-Abteilung hat sich diesmal in Schweigen gehüllt und über die Geschehnisse innerhalb der Abteilung nichts berichtet.

Die Leichtathletik-Abteilung bringt die erfreuliche Mitteilung von dem Sieg von Lukas in der Nordbayerischen Gruppen-Waldlaufmeisterschaft in Bayreuth am 7. April. Der gleiche Läufer konnte 8 Tage darauf auch die Gau-Waldlaufmeisterschaften in Zabo erringen.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



## PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008



# Fußball-Abteilung



Vors. des Spielausschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 43.

## Karlsruhe.

Unser pflichtgebotenes Rückspiel in Karlsruhe um die Süddeutsche Meisterschaft war weder glücklich im Verlauf und im Ausgang für uns noch würdig in seinem Gesamteindruck unter dem Gesichtspunkt der werbenden Aufgabe, die großen sportlichen Begebenheiten zukommt. Was bereits im vorsonntägigen Spiel gegen die Frankfurter Eintracht in die Erscheinung getreten war, das offenbarte sich auch in Karlsruhe: unverkennbare Hemmungen körperlicher und seelischer Art, mit denen unsere Mannschaft zu jener Zeit, unmittelbar nach dem Hereinbruch des vorübergehenden Frühlingswetters, zu kämpfen hatte. Es kam keine rechte Spiellaune auf und aller gute Wille und jede gute Absicht blieben verkrampft und ohne Erfolg. Akute Erkrankungen taten das übrige. Dazu stehen die Spiele des 1. F. C. N. in Karlsruhe nie unter einem guten Stern und eine gewisse Unlust, in der badischen Landeshauptstadt zu spielen, sei offen zugestanden. Wir haben den bisher einzigen Punkt dort lassen müssen nicht zum sonderlichen Nachteil für uns, aber zur überschwenglichen Freude der Karlsruher, denn dort ist man bescheiden geworden. Ja, die Karlsruher, das ist ein Kapitel für sich! So etwas von Lokalpatriotismus und Fanatismus, von bloßer Freude am Radau dürfte unsere Mannschaft seit langer Zeit auf all den vielen Spielplätzen, auf denen sie antrat, nicht mehr erlebt haben. Der Betätigungseifer des Karlsruher Publikums, der mitunter recht eigentümliche Formen annahm, gab dem Spiel wohl in der Hauptsache das unschöne Gepräge, das dann in einseitiger Pressedarstellung einheimischer Herkunft noch über Gebühr aufgebaut wurde. Alles in allem: Das Spiel in Karlsruhe war das Unerfreulichste, was wir im bisherigen Verlauf der süddeutschen Meisterschaftsspiele erfahren haben. Unsere eigene Erfahrung fand bestätigt, was wir nach den Berichten über Karlsruher Spiele erleben und nach den aufputschenden Anweisungen an die Karlsruher Spieler durch die lokale Presse befürchten mußten. Das unrühmliche Spiel in Karlsruhe erübrigt einen weiteren Bericht, erfordert aber die erfreuliche Ergänzung, daß in uns vorliegenden Zuschriften besonnene Sportleute des Badener Landes in aller Deutlichkeit von der dort geübten Verunglimpfung unserer Mannschaft abrücken.

Schre.

## Im Rheinland.

Gegen Köln-Sülz = 1:0 — gegen Schalke 04 = 4:1.

Der Club ist populärer denn je — auch im Rheinland. Aber Köln ist kein besonders günstiges Milieu für Fußball. Pferde- und Radrennen, Boxen und andere Sportarten bedeuten eine starke Konkurrenz. 15 000 Zuschauer sind das schon außergewöhnlich viel für ein Privatspiel. Schalke aber, mitten im Industriegebiet, hat mit 10 000 Zuschauern — allerdings bei Regenwetter — doch ein wenig enttäuscht. Es wirkte sich ungünstig aus, daß Schalke 04 am ersten Feiertag im benachbarten Essen das Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft ausgetragen hatte. Zwei Feiertage hintereinander dem Fußball zu widmen ist etwas viel verlangt. Noch dazu, wenn es eine halbe Stunde vor dem Spielanfang Bindfaden regnet.

In Köln wurde unserer 1. Mannschaft, die von Berlin kam, ein freudiger Empfang zuteil. Unsere 1. Jugendmannschaft war — mit Clubfähnchen ausgerüstet — am Bahnhof. Sie lieferte am 1. Feiertag der Jugend von Sp.-Vg Köln-Sülz 07 als Vorspiel ein Treffen im Stadion. In diesem Wettkampf hat sie sich tapfer geschlagen und die Erwartungen übertroffen, die man billigerweise stellen konnte. Der Gegner war an Körperkraft und -Größe, wohl auch an Jahren, überlegen. Daß unsere Siebzehnjährigen da nicht immer recht mitkamen und der wohlverdiente Siegestreffer nicht erzwungen wurde, ist unerheblich. Vier bis fünf unserer Leute bewiesen schon verblüffende Routine und typisch 1. F. C. N.-Schule. Im nächsten Spieljahr werden wir eine sehr gute Jugendmannschaft haben.

Die ersten Mannschaften lieferten sich — wie schon immer in Köln — ein harmonisch verlaufendes Freundschaftsspiel. Das Stärkeverhältnis ist immer noch unverändert. Unser Innensturm war nicht schußfreudig genug aufgelegt, um es in Zahlen auszudrücken, Köpplinger infolge der langen Spielpause noch nicht recht auf der Höhe. Wir werden unserm „Köppes“ wohl öfter Spielgelegenheit geben müssen. Eine ganz große Partie lieferte — außer Kalb — diesmal Geiger als Verteidiger. Reinmann machte einen Durchbruch schöner und schneidiger als den andern, aber nie riskierte er den fälligen Torschuß.

In der ersten Halbzeit hatte Hornauer ein nach seiner Ueberzeugung regelrechtes Tor erzielt, da ein Schuß Schmitts durch seinen Kopf ins Tor gelenkt wurde. Der Schiedsrichter aber sah dabei ein Handspiel und annullierte. In der zweiten Spielhälfte fielen auf bemerkenswerte Weise 2 Tore — nicht. Schmitt gab einen flachen Roller zu schwach aufs leere Tor, so daß — auf der Torlinie noch — der gegnerische Läufer den Ball schnappte. Einen prächtigen Schuß Wieders auf Flanke von Reinmann sahen viele unter der Latte im Netz — Täuschung? Trotz aller schönen Einzelheiten war unser Spiel in Köln nur ein Durchschnittsspiel.

Beim Gegner gefiel vor allem das Hintertrio. Swatosch ist durch eine alte Verletzung an der Hergabe seines vollen Könnens gehindert. Auffallen muß das planlose Abspiel fast aller Kölner Spieler. Das ganze Spiel ist dadurch auf den Zufall aufgebaut.

Genau das Gegenteil von letzterem ist von dem Spiel unserer Mannschaft in Schalke zu sagen. Dort war alles Abspiel zweckerfüllt und sinnvoll. Die uns aufrichtig wohlgesinnten Schalker Sportkameraden haben es als „Lehrspiel“ bezeichnet. Wir wollen uns nicht so hoch versteigen. Aber man muß schon sagen, daß selten einmal ein Ball vom Mann ging, ohne daß ein klarer Aufbau-gedanke in dem Abspiel erkennbar war. Der Gegner war durch sein — übrigens mit 2:1 hart erkämpftes — Meisterschaftstreffen vom Vortage offensichtlich mehr ermüdet als unsere Spieler von den zwei Spielen. Kam dazu, daß der Regen den Boden aufweichte und ein Terrain schuf, das unserer Elf Gelegenheit gab, ihre balltechnische Ueberlegenheit so recht nach Herzenslust austoben zu lassen. Es war oft wirklich wie eine Demonstration. Eine winzige elegante Wendung nur und der anpreschende Gegner rutschte in den Dreck.

Da jeder müde war, wurde der Ball nie behalten, nicht gedribbelt und „geschwanzt“, sondern rasch weitergegeben. Dadurch lief das Spiel flott, erschien schnell und unaufhaltsam. So sollte es auch sonst sein. Der Einzelne tut sich leichter, der Angriff wird nicht aufgehalten, der Gegner kann sich nicht stellen und notwendig wird seine Deckung und damit seine Gegenwirkung überhaupt mangelhaft.

So wollen also doch auch wir das Spiel des zweiten Osterfeiertags als „Lehrspiel“ bezeichnen. Aber in anderem Sinne. Es soll uns Vorbild sein, wie wir immer spielen sollten!

Dr. Pelzner.

### Das Spiel gegen Tennis-Borussia in Berlin.

Nachdem die beiden Tabellenführer Hertha und Tennis-Borussia in Berlin sich schon seit langer Zeit bemühten, uns in Berlin zu einem Freundschaftsspiel zu verpflichten, nahmen wir die Gelegenheit am Karfreitag wegen des an anderen Orten ergangenen Spielverbots gerne wahr, und gastierten in der Reichshauptstadt in einem Spiel gegen Tennis-Borussia. M. D.

Die Aufnahme war wie gewohnt sehr gut und herzlich und zu jeder nur möglichen Aufmerksamkeit bereit, haben die Herren von T. B. alles getan. Der Wettergott war bestens gelaunt und bescherte den Berlinern ein herrliches Wetter und so waren denn alle Vorbedingungen gegeben, die ein schönes Spiel voraussetzt. Als wir ins Poststadion kamen, konnten wir einen Rekordbesuch feststellen und den Platz in ganz idealer Verfassung vorfinden. Und der tobende Beifall beim Betreten des Platzes unserer Mannschaft bewies, daß unsere Elf doch mehr Sympathie genießt als Karlsruhe zu berichten versteht.

Das Spiel beginnt und schon bringt ein gefährlicher Angriff unsererseits das Tor der Borussen in Gefahr. T. B. vermag jedoch vorerst alle Angriffe abzu-schlagen, wenn auch deutlich erkennbar ist, daß ein Treffer fällig ist. Viele sichere

Sachen verlaufen unausgenützt, bis endlich nach einer abgewehrten Ecke Geiger aus dem Hinterhalt durch Bombenschuß die verdiente Führung seiner Mannschaft gibt. Angriff auf Angriff wird vorgetragen und auch T. B. versteht, seine Spielstärke unter Beweis zu stellen. Aber unsere in großer Form schaffende Deckungsreihe bringt alle gut gemeinten Vorstöße von T. B. zum Scheitern, und gelingt es wirklich einmal, unsere Hintermannschaft zu überlaufen, so ist sicher Stuhlfauth nicht zu schlagen, denn seine Abwehr ist bestimmt und meisterhaft. Mit 1:0 geht es in die Pause. Die zweite Halbzeit bringt das gleiche Bild. Unsere Mannschaft zeigt jetzt technische Feinheiten, wie sie nur von Meistermannschaften erwartet werden konnten und die auch in anerkannter Weise vom Berliner Publikum entsprechend aufgenommen wurden. Das Spiel selbst war fesselnd vom Anfang bis zum Ende. Der 1. FCN. bemühte sich, seine klare Feldüberlegenheit durch Torzahlen auch zum Ausdruck zu bringen und T. B. schaffte mit Fleiß, die Niederlage möglichst erträglich zu machen. Der Schiedsrichter, Herr Cornelius, ließ dem Spiel freien Lauf, da es in angenehmster Weise verlief und er somit auch keine Veranlassung zum Eingreifen hatte. Er war ein gerechter Leiter, der dem Spiel die große Linie zu wahren verstand und sich für große Spiele geeignet zeigte. Tosender Beifall der Tausenden bzw. Zehntausenden von Zuschauern ob des schönen Spiels, das großes Können unserer Mannschaft zeigte, in vorbildlich ritterlicher Weise durchgeführt wurde und so in jeder Weise werbend war. Großer Beifall für die heimische Mannschaft wegen ihres heroischen Widerstandes. Mit dem knappen Ergebnis darf kein Kräftemaßstab angelegt werden. Es darf aber gesagt werden, daß das Resultat für die Berliner Mannschaft sehr schmeichelhaft ist. Nach dem Spiel stellten sich bei uns alte Klubmitglieder ein. Helle Freude ob des großen Spieles sprach aus allen Gesichtern. Insbesondere läßt Herr Buckel alle Klüberer herzlich grüßen. Abends ließ gemütliches Beisammensein mit T. B. im Klubheim im Poststadion die Zeit recht angenehm verstreichen; hier sei vor allen Dingen den Herren Dr. Martin, Zander usw. herzlich gedankt. Mit den besten Erinnerungen verließen wir Berlin, begleitet von der Bitte seitens der Berliner Herren, dort wieder recht bald Gast zu sein. M. D a n n i n g e r.

### Noch etwas über das Karlsruher Spiel.

Ja, was soll man zum Karlsruher Spiel sagen. Ein ausführlicher Bericht von anderer Stelle hat die Verhältnisse und den Spielverlauf wiedergegeben. Aber es muß hier in aller Deutlichkeit gesagt werden, daß es einer Mannschaft von dem einstigen Rufe eines K. F. V. unwürdig ist, zuweilen mit derart unsportlichen Waffen zu kämpfen. Es ist beschämend für den jetzigen K. F. V., daß er von dem einst so gerühmten ritterlichen Kämpfergeist viel verloren hat. Die einseitige Presse, die nur das Gute sieht, kann nicht berufen sein, die kranken Stellen zu heilen. Alle Achtung vor einer verjüngten Phönix-Elf, die beflissen ist, ihren guten Namen durch ritterliches Spiel zu bewahren. Für die Herren der Presse aus Karlsruhe wäre es sehr heilsam gewesen, wenn sie sich die beiden Mannschaften vor und nach dem Spiel angesehen hätten. Wenn hier die Berichterstatter von Karlsruhe dem gutgemeinten Vorschlag stattgegeben hätten, bin ich der Tatsache sicher, daß andere Berichte erschienen wären. Und dem Karlsruher Sportpublikum vom Anhang des K. S. V. sei gesagt, daß es unmöglich ist, ein schönes Spiel zu geben, wenn die Unterlagen fehlen in Gestalt eines ritterlichen Gegners und wenn ein Publikum zum großen Teil der heimischen Mannschaft dann besonderen Beifall zollt, wenn ein Spieler der eigenen Mannschaft den Gegner in höchst unsportlicher Weise angeht. Ich schweige von den Kosenamen und den Beifallskundgebungen, die der heimischen Mannschaft zum großen Teil von Besuchern der Tribüne gegeben wurde in Fällen, in denen schärfste Mißbilligung am Platze gewesen wäre. Verwunderlich ist nur, daß unsere Leute trotz der Nachteile und Unzulänglichkeiten, die ihr anhaften sollen, noch immer die Mannschaft darstellt, die größte Massen begeistert und auf den Rasen bannt. Es muß doch was anderes schuld gewesen sein in Karlsruhe als unsere Mannschaft. Die richtige Antwort ist in einem Pforzheimer Sportblatt kurz nach dem Spiel K. F. V.—Germania-Brötzingen sehr deutlich zu lesen. M. D.



---

---

## Einladung.

Die Jugendlichen sämtlicher Abteilungen des 1. F. C. N. werden herzlich eingeladen zu der am

Samstag, den 4. Mai d. J., abends 7.30 Uhr, im Clubhause in Zabo, stattfindenden

# Jugendveranstaltung

(mit Filmvorführungen).

Der Jugend-Ausschuß

Dr. Pelzner.

L. Meyer.

---

---

## Betrachtungen zum Spiel der Münchner Bayern.

Das Spiel der Spiele? Nein, das war es einmal ein paar Jahre lang, aber da kam Fürth dazwischen, und dann blieb Nürnberg-Fürth oder umgekehrt das Spiel der Spiele, und das ist recht gut so — aus mancherlei Gründen. Wir Nürnberger wissen recht wohl, daß unser stärkster Gegner nicht in München oder Karlsruhe oder sonstwo außerhalb unserer Hochburg-Gemarkung sitzt, sondern ausgerechnet in Fürth, und hoffentlich bleibt es noch recht lange so. Aufrichtig gesagt, leiten uns zu diesem Wunsch rein egoistische Motive. Jedenfalls kann man die Hochburg, die im Vorjahre die Münchner vor dem Debacle ihres Favoriten gegen den H. S. V. bereits zertrümmert geglaubt haben, zu zweien besser halten als allein. Das ist natürlich ein schöner ideeller Grund, in Wirklichkeit liegt die Wahrheit auf sporttechnischem und sportfinanztechnischem Gebiete. Allem Anschein nach werden wir mit der Spielvereinigung Fürth um die D. F. B.-Meisterschaft noch ein Hühnchen zu rupfen haben, denn das eine ist doch so gut wie sicher, daß unsere Mannschaft, wenn nicht als erste, so doch als gute zweite in die Runden um die letzte Meisterschaft eintritt, und die Fürther müßten von allen guten Geistern verlassen sein, wenn sie nicht Herr der Lage, will sagen der Trostrunden, bleiben würden. Wir sind sogar so unverschämt — in Westdeutschland sitzen Leute, die gar nicht viel auf die Tüchtigkeit unserer Leute geben, die würden sagen borniert —, zu behaupten, daß der D. F. B. ruhig uns beiden Vereinen die Vertretung seiner Interessen beim nächsten Länderspiel anvertrauen hätte können, die Aussichten auf erfolgreiches Abschneiden hätten sich um kein Jota gemindert. Denken wir doch nur an das Spiel gegen Niederösterreich.

Hinsichtlich ihrer Gefährlichkeit, mit Bezug auf uns, kommen die Münchner Bayern wirklich erst nach den Kleeblättern, das rührt schon daher, weil wir Nürnberg-Fürther uns zu gut kennen, und die ausschlaggebende Wirkung solcher Kenntnisse haben wir oft genug im Kampf mit den anderen nachbarlichen Vereinen, wie A. S. N. und V. f. R. Fürth gespürt. Die Bayern, denen der Kontakt mit uns seit geraumer Zeit verloren ging, taten sich wesentlich härter bei unserem jüngsten Zusammentreffen. Sie wußten wohl von unserer neuen Läuferreihe, von der Wiedererstarkung unserer Verteidigung, aber das Gefühl dafür, wie einem solch' zusammengeschweißten Block beizukommen ist, ist ihnen nachgerade abhanden gekommen. War es denn nicht wirklich so, daß der vielbesungene Bayernsturm rat-, kopf- und tatenlos vor unserer stabilen Verteidigung herummanövrierte? An der Schönheit des Spiels soll gewiß nicht gemängelt werden, es soll nur festgestellt bleiben, daß eine Durchschlagskraft des Bayernsturms nicht ersichtlich war. Es gab ganze drei klare Torchancen auf der Bayernseite. Sie ergaben sich bei einem Strafstoß, den Hofmann ausführte, bei einem Eckball, wobei Pöttinger den Ball wirklich sehr gut mit dem Kopf aufs Tor dirigierte und zuguterletzt auf die Flanke Hofmanns, dagegen war schließlich, als der Ball dem Halbrechten vor die Beine kam, auch kein Kraut mehr

gewachsen. Das war aber auch rein alles. Und wie sah es dagegen auf der andern Seite aus. Muß man nicht zugeben, daß unseren beiden Außenstürmern mehr als einmal das Tor geradezu offen stand? Freilich gehörte dazu, daß unsere beiden jungen Leute kalten Bluts ins Tor gepfeffert hätten. Namentlich für Kund gab es nach der Pause prächtige Gelegenheiten, sich die Sporen auch als Torschütze zu verdienen. Man hat da und dort in spielkritischen Betrachtungen das Spiel der beiden Ersatzleute nicht sonderlich gewürdigt. Sehr zu Unrecht! Kund gab sehr gute Flanken, daran ist gar nicht zu rütteln. Dagegen liefen ihm ein paar zuge dachte Bälle über die Seitenlinie, was schließlich allein den Novizen verriet. Weidinger auf der andern Seite stand offenbar auf förmlich ungewohntem Posten. Unser Trägs Heiner konnte auch nicht als Rechtsaußen spielen, und Weidinger ist ein ausgesprochener Linksspieler. Dafür spricht für ihn als verwendungsfähige Kraft manch anderes, was wohl den meisten Sachverständigen entgangen ist. Er bringt ein natürliches Angebinde mit, das ihn befähigen sollte, das Erbe Heinrich Trägs, das bis heute eigentlich verwaist ist, vielleicht nach Jahresschluß anzutreten. Ich meine ein ganz ausgeprägtes Stellungsspiel als Innenstürmer, mehr ein in Stellunggehen. Das trat selbst auf dem verlorenen Rechtsaußenposten hervor. Sein Zuspiel zu Hornauer muß man als exakt bezeichnen, sein Spurt ist jedoch noch zu langsam. Die körperliche Befähigung, es mit starken Verteidigern aufzunehmen, scheint vorhanden zu sein. Die weitere Ausbildung ist Sache der Erfahrung und der Schulung in schweren Kämpfen. Mit Sutor in seiner Glanzzeit müßte das Ergebnis zwei Tore höher geschätzt werden.

In den Streit hie Schmitt, hie Pöttinger, wollen wir nicht eingreifen. Vermutlich ist unserm Kalb der Seppl bedeutend lieber, und der muß genau wissen, wer gerade unserm Sturm als Führer nottut und was die Läuferreihe, und namentlich unser Mittelläufer, an unserm Mittelstürmer besitzen.

Im Rückspiel werden sich die Münchner natürlich ganz gehörig strecken, es wird einen Rekordbesuch geben und es ist einzusehen, daß man in München auch eine Rekordleistung von den Bayern erwartet. Hoffentlich lassen sich unsere Spieler durch diese Aussichten aufstacheln und lassen es in München nicht zu einer Umkehrung der gegenwärtigen ausgezeichneten Meinung über die Träger des Clubnamens kommen!

Hans Hofmann.

---

## Die Osterreise der Pokalmannschaft.

Am Karfreitag früh herrschte am hiesigen Bahnhof reger Betrieb. Erhöhte Reisetätigkeit gerade unserer Clubmannschaften war zu bemerken. Die Jugend hatte sich für ihre Rheinreise neue Hüte angeschafft, die Handballer Reisemützen zu 3 Mark. Die immer vornehme Reservemannschaft kam in solchen zu 6 Mark und mit dem Willen erfüllt, gute sportliche Erfolge zu erzielen. Die ganze Tournee verlief selten harmonisch und äußerst humorvoll. Der an der Bahn anwesende Herr Streidel war bald „in the picture“, wie der Nürnberger Engländer sagt. Gußners Karl, der jung Verlobte, kam mit seiner Dame, um eine Hochzeitsreise auf Vorschub zu machen. Ihm wurde auf allgemeinen Vorschlag die Zeitschrift „Die Ehe“ zu kaufen geraten, was er aber unter Hinweis auf seine Erfahrung ablehnte. Am Abend gelangte die Mannschaft an ihrem ersten Ziel, Reutlingen, an, um dortselbst mit dem Kreisliga-Meister des Zollern-Gaues, der die heurigen Aufstiegs-Spiele in die Bezirksliga mitmacht, die Klingen zu kreuzen. Edie Lieb machte am Morgen mit uns eine kleine Wanderung, wobei Rupp als Bauführer einen Trupp „Schwerarbeiter“ groß ansprach. Der schwerste Gegner der Tournee wurde am Mittag von der seit September ungeschlagenen Pokalmannschaft mit 4:0 glatt besiegt. Sie spielte in stärkster Aufstellung, nur ohne den in höheren Regionen weilenden Munkert und legte ein Spiel hin, das sich sehen lassen konnte und allseits beim zahlreichen Publikum Anerkennung fand. Rosenmüller im Tor hatte einen großen Tag und hielt blendend. Schmitt in der Verteidigung überragte seinen gewiß nicht schlechten Nebenmann; die Läuferreihe — heute der stärkste Mannschaftsteil — lieferte ein feines, verständnisvolles Spiel. Der Sturm mußte daher zu Erfolgen kommen, trug aber auch selbst seinen Teil dazu bei.

Am Abend ging's weiter nach Ehingen, wo eine Garnitur Einsatzhemden, von dortigen Industriellen gestiftet, der Mannschaft harrte. Gesellschaftlich war es hier am gemütlichsten, was das sonntägige Spiel bewies. Nur schwer kamen die Unsern in Fahrt und nur knapp wurde der Gegner, ebenfalls beste Kreisliga, mit 3:2 geschlagen.

Ein widerlicher Wind machte ein Paßspiel unmöglich. Als Illustration sei angeführt, daß ein Abstoß Rosenmüller beinahe wieder eine Ecke für den Gegner ergab. Am anderen Tage waren wir in der Uhland-Stadt Tübingen zu Gast, wobei die Mannschaft am Vorabend zeitig sich in Morpheus Arme begab, denn an 3 Tagen hintereinander mußten sämtliche Spiele ausgetragen werden.

Das am Nachmittag stattgefundene Spiel wurde wieder unter recht ungünstigen Witterungsverhältnissen ausgetragen und endete nach schönem Spiel 1:0 für Nürnberg. Die Hintermannschaft brillierte und hielt den knappen Vorsprung. Abends brachte ein Autobus die Expedition nach Stuttgart, von wo aus es heimwärts ging.

Alles in allem eine harmonisch verlaufene Reise, die nur herzliche Erinnerungen zurückläßt.

F. L ö b.



## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Fritz Breuer, Köhnstr. 10



### Die Osterreise nach Bad Kreuznach.

Diejenigen, die von der Fahrt gar nicht viel erwarteten, schienen am Karfreitag recht behalten zu sollen. Zuerst endlose Bahnfahrt, die zwar nie langweilig wurde, wie das eben so ist, wenn Sportler reisen, und den Damen daneben noch Gelegenheit geboten war, ihre vorhandenen Talente zu Kleinkinderwärterinnen zu entfalten, aber müde machte, dann in Kreuznach großer Empfang mit bereits quitierten Rechnungen, anschließend endlose Autobusfahrt, zuletzt ewiglangener Fußmarsch mit vollem Gepäck durch Busch und Wald — man begann, sich schon an früher bestandene aufregende Kämpfe mit gewissen Kleintieren zu erinnern. Aber der Morgen zeigte alles in rosigstem Licht.

### Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Idyllische Lage, inmitten der Gradierwerke, Höhen ringsum und der Sportplatz ganz in der Nähe, schließlich gutes Frühstück und die Aussicht auf ein ausgezeichnetes Mittagessen — was wollte man mehr! Schon begannen die Wanderungen nach allen Gegenden. Nachmittags begannen die ersten Spiele, von denen die Herren das ihrige gegen D. S. C. Hannover mit 0:1 verloren, die Damen ihres mit 3:1 gegen Mainz gewannen. Also kein überzeugender Anfang. Der Tag schloß ab mit einem gemütlichen Beisammensein im Heim bei Wein und Sang und Tanz. Die Attraktion: Freund „Schussi“ plattelte Schuh. Der nächste Tag brachte die Fortsetzung der Osterspaziergänge. Morgens gewann

die endlich vervollständigte Herrenmannschaft ihr Spiel gegen Meiderich mit 2:1 knapp, aber verdient. Nachmittags gemeinsame Fahrt nach Bingen, Ueberfahrt nach Rüdesheim bei hohem Seegang. Mühsamer Aufstieg zum Niederwalddenkmal, eingehende Besichtigung desselben und eifrige Bemühung sämtlicher Sonntagsphotographen, diese welterschütternde Tatsache der Nachwelt zu erhalten. Trotz des nebligen kühlen Wetters Spaziergang nach Aßmannshausen. Zwischendurch traten auch die zu einer Rheinfahrt notwendigen sentimentalen Anwandlungen auf und alsdann wurde der Umwelt mit großem Stimmaufwand, aber meist wenig klangvoll, versichert, daß es im Ernstfall „ein Mädel vom Rhein“ sein müsse. Sonntag abend Ball im Kurhaus, wo neben anderen schönen Sachen auch den Feiertagsrednern Gelegenheit geboten war, ihrer Leidenschaft zu frönen. Der Montag brachte den Schluß der Spiele. Die Herren beendeten ihr Treffen gegen S. C. 99 Köln torlos. Es gelang ihnen zum drittenmal nicht, ihr tatsächliches Können durch eine entsprechende Anzahl von Treffern auszudrücken. Unsere Stürmer, von denen mancher vermöge seiner Konstitution als unwiderstehlicher Tank wirken könnte, wurden im Schußkreis zu harmlosen Säuglingen. Vielleicht denken sie zuviel, denn ihre Kombination ist wirklich gut. Eine Betätigung als Denksportler wäre dann eventuell mehr zu empfehlen, aber Tore entscheiden halt! Die Damen spielten mit Limburg Katz und Maus, aber der sonst so torhungrige Sturm gebärdete sich diesmal recht zahm. Die Mitte konnte noch gefallen, dagegen fehlte bei der Halblinken jegliche Konzentration und jeglicher Wille, und von der Halbrechten bekam man den Eindruck, als ob sie ihren Schläger mit einem Fliegenfänger verwechselte. Linksaußen hatte fast ihr ganzes Können vergessen, bekam zeitweise Energieanfälle, beeilte sich aber, sofort wieder in eine sonderbare Lethargie zurückzufallen. Unsere Rechtsaußen, von dem Gedanken durchdrungen, daß, „wenn gute Reden sie begleiten“, die Arbeit munter fortfließt, trug eifrig Sorge um den ununterbrochenen Fluß der Unterhaltung mit dem Schiedsrichter. Die Läuferreihe allein spielte eigentlich das Spiel. Frau Fischer in der Mitte überragte ihre guten Außenläuferinnen, von denen die rechte durch heftige Rückhandschläge erschütterte, immerhin erheblich. Die Verteidigung trat nicht in Tätigkeit. Hin und wieder griff Rechts an und hatte dabei das Glück, neben den zarten Knochen ihrer Gegnerinnen auch die Kugel zu erwischen. Links hatte Muße genug, ausgiebige Betrachtungen über das Leben im allgemeinen und die Verlassenheit einer Strohwitwe im besonderen anzustellen. Unsere Torwärtlerin ließ den einzigen Ball, der in den Schußkreis kam, ins Tor. Sonst machte sie keine schlechte Figur. Schließlich lautete das Resultat 4:1 zu unseren Gunsten. Es war ein interessantes Spiel.

Damit endete auch das Osterturnier für uns. Das Fazit: Allenthalben war's sehr nett, und gern schied niemand von Kreuznach. Dem Gastgeber zum Schluß vielen Dank. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr! Mo.



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156



Mit Beginn der Spielzeit 1929 auf unseren Plätzen werden die Mittwochabendzusammenkünfte in unser Tennishaus im Zabo verlegt. Diese geselligen Abende während der Wintermonate haben sich gut eingeführt und wurden von den Mitgliedern ziemlich zahlreich besucht. Besondere Erwähnung verdienen die Vorträge der Herren Dr. Steinlein über „Taktik im Tennis“ und „die verschiedenen Arten der Schläge“ und Oskar Rupp über „Schiedsrichter beim Tennisspiel“. Die Vorträge fanden ungeteilten lebhaften Beifall und haben bestimmt den Zuhörern viel Anregungen gegeben. Das Ping-Pong-Spiel wurde sehr eifrig getrieben und ein mit dem Tennisclub „Weiß-Blau“ ausgetragenes Tischtennisturnier endete mit einem Sieg von 6:4 für uns. Ein beachtenswerter Erfolg!

Infolge der schlechten Witterung war es bisher nicht möglich, die Plätze in spielbarem Zustand zu versetzen, so daß sich die Eröffnung der Spielzeit wohl

bis zum letzten Drittel des Monats April verzögert. Genauer Termin und sonstige wichtige Mitteilungen ergehen direkt an die Mitglieder durch besonderes Rundschreiben.

Die Leitung der Abteilung hat nichts unversucht gelassen, um allen Wünschen der Mitglieder gerecht zu werden. Wir haben einen Pyramiden-Platz geschaffen, sämtliche anderen Plätze werden von Grund auf neu hergerichtet, die Garderoben wurden mit Warmwasseranlage versehen, eine große Anzahl neuer Schränke wurde beschafft, eine Trainingswand aufgestellt und nicht zuletzt haben wir wieder einen Trainer in der Person des Herrn Seiler gewonnen.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß auch in der Bewirtschaftung eine neue Regelung getroffen wurde und den Mitgliedern in diesem Jahr auch im Tennishaus Speisen und Getränke zu billigen Preisen durch den neuen Pächter des Clubhauses verabreicht werden.

Infolge der vielen Neuerungen und Anschaffungen bitten wir die Mitglieder dringendst, die festgelegten Ratenzahlungen pünktlich einzuhalten, damit wir unseren Verpflichtungen auch ordnungsgemäß nachkommen können.

Anläßlich des Spielbeginns richten wir an unsere Mitglieder die Bitte, recht zahlreich sich an dem Spielbetrieb zu beteiligen, und hoffen, daß auch wie in früheren Jahren die Geselligkeit bestens gepflegt wird. W a n g e r s h e i m.



## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.



### Die Osterreise der 1. Mannschaft.

Unsere 1. Mannschaft weilte während der Osterfeiertage in Westdeutschland, um dort gegen die drei stärksten Vereine Hagen 72, Tura-Barmen und Polizeisportverein-Remscheid ihre Kräfte zu messen. Die Mannschaft schlug sich gegen diese spielstarken Gegner sehr gut und vertrat dort die süddeutsche bzw. Nürnberg-Fürther Klasse aufs beste.

**1. F. C. N. gegen Hagen 72 6:5 (2:2).** Am Anfang des Spiels machte sich ziemliche Nervosität bei unserer Hintermannschaft bemerkbar, die sich aber bald verlor, als der sich in ausgezeichneter Verfassung befindliche Sturm das 1. Tor schoß. Kurz darauf hieß es 2:0. Ein schneller Durchbruch der Hagener verkürzte das Resultat auf 2:1 und ein Strafstoß ließ sie gleichziehen. Dann Halbzeit. Nach Halbzeit drückten wir mächtig aufs Tempo, doch die bestgemeintesten Schüsse meisterte der schier unüberwindliche Torwart Hagens.

# GEBR. MANES

Das führende Haus für

## Herren- und Knaben-Bekleidung

Auto- und Sportausrüstung.

Felne Maßschneiderel.

Endlich gelang es uns, mit 3:2 in Führung zu gehen. Hagen ließ jedoch nicht lange auf den Ausgleich warten. Ähnlich ist es beim Stande 4:3, 4:4, 4:5 und 5:5. Mit Erbitterung wird um die Führung gekämpft, und das Publikum feuert mächtig an und erlebte dafür wirklich einen feinen Kampf. Kurz vor Schluß gelang es uns endlich, den Hagener Torwart zu überwinden, nachdem er die schönsten Schüsse gemeistert hatte, oder die Latte die letzte Rettung war. Mit 6:5 trennten sich beide Vereine und hochbefriedigt verließen ca. 2000 Zuschauer das Spielfeld.

1. F. C. N. gegen Tura Barmen 7:7 (4:4). Das 2. Spiel führte uns mit Tura-Barmen zusammen, der der 1. Anwärter auf die westdeutsche Meisterschaft ist. Zu dem Spiele waren ca. 5000 Zuschauer erschienen, die einen höchst interessanten Kampf zu sehen bekamen. Reichlicher Beifall lohnte die Vorführungen des rassigen Kampfes. In der 1. Minute erzielten wir den 1. Treffer und 5 Minuten später glich Barmen aus. Die Kampfbilder wechselten ständig und das Tempo steigerte sich immer mehr. Nach dem Stande von 3:3 ging Barmen in Führung, doch gelang es uns, vor Halbzeit den Ausgleich zu erzielen. Nach der Halbzeit begann für uns eine Schwächeperiode, die die Barmer mit 7:4 in Führung brachte. Wir gaben den Kampf noch lange nicht verloren. Und in der Tat gelang es uns, 3 Tore in mächtigem Tempo aufzuholen, leider aber nicht mehr, noch den Siegestreffer zu erzielen, obwohl er mehrmals „in der Luft lag“.

**Der Cluberer kaufe seine**  
**Zigarren und Zigaretten**  
 beste Qualitäten, nur bei dem langjährigen Mitglied  
**M. SEIBEL, NÜRNBERG, Ludwigstr. 55**  
 Telephon 20018

1. F. C. N. gegen Pol.-Sp.-V. Remscheid 3:2 (2:1). Das letzte Spiel fand am Ostermontag in Remscheid vor ca. 3000—4000 Zuschauern statt. Es war wohl das schönste Spiel. Wir spielten in der 1. Halbzeit in einer selten gesehenen Form, trotzdem gelang es Remscheid, den 1. Treffer zu erzielen und erst nach längerer Zeit konnten wir ausgleichen. Kurz vor Halbzeit erzielten wir dann noch das Führungstor. Daß Erfolge für uns trotz unserer Ueberlegenheit nicht reifen konnten, lag an dem sehr harten Spiel der Remscheider Hintermannschaft, dem gegenüber der Schiedsrichter sehr nachsichtig war. Nach Seitenwechsel ging Remscheid zum Generalangriff über, der auch den Ausgleich einbrachte. Doch wurden weitere Erfolge durch die sehr gute Nürnberger Hintermannschaft verhindert, wobei besonders der Torwart sich hervortat. Allmählich machten wir uns von der Umklammerung frei und es gelang uns, nachdem wir langsam wieder die Zügel ergriffen, den Führungstreffer zu erzielen. Der Schlußpiff trennte die Mannschaften, und die Zuschauer spendeten lebhaften Beifall für dieses selten schöne Treffen.

F r i s c h.



## Box-Abteilung.

Leiter: H. Hupp, M. A. N.



Am Samstag, den 6. April, kamen unsere Clubboxer im Clubhaus zusammen zur Geburtstagsfeier des Stammhalters unseres 2. Vorsitzenden. Im Nebenzimmer, das unser neuer Clubwirt, Herr Kiesel, sehr nett aufgemacht hatte, zeigte sich bald, daß unsere Boxer nicht nur ernst im Training sein können, sondern daß sie auch ein gutes kräftiges Essen u . . . . . etliche „Halbe“ nicht verschmähen. In überaus fideler Stimmung endete — für viele zu bald —

um Mitternacht der harmonisch verlaufene Abend. Die von Herrn Hugo Krauß in origineller Aufmachung gedruckte humoristische Tischkarte können wir, so wie sie aussah, natürlich nicht abdrucken, aber die Speisenfolge wollen wir den Lesern doch nicht vorenthalten. Sie lautete: **Speisenfolge:** Würzige Bratenstücke à la Haymann mit Schwinger-Tunke; Rohe Kartoffel-Klöße nach Herbst mit Dempsey-Einlagen; gemischter Salat frei nach Schmeling mit Kinn- und Leberhaken; feines Getränke zum knock-out.

Nach wie vor findet unser Trainingsabend jeden Donnerstag abend 8 Uhr in der Sporthalle des Postscheckamtes statt. Alle Clubmitglieder sowie Interessenten sind herzlichst eingeladen.



## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold. Neudörferstraße 6 b



**Nordbayerische Gruppenwaldlaufmeisterschaften in Bayreuth:** Ueber eine etwa 9 Kilometer lange, mit hohem Schnee bedeckte Strecke ging dieser Lauf am Sonntag, den 7. April, in Bayreuth. Im Einzellauf errang **Luckas** einen hart erkämpften Sieg vor **Täufer N. S. C.** und holte sich damit den Titel: **Gruppenwaldlaufmeister 1929.** Erst im Endspurt, etwa 60 m vor dem Ziel, als er eine kleine Anhöhe mit äußerster Energieentfaltung hinaufjagte, gelang es ihm, sich von Täufer zu trennen und ihn am Ende mit 9 Sekunden Abstand hinter sich zu lassen. Im Mannschaftslauf waren wir nicht vom Glück begünstigt: **Wortmann** und **Sperber** waren wohl für diese lange Strecke noch nicht genügend trainiert. Trotzdem gelang es uns, mit 15 Punkten (**Luckas 1, Sperber 6** und **Wortmann 8**) den ersten Platz zu belegen, und zwar punktgleich mit **N. S. C.** Wir verloren den Mannschaftslauf also nicht, wie in einigen Zeitungen zu lesen war, sondern erst das Kampfgericht erklärte **N. S. C.** zum Sieger, und zwar deshalb, weil derselbe noch einen 4. Läufer im Rennen hatte.

## F u ß b a l l -

Stiefel . . . . . 10.50  
Knöchel- u. Knieschützer 1.10  
Strümpfe . . . . . 1.30  
Hosen . . . . . 1.30

Trikot . . . . . 2.-  
Alle sonstige Bekleidung und  
Ausrüstung für jeden Sport  
billig und gut bei

**Sport-Schmeusser**

**Fürther Straße 50**  
(2. Überfahrt)



**FUSSBALL**  
**SCHMEUSSER**

**Gauwaldlaufmeisterschaften am 14. April in Zabo:** Wir haben Meldungen für die Seniorenklasse, Anfänger-, Junioren-, Damen- und Alte Herren-Klasse abgegeben. Zweifellos interessant wird es im Mannschaftslauf werden, in welchem wir wiederum auf **N. S. C.** treffen. Zwei Mannschaften werden unsere Farben vertreten.

**Interne Vereinswettkämpfe am 21. April:** Dieselben sind ausgeschrieben für Senioren, Damen und Jugendliche. Es besteht Pflichtbeteiligung für sämtliche Mitglieder der L.-A. Die Mitglieder der anderen Unterabteilungen sind herzlich eingeladen.

**Kreiswaldlaufmeisterschaften am 28. April in Fürth:** Auch hier sind wir in denselben Klassen wie bei den Gauwaldlaufmeisterschaften beteiligt. Start und Ziel sind auf den Platz der Spiel-Vereinigung Fürth gelegt.

**Pflichtjugendwaldlauf am 5. Mai in Zabo:** Der Lauf wird vom S. F. und L. V. respektive dem Gau Nürnberg durchgeführt: Jedes Jugendmitglied ist verpflichtet, daran teilzunehmen. Wir machen die Herren Jugendleiter und -Pfleger

besonders darauf aufmerksam und bitten Meldungen dem Sportwart der L.-A. zuzuleiten, damit dieselben geschlossen dem Verbands weitergegeben werden können.

**Anfänger- und Juniorensportfest des 1. F. C. N.:** Am 12. Mai bringen wir diese Veranstaltung zur Durchführung. Das Programm ist erweitert durch Einlage einiger Senioren-, Damen- und Jugendwettbewerbe. Wir verweisen auf die Anschläge am Schwarzen Brett in der Tribüne. (Die Vorkämpfe finden vormittags  $\frac{1}{2}$  10 Uhr, die Entscheidungen nachmittags 3 Uhr statt.)

**Jugendstättewettkampf am Pfingsten:** Am 19. Mai findet in Zabo ein Jugendstättewettkampf Berlin—Nürnberg—Fürth statt. Wir bitten auch hier um Beachtung der Anschläge in der Tribüne.

**Training:** Das Freitaining in Zabo hat bereits seit Anfang April eingesetzt. Die Uebungstage wurden wie folgt festgelegt: Am Dienstag abends ab  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: Herren und Jugend; am Mittwoch abends ab  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: Damen; am Donnerstag abends ab  $\frac{1}{2}$  7 Uhr: Herren und Jugend. Allgemeines Sammeltraining ist weiterhin an jedem veranstaltungsfreien Sonntag, vormittags 10 Uhr! Unseren Alten Herren wird Tag und Stunde noch besonders bekanntgegeben. B. S.

### **Der Große Staffellauf Fürth—Nürnberg.**

Niemals noch wurde diesem traditionellen Laufe so viel Interesse entgegengebracht, wie in diesem Jahre! Nicht allein die bedeutsame Tatsache, daß nach einer Reihe von Jahren die gesamte Nürnberg-Fürther Turnerschaft sich wiederum an dieser gewaltigen Leistungsprüfung beteiligt, ruft diese gesteigerte Anteilnahme in allen beteiligten Sportkreisen hervor, sondern auch der Umstand, daß der 9. Juni die Frage nach dem sportlich wirklich stärksten Verein beantworten soll! Die vereinigten Nürnberger Innungen gaben einen wertvollen Ehrentwanderpreis für die durchschnittlich beste Leistung eines Vereins in 5 Klassen! Der Sieg hängt also nicht allein von unserer 1. Herrenmannschaft ab! Nein, auch unsere jüngste Schülermannschaft ist an dem Enderfolge in demselben Maße beteiligt wie sie! Deshalb rufen wir alle unsere Damen, Alte Herren, Aktiven, Jugendlichen und Schüler auf: Tretet ein für Euren Club an diesem Tage! Es ist nur ein einziger Tag im Jahre, an dem Ihr Euren 1. F. C. N. geschlossen und ehrenvoll vertreten sollt. Aber man wird noch viele Jahre an diesen einen Tag denken. Bereitet Euch vor auf den 9. Juni! Kommt zum Staffellauftraining!

### **Streckeneinteilung des Staffellaufes.**

Um den kostbaren Wanderpreis der Nürnberger Innungen starten:

a) eine Herrenmannschaft: 2 Läufer à 1000 m, 6 Läufer à 500 m, 27 Läufer à 300 m; b) eine Alte Herrenmannschaft: 15 Läufer à 200 m; c) eine Damenmannschaft: 20 Läufer à 100 m; d) eine Jugendmannschaft: 20 Läufer à 200 m; e) eine Knabenmannschaft: 20 Läufer à 100 m.

### **Training für den Staffellauf.**

Der Beginn des Trainings für den Staffellauf wurde auf den 21. April festgesetzt. Herren des Staffellaufausschusses stehen an jedem Werktag ab  $\frac{1}{2}$  7 Uhr abends den Uebenden zur Verfügung. Am Samstag beginnt das Training bereits ab 4 Uhr. An den Sonntagen vormittags ab 10 Uhr! Kommt alle, denn wir wollen auch der Zahl nach am stärksten vertreten sein!

### **Gute Nachrichten.**

Wie wir zu unserer Freude hören, sollen die Herren Träg und Riegel bereits zugesichert haben, in unserer Alten Herrenmannschaft zu starten. Wir hoffen, daß es unseren Alten Herren mit dieser großen Verstärkung gelingt, die Scharte vom letzten Jahre restlos auszuwetzen. Auch einige Spieler unserer 1. Fußballmannschaft sollen sich bereit erklärt haben, wie in früheren Jahren bereits, wieder mitzumachen. Wir hoffen, daß sich auch diese Nachricht bewahrheitet. B. S.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**



# Des I. F. C. N. Gymnastikabende für ältere Herren.

Was für ein munteres Leben herrscht doch an den Montagabenden in dem Turnsaal des hiesigen Postscheckamtes, wo der I. F. C. N. gymnastische Uebungen für ältere Herren veranstaltet! Da tummelt sich eine stattliche Schar von Herren zwischen 35 und 60 Jahren, um den Rost abzustreifen, der sich durch das Leben in den Arbeitsräumen in den Körpern festzusetzen droht. Für einige Stunden sind hier alle Aemter und Würden, alle Sorgen und Bürden vergessen. Durch auserlesene gymnastische Uebungen; durch munteres Laufen, durch frohe Spiele und Wettkämpfe werden da die Gelenke geschmiert, die Sehnen und Bänder geschmeidig gemacht, die Muskeln und inneren Organe gekräftigt. Gar mancher, der an den ersten Abenden noch dampfte wie ein Rennpferd, bemerkt bald mit Befriedigung, daß sein Körper wieder leicht und gewandt wird, daß er das Wohlgefühl des Jungseins wieder empfindet. Denn wer ein geschmeidiges Rückgrat und wohl geölte Gelenke hat, ist nicht „alt“. Wie lebensfördernd diese Gymnastikabende sind, sieht man an der allgemeinen Fröhlichkeit, die alle Teilnehmer erfüllt. Bei den kleinen Konkurrenzen mit dem Medizin- oder dem Handball und bei den Wettläufen der Staffeln schallt oft homerisches Gelächter und brausender Siegesjubiläum durch den Saal. Kurzum, es gilt von diesen Veranstaltungen das Wort ihres verdienstvollen Leiters, des Herrn Diplom-Sportlehrers Tauchert: „Das ist Sache!“

Der hohe Wert der Gymnastik ist jedem Einsichtigen bekannt. Erst durch sie entfaltet sich der menschliche Körper zu seiner besten und schönsten Form und wird zu dem edlen Werkzeug, das allen Impulsen der Seele spielend gehorcht. Gymnastik schafft eine sichere Grundlage für die Ausübung aller anderen Arten des Sports. Sie erhält gesund und schützt die „Körperseele“ vor Versteifung, Verhärtung und Verweichlichung. Gerade älteren Herren, die nicht mehr den Ehrgeiz haben, sich zu Rekordlern und Wettkämpfern auszubilden, ist sie warm zu empfehlen. Jeder wird schon nach wenigen Monaten gewissenhafter und regelmäßiger Arbeit eine wohltuende Veränderung an sich feststellen können: er wird im Büro oder Amt den Kollegen energischer die Hand drücken, am Kegelabend die Kugel kräftiger schwingen, am Stammtische den Becher höher heben und bei Wanderungen leichter über Geländeschwierigkeiten hinwegkommen.

Es ist ein Verdienst des I. F. C. N., daß er nicht nur für die Jugend und für besonders gut veranlagte Einzelne sorgt, sondern daß er auch älteren Herren eine vorzügliche Gelegenheit zu systematischer Ausbildung des Leibes darbietet. Während der warmen Jahreszeit werden die Gymnastikabende, frei vom Zwang der Halle, in den schönen Anlagen des I. F. C. N. in Zerzabelshof ihre volle Entfaltung finden.

Dr. E b.

---

## Götzendämmerung.

### — Die Geschichte einer Enttäuschung.

Im vergangenen Herbst hatte ich nach langer Zeit wieder einmal Gelegenheit, in England einem Fußballspiel zweier Professionalmannschaften (Westham United — Leeds United) beizuwohnen. Mehr als zwanzig Jahre waren nämlich vergangen, seitdem ich das letzte englische Ligaspiel in London sah. Erinnerungen an Chelsea, damals hart um den Aufstieg kämpfend, Tottenham Hotspur, den Liebling Londons, Woolwich Arsenal, ewig in Nöten und immer gerade noch gerettet, ließen mich das Spiel mit Ungeduld erwarten. Die schönen Anlagen des olympischen Stadions, wo Englands Amateure im Jahre 1908 hart gegen Dänemark, die kontinentale Spitzenmannschaft, zu kämpfen hatte, des Chelsea Platzes in Stamford Bridge, schwebten mir vor und, gemessen an unseren Fortschritten in Deutschland seit dieser Zeit, erwartete ich Größeres.

Geschäftliche Dinge ließen mir nicht allzuviel Zeit, aber immer wieder spähte ich aus nach einer Reklame für das Spiel am Samstag: Kurze Hinweise im Sportteil der Tageszeitungen waren alles, was zu erblicken war. Schwer war es, zu erfahren, wo und wann das Spiel stattfinden würde und ob ein Vorverkauf vorhanden ist. Die Sache begann mich zu interessieren. Ich fragte in

Büros, in Läden, bei Bekannten, obwohl ich längst Bescheid wußte. Aber selbst junge Ladenschwengel hatten nur eine Ahnung, daß West Ham gegen Leeds spielen würde; wo, wußte man nicht genau. Wenn ich dann sagte, in Upton Park, so glaubte der eine, daß man in East Ham, der andere, in West Ham aussteigen müsse. Ältere Leute setzten ein merkwürdig ironisches Lächeln auf, wenn ich von meiner Absicht sprach, das Spiel anzusehen.

Na, um zwei Uhr trat ich die große Reise aus dem Westen Londons nach dem alleräußersten Osten an. Die Fahrt dauerte knapp eine Stunde und führte mich durch die weniger schönen Teile Londons, die ein immer dichter werdender Nebel schonend verhüllte. Der Zug war leer, nur ein Jüngling, mit grünem Papierlaub bekränzt und in glänzender Stimmung ließ mich ahnen, daß auch sonst jemand die Wallfahrt nach Upton Park angetreten hatte. Ein ganz feiner Schnürl-Regen setzte ein, als ich die Straße betrat, doch brachte mich ein Omnibus trocken an Ort und Stelle. Hier war Betrieb. Von einem Park allerdings war nichts zu sehen. Zwischen Häuserreihen tat sich ganz plötzlich ein großes Fabriktor auf, umlagert von unheimlich brüllenden Zeitungsjungen, Schlep-per von Smith Bros. drückten mir Prospekte in die Hand, die mir die Mög-

---

Unterwäsche		Strümpfe
Oberhemden		Socken
Kragen		Stöcke, Schirme
Krawatten		Hosenträger

---

lichkeit verhiessen, durch Einsatz von 1 sh. 5 englische Pfund zu gewinnen, wenn ich den Sieg der Mannschaft, gewisse Torzahlen usw. erraten würde. Man kann natürlich auch mehr verlieren, ganz nach Wunsch. Und dann wurde man an die Drehtüren gewirbelt. Man schmiß sein Geldstück hin, — klick — und du warst durch die Einheitspreistüre. Dann abermalige Sortierung an weiteren Türen. wieder ein Geldstück, und der Zugang zum gewählten Platz war frei. Kein Billet — kein Fragen — alles deutlich angeschrieben — ein rationeller Betrieb, der durch vernünftige Haltung des Publikums unterstützt wird. Man befand sich jetzt auf den Treppen zu einer Riesentribüne und bald auch auf seinem Sitz.

Halt, ich bin scheinbar doch irre gelaufen! Denn was ich da drunten sehe, ist ein riesiger Tennisplatz. Doch nein, da sind ja die Tore. Also jedenfalls eine neue englische Erfindung, ein neuer Bodenbelag. Kein Grashalm zu sehen, nur eine gewalzte, schmutzig graue Fläche, glatt wie ein Nudelbrett. Doch nicht lange — ein Männlein bewegt sich auf dem Feld und tiefe Fußspuren kennzeichnen seinen Weg. Also keine neue Erfindung, sondern — Lehm. Ich war sprachlos. Ganz nahe am Spielfeld die Zuschauer, jeder Ball über die Seitenlinie gibt dem Publikum willkommene Gelegenheit zum Mitspielen. Eine große Sitztribüne, der denkbar nüchternste Zweckbau, zwei große gedeckte Stehtribünen, an einer Querseite ungedeckte Stehplätze, das ganze ein Fabrikhof, aber kein Spielfeld.

Eine Vorstadtkapelle, schlecht gekleidet, schleicht heran und markiert Musik, endlich springt West Ham mit Jubel begrüßt heraus, Leeds folgt sofort, der Schiedsrichter pfeift, und es geht los.

West Ham hat vor einigen Jahren den Aufstieg errungen, seine Laufbahn in der 1. Liga ist glänzend, an diesem Tage stand der Klub aber mit 24 Punkten aus 27 Spielen an sechstletzter Stelle. Leeds United mußte 1927 in die zweite Liga absteigen, ein Verein, der ewig in Schwierigkeiten ist, wie mir ein Be-

kanter aus Leeds erzählte, zur Zeit aber wieder in der 1. Liga mit 31 Punkten aus 26 Spielen an fünfter Stelle steht und zur Spitzengruppe gehört. Beide Mannschaften genießen den Ruf, etwas zu können.

Zwanzigtausend Zuschauer umsäumen die Arena, der Platz erscheint mit Ausnahme des fast leeren 5 sh.-Tribünenplatzes gut besucht.

Die Menge geht mit, aufgeregtes Rufen begleitet alle Unternehmungen des Platzvereins, der aber zunächst von Leeds stark bedrängt wird, das manche Gelegenheit verpaßte. Schon bald nach Beginn wird Hufton, nach Zeitungsberichten zur Zeit einer der besten englischen Torhüter, k. o. geschlagen. Den vereinten Bemühungen des Schiedsrichters und Trainers gelingt es, ihn wieder auf die Beine zu bringen, er humpelt in sein Tor zurück. West Ham verschafft ihm durch Angriffe Entlastung, die bald von Erfolg gekrönt sind. Die Taktik dieser Berufsspieler muß sich geändert haben. Es fällt auf, wie lange der einzelne Mann im Feld den Ball hält, sich durchspielt, während der Sturm sich freistellt und dann mit aller Wucht den endlich zugespielten Ball vortreibt. Immer wieder spurtet West Hams glänzender Rechtsaußen zur Grundlinie und flankt zum Innensturm, wo die Schußkanone Watson auf der Lauer liegt. Hart wird der Torwächter angegangen und bald liegt auch Wilson, der Hüter von Leeds, am Boden und wird repariert. Dieses Konzentrieren der Kraft auf die Geschehnisse im Strafraum hat etwas Bestechendes, die glänzende Technik aller Spieler reißt mit. Der Boden scheint Leeds schwer zu hemmen; nach dem glänzenden Auftakt kommt sein Angriff zunächst nicht mehr in Schuß. Bald steht das Resultat 2:0 für West Ham. Nun bekommt Leeds wieder etwas mehr Raum, aber ohne besondere Ueberlegenheit zu erringen. Plötzlich wird aus einem Gedränge heraus ein Tor für Leeds erzielt, dem bald ein weiteres folgt. Dann trennt der Halbzeitpfeiff die Gegner. Man konnte mit dem Gezeigten schon zufrieden sein, wenn auch Leeds nicht in volle Fahrt kam.

Während der Pause sammeln Männer in großen Leintüchern Pennies für die Britische Legion (eine Kriegsteilnehmerorganisation, etwa unserem Stahlhelm oder Reichsbanner entsprechend), die Musik macht weiter schüchterne Versuche.

Die zweite Halbzeit war eine einzige Enttäuschung. Zunächst wurde Hufton wieder k. o. geschlagen, auf dem Spielfelde massiert, das Spiel unterbrochen. Sonst kamen eigentlich wenig rauhe Sachen vor. Vielleicht ist dieses scharfe Angehen der Torwächter der Grund, warum während des ganzen Spieles nur ein Ball zurückgespielt wurde.

Leeds ist plötzlich nicht mehr beteiligt. Es ist unglaublich, wie seine internationale Läuferreihe Westhams Stürmer davonziehen ließ, die natürlich unter diesen Umständen allerhand zeigen konnten. Ob es der schlechte Boden war, der Leeds zur Einstellung der Feindseligkeiten veranlaßte, oder andere Ursachen, vermochte ich nicht zu ergründen. Dem Mittelstürmer West Hams schien die Sache jedenfalls zu behagen, von insgesamt 8 Toren schoß er 6 und erreichte damit nahezu den Rekord von 7 Toren, die seit Bestehen der englischen Liga ein einzelner Spieler in einem Spiel erzielt hatte.

West Ham ließ sich bewundern, zeigte Finessen, wurde bejubelt, aber was ist ein Fußballspiel ohne Kampf? Enttäuscht verließ ich beim Stande von 5:2, zehn Minuten vor Schluß die Stätte, mit 8:2 wurde Feierabend geblasen. Der Schiedsrichter trat kaum in Erscheinung, er ahndete kein Handspiel, wurde von den Spielern und vom Publikum manchmal angeraunt. Sehr eifrig waren die Linienrichter, die bei Abseits und Ausbällen klar ihre Wahrnehmung bekundeten, in Anbetracht ihrer Wichtigkeit auch im Programm genannt waren.

Daß die englischen Profis die letzten Feinheiten der Technik des Fußballspieles gelernt haben, ist nach dem Gesehenen unbestreitbar. Das Zuspiel gleicht in seiner Genauigkeit dem Billardspiel, das Täuschen, Platzhalten, Ueberlaufen usw., alles wird glänzend beherrscht. Und trotzdem, die Essenz „der Kampf“ fehlte in vielen Phasen des Spieles. Leeds Verhalten erinnerte an das Auftreten englischer Profis in Deutschland. Kontinentale Touren sollten ja Ferianausflüge sein: man geht da nicht mit vollem Einsatz der Kräfte an das Spiel heran. Heute denke ich anders darüber.

Das Profitum in England scheint krank zu sein, es wird schlecht beurteilt im großen Publikum. Die Tageszeitungen haben den Raum für Fußballsport sehr

eingeschränkt; Pierdesport, Krieket sind interessante Neuigkeiten. Die Zuschauer-  
mengen waren nicht sehr groß an diesem Samstagnachmittag. 7 von den 11 Spie-  
len der I. englischen Liga hatten Zuschauermengen von 10 bis 20 000, in den Pro-  
vinzstädten scheinen einige Klubs noch über größere Anhängerzahlen zu ver-  
fügen. Ob diese Zuschauermengen genügen, den kostspieligen Betrieb eines  
Profiklubs zu finanzieren? West Ham hat 7 Direktoren! Während meiner An-  
wesenheit in London erschienen in allen Tageszeitungen seitenlange Berichte über  
den Skandalprozeß des ehemaligen Direktors Sir H. Norris von Woolwich Ar-  
senal, der von der Fußballliga suspendiert wurde. Sir Norris hat viel für Arsenal  
getan, anscheinend zu viel. Sein Chauffeur erschien 200-mal zu oft in der Lohn-  
liste der Spieler. Auf reguläre Art kann man das Fußballgeschäft nicht betreiben,  
behauptete er vor Gericht, alle Klubs machen dasselbe, kein Spieler wechselt den  
Verein, wenn nicht auch für ihn ein „Darlehen“ herauspringt. Die F. A. hat ein-  
gegriffen, als der Skandal zu arg wurde und sie wird es auch weiterhin tun  
müssen, wenn der Profi-Fußballsport lebensfähig bleiben soll. Die Wetten wer-  
den ja immer wieder Anhänger auf die Fußballplätze treiben. Wetten hält ja in  
England so manches über Wasser, sogar Hunderennen. Die Klubs brauchen aber  
die Massen. Ein älterer Herr sagte mir, er habe seit Jahren kein Profispiel mehr  
gesehen, es wäre nicht immer „fair play“, ihn interessiere nur mehr der Ama-  
teursport.

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von  $\frac{1}{2}$  9—1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des I. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

Bei uns sind starke Kräfte am Werk, den Fußballsport zu „reinigen“ und den  
Profisport einzuführen. Ich glaubte daher meine Eindrücke schildern zu müssen,  
zu einem eingehenden Studium der Verhältnisse fehlte mir natürlich die Zeit.  
Ich schließe daher mit der Bitte, nicht zu sehr zu verallgemeinern. Meine Schil-  
derung stellt allenfalls einen kleinen Ausschnitt aus den Verhältnissen dar, deren  
restlose Klarlegung aber vielleicht für die Entwicklung des deutschen Fußball-  
sportes nicht ohne Belang sein würde. R. Liebhardt.

## Mit dem Fahrrad nach St. Moritz

(Schluß).

Da wir für den nächsten Tag unsere größte Teilstrecke vorgesehen hatten,  
ging's früh beizeiten raus und nach kurzem Wasserhupfen war bald alles bei reich-  
lichem Kaffeeschmaus versammelt. St. Moritz lag noch in tiefem Schlaf, als wir  
in Richtung Campfer, vorbei an der gegenüberliegenden Sprungschanze, entlang  
den St. Moritzer und Campfer Seen, dauernd den wundervollen Anblick der mäch-  
tigen Berninagruppe mit ihren bis über 4000 Meter hohen schneebedeckten Häup-  
tern genießend, nach Silvaplana trampelten. Nun begann der Aufstieg, vielmehr  
der Aufschub auf die Höhe des Julierpasses. In Erwartung eines heißen Sommer-  
morgens hatten wir uns unsere Kleidung auch dementsprechend erleichtert. Der  
Aufstieg selbst erforderte eigentlich weniger Anstrengung als wir uns dachten und  
bald war auch nach einigen Schneeaufnahmen das Hospiz auf der Paßhöhe 2300 m  
erreicht. Da wir sehr gut gefrühstückt hatten, war ein Bedarf zum Rasten noch

nicht gegeben und nachdem alles wieder beisammen war, gings dann in größeren Abständen den jenseitigen Berg hinunter. Aber gar bald zeigte es sich, daß diesem teilweise besonders steilen Gefälle mit tiefausgefahrenen Fahrtrinnen und scharfen Kurven Mann und Maschine nicht gewachsen waren und so mußten wir wohl oder übel einige der gefährlichsten Stellen über schieben und das war gut so, denn bei einer Abfahrt von über 30 km braucht auch einmal ein Fahrrad eine Ruhepause. Trotz einiger Pannen waren wir aber mittags doch wieder in Mühlen beim Essen fröhlich versammelt. Inzwischen hatten wir uns über Bivio—Marmolera nach Mühlen bereits wieder auf eine Tiefe von 1500 m heruntergeradelt. Nach einstündiger Mittagspause gings wieder weiter im Bremstrab über Tinzen, Savognin, Conders, das wunderschöne Juliertal hinab nach Tiefenkastral, wobei die letzten 2—3 km nur noch zu schieben möglich war und selbst da hatte man schon mit den leeren Rädern genug zu tun. Nun hatten wir also das Tal mit seinen 880 m erreicht. Aber gleich hinter Tiefenkastral gings nach Alvaschein wieder zum Hinaufschieben, doch war uns dann über Solis nach Sils durch das wildromantische Albulatal ein seltener Genuß zuteil. Dieser Teil unserer Reise war bis dahin wohl der schönste und genußreichste. Wie an den Felsen geklebt führte uns die schöne Straße durch das enge Hochtal, links und rechts von über 2000 m hohen Bergen eingeeengt, dazwischen die tiefe Schlucht der Albula, so daß gerade noch Platz für die Straße und der eingleisigen Rätischen Bahn von Davos und St. Moritz nach Chur — beide mehrere Male durch Felstunnels führend, blieb. Nun gings in flottem Tempo auf ausgezeichneter Straße über Thusis—Cacis—Realta—Rhäzüns in den herrlichen Abend hinein nach Reichenau, das für diesen Tag unser Ziel sein sollte. Doch hatten wir hier leider kein Glück und mußten nun wohl oder übel wieder unsere Räder besteigen, um nach einer Unterkunft zu gelangen. Wir hatten in dem ca. 5 km entfernten Oertchen Ems Glück und bald war auch hier wieder alles untergebracht. Nachdem wir an diesem Tage über 90 km gefahren waren und dazu noch über den Julierpaß, war ein erfrischendes Bad im nahen Rhein eine willkommene Abwechslung. Beim Abendschoppen nochmals die Erlebnisse des heutigen Tages erörternd, war es bald an der Zeit, die guten Betten aufzusuchen, denn der nächste Tag rief uns wieder zeitig an die Geräte, zu neuen Taten oder Untaten.

Frisch gestärkt und wohl ausgeruht gings denn dann auch nach Instandsetzung der Räder am nächsten Morgen wieder dahin. Chur, die Hauptstadt Graubündens auf weiter Talfläche, inmitten von hohen Bergen umrahmt, war das nahe Ziel der ersten Stunde. Im Schritt durchfuhren wir das schöne saubere Städtchen, um eben so viel wie möglich sehen zu können. Zuvor hatten wir noch Gelegenheit, eine Abteilung Schweizer Soldaten beim Exerzieren und Schießen zu beobachten. Die Straßenverhältnisse hatten sich inzwischen weiter gebessert, so daß das Tempo etwas flotter werden konnte. Und nicht lange dauert es, da hatten wir über Zizers—Stat. Lanquardt das weltberühmte Bad Ragaz erreicht. Ragaz-Pfäfers, bekannt durch seine warmen Heilquellen, bildet gewissermaßen das Eingangstor zu der einzigartigen Taminaschlucht, einem der interessantesten Naturwunder der Schweiz, das eine Aehnlichkeit mit der Partnachklamm aufweist. Nach kurzem Aufenthalt gings vorbei an den Ruinen Freudenberg und Wartenstein nach Sargans, wo wir das Rheintal verließen und in das freundliche Seeztal einbogen, unserm Tagesziel, dem Wallensee entgegen. Gegenüber Mels führte uns die Reise an den Schützenständen für das gerade stattfindende Preisschießen um die Kantonmeisterschaften vorbei. Bis zur Mittagszeit erreichten wir dann noch gerade recht Wallenstadt am See, wo wir auch eine kleine Ueberraschung erleben sollten. Da wir in Nürnberger Art, nicht gerade wie die Stummen in dem angenehmen Garten einer Wirtschaft saßen, ertönte auf einmal eine Stimme von einer Veranda über unsern Häuptern: Dös möin doch Nernberger sa! Und nicht lange dauerte es, da war der Kontakt mit unserm lieben Klubfreunde Michl Steinmetz, dem alten Mittelstürmer, hergestellt, der sich gerade mit Familie den schönen Ort Wallenstadt zur Erholung ausersehen hatte. Mit Erzählen und Essen war bald wieder die Stunde Mittagszeit vergangen und mit den besten Wünschen trennten wir uns, um unser lang ersehntes Bad im herrlich gelegenen Wallensee zu nehmen. Leider gabs auch hier an den Ufern wieder eine solche Unmenge Bremsen, daß man nur gerne im Wasser weiter draußen blieb. Der Wallensee, 15 km lang, einer

der wildesten und imposantesten Seen der Schweiz, im Norden durch die steil abfallenden Felsen der bis 2300 m ansteigenden Churfürsten unpassierbar, im Süden durch eine gute Alpenstraße eingesäumt, die nach Murg über Obstalden in die Höhe führt, wobei man Gelegenheit hat zu einem wundervollen Ausblick bis an den Züricher See. Ein anderer Fußweg führte uns von Murg direkt den See entlang, bot aber dann in seinem Verlauf für uns allerhand Schwierigkeiten, da wir unsere Räder dem an den Felshängen sich entlangziehenden mitunter recht steilen Fußweg entlang schieben mußten. Doch sollten wir auch dafür durch einen stimmungsvollen romantischen Sommerabend belohnt werden. Links die ansteigenden Felswände, durchbohrt von dem Wegtunnels, rechts in der Tiefe den an diesem Abend besonders ruhigen Wallensee, gaben ein stimmungsvolles Bild. Am Spätnachmittag erreichten wir noch Weesen, am andern Ende des Sees gelegen, waren dann aber doch etwas enttäuscht, da wir entgegen unserer Meinung wieder in einem der nicht gerade billigen Kurorte geraten waren. Doch es hat's noch getan und so wurde es auch dort noch recht nett. Nach dem üblichen Abendbad eine kurze Strandpromenade und dann ging's zum Abendessen. Da wir ja nun den größten Teil unserer Tour hinter uns hatten und die nächsten Tage nur mehr kleine Etappen zu fahren waren, hatten wir's nun mit dem Zubettgehen nicht mehr so eilig und so wurde die Polizeistunde nicht mehr ganz genau genommen. Am andern Tags in der Frühe ging's nun den von Weinbergen eingesäumten Gestaden des Züricher Sees entgegen, denn Zürich sollte an diesem Tage unser nahes Reiseziel sein. Pünktlich in der Mittagsstunde hatten wir auch dann über Rapperswil den ersten Außenbezirk Zürichs erreicht. Zuerst natürlich das programmäßige Bad, denn wir durften doch an keinem See vorbei, in dem wir nicht gebadet hätten, dann zum Mittagessen. Da Nachmittags ein heftiger Gewitterregen niederging, hatten wir genug Zeit, uns etwas in Schale zu werfen, denn wir wollten doch in Zürich geschlossen einfahren. Nach kurzer Fahrt durch die Hauptstraßen Zürichs, bei der wir natürlich das allgemeine Interesse der Straßenpassanten erweckten, bogen wir in eine Seitenstraße ein, sahen uns aber auch da bald von einer Menschenmenge umringt, so daß der Verkehr direkt gehindert war. Was blieb anders übrig, als sofort nach Quartieren Umschau zu halten, nur um von der Straße wegzukommen. Und wir hatten auch hier wieder Glück, in einem Hotel in der Nähe alle 13 unterzukommen. Da wir noch den ganzen Abend vor uns hatten, war natürlich günstige Gelegenheit zur genauen Besichtigung der Stadt gegeben, und davon machten wir dann auch ausgiebigen Gebrauch. Besonders auffällig dabei war für uns, daß die Autos keine Richtungsanzeiger hatten und der Verkehr sich trotzdem schnell und reibungslos, auch an der Seepromenade, wo kein Verkehrsschutzmann — trotz des recht lebhaften Verkehrs — postiert war, abwickelte.

Samstag in der Frühe radelten wir dann über Winterthur, wo wir gerade sehen mußten, wie vor unseren Rädern eine Katze, eine junge Amsel in der Schnauze, vor uns vor einer Anlage über die Straße lief und in ein naheliegendes Haus verschwand, während die alte Amsel bis an die Haustüre hinterherlief, um dann, traurig über den Verlust, aufgescheucht davonzufliegen. Kaum einige Kilometer weiter ereilte einem stolzen jungen Hahn das Schicksal, von einem vor uns fahrenden Auto überfahren zu werden. — Schicksal...!

Ueber Frauenfeld—Romanshorn, wo wir uns in einem der Bodenseestrandbäder badeten, bei denen man erst eine große Strecke in dem Uferschlamm waten muß, bis man schwimmfähiges Wasser erreicht, man kommt hier dreckiger aus dem Wasser als man hineingeht, führte uns die Fahrt weiter nach Arbon, das wir gerade zu Beginn eines heftigen Gewitters erreichten.

Der Rest des Samstagabend sah uns mit unserem Gegner für den Sonntag, dem Schwimmclub Arbon, in angenehmster Unterhaltung vereinigt, und nur zu rasch vergingen bei fröhlichem Gesang auch hier die Stunden des Abends.

Arbon hatte Sonntag früh in Romanshorn in der 2. Klasse gegen den dortigen Schwimmverein das Demifinalwasserballspiel auszutragen und sehr gerne waren wir der Einladung gefolgt, die dorthin mit Motorboot fahrende Mannschaft zu begleiten.

Am Nachmittag folgte dann der Clubzweikampf gegen den Schwimm-Club Arbon, über den ebenfalls gesondert berichtet werden soll. Der Abend vereinigte

uns dann wieder mit unserem Gastgeber zu recht vergnügten Stunden, wobei wir Gelegenheit hatten, auf Seiten unserer Schweizer Freunde als auch in unseren Reihen begabte Unterhaltungstalente konstatieren zu können. Was wir dabei von dem dem Schwimmclub Arbon angehörenden Schweizer Meisterschaftsjodler Herrn Alfred Kurmann an Jodlern und Trillern zu hören bekamen, läßt sich nicht in Worte kleiden. Es war einfach wunderbar und am liebsten wäre es uns gewesen, wenn er nur den ganzen Abend vorgetragen hätte, so wundervoll war es, ihm bei seinen Vorführungen zuzuhören. Hier konnte man wirklich von einem gottbegnadeten Talent sprechen. Und so ging auch dieser gemütliche Abend leider nur allzu rasch vorbei, so daß es gerade noch zu dem obligatorischen Nachts-12-Uhr-Bad im See reichte.

Unter den besten Wünschen traten wir dann am Montag früh unsere Weiterreise an, die uns zunächst nach dem nahen Romanshorn führte, von wo aus die Schiffsüberfahrt nach Friedrichshafen erfolgte. Hier angekommen, galt es in erster Linie, unsere Räder, die uns in den vergangenen 10 Tagen so teure Dienste geleistet hatten, in die Heimat zu verfrachten, was bei den beschränkten Bahnhofverhältnissen in Friedrichshafen mit einiger Geduld gelang. Die nächste Sorge, die Quartierfrage, war hier bald zu größter Zufriedenheit aller Beteiligten gelöst. Nach dem Mittagessen ging's dann zuerst zur Besichtigung des neuesten größten deutschen Monumentalwerkes — dem neuen Zeppelinluftschiff L. Z. 127. Der über-



wältigende Eindruck, den dieser Luftriese auf einem hervorrufft, läßt sich gar nicht in Worten fassen. Es seien deshalb einige amtliche Angaben über denselben gemacht: Nenn-Gasinhalt des Tragkörpers 105 000 cbm, Länge über alles 236,6 m, größter Durchmesser 30,5 m, größte Höhe 33,7 m, ausgerüstet mit 5 Maybachmotoren in der Gesamtstärke von 2650PS bei einer Eigengeschwindigkeit von 117 bis 128 Stundenkilometern und einer Beförderungsmöglichkeit von 20 Passagieren außer der 30 Mann starken Besatzung, bei einer Gesamtnutzladung von 15 000 kg. Da an dem Luftschiffe selbst noch gearbeitet wurde, war es auch möglich, einen Blick in das Innere zu gewinnen. Da konnte man nur staunen und wieder staunen. Ueber die tägliche aus allen Himmelsrichtungen mit Autos und Autobussen, per Rad und zu Fuß sich dort einfindenden Besucherzahlen kann man sich einen Begriff machen, wenn man sieht, daß wir Ende Juli, also nach nicht sehr langer Besichtigungszeit, immerhin schon die Zahl 79 000 erreicht hatten.

Bei stimmungsvollem Sonnenuntergang versuchten wir dann am Abend eine Segelbootfahrt, die aber infolge zu leichter Brise recht wenig aufregend verlief — und wir wollten doch gerade hier einmal eine Sensation erleben. Allerdings wurden wir wieder in anderer Weise entschädigt, als wir gerade Zeugen eines Probegalopps eines mit einem 240 PS Maybach ausgestatteten Motorbootes sein konnten, das mit einem Tempo von immerhin 80—85 km nur so dahinflitzte.

Dienstag früh reisten wir dann per Bahn nach der Heimat, die wir dann auch nachmittags — wir hatten heuer mit Rücksicht auf die spätere Heimkunft auf den 4-Stundenaufenthalt in Ulm verzichtet — frisch und wohlbehalten erreichten. Denkmeier und Zahn hatten uns bereits in Friedrichshafen verlassen, um den Rest ihrer Urlaubstage noch in einer Tour mit den Rädern an den Vierwaldstättersee zu verbringen.

Alles in allem kann gesagt werden, daß die diesjährige Alpenradreise, obwohl sie zeitweise ganz anständige Anstrengungen erforderte, für alle Teilnehmer einen nur angenehmen guten Verlauf hatte, so daß auch diese Tour wohl allen für Lebzeiten nur in bester Erinnerung bleiben wird. Und das sollte auch letzten Endes einer der Hauptzwecke dieser Veranstaltung sein. Adolf Zähle.

---

## Die Sport-Massage.

Immer mehr wird in Sportkreisen der Massage besondere Beachtung geschenkt und die so überaus günstige Wirkung der ständigen Pflege des Körpers, genauer gesagt der Haut, auf das Allgemeinbefinden hat bewirkt, daß sich speziell dieser Faktor beim Sportler einer außerordentlichen Wertschätzung erfreut. Die Völker des Altertums (Perser, Griechen, Römer usw.) haben bereits festgestellt, daß Höchstleistungen auf sportlichem Gebiet durch Massieren der Muskel-Partien und durch Salben des Körpers gang wesentlich leichter erreicht werden konnten. Der Annahme, daß die notwendige Form auch ohne Massage und Hautpflege erreicht werden kann, begegnet man leider noch häufig, und es kann deshalb nicht nachdrücklich genug immer wieder darauf hingewiesen werden, wie sehr falsch sie ist! Die Massage befähigt u. a. die Muskeln zu erhöhter Blutaufnahme und macht sie dadurch elastisch und leistungsfähiger. Durch die Massage werden abgelagerte Säurereste (Ermüdungsstoffe) aus den Organen hinausgeschafft usw. Regelmäßige, richtige (!) Massage ist genau so wichtig wie systematisches Trainieren. Die Haut ist nicht nur ein „wärmeregulierender Apparat“, sondern auch insbesondere ein Atmungs- und Entgiftungsorgan. Sie gibt, wie die Lunge, Kohlensäure ab und atmet Sauerstoff ein; sie scheidet, wie die Nieren, Wasser, Salze, Säuren, Bakterien und Gifte verschiedener Art aus. Ein gefirnißter oder mit Blattgold bedeckter Mensch stirbt bald an Selbstvergiftung, auch bei bester Lungentätigkeit. So sehr wichtig ist die Haut, die richtige Funktion der Haut! Bei der Massage und der Hautpflege kann man eines geeigneten Mittels nicht entraten, wenn beide regelmäßig ausgeführt werden sollen. Dabei sei unter den auf dem Markte befindlichen Präparaten erneut besonders auf das Dr. med. Riedlin'sche „Riedusa!“ hingewiesen, das allen Anforderungen ent-

---

# Gasthof Busch, Nürnberg

---

Verkehrslokal der Handballer, neueingerichtete Fremdenzimmer  
Zentralheizung, laufend Warm- und Kaltwasser  
Gut bürgerliches Speisehaus  
Anerkannt gute Küche / Gutgepflegte Weine  
Mittwoch, Samstag und Sonntag Konzert  
Geismann-Biere, Schönes Vereins- und Konferenz-Zimmer

---

**Aufseßplatz 2,** (2 Minuten vom Bahnhof Südausgang)  
**Telephon 42069**



spricht, die der Sportler an ein solches Erzeugnis stellen muß. Die Hersteller-Firma (Chemisch-pharmazeutische Fabrik Göppingen) versendet auf Wunsch kostenlos eingehende Druckschriften, darunter auch eine sehr lesens- und beherzigenswerte Broschüre „Die moderne Sportmassage“, die u. a. auch eine illustrierte Anleitung zur Selbst-Massage enthält.

---

## Mitteilungen.

Die Einteilung und Zuweisung der Spielplätze erfolgt durch den Sportlehrer Herrn Tauchert. Anmeldungen müssen spätestens in der Mittwoch-Sitzung geschehen. Für Entscheidung in Zweifelsfällen, Beschwerden, sowie Vergebung des A-Platzes ist ausschließlich der zweite Vorsitzende Herr Dr. Pelzner zuständig. Der Verwaltungsausschuß.

---

Das Hallentraining ist — mit Ausnahme der „Alte-Herren-Uebungs-Abende“ — eingestellt. Das Schülertraining findet wieder Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag von 4—6 Uhr, das der werktätigen Jugend Dienstag ab 7.30 Uhr, auf dem Sportplatz statt. Unser Clubwirt Herr Kiesel hat angeboten, für die Jugendlichen am Dienstag zu billigen Preisen Abendessen bereitzustellen. Die Handball-Abteilung hat für Donnerstag, die Leichtathletik-Abteilung für Dienstag und Donnerstag Freitraining angesetzt.

---

Die Alt-Herren-Abteilung beginnt mit dem Freitraining am 6. Mai, abends 7 Uhr (Zabo).

---

In Anbetracht der weittragenden Bedeutung des heurigen Staffellaufes Fürth—Nürnberg ersuchen wir alle Aktiven, die Uebungsmöglichkeiten fleißig auszunutzen.

Bis auf weiteres findet jeden Dienstag nach dem Training Jugendversammlung statt. Zur geistigen Anregung und zur Förderung der Kameradschaft werden wir demnächst regelmäßige Heimabende in unserem Clubhouse einrichten. Näheres in der Jugendversammlung.

---

Auf die Einladung zur Jugendveranstaltung mit Filmvorführungen am Samstag, den 4. Mai, abends 7 Uhr 30 in unserem Clubhaus, wird an dieser Stelle nochmals hingewiesen.

---

Jugendliche Fußballspieler, die noch keiner Mannschaft zugeteilt sind, sollen sich unter Angabe des Geburtsdatums, Geburtsortes und ihrer Wohnung und unter Abgabe eines Paßbildes bei Herrn Sportlehrer Tauchert melden. Jeder Jugendliche, der ein Wettspiel in einer Handball- oder Fußballmannschaft mitspielt, muß einen Spielerpaß besitzen. Für einen anderen Verbandsverein oder eine Mannschaft der D. J. K., der Deutschen Turnerschaft oder einen Arbeitersportverein dürfen unsere Jugendlichen laut Verbandssatzung nicht spielen. Uebertretung zieht Disqualifikation durch die Behörde nach sich.

Dr. Pe.

---

Beim Ausbleiben oder bei verspäteter Zustellung unserer Zeitung bitten wir, sich sofort an den Zusteller oder beschwerdeführend an die zuständige Zustellpostanstalt zu wenden und erst, wenn dies keinen Erfolg haben sollte, uns davon Mitteilung zu machen.

---

# Privat-Auto-Vermietung

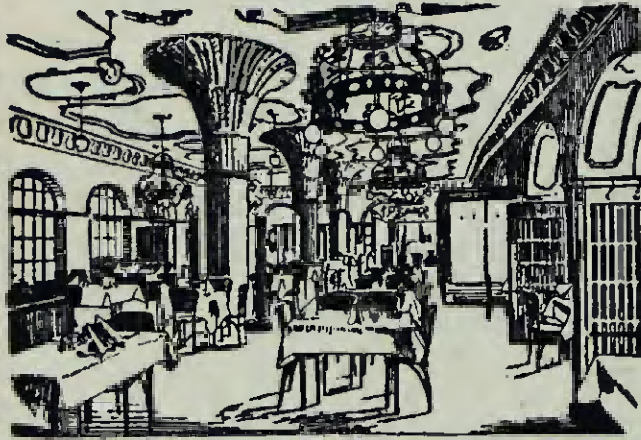
Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung

Telefon 44134

**Schieder, Zabo**

Telefon 44134

# Café-Restaurant Stadelmann



Bankgasse 5/7 nächst der Lorenzkirche  
Telefon 25 763

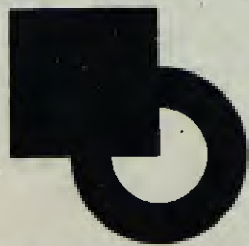
Erstes Speise-Restaurant am Platze  
Anerkannt gute Küche und Keller  
Eigene Konditorei  
Größter Billardsaal am Platze  
Spezial-Ausschank Erlanger Erichbräu  
**Bapt. Gräbner.**



# Mitglieder

kauft bei den

# Inserenten



Die Sparkasse des Nürnbergers  
die

# Städt. Sparkasse Nürnberg.

# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 5

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten.

Jahrgang 1929

Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

## Der große Rivalenkampf.

Der Nürnberg-Fürther Sport hat durch die Einigung der Sport- und Turnvereine auf gemeinsame Durchführung des Großstaffellaufes am 9. Juni die denkbar wertvollste Belebung erfahren. Aus der Erinnerung werden Bilder wach, die zum herrlichsten Sporterleben im Club gezählt werden müssen: Der unvergeßliche erstmalige Lauf durch die Hauptstraßen der Stadt zum Marktplatz, wo für die Spitzen der Behörden und der Gesellschaft eine besondere Tribüne errichtet war, die nach Zehntausenden zählende, begeisterte Zuschauermenge, der große Triumph des 1. F. C. N. über die Sp. Vg. Fürth, der faszinierende Werbelauf in dem historischen Milieu. Mit einem Schlag war der Club zu dem bedeutenden Faktor im öffentlichen Leben geworden.

Es kam nach dem Kriege die Kette von Erfolgen über den Turnverein 1846, bis schließlich durch die zähe und bewundernswerte Energie der Turner unsere allzugroße Siegesicherheit einen harten Stoß erlitt. T. V. 46 hat uns die Palme des Sieges entrissen.

Der unselige Bruderzwist zwischen Turnen und Sport machte es uns seither unmöglich, den Sieg zurückzugewinnen. Aber am 9. Juni bricht der große Tag an, an dem allen Kämpfern des 1. F. C. N. ins Gewissen gehämmert sein muß: Heute muß dein Club wieder gewinnen!

Es ist eine schwere und herrliche Aufgabe, die sportlich wertvollste, die da zu lösen ist! Die Gesamtleistung der Masse unserer aktiven Sportleute ist eingesetzt zu einer gigantischen Kraftprobe, zu einer Wertvergleihung, die letzte und äußerste Hingabe für die sportliche Ehre des Clubs von jedem Einzelnen verlangt.

Es ist allen bekannt, daß von nun an derjenige Verein den Staffellauf Fürth—Nürnberg gewinnt, der in fünf Läuferklassen die beste Durchschnittsleistung erzielt. In der Gruppe der Herren, Damen, Jugend, „Alten Herren“ und Knaben werden die erreichten Punkte gewertet. Das beste Gesamtergebnis sichert den

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

heißbegehrten Sieg und den bereits berühmt gewordenen Preis der Nürnberger Turnungen.

Jeder aktive Sportler und jede Sportlerin muß wissen, daß es keinen wichtigeren Tag im Sportgeschehen geben kann als diesen 9. Juni! Er gehört dem Club. Der 9. Juni schließe uns zusammen zu unüberwindlicher Kampfkraft, offenbare die alte siegesgewillte Opferbereitschaft von ehedem! Alle stehen für einen, für dieses stolze Symbol: 1. F. C. N. Am 9. Juni geht es wahrlich um unsre höchsten Ideale!

Der Großkampf bedeutet eine Wiedergeburt des traditionsreichen Wettbewerbes, dessen Wert weit über die sportinternen Konkurrenzen der letzten Jahre hinauswächst.

Die Parole lautet nicht nur: Hie T. V. 46, hie Club, sie lautet:

**Hie Turnen, hie Sport!**

Drum rüste jeder rechtzeitig auf das große Ringen, bereite sich gründlicher vor, als es in den letzten Jahren üblich und notwendig war, komme fleißig und zuverlässig zum Training.

Jeder bleibe der Tradition des Clubs eingedenk: Die Ehre gebietet, daß wir der Großtaten vergangener Jahre würdig bleiben! Dr. Pelzner.

## **Gedanken zum Staffellauf.**

Als im Jahre 1913 die hiesige Sportgemeinde, anknüpfend an das Vorbild Potsdam—Berlins, erstmalig den Staffellauf Fürth—Nürnberg in die Wege leitete, stellte diese Veranstaltung einen Versuch dar. Dieser Versuch, der damals der noch von jeder Sportbegeisterung und Sportverständigkeit völlig unberührten Bürgerschaft vorgeführt wurde, und zu dem eigens die Spitzen der Behörden eingeladen wurden, gelang überraschend gut. Mit Ausnahme der Notwendigkeit der Wegverlegung des Ziels von der Innenstadt war man sich darüber einig, daß man den Lauf im großen und ganzen in der bisherigen Form beibehalten könnte, und von den Kriegsjahren und technischen Aenderungen abgesehen, ist dies auch geschehen. Bei dem ersten Lauf war die Beteiligung noch gering und nur eine kleine auserlesene Schar von jedem Verein waren die Akteure. Für die Folge wurde dies wesentlich anders. Die Begeisterung für den Lauf wurde allgemein enorm, die Zahl der Mannschaften wuchs ständig und wenn schließlich nach Beendigung eines Laufes die sämtlichen Mannschaften nach dem sogen. Huldigungs- oder Propagandalauf ihre Schlußaufstellung eingenommen hatten, konnte man von einem prächtigen Bild und einer imposanten Kundgebung für den Gedanken der Leibesübungen sprechen. Die Vorbereitungen für den Staffellauf seitens der Vereine waren gründlich und intensiv. Es war nicht nötig, alarmierende Aufforderungen an die Mitglieder ergehen zu lassen, diese kamen von selbst. Die Trainingsabende gaben ein beredtes Zeugnis von dem Eifer und dem Interesse der Läufer. Ich erinnere mich noch gern an den Betrieb bei der Vorbereitung zu dem 2. Lauf (1914) auf unserem Platz im Zabo. Unter der ausgezeichneten Leitung unseres verstorbenen Franz Baumeister waren an allen Ecken und Enden Starter und Zeitnehmer tätig; oft hatten sie bis in die sinkende Nacht hinein zu tun, die Massen der sich meldenden Mitglieder vom Start zu lassen und ihre Zeiten zu stoppen. In den letzten Wochen (nicht Tagen!) wurden, weil der Platz sich als zu klein erwies, die Uebungen auf die Regensburger Straße verlegt, und die erstaunten Bewohner berieten sich, was da wohl los sein könne, wenn in der Dunkelheit die Läufer gespensterhaft einzeln und gruppenweise von unserem Platz aus sich über die Peterheide ergossen. Mittlerweile ist hier eine Aenderung eingetreten. Die Anteilnahme am Staffellauf hat merklich nachgelassen. Wenn auch die Zahl der Vereine infolge der Einführung von Klassen größer wurde, so schrumpfte doch die Teilnehmerzahl der Einzelvereine ziemlich zusammen und hier waren es gerade die Großvereine, die nicht

**Der 9. Juni ist der Tag des Staffellaufs.  
Nützt noch die wenigen Tage zum Training aus.**

mehr die Massen auf die Beine bringen konnten, wie ehemals. Ja, es kam vor, daß einmal die Spielvereinigung Fürth, die in den ersten Jahren stets einen Hauptanwärter auf den 1. Preis darstellte, überhaupt nicht beteiligt war.

In gleichem Maße ließ auch die Lust der Mitglieder zum Training nach. Einem intensiven Training gab sich nur die Leichtathletikabteilung hin. Die übrigen Mitglieder, die die Absicht hatten, sich am Laufe zu beteiligen, glaubten, einige Tage vor dem Laufe durch einen Probestart, wenn es überhaupt so weit kam, ein Uebrigtes getan zu haben. Mit einem Wort: Der Trainingsbetrieb hielt keinen Vergleich aus mit dem, wie er früher war.

Zweifelloos ist der Streit zwischen Turnen und Sport und die spätere Trennung mit schuld an dem sinkenden Interesse der Vereine am Staffellauf, erklärlich, wenn man bedenkt, daß der TV. 1846 in den letzten Jahren seiner Beteiligung sich zum gefährlichsten Rivalen des 1. F. C. N. entwickelt hatte und daß mit dem Ausscheiden der Turner auch das große Spannungsmoment ausgeschaltet wurde.

## Alleinige offizielle Verkaufsstelle

Clubabzeichen  
Clubtrikotwappen



Clubmützenabzeichen  
Clubwimpel.



Aktives Mitglied seit 1910

Clubtrikot und Bekleidung für sämtliche Abteilungen.

Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport.

Mitglieder 5 Prozent Rabatt.

In diesem Jahre nun soll der Staffellauf wieder in seinem früheren Umfang vor sich gehen. Es ist gelungen, die Turner wieder für die Mitwirkung zu gewinnen. Die Kämpfe selbst haben dabei bezüglich der Bewertung der Sieger eine wesentliche Aenderung erfahren. Bisher war es so, daß jede siegende Mannschaft je 1 Preis erhielt. Das sportlich wertvollste Ergebnis war natürlich der Sieg bei dem Kampf der 1. Vollmannschaften der A-Klasse (Großvereine), da diese Mannschaften die besten Läufer enthielten und folglich auch stets die besten Zeiten erzielen konnten. Für den kommenden Staffellauf verfiel man nun auf den eigenartigen Gedanken, für die Großvereine keine Einzelpreise für die verschiedenen Kategorien von Mannschaften zu vergeben, sondern nur 1 Preis, und zwar soll derjenige Verein mit ihm bedacht werden, dessen fünf Mannschaften (Herren-, Jugend-, Knaben-, Altherren- und Damenmannschaft) die wenigsten Punkte zu-diktirt bekam, wobei der Sieger in jeder Mannschaftsgattung unterschiedslos

einen Punkt, die nächstankommende Mannschaft zwei Punkte, bekommen soll, usw. Es dürfte einleuchtend sein, daß ein derartiger Bewertungsmodus direkt unverständlich ist, denn es kann durchaus möglich sein, daß z. B. ein Verein nur dadurch Sieger wird, weil es ihm gelang, in der Knaben-, Altherren- und Damen-Gruppe zu siegen, während einem anderen Verein die Siege seiner Herren- und Jugendmannschaft nichts nützen werden, da er günstigenfalls immer noch um einen Punkt schlechter abschneidet, obwohl die Erfolge seiner zwei Mannschaften sportlich doch bedeutend höher einzuschätzen sind als die der drei erstgenannten. Wie man dazu kommt, die Leistungen einer Vollmannschaft mit denen einer Knaben- oder einer Damenmannschaft auf eine Stufe zu setzen, ist schlechterdings unbegreiflich. Es fehlte nur noch, man würde auch die Kinderschulzöglinge oder die Hosenmatze für den Staffellauf gewonnen haben und der Siegermannschaft den gleichen Bewertungsstempel aufzudrücken beabsichtigen wie dem Sieger der Vollmannschaften. (Wem ist dieses in der Tat etwas ungewöhnliche Abkommen gelungen? Uns deucht, als schallte die Antwort in Form eines Gelächters vom Kohlbeck herüber. D. Red.)

An dieser Tatsache, die für die Sportvereine ein ziemliches Handicap darstellt — die Turnvereine mit ihrem bedeutend größeren Menschenmaterial an Knaben und Damen haben eine viel leichtere Auswahlmöglichkeit — ist aber leider nichts zu ändern und man muß sich mit ihr abfinden. Vielleicht hat der neue Bewertungsmodus aber das eine Gute, daß sich diesmal die Läufer der unteren Mannschaften (Altherren-, Damenmannschaft usw.) ihrer besonderen Wertschätzung bewußt werden. Sie werden heuer das Zünglein an der Waage darstellen. Wenn ihre Mitwirkung in früheren Jahren mehr oder minder Staffage war, so sind sie beim kommenden Lauf der Vollmannschaft völlig gleichgestellt und in ihrer Wirkung genau wie diese als Kerntruppen aufzufassen. Ihr Kampf wird mit derselben Spannung verfolgt werden wie der der 1. Mannschaft, da von ihrer Leistung genau wie von der 1. Mannschaft der Sieg des Clubs abhängt.

Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß sich die fähigen Läufer und Läuferinnen, die vielleicht noch gleichgültig oder unentschlossen sind, aufraffen, dem Club am 9. Juni ihre Kraft zu leihen und sich, wenn auch nicht mehr viel Zeit übrig ist, doch noch etwas vorbereiten. Gerade für Läufer, die keinem systematischen Training unterliegen, wird jede einzelne Vorübung überaus wertvoll sein und sie in eine andere Kondition bringen, als wenn sie völlig unvorbereitet zur Entscheidung antreten. Denn schließlich wäre es doch verteuftelt schade, wenn durch diese trockene Abmachung am grünen Tisch der Club u. U. um den Sieg gebracht werden würde.

L. L.



## Fußball-Abteilung

Vors. des Spielausschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 43.



(Der Platz reicht diesmal nicht. Wir mußten uns daher auf den nachstehenden Bericht beschränken. Die Red.)

### Das Unentschieden von Prag.

Eine Lehre für unsere Mitglieder.

Mannschaften, die zum ersten Male in Nürnberg spielen, staunen gewöhnlich vor allem über unsere herrliche Platzanlage. Wir werden immer wieder um unser weiträumiges und schönes Hauptkampffeld beneidet, man freut sich über den dichten Rasen unsrer Arena, ganz zu schweigen von den übrigen Bestandteilen unserer Sportanlage. Den Clubmitgliedern selbst freilich kommt das alles nicht mehr so recht zum Bewußtsein; das, was man dauernd sieht, nimmt man als etwas Selbstverständliches hin, man kann sich gar nicht mehr vorstellen, daß es auch anders sein könnte. Unsere Aktiven, und vor allem unsere Jugend, sie sehen nur zu leicht über die wertvollen Vorteile hinweg, die ihnen die Zugehörigkeit zu unserem Vereine für einen sehr bescheidenen Mitgliedsbeitrag sichert. Es ist schade, daß sich nicht öfter Gelegenheit bietet, unsere Aktiven auf Reisen zu schicken, der Vergleich mit den Verhältnissen in der Fremde würde

sie rasch lehren, die Annehmlichkeiten der Heimat mehr zu schätzen, als es tatsächlich geschieht.

Wer den Namen „Sparta Prag“ hört, der sieht im Geiste einen großen, wohlhabenden Verein, der über eine riesige, sorgsam gepflegte Platzanlage verfügt. Aber wie ganz anders ist doch die rauhe Wirklichkeit! Der Platz der Sparta besteht aus einem einzigen Fußballfeld, das fast ganz ohne Rasen ist und in seiner Oberflächengestaltung unserem B-Platze gleicht. Auch für die Zuschauer ist in Prag bei weitem nicht so gut gesorgt wie bei uns, die Tribüne z. B. ist alt und in der Raumgestaltung im Unterbau nicht mehr modern, ein Klubhaus fehlt vollkommen. Der kleine, dunkle Erfrischungsraum befindet sich unten in der Tribüne, ungefähr so, wie es bei uns vor 20 Jahren in unserer ehrwürdigen Bretterbude in Schweinau der Fall war.

Verwöhnt sind aber nicht nur unsere aktiven, sondern auch unsere passiven Mitglieder, und nicht zum wenigsten die Besucher unserer Wettspiele. Man will von unserer 1. Mannschaft Sonntag für Sonntag Höchstleistungen sehen; wird einmal weniger geboten, dann droht man mit dem Austritt aus dem Verein oder man erklärt, nicht mehr zum Spiel zu gehen. Da ist man in anderen Städten, und zwar auch dort, wo der Berufsfußballsport herrscht, doch erheblich weniger anspruchsvoll. Auch in dieser Hinsicht kann der 1. Mai für uns eine Lehre sein. Von den bisherigen 8 Kämpfen der Prager Sparta gegen unseren Verein gewann Sparta 2, viermal siegte der Club und zwei Treffen erbrachten ein unentschiedenes Ergebnis. Es wäre also nicht verwunderlich, hätte die Vereinsleitung der Sparta und das Publikum diesmal einen Sieg der Einheimischen verlangt. In Wirklichkeit war in Prag alles heilfroh, daß bei der Begegnung vom 1. Mai ein Unentschieden herauskam. Die Zuschauer und die prominenten Vereinsleiter der Sparta erklärten, ihre Mannschaft habe schon seit langem nicht mehr so gut gespielt wie diesmal, und man sei mit dem Ergebnis zufrieden. Dabei lag nach dem Spielverlauf ein Sieg für die Sparta durchaus im Bereiche der Möglichkeit, nur ein klein wenig Glück bei einer von mehreren Gelegenheiten und die Sparta wäre Sieger gewesen.

### **Spieltechnische Betrachtungen.**

Die Berichte der Nürnberger Tages- und Fachpresse über den großen Kampf des 1. Mai kann man im allgemeinen als zutreffend und richtig beobachtet bezeichnen. Die Sparta brachte eine abgerundete, technisch und taktisch gute, im wesentlichen auf den Erfolg abgestellte, einheitliche Leistung zustande. Sehr gut arbeitete die gesamte Hintermannschaft (Hochmann; Perner, Burger), die Läuferreihe (Carvan, Kada, Hainy) und das Innentrio (Silny, Miclik, Patek). Die Flügel waren wohl etwas schwächer, wir konnten von Glück sagen, daß der linke Flügelmann der Prager, der oft freistand, sich immer wieder als wenig entschlußkräftig und energisch erwies.

Die Leistung der Nürnberger Mannschaft war gewiß nicht hochklassig, man darf sie unter Berücksichtigung aller Umstände aber doch immerhin als gut und entsprechend bezeichnen. Formschwankungen sind unvermeidlich, unsere Elf hat ein schweres Halbjahr hinter sich; es wäre ein Wunder, würde die Maschine Sonntag für Sonntag auf Hochtouren laufen. Bei der Würdigung des Spielergebnisses darf man auch nicht übersehen, daß das Unentschieden in Prag zustande kam, und daß ein Remis in der Stadt des Hradschin für den Gast einen Erfolg bedeutet.

Bei uns fehlte es diesmal an der flüssigen Zusammenarbeit und an der richtigen Taktik der Außenläufer. Ausgezeichnet schaffte bei uns die Hintermannschaft, die auch in Zeiten starker Bedrängnis standhielt und die gegnerischen Angriffe immer wieder scheitern ließ. Kalb mußte tüchtig schaffen, er erhielt einige Male Sonderbeifall, und im Sturme erwies sich Hornauer als die geschickteste und erfolgreichste Kraft. Unser Ausgleichstor, das in eine Zeit fiel, wo wir alle das Spiel schon aufgegeben hatten, war das Ergebnis eines Schulangriffs, den man als eine der besten Leistungen des ganzen Spieles bezeichnen darf.

Zuschauer waren etwa 15 000 vorhanden, die sich ruhig verhielten. Der von uns vorgeschlagene Schiedsrichter Braun aus Wien erwies sich als recht geeignet, er schreckte nicht davor zurück, 4 Abseitstreffer, davon 3 der Sparta.

zu annullieren. Im übrigen hatte er eine leichte Aufgabe, lief doch das Spiel programmäßig wie ein Werbetreffen ab.

Die Leitung der Sparta nahm sich der Nürnberger Reisegesellschaft in der liebenswürdigsten Weise an, der Spielausschußvorsitzende der Sparta, Herr Nathan, begrüßte uns bereits in Eger.

Die Tatsache, daß auch eine Durchschnittsleistung unserer Mannschaft genügt, eine Prager Sparta, wenn auch mit etwas Glück, auf fremdem Boden in Schach zu halten, zeigt wohl besser als alles andere erstens die gute Klasse unserer Elf und zweitens die Zulässigkeit der Auffassung, daß unsere Mannschaft heuer, den normalen Gang der Dinge vorausgesetzt, mit Recht nach höheren Ehren strebt.

Dr. Friedrich.



## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.



### Unsere 1. Mannschaft Bayerischer Pokalmeister!

In einem glänzenden Stile gelang es der Elf, die Scharte des Vorjahres auszuwetzen und die Würde eines Bayerischen Pokalmeisters an die Fahnen des 1. F. C. N. zu heften. Die gute Form der Meistermannschaft gibt uns die Hoffnung, daß es ihr gelingen wird, in den weiteren Spielen um den Süddeutschen Pokal die Interessen des bayerischen Handballs wie den Namen des Klubs würdig zu vertreten. Die Auslosung der Vorrunden für den Kreispokal begünstigte uns nicht. Unser Hauptrivale, der N. S. C., schnitt hier wesentlich besser ab. Er kam ohne Vorspiel in die Endrunde, während wir zuerst Siemens-Schuckert, dann Pfeil überwinden mußten, um uns zum Schlußkampf zu qualifizieren. Daß unsere Mannschaft in die Vor- und Zwischenrunde eintreten mußte, bedeutete für sie einen Vorteil, konnten doch dadurch Unebenheiten, die sich durch die lange Zwangspause der Wintermonate ergaben, geglättet werden.

Der Verlauf der Spiele war wie folgt: Als erster Gegner stellte sich der Liganewing Sportverein Siemens-Schuckert unserer Elf. Der Kampf verlief lange Zeit sehr flau. Eine Umstellung — Holzwarth bezog den Mittelstürmerposten — brachte endlich eine Wandlung, prachtvolle Tore waren die Früchte schönen Zusammenspieles. Die schlechte Verfassung unserer 1. Elf ließ in uns im Hinblick auf die kommenden schweren Spiele den Entschluß reifen, die Mannschaft einer durchgreifenden Vorbereitung zu unterziehen. Mit welcher Energie gearbeitet wurde, zeigten die nun folgenden Spiele. Mußten wir bisher gegen die Ortsrivalen Pfeil und N. S. C. das Letzte aus uns herausgeben, um den Sieg zu erkämpfen, so konnten wir nun dank harter Trainingsarbeit die beiden Gegner überlegen schlagen. Gegen Pfeil (Zwischenrunde) mußten wir mit drei Mann Ersatz antreten, die aber voll ihren Posten ausfüllten. Einen großen Tag hatte Holzwarth; von den erzielten 11 Toren warf er allein 7. Auf dem Mittelstürmerposten kommen jetzt seine Fähigkeiten so recht zur Geltung. Mit der Einstellung der Jugendspieler Beck halblinks und Ilgen rechtsaußen, hat unser Sturm an Durchschlagskraft bedeutend gewonnen. Großen Anteil an dem Aufschwung der Mannschaftsleistung hat auch der bisherige Mittelstürmer Hans Schmidt. Durch Verletzung von Konrad Busch mußte er dessen Stelle übernehmen; sein technisch glänzendes Spiel als Mittelläufer trug viel zu den Erfolgen bei. Ein Privattreffen gegen Sp.-Ver. Franken sah uns überlegen mit 14:1 in Front. Das Spiel war als Trainingsspiel gedacht und erfüllt seinen Zweck vollauf. Hauptsächlich unsere Jugendspieler sollten gegen diesen leichten Gegner an Selbstvertrauen gewinnen. Die Endrunde um den Mittelfränkischen Pokal sah nun N. S. C. und unsere Mannschaft im Kampf. Zu diesem

**Der Sieg am 9. Juni kann nur unser werden, wenn jeder Kluberer seine Pflicht erfüllt.**



Treffen, das gleich eine Generalprobe für Ostern darstellte, hatten wir einen weiteren talentierten Jugendspieler, Robert Wohrab, als linken Läufer eingestellt. Er hat seine Befähigungsprobe glänzend bestanden. N. S. C. erhielt eine Abfuhr von 9:2, das höchste Resultat, das wir gegen diese Mannschaft erzielten. Der Kampf war ungemein schnell und hart. Im Verlauf des Spieles leistete sich der Mittelläufer von N. S. C. ein überflüssiges Foul an unserem Honig. Die Verletzung sah zu Anfang sehr bedenklich aus, heilte aber im Laufe der darauffolgenden Woche gut aus, so daß Schmidt die Osterspiele mit bestreiten konnte. Hätten wir auf ihn verzichten müssen, wären die glänzenden Erfolge auf der Ostertournee vermutlich nicht zustande gekommen. Nach Ostern spielten wir gegen P. S. V. Nürnberg. Trotz Schnee und Eis gewannen wir 8:0. Der nächstfolgende Sonntag sah uns in Heidenheim, das bei uns in nicht gerade rosiger Erinnerung steht (Schenk brach seinerzeit dort das Bein). Das Vorspiel um den Bayerischen Pokal hatte eine Rekordzuschauermenge angelockt. Der Kampf endete 5:1 für uns. Leider mußten wir abermals Opfer bringen, Wohrab und Schmidt Hans stellten die Leidtragenden dar. Mit voller Elf — die 2. Halb-

Mitglieder des 1. F. C. N. kaufen

## **Ringfreie Tapeten**

zu ringfreien Preisen mit **15<sup>0</sup>/<sub>0</sub>**  
Vorzugsrabatt

## **Linoleum**

aller Art, Stückware für Zimmer, Küchen  
usw., Teppiche — Kokos — Boucle —  
Wachstuche bei

## **Walch, Fleinert & Co.**

Telephon 43 304 langjähriges Mitglied Schweiggerstr. 24

zeit bestritten wir durch diese Verletzungen mit nur 9 Mann — wäre das Resultat bestimmt höher ausgefallen. P. S. V. Bamberg war der Zwischenrundengegner; 14:2 lautete es am Ende für uns. Die Bamberger Polizisten überraschten nach der angenehmen Seite. Aus dem Spaziergang nach Bamberg wurde es trotz der 14 Tore nichts. Mit diesem Siege qualifizierten wir uns zur Endrunde um die Bayerische Pokalmeisterschaft. Sp.-V. 1860 München stellte den Gegner dar. Das Treffen fand in Ingolstadt statt und sah uns überlegen mit 7:2 in Front. Zu Beginn des Spieles drängte München stark. Unsere Läuferreihe kam lange nicht in Schwung, aber dann mächtig in Fahrt. Verließ die erste Halbzeit noch ausgeglichen, so gelang es uns nach der Pause, die Partie vollkommen überlegen zu gestalten. München, zurückgedrängt, verteidigt sich mit Verbissenheit. Ihre Mittel zur Verteidigung standen leider oft jenseits der Grenze des Erlaubten (der Großteil unserer erzielten Tore resultierte aus Strafwürfen). Unsere Mannschaft spielte wie aus einem Guß, besonders fiel wiederum ihr großes Stehvermögen auf. Während die Unsrigen noch frisch den Kampf beendeten, war München mit seiner Kraft zu Ende. Die harten Stunden der Vorbereitung, trugen hier gute Früchte. Die weiteren Spiele um den Süddeutschen Handballpokal finden im Monat Juni statt. Weitere große Aufgaben harren dadurch der Elf. Wir sind aber des sicheren Glaubens, daß sie sich der Größe der Verantwortung bewußt ist, die sie als Bayerischer Pokalmeister dem bayerischen Handball gegenüber trägt. Der Geist, der der Mannschaft einen

seit Monaten ununterbrochenen Siegeslauf bescherte, wird ihr auch in den kommenden schweren Spielen die Einheit geben, die für ein erfolgreiches Abschneiden unerlässlich ist.

G. Lindner.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



Beim Erscheinen dieser Vereinszeitung wird unser schönes Zabobad bereits geöffnet sein und neben uns Schwimmsportler noch so viele andere erfrischen und erfreuen. Am Anfang der Sommerbadezeit wollen wir nicht verfehlen, alle unsere Mitglieder zu bitten, die Einrichtungen des Bades schonend zu benützen und zu helfen, Uebertretungen irgendwelcher Art hintanzuhalten. Allen soll unser schönes Bad eine Erholungsstätte und Tummelplatz sein, nicht aber ein wüster Radauplatz.

### Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Beim nationalen Schwimmfest in Heilbronn a. N. beteiligten wir uns mit unserer 3×100 Meter Freistilstaffel und konnten uns hier, nachdem die Staffel in getrennten Läufen geschwommen wurde, als Zweite hinter München 99 placieren. Zu dieser Staffel hatten neun Vereine gemeldet und wir konnten, im ersten Lauf startend, einen überlegenen Sieg (1 Bahn = 20 m) herauschwimmen. Als erster Mann startete Mißbeck, schüttelte seine Gegner in der Zeit von 1,11 ab und brachte Althoff etwa 5 Meter. Unser Boy erledigte in feiner Manier seine 100 Meter in der ganz hervorragenden Zeit von 1,06 und so konnte Ackermann mit 15 Meter Vorsprung ablösen. Ackermann vergrößerte den Vorsprung auf 20 Meter, erreichte jedoch nicht seine sonstige Zeit. Er schwamm nur 1,14. Unsere Gesamtzeit war 3,31,2. Im dritten Lauf schwamm München 99 die Staffel in 3,30,8 und so wurden wir mit der um  $\frac{4}{10}$  Sekunden schlechteren Zeit Zweite. Es wäre wirklich an der Zeit, die alten Wettkampfbestimmungen des D. S. V. dahingehend abzuändern, daß die Gegner nicht durch das Los, sondern nach Leistung gepaart werden.

Im Jugend-Freistilschwimmen schwamm unser Grädler die 100 Meter in 1,17. Bei eifrigem Training wird Grädler bei seiner Veranlagung sicher ebenfalls bald unter den Besten zu finden sein. Auf den ersten Hieb fällt kein Baum.

Wir hatten noch zu verschiedenen Einzelrennen gemeldet, konnten aber wegen Zeitmangel nicht mehr starten.

Walter Giesemann, der diesjährige Wasserballeiter, hat die ehrenvolle Aufgabe erhalten, das Endspiel um die deutsche Wasserballmeisterschaft (voraussichtlich Hellas-Magdeburg : Wasserfreunde-Hannover) in Berlin gegen Ende des Sommers zu leiten, desgleichen die nicht minder ehrenvolle Aufgabe, die Leitung des Länderwasserballkampfes Ungarn gegen Oesterreich am 30. Mai in Wien zu übernehmen. Wir können unserem Giesemann zu diesen ehrenden

Aufträgen und damit zur Anerkennung seiner Fähigkeiten als internationaler Wasserballschiedsrichter nur bestens gratulieren.

Nachdem jetzt ein intensives Freiwassertraining im Zabo stattfinden kann, erwartet der Wasserballeiter, daß alle Jugend- und Herren-Wasserballspieler sich restlos zur Verfügung stellen und zu den Trainingstagen kommen. Auch das Wetter dürfte nicht immer als Entschuldigung gelten. Wie heißt es doch: „Ja, wenn die Sonne scheint, kann jeder, — —.“ Um einen planmäßigen Spielbetrieb durchführen zu können, findet unter Leitung des Herrn Giesemann am Samstag, den 1. Juni, abends 8 Uhr, in Zabo für alle Spieler und verbandsseitig bestätigte Schiedsrichter eine Besprechung statt. Erscheinen ist Pflicht!

Unsere erste Wasserballmannschaft ist an der süddeutschen Wasserballmeisterschaft beteiligt; wir hoffen, daß sie sich erfolgreich schlägt. Eine 2. Herren- und eine Jugendmannschaft sind an den Gauspielen beteiligt.

Der jetzt gültige Wochenübungsplan lautet: :

Jeden Montag Städt. Volksbad, Halle 1: Herren.

Jeden Montag Städt. Volksbad, Halle 2: Jugend.

# GEBR. ANES

Das führende Haus für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

Auto- und Sportausrüstung.

Felne Maßschneiderel.

Jeden Dienstag Städt. Volksbad, Damenhalle: Damen und Damenjugend.

Jeden Dienstag Zabobad: Wasserballtraining für Herren und Jugend.

Jeden Mittwoch Zabobad: Schwimmtraining für Herren und Jugend.

Jeden Donnerstag Zabobad: Damenübungsstunde.

Jeden Donnerstag Zabobad: Wasserballtraining für Herren und Jugend.

Jeden Freitag Zabobad: Schwimmtraining für Damen und Damenjugend.

Jeden Freitag Zabobad: Wasserballtraining für Herren und Jugend.

Offizieller Beginn jeweils  $\frac{1}{2}$  8 Uhr abends.

Unser Mitglied Herr Hohlheimer hat einen kräftigen Stammhalter bekommen. Wir beglückwünschen Herrn Hohlheimer und hoffen, daß sein Sprößling ebenfalls ein eifriger Schwimmer wird.

Martin Knöllinger, ein langjähriges Mitglied, ist geschäftlich nach Amerika übergesiedelt. Mit Knöllinger verlieren wir einen ruhigen und zuverlässigen Sportkameraden und danken an dieser Stelle nochmals für seine treuen Dienste in der Hoffnung, daß er überm großen Teich sein Glück machen möge.

Am 25. Mai findet im Clubhaus unser heuriger Frühjahrsstanz statt. Wir bitten alle unsere Schwimmerinnen und Schwimmer, mit all ihren Bekannten zu kommen. Selbstverständlich sind alle übrigen Cluberer gern gesehene Gäste.

Voraussichtlich findet einen Tag später, am 26. Mai, nach dem Fußballspiel der Clubkamp Wasserfreunde Plauen gegen unsere Wettkampfmannschaft statt.

Der 30. Juni sieht unser Zabobad als Kampfstätte der nordbayerischen Schwimmmeisterschaften. Wir hoffen, daß an diesem Tag unsere Farben recht erfolgreich sind, und damit schweigen wir uns wieder aus bis zum nächsten Mal.

Eidenschink.



## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudörferstraße 6b



### Unsere Sieger im Jugend-Waldlauf am 5. Mai.

Beim ersten Waldlauf in diesem Jahre konnten sich unsere Jugendlichen unter starker Konkurrenz glänzend schlagen. Das andere Erfreuliche aber ist die Tatsache, daß ungefähr 80 Jugendliche von uns sich dem Starter stellten, und so hoffentlich der Weg beschritten ist, vom „Nurfußballspieler“ zum vielseitigen Sportsmann zu kommen.

**Der Cluberer kaufe seine  
Zigarren und Zigaretten**  
beste Qualitäten, nur bei dem langjährigen Mitglied  
**M. SEIBEL, NÜRNBERG, Ludwigstr. 55**  
Telephon 20018

Nachstehend unsere Preisträger:

**Jugendklasse A, Streckenlänge 3 Klm.:** 4. Böhm, 6. Daub, 7. Brandt, 12. Krapp, 21. Schuster, 28. Sörgel, 30. Lehr, 31. Schweinzer. — 2. Mannschaftssieger.  
**Jugendklasse B, Streckenlänge 2 Klm.:** 1. Miltenberger, 5. Wagner, 7. Friedel, 10. Lades, 15. Hesse, 19. Heffner, 25. Lermer, 29. Retzar. — 1. Sieger im Mannschaftslauf.

**Jugendklasse C, Streckenlänge 1,5 Klm.:** 2. Zink, 3. Hummel, 5. Oelschlegel, 8. Bloß, 14. Oelschlegel, 15. Kemann, 16. Friedel, 22. Behar, 25. Eder, 27. Braunersreuther, 29. Tautner, 31. Sieradzki. — 1. Sieger im Mannschaftslauf.

T a u c h e r t.



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156



Nachdem wir kaum die Plätze zum Spielen freigegeben hatten, mußten wir bereits Turniere austragen, die natürlich mit noch uneingespielten Mannschaften bestritten werden mußten. Es hat sich dabei herausgestellt, daß wir in diesem Jahr wohl doch bedeutend spielstärker sind als im letzten. Insbesondere trifft dies bei unserer A-Mannschaft zu. Leider mußte unsere Turnierklasse gleich gegen den stärksten Gegner, Rot-Weiß, antreten. Trotz dieser für uns ungünstigen Saisonöffnung glauben wir durch die Verstärkung durch die Herren Dr. Ehrenbacher, Riegel und Kalb unsere Turnierklasse auf eine achtbare Höhe bringen zu können. Die Resultate sind folgende:

Turnierklasse gegen Rot-Weiß: 5:12 (Dessartpokalspiel!).

A-Klasse gegen Rot-Weiß A: 6:11.

Jugend gegen Rot-Weiß Jugend: 2:13.

B-Klasse gegen Blau-Gold A: 14:3.

A-Klasse gegen Grün-Weiß A: 14:3.

Gegen die Hockey-Abteilung trugen wir in unserm Clubhaus ein Tischtennis-Turnier aus, das wir mit 8:2 für uns entscheiden konnten.

Der Spielbetrieb ist außerordentlich rege und es ist nur zu hoffen, daß er auch anhält. Der Zustrom zur Abteilung ist in diesem Jahre ganz enorm und wir werden wohl nicht umhin können, die Aufnahmen zu sperren.

Die vorgesehene Eröffnungsfier konnte infolge der schlechten Witterung leider nicht abgehalten werden; als Ersatz hierfür planen wir noch im Laufe des Monats Mai einen gemütlichen Abend mit Tanz. Nähere Mitteilungen ergehen noch durch Rundschreiben.

Wangerheim.



## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Fritz Breuer, Köhnstr. 10



Die vergangenen Wochen hatten ganz normalen Verlauf genommen. Die wichtigsten Spiele, das gegen T. G. Hedelberg und die anderen gegen V. f. R. und T. V. Mannheim mußten leider in letzter Stunde abgesagt werden, so daß eigentlich nur Lokaltreffen zustande kamen. In dem einzigen Spiel gegen einen

# Fußball-

Stiefel . . . . . 10.50  
Knöchel- u. Knieschützer 1.10  
Strümpfe . . . . . 1.30  
Hosen . . . . . 1.30

Trikot . . . . . 2.-  
Alle sonstige Bekleidung und  
Ausrüstung für jeden Sport  
billig und gut bei

**Sport-Schmeusser** Fürther Straße 50  
(2. Überfahrt)



**FUSSBALL  
SCHMEUSSER**

auswärtigen Gegner, den Sportverein Griesheim-Elektron, Frankfurt, leisteten sich Damen und Herren einen bösen Schnitzer, als sie 0:1 bzw. 1:4 verloren. Die Scharte wurde aber durch die folgenden Spiele wieder ausgeglichen. Die Damen erwiesen sich ihren übrigen Nürnberger Gegnern nach wie vor weit überlegen und gewannen nach Belieben. Es seien die Resultate einiger Spiele erwähnt: gegen H. G. N. Damen 5:0 und 3:0, T. V. 46 Damen 4:0. Dabei spielten unsere Damen stets mit einigem Ersatz, der sich jedoch fast immer gut einzufügen wußte. Widrige Umstände hatten lange unsere Herrenelf verhindert, komplett anzutreten. Als endlich wieder einmal die volle Mannschaft aufs Feld trat, machte sich dies gleich bemerkbar. Die H. G. N., die sich uns mit dem sicheren Gefühl eines hohen Sieges über uns auf ihrem eigenen Platz stellte, mußte eine unerwartet hohe 4:1-Niederlage hinnehmen. Das Spiel bot zwar keine hinreißenden Situationen, stand aber im Zeichen der Ueberlegenheit unseres Sturmes, der die Chancen gut auszunützen verstand. Der Revanchekampf acht Tage später brachte uns wieder den Sieg, wenn auch diesmal nur mit 2:1 Toren. Beide Mannschaften führten in Zabo ein sehr gutes Spiel vor. Die Ueberlegenheit unserer Elf war aber jetzt noch klarer und der Sieg sicherer als es das Torverhältnis zum Ausdruck bringt. Großes Pech und gute Abwehrarbeit der gegnerischen Deckung verhinderten eine größere Torausbeute. Unsere übrigen Mannschaften kämpften mit wechselnden Erfolgen. Junioren und Schüler gewannen einmal, um gleich darauf haushoch gegen den gleichen Gegner zu verlieren. Bemerkenswert ist der 1:0-Sieg unserer Junioren gegen Schweinfurt. Gute Leistungen brachten ihnen gegen eine körperlich weit überlegene Elf den verdienten Sieg. Neben dem Deckungstrio, Schwögerl, Fritzsche, Konrad, sind noch Daub und Zankl I zu erwähnen. Die zweite Herrenelf hat sich immer noch nicht gefunden. Sonntag für Sonntag steht eine andere Mannschaft auf dem Spielfeld, und die Folgen sind stets kraß wechselnde Ergebnisse: mehr Verlust-

als Gewinnspiele. Dieser Mannschaft fehlt der unbedingte Siegeswille, der gerade sie früher beseelte. Die dritte Elf bringt, wie seit Jahren, auch heuer wieder stets gute Resultate nach Hause. Mo.

## Abschaffung des Strafraums und des Elfmeters?

Eine umwälzende Aenderung im Fußballspiel wird eintreten, wenn alle die Anträge angenommen werden sollten, die von den verschiedenen Ländern dem internationalen Fußballverband zur Abstimmung vorgelegt wurden. Die entscheidende Sitzung des International Board findet am 8. Juni in Paris statt. Was hier an Abänderungen der Fußballregeln geplant ist, übersteigt im Umfang wirklich alles, was man bisher bei den gewiß zahlreichen Umwandlungen erlebt hat. Es ist u. a. die Abschaffung des Strafraums und des Elfmeters in Aussicht genommen. Statt des bisherigen Strafraums, der bekanntlich die Länge von 16,50 m als Entfernung von den Torpfosten mißt, soll ein ganz



anderer, viel größerer Raum eingeführt werden, der das Spielfeld in ganzer Breite durchzieht und dessen Grenzlinie nicht mehr 16,50 m vom Tor entfernt ist, sondern 27,43 m. Diese sonderbare Zahl kommt durch die Umrechnung der englischen Yards zustande; es sind 30 yards. (Diese Umrechnung von Yards in Meter gibt übrigens auch die Erklärung für die eigenartigen Maße unseres Torraums, Elfmeters und Strafraums: der Torraum [5,50 m] ist 6 yards, der Elfmeterpunkt 12 yards und die Strafraumgrenze [16,50 m] 18 yards von der Torlinie entfernt, so daß im bisherigen Strafraum durch die Torraumgrenze, den Elfmeterpunkt und die 16,50 m-Grenze dreimal die Strecke von 5,50 m als Maß benützt wird.) Diese uns so geläufigen Zahlen sollen also jetzt vollkommen umgestoßen werden. Der Strafraum soll wegfallen und dafür in einer Entfernung von 27,43 m (oder, wie man wohl abrunden wird, 27,50 m) parallel zur Torlinie eine neue Linie gezogen werden, die von einer Seitenlinie bis zur andern läuft, also in einer Länge von 70 m. Dieser neu abgegrenzte Raum ist also ein Rechteck von der Größe 70×27,50 m. Dies soll aber nun nicht eine Art Abseitsraum sein, wie etwa beim Handballspiel, sondern es bleibt ein Strafraum unter veränderten Bedingungen: Der Elfmeterstoß wird ganz abgeschafft; doch sollen die Verteidiger nicht zu früh jubeln. Denn an die Stelle des Elfmeters tritt bei Verstößen gegen Regel 12 (unfares Spiel, absichtliches Handspiel) innerhalb des 27,50 m-Raums zwar nur ein Strafstoß, aber dieser Strafstoß wird unter verschärften Bestimmungen ausgeführt. Alle Gegner müssen sich dabei außerhalb des 27,50 m-Raums aufhalten, mit Ausnahme des Torwächters, der auf der Torlinie stehen darf. So ein Strafstoß darf direkt zum Tor verwandelt werden, und zwar wird er von der Stelle aus getreten, wo der Verstoß statt-

gefunden hat. Wenn nun ein Verteidiger 5 m vor dem Tor absichtlich Hand macht, so gibt es einen Strafstoß 5 m vor dem Tor, und alle Gegner müssen nicht nur 9 m vom Ball, sondern sogar aus dem 27,50 m-Raum hinaus. Ein Tor ist in einem solchen Fall kaum zu verhüten. Das scheint eine übermäßig harte Bestrafung zu sein. Dabei darf man aber nicht vergessen, daß andererseits jetzt die Verteidiger insofern Vorteile genießen, als früher bei einem Verstoß, der 16 m vom Tor entfernt vorkam, Elfmeter gegeben werden mußte, in Zukunft aber nur Strafstoß. Außerdem wird sich der Torwart freuen, der in dem ganzen neuen 27,50 m-Raum den Ball mit der Hand spielen darf. Unser Meistertorwart Stuhlfauth wird also seine Ausflüge ins Spielfeld bald noch viel weiter ausdehnen können und die Torabschläge werden bis in den gegnerischen Strafraum reichen.

Sollte bei der Verhängung eines Strafstoßes im 27,50 m-Raum die Spielzeit gerade abgelaufen sein, so muß sie noch bis zu seiner Ausführung verlängert werden, genau wie bisher beim Elfmeter. Näher als 3 m am Tor gibt es keinen Strafstoß (indirekten Freistoß dagegen wie bisher auch noch näher).

Von den übrigen beabsichtigten Aenderungen ist die wichtigste die Aufhebung des Abseits beim Strafstoß. So wie bisher bei Einwurf,



# Das richtige Geschäft für alle Sport-Artikel - Bekleidung - Geräte Nürnberg **Sporthaus Leopold** Lorenzerstraße 5.



Mitglieder unseres Vereins 5 % Rabatt.



Abstoß und Eckball kein Spieler abseits ist, so soll in Zukunft beim Strafstoß Abseits wegfallen. Dies ist eine vernünftige Aenderung, die auch gewiß angenommen wird. Ebenso die Bestimmung, daß ein Spieler wegen regelwidriger Schuhe nicht mehr fürs ganze Spiel ausgeschlossen wird, sondern nach Reparatur der Schuhe wieder eintreten darf. Ob aber die anderen, oben besprochenen, einschneidenden Aenderungen durchgehen, das ist bei der bekannt konservativen Haltung des International Board noch zweifelhaft.

Dr. Schlesinger, z. Zt. Breslau.

## Fußballschiedsrichter gesucht.

Der „Club“ muß dem Gau so viel Fußballschiedsrichter melden, als er Mannschaften hat, also etwa 30. In Wirklichkeit können wir aber nur den dritten Teil davon stellen, nämlich 10 Herren. Das ist für einen so großen Verein wie den unsrigen beschämend und gleichzeitig der Fußballsache abträglich. Das Schiedsrichtermaterial kann erst besser werden, wenn die Zahl der Schiedsrichter größer wird, und unser Verein wird erst dann für die Spiele seiner vielen Mannschaften genügend Schiedsrichter gestellt erhalten, wenn wir auch unsere Pflichten gegenüber der Schiedsrichterbewegung erfüllen. Wir sind der Meinung, daß nur die Unkenntnis der Verhältnisse unsere Mitglieder davon abhält, sich als Schiedsrichter melden zu lassen, und wir wollen deshalb mit den folgenden Zeilen die Rechte und Pflichten der Schiedsrichter kurz schildern.

**Die Schiedsrichter haben freien Eintritt zu allen Spielen.**

Wer anerkannter Schiedsrichter ist, d. h. seine Prüfung abgelegt hat, der erhält einen amtlichen Ausweis, dessen Vorzeigung ihm freien Zutritt als Zuschauer bei allen Verbandsspielen in ganz Bayern verschafft. Bei Privatspielen

müssen die Vereine den Schiedsrichtern, die als Zuschauer kommen, die gleichen Vergünstigungen wie ihren eigenen Mitgliedern gewähren. In der Praxis bedeutet das freien Zutritt auch zu den Privatspielen.

### Alle Ausgaben werden ersetzt.

Die Kosten, die dem Unparteiischen in Ausübung des Schiedsrichteramtes erwachsen, werden ihnen ersetzt. Der Schiedsrichter hat dabei die Ausgaben nicht etwa einzeln anzuführen, sondern es erfolgt die Entschädigung nach gewissen Richtlinien. Es werden die Fahrt-, ferner Uebernachtungsgelder und Tagesspesen gewährt, und zwar alles in großzügiger Weise. Bei Ortsspielen beträgt die Entschädigung 50 Rpf., innerhalb des Gaus richten sich die Sätze nach der von der Behörde aufgestellten Gautabelle, und bei Reisen von über 200 Kilometer Weges hat der Schiedsrichter das Recht, die 2. Klasse zu benützen.

### Wie werde ich Fußballschiedsrichter?

Wer Lust hat, sich als Schiedsrichter verwenden zu lassen, der gebe seine Adresse Herrn Streidl in der Club-Geschäftsstelle in Zabo an. Vorkenntnisse

---

---

Unterwäsche		Strümpfe
Oberhemden		Socken
Kragen		Stöcke, Schirme
Krawatten		Hosenträger

---

---

sind hierzu nicht nötig. Die Ausbildung der Schiedsrichteranwärter obliegt der Schiedsrichter-Ortsgruppe Nürnberg, die alle 14 Tage am Donnerstag in der Restauration Reinhart, Kraußstraße, ihre Pflichtsitzungen abhält. Alle Unterweisungen geschehen natürlich unentgeltlich. Nach etwa dreimonatigem Unterricht hat man Gelegenheit, eine Prüfung abzulegen, die einen theoretischen und praktischen Teil enthält und durch deren Bestehen man anerkannter Schiedsrichter wird. Die Schiedsrichtertätigkeit ist natürlich zunächst in den unteren Klassen auszuüben, nach Maßgabe der Fortschritte rückt man dann in die Kreisliga und Bezirksliga vor. Gute Schiedsrichter, denen die Spiele der ersten Mannschaften anvertraut werden, haben naturgemäß Gelegenheit zu schönen Reisen innerhalb Süddeutschlands, des Reichsgebietes und auch ins Ausland.

Nach Erledigung des Spieles erhält der Schiedsrichter durch den Platzverein seine Entschädigung ausgehändigt, er füllt das Spielberichtsformular aus, wozu nur ein paar Worte notwendig sind, und sendet das Schriftstück dann der spielleitenden Behörde zu.

### Nun erhoffen wir recht zahlreiche Meldungen.

Das Schiedsrichtern verursacht den Unparteiischen sonach nur wenig Mühe, verschafft ihnen aber auf der anderen Seite mancherlei gewichtige Vorteile. Es sollten deshalb bei unserer Geschäftsstelle in den nächsten Tagen soviel Meldungen eingehen, daß wir nicht nur 20, sondern 50 Schiedsrichteranwärter nachmelden könnten. Also: Frisch ans Werk! Dr. Friedrich.

---

---

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**

---

---



# Jugend.

## Jedem Jugendlichen das Jugendsportabzeichen.

Weil die nächsten Sonntage den Schluß der Verbandsspiele bringen, ist es wohl wieder einmal an der Zeit, darauf aufmerksam zu machen, welches Ziel sich jedes Jugendmitglied in den Sommermonaten stecken sollte: Es ist die Erringung des Reichs-Jugendabzeichens.

Glaubt nicht, daß Ihr Sportleute seid, wenn Ihr Euch einmal in der Woche auf irgend einem Spezialgebiet des Sportes beschäftigt! Dies darf erst einsetzen und wird auch Erfolge zeitigen, wenn der Körper in der Jugend eine allseitige Ausbildung erhält. — Es ist aber leider eine betrübliche Tatsache, daß die Jugendlichen von dieser allseitigen körperlichen Ausbildung wenig wissen wollen und immer wieder nur ihre sportliche Betätigung als die seligmachende ansehen.

Unser Club, der ein Verein für Leibesübungen ist, das heißt, ein Verein, in dem fast alle Sportarten zu Wort kommen, gibt aber allen eine ausgezeichnete Gelegenheit, sich allseitig auszubilden.

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von  $\frac{1}{2}9$ —1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

Inh. Aug. Marr.

Als Anregung zur vielseitigen Durchbildung des Körpers schuf im Jahre 1925 der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen das Reichs-Jugendabzeichen, das er allen Jugendlichen gibt, die durch eine Leistungsprüfung ihre Vielseitigkeit nachweisen.

Schon mancher Cluberer hat sich dieses schucke Abzeichen erworben, viele aber könnten es haben, wenn sie den Versuch machen würden, die Bedingungen einmal durchzuüben.

Fuß- und Handballer, Leichtathleten, Schwimmer und Boxer, versucht's alle einmal, das Reichs-Jugendabzeichen zu erwerben, das Euch öffentlich auch zum Sportmann stempelt.

Die Bedingungen sind:

Gruppe 1: 300 m Schwimmen in beliebiger Zeit.

Gruppe 2: 1,30 m Hochsprung oder 4,50 m Weitsprung.

Gruppe 3: 100 m Lauf in 13,6 Sek. oder 1000 m Lauf in 3 Min. 30 Sek.

Gruppe 4: Kugelstoßen 5 kg = 9 m oder Speerwerfen = 25 m oder Schwimmen.  
Grundschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft.

Gruppe 5: Laufen: 3000 m = 14 Min. Schwimmen: 600 m = 18 Min.

Dauerrudern 9 km = 1 St. Radfahren 20 km = 55 Min.

Der Jugendausschuß hat beschlossen, daß jeden Samstag ab 4 Uhr durch einen Herrn der Leichtathletikabteilung ein Anleitungskursus für solche Jugendliche abgehalten wird, die sich auf die Jugendsportabzeichenprüfung vorbereiten wollen. Die Prüfung selbst findet alle 14 Tage vom Verband auf unserem Platz statt.

Alle Jugendlichen, die sich um dieses Abzeichen bewerben, erhalten nach bestandener Prüfung den Preis des Leistungsbuches, sowie die Ausgaben zurück-  
erstattet, welche denen entstehen, die den Grundschein der Lebensrettungs-  
Gesellschaft erwerben. Tauchert.

### Ferienwanderungen.

Während der großen Ferien wollen wir 2 Jugendwandergruppen ins Salzkammergut entsenden. Soweit unsere Jugendlichen nicht schon durch die Mitteilungen in den Jugendversammlungen unterrichtet sind, seien sie hiemit aufgefordert, sich die notwendigen Spargroschen zurückzulegen. Für eingezahlte Beträge wird eine Quittung ausgestellt. Die Herren Lehrer Meyer und Straubert führen je eine Wandersparkasse. Die Wanderfahrt soll etwa 1½ bis 2 Wochen dauern, Ausrüstung für das Abkochen werden wir stellen können, Vergünstigungen bei den Fahrtkosten sind mannschaftsweise vorgesehen. Dr. P.



*H. Fßmayer*  
*Juwelier und Goldschmied*  
*Telephon 24881 Adlerstraße 40 Telephon 24881*  
*Lager und Fabrikation*  
*aller*  
*Juwelen-, Gold- und Silberwaren.*  
*Sportpreise.*

## Mitteilungen.

### Jugend:

Unser Sportarzt, Herr Dr. H a g g e n m i l l e r, Hauptmarkt 6, steht für sportärztliche Untersuchung der Jugendlichen jeden Donnerstag 6 Uhr (pünktlich!) zur Verfügung. Ausweis vom Sportlehrer Herrn Tauchert oder von dem Herrn Abteilungsleiter ist mitzubringen!

---

### Zum Staffellauf.

An unsere älteren Mitglieder, die nicht mehr in der Lage sind, aktiv am Lauf teilzunehmen, ergeht die herzliche Bitte, sich am 9. Juni für den Ordnungsdienst zur Verfügung zu stellen. Auch dadurch helfen sie mit zum heißersehten Siege ihres Clubs. Die Herren werden gemeinsam mit den Läufern mit Kraftwagen vom Sportplatz Zabo zur Strecke und nach dem Laufe zum Stadion gefahren, so daß sie der Kundgebung und dem Werbelauf unentgeltlich beiwohnen können.

---

Nach dem Staffellauf findet im Clubhause die Verteilung der Erinnerungsnadeln im Rahmen eines geselligen Abends statt. Wer erstmalig sich am Laufe beteiligt, wird mit der Nadel geehrt, wer zum 5. Male teilnahm, erhält das Abzeichen in Silber, wer zum 10. Male teilnahm, in Gold.

Für den 9. Juni besteht absolutes Spielverbot für jede Sportart im Club, feiner sind für diesen Tag jedwede andere Sportveranstaltungen und auswärtigen Wettkämpfe abgesetzt. Auch die 1. Fußballmannschaft ist spielfrei! Die in einer 1. Mannschaft aufgestellten Läufer sollen möglichst schon am 2. Juni nicht mehr in einem Fußball- oder Handballspiel verwendet werden.

Jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag, ab 6.30 Uhr, jeden Samstag ab 4 Uhr und jeden Sonntag vormittag ab 10 Uhr stehen im Zabo Herren des Staffellaufausschusses bereit zur Abnahme der Laufzeiten und zur Anleitung für das Staffellauf-Training. Für „alte Herren“ ist besonders der Freitag vorgesehen.

---

# Gasthof Busch, Nürnberg

---

Verkehrslokal der Handballer, neueingerichtete Fremdenzimmer  
Zentralheizung, laufend Warm- und Kaltwasser  
Gut bürgerliches Speisehaus  
Anerkannt gute Küche / Gutgepflegte Weine  
Mittwoch, Samstag und Sonntag Konzert  
Geismann-Biere, Schönes Vereins- und Konferenz-Zimmer

---

**Aufseßplatz 2,** (2 Minuten vom Bahnhof Südausgang)  
**Telephon 42069**

---

Die Verantwortung übernehmen:

- a) für die Vollmannschaften: Arnold, Schwarz, Franz und Buchfelder;
- b) für die Jugendmannschaften: Hofmann (L. A.), Krautter, Tauchert;
- c) für die Knabenmannschaften: Gabauer, L. Mayer, Straubert, Tauchert;
- d) für die „Alte-Herren“-Mannschaften: Snidero, Sack, Heinz;
- e) für die Damenmannschaften: Der Damenleiter der L. A., Seitz (H. A.) und Frl. Fleißig.

Der Transport vom Zabo zu den Ablaufstellen geschieht mit Kraftwagen, die die Teilnehmer auch zum Stadion befördern. Die Kraftwagen warten den Werbelauf ab und bringen diesmal die Läufer auch wieder nach Zabo zurück. Nähere Anweisungen erfolgen noch durch Postkarte.

Dr. P.

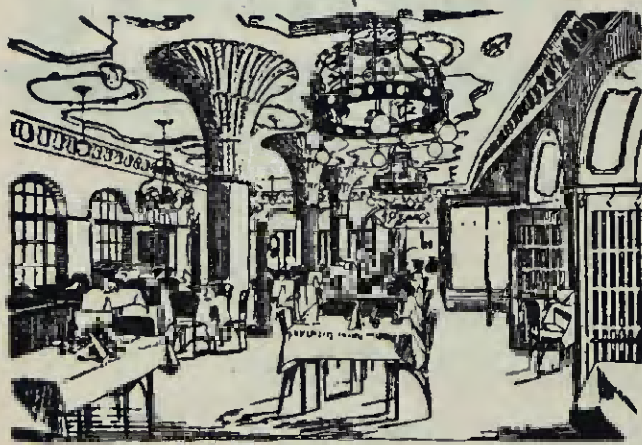


# Privat-Auto-Vermietung

Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung

Telefon 44134 **Schieder, Zabo** Telefon 44134

# Café-Restaurant Stadelmann



Bankgasse 5/7 nächst der Lorenzkirche  
Telefon 25 7 63

Erstes Speise-Restaurant am Platze  
Anerkannt gute Küche und Keller  
Eigene Konditorei  
Größter Billardsaal am Platze  
Spezial-Ausschank Erlanger Erichbräu  
**Bapt. Gräbner.**



# Mitglieder

kauft bei den

# Inserenten



Die Sparkasse des Nürnbergers  
die

# Städt. Sparkasse Nürnberg.

# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 6

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten.

Jahrgang 1929

Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

Die Leistung des 1. F. C. N. beim gemeinsamen Staffellauf am 9. Juni 1929 war nur möglich durch die restlose Hingabe unserer Läuferinnen und Läufer, und die selbstlose Opferbereitschaft aller an der Organisation beteiligten Stellen.

Wir zollen allen Mitwirkenden rückhaltlose Anerkennung und herzlichen Dank.

Clubleitung und Staffellauf-Ausschuß.

## Sportliche Rückschau.

Am 16. Juni hat unsere 1. Fußballmannschaft in die Kämpfe um die Deutsche Fußballmeisterschaft eingegriffen. Sie hat die Erwartungen ihrer Anhängerscharen vollauf erfüllt und den ersten Gegner, der sich ihr in den Weg stellte, den spielstarken zweiten norddeutschen Vertreter, Holstein-Kiel, glatt aus dem Rennen werfen können. Dieser verheißungsvolle Auftakt zu den Meisterschaftskämpfen berechtigt zu weiteren und stolzeren Hoffnungen. Unser Wunsch geht dahin, unseren Lesern in der Juli-Ausgabe der Clubzeitung zwar nicht die Nachricht von der Erringung der Meisterschaftswürde — denn dieses Treffen ist bis dahin zeitlich überholt — dafür aber einen recht ausführlichen Bericht über das bedeutungsvolle Schlußspiel unterbreiten zu können.

Im Brennpunkt aller leichtathletischen Ereignisse stand im Berichtsmonat der Staffellauf Fürth-Nürnberg, der in diesem Jahre nach

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

mehrfähriger Pause zum erstenmal wieder in voller Besetzung, d. h. unter der Beteiligung der Turnerschaft ausgetragen wurde. Der 9. Juni 1929 wird dem 1. F. C. N. stets in angenehmer Erinnerung bleiben, brachte er ihm doch einen überwältigenden Erfolg, einen Sieg auf der ganzen Linie und in einem Ausmaße, wie er, wenn wir ehrlich sein wollen, nicht ganz erwartet wurde. Dieses Ereignis sowie die Kämpfe um die nordbayerische Meisterschaft 8 Tage später, in denen die Clubleute ebenfalls wieder die meisten Siege erringen konnten, haben uns die frohe Gewißheit gegeben, daß wir zur Zeit auch auf dem Gebiet der Leichtathletik in Nordbayern an der Spitze stehen.

Im Handball- und Hockeylager war wenig Betrieb. Die Hockeyabteilung hat ihre Saison so ziemlich abgeschlossen und berichtet nur über einige Privat-spiele, und die Handballabteilung hat unfreiwillig pausieren müssen. Sie tritt in den kommenden Wochen in die Süddeutschen Pokalkämpfe ein.

Dafür herrschte in der Tennis-Abteilung um so regeres Leben. Turniere in allen Klassen fanden und finden jetzt noch statt. Die Erfolge sind bis jetzt sehr erfreulich; durchwegs ist eine Formverbesserung gegenüber dem vergangenen Jahre zu konstatieren.

Die Schwimmanabteilung weiß ebenfalls nichts Besonderes zu melden. Ihre Saison beginnt aber erst. Wichtige Ereignisse stehen bevor: die Gau-meisterschaften, bei denen sie wieder auf ihren ewigen Widersacher, den S. B. Bayern 07, trifft und ein Jugendwettkampf gegen die ausgezeichnete Jugendmannschaft von Magdeburg 1896. Heute schon bittet die Abteilung die Clubmitglieder, für ihre jugendlichen Gäste aus Magdeburg freundlichst Freiquartiere zur Verfügung stellen zu wollen.



## Fußball-Abteilung

Vors. des Spielausschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 43.



### Das erste Spiel um die Deutsche Meisterschaft.

Die außerordentlichen Witterungsverhältnisse im vergangenen Winter haben es mit sich gebracht, daß die Kämpfe um die Deutsche Meisterschaft in diesem Jahr in die ungünstigste Zeit verlegt werden mußten. Unerträgliche Hitze und mäßiger Besuch sind bei Durchschnittsleistungen der im Gefecht stehenden Mannschaften die üblichen Erscheinungen. Trotz all dem Unangenehmen hat die Vorrunde bereits eingesetzt und 8 Vereine sind bereits ihrer Pflicht enthoben. Nachdem wir wohlweislich auf das erste Spiel zu Hause wenig Wert legten und somit der zuständigen Stelle freie Hand ließen, beorderte man den 1. F. C. N. an die Wasserkante nach Hamburg. Der Protest unsererseits gegen Austragung des Spieles in Hamburg und der Antrag auf Verlegung nach Hannover wegen Urlaubsschwierigkeiten mehrerer Spieler blieben, wie gewohnt, erfolglos, und so fuhr die Mannschaft vollzählig unter Führung von Dr. Schregle und mir mit dem Morgenzug nach Hamburg, das in bester Stimmung nach 12 stündiger Fahrt erreicht wurde. Die Fahrt verlief wie üblich in gewohnter Weise und es zeigte sich nicht der leiseste Mißton. In Hamburg selbst wurden wir von einer Anzahl von Herren von Viktoria herzlich begrüßt und mit allen Aufmerksamkeiten empfangen. Die Mannschaft war im Palasthotel untergebracht, wo sich Herr Raabe in Vertretung des D. F. B. zum Willkommensgruß bereithielt. Ein kleiner Spaziergang und eine Tasse Kaffee mit angenehmer Unterhaltung ließen die Zeit

**Klüberer, laßt euere Kinder bei der  
Schwimmabteilung das Schwimmen erlernen!**

rascher verstreichen und ohne Zwang war gegen 11½ Uhr alles im Bett, nachdem der Masseur noch den einen oder anderen durch kräftige Bearbeitung frisch gemacht hatte.

Am andern Morgen besah sich ein großer Teil der Mannschaft, vor allem diejenigen, die noch nicht in Hamburg waren, den Hafen und den angrenzenden Stadtteil und nach kurzem Bummel ging's zurück ins Hotel. Die wenigen noch freien Stunden gingen rasch vorüber und um 3¼ Uhr giengs im Autobus zum Platz. Mittlerweile hatte sich etwas Regen eingestellt, so daß der Schwüle etwas Einhalt getan war. Am Platz selbst zeigte sich der Rasen in guter Verfassung und ein Treffen der Juged von Holstein-Kiel gegen Viktoria füllte die Zeit aus, bis die beiden Meistermannschaften das Feld betraten. Unsere Mannschaft als erste erntete großen Beifall und Holstein-Kiel hatte nicht minder großen und herzlichen Empfang. Der leichte Regen kühlte ab, hatte allerdings zur Folge, daß die Ballbehandlung erhöhte Aufmerksamkeit an die Spieler stellte, da der Boden wie der Ball sehr glitscherig wurden. Herr Spranger ruft die Mannschaftsführer und nach Los hat der 1. F. C. Anstoß. In flottem Tempo geht es dem Kieler Tore zu, und nur die sichere gegnerische Abwehr verhindert den ersten Erfolg. Ungestüm und mächtig war der Drang unsererseits, nervös und

# Motorräder!

**IMPERIA-SPORT** 500 ccm, 22 PS

**F. / N.** 350 ccm Blockmotor, Vollballonreifen

**TRIUMPH** 200, 300 und 500 ccm

**HERCULES** Viertakt, steuerfrei

**August Heinz,** Pillenreuther  
Straße 52

unsicher die Abwehr der Kieler. Weiß kommt schön vor, wird aber vom gegnerischen rechten Verteidiger hart genommen. Der verhängte Strafstoß wird von Kalb scharf aufs Tor gegeben und nur das Werfen des Tormannes auf den Ball bannt die Gefahr. Gelingt es diesmal Kiel das Tor rein zu halten, so brachte die 4. Minute das Verhängnis. Diesmal war es die linke Seite, die den Angriff von uns in sehr scharfer Weise unterband und wieder gab es in zirka 30 Meter Entfernung Strafstoß für uns. Kalb legt sich den Ball zurecht, ein wuchtiger Schlag und noch ehe der gegnerische Tormann eingreifen kann, zappelt das Leder im Netz. Unsere Mannschaft, angespornt durch den Erfolg, nützt die Unsicherheit des Gegners geschickt aus und nach 8 Minuten gibt Hornauer einen Prachtschuß aufs Tor, der Ball prallt von der Latte zurück und noch ehe die Kieler Mannschaft die Gefahr überwunden glaubt, verwandelt Wieder den zurückprallenden Ball in vorbildlicher Weise zum 2. Treffer, der eben so schön wie geschickt in der Ausführung war. Kiel wird sich nun allmählich des Ernstes bewußt und der Kieler Anhang wird immer kleiner, wenigstens werden die Anfeuerungsrufe im Gegensatz zur Aktivität zu Beginn des Spieles schwächer und schwächer. Unsere Leute arbeiten mit gesteigertem Können und Willen und schulmäßig wird Angriff auf Angriff vorgetragen. Der Gegner kommt nicht zur Geltung und muß sein ganzes Können der Abwehr widmen. Prächtige Flankenläufe und vorbildliches Innenspiel lassen dem Hamburger Publikum die Spielstärke unserer Mannschaft deutlich erkennen und wiederholte Beifallskundgebungen sind die Antwort auf unsere Vorführungen. Ab und zu kommt auch Kiel in unsere Hälfte und mancher Schuß gibt Stuhlfauth die Möglichkeit, sein Fangen und die Kraft seines Anstoßes zu zeigen. Nur vereinzelt sind die Vorstöße der Kieler, gefährlicher dagegen die Angriffe unserer Stürmerreihe. Nach zirka 18 Minuten ist es wieder Hornauer,

der nach schönem Zusammenspiel mit Reinmann in gefährliche Nähe des gegnerischen Tores kommt, aber Schmidt Sepp in besserer Lage erblickt und demselben schön zuspielt. Schmidt faßt aus der Luft direkt ab und ein Saftschuß führt zum 3. Treffer. Die gegnerische Verteidigung wird sichtlich nervös und hat vollauf zu tun. Die Zahl der erzielten Tore aber ist noch nicht genügend, um Ueberraschungen des Gegners auszuschalten. Ungestüm geht es dabei weiter dem Kieler Tor entgegen. Ueberflüssig hart versucht der gegnerische Mittelläufer unseren Sturmangriff zu unterbinden, aber umsonst. Das Können ist zu mannigfaltig, das Innentrio zu wendig und zu finessenreich. Eine schöne Vorlage von Schmidt zu Hornauer beendet letzterer mit gutem Schuß zum 4. Tor. Das alles in den ersten 25 Minuten. Unsere Mannschaft spielte bisher prächtigen Fußball und kämpfte mit allem Ungestüm. Beim Stande von 4:0 ging es dann etwas gemüthlicher und der eine oder andere der Stürmer gab Proben seines großen Könnens, indem man den Gegner mit allen möglichen Tricks den Kürzeren ziehen ließ. Das Interesse ließ stark nach, da Kiel wenig dagegen setzen konnte. Gegen Schluß der ersten Halbzeit endlich konnte ein Kieler Stürmer, der den Ball in krasser Abseitsstellung bekam, einsenden. Ein unverdienter billiger Erfolg verhalf Kiel zum Ehrentreffer. Unsere Leute zahlten jedoch prompt heim. Wieder spielt sich durch, gibt eine Steilvorlage an Weiß, und dieser überläuft die gegnerische Verteidigung und ein unhaltbarer Schuß krönt diesen feinen Lauf. Unmittelbar darauf Halbzeit. Ohne Pause geht es weiter. Das Bild ist verändert. Kiel greift zwar energisch an, kommt aber nicht weit und kann uns nicht ernsthaft gefährden. Ein nicht zu verkennender Unterschied zeigt sich in der Spielstärke beider Mannschaften. Unsere Leute sind fleißig und vorsichtig in der Abwehr, ohne mehr besonderen Nachdruck auf Erfolg zu legen, was in einer Hinsicht durchaus berechtigt ist, da die Abwehr des Gegners ziemlich hart dreinfährt. Ein feiner Drehball von Hornauer führt zum 6. und letzten Tor. Beim Stande 6:1 trennten sich beide Gegner, Holstein aus dem weiteren Wettbewerb ausscheidend, unsere Mannschaft den Tip für den zukünftigen Meister verstärkend. Sie hat mit ihrem Spiel restlos überzeugt und wohl bei jedem objektiven Zuschauer Befriedigung ausgelöst.

Als Unparteiischer fungierte Herr Spranger-Zwickau, ein aufmerksamer und gerechter Leiter, der dem Spiel in großzügiger Weise oblag, dabei aber doch zwischen erlaubten Tricks und versteckten Fouls zu unterscheiden vermochte.

Die kurze Zeit in Hamburg wurde angenehm verbracht und dann mit guten Erinnerungen die Rückreise angetreten. Nicht unerwähnt dürfen wir den Empfang und die Aufmerksamkeiten seitens der Herren von Viktoria-Hamburg lassen, die unsere Wünsche gern erfüllten und für den 1. F. C. N. mit größter Bereitwilligkeit alles taten. All den Herren unseren herzlichen Dank. Mit angenehmer Erinnerung und dem lebhaften Wunsch, recht bald mit der Spielelf der Viktoria auf grünem Rasen sich messen zu können, verließen wir das Klubheim. Alles in allem: Nur Angenehmes von Hamburg in jeder Hinsicht ist das bleibende dieser Reise, die in jeder Weise sehr harmonisch verlief.

Eine Kritik unserer Mannschaft erübrigt sich, da jeder sich seiner Pflicht vollauf bewußt war und auch voll genügte und dem 1. F. C. N. wieder alle Ehre machte.

### **Zwei erwähnenswerte Spiele unserer Reserve-Mannschaft.**

Die verbandsspiellose Zeit der unteren Mannschaften bedingt für sie nicht zu rasten, um nicht zu rosten. Eine der betätigten Privatspielabschlüsse verpflichtete unsere Reservemannschaft Ende Mai nach Rehau zum dortigen V. F. B. Bereits am Samstag Nachmittag entführte der Zug unsere 14 Mann starke Expedition den heimatlichen Gefilden. Das Drum und Dran solcher Fahrten ist ja den meisten Fußballern nicht unbekannt; eine gute Portion Humor hilft über eine lange und gewöhnlich sonst langweilige Fahrtdauer hinweg. In Martinlamnitz, einer Zwischenstation in Oberfranken, erwarteten uns einige Herren unserer späteren Gastgeber mit Personenkraftwagen, um die Gesellschaft früher als der fahrplanmäßige Zug an Ort und Stelle zu bringen, wo ein gut ausgezogener Sommernachtsball einschließlich einer grandiosen Extratour der Kluberer harrte. Am nächsten Vormittag wurde das dortige Bad besichtigt.



welches in seiner Aufmachung denselben Stil wie das Zabobad aufweist und auch nach denselben Plänen erbaut ist. Für ein kleines Städtchen wie Rehau gewiß ein staunenswertes Schmuckstück. Nach dem Mittagessen wurde einem jeden Nürnberger Teilnehmer als Produkt der einheimischen Industrie ein wunderschönes Porzellanservice zum Geschenk gemacht, was, wie man sich denken konnte, bei allen Beschenkten viel Freude und Dank auslöste. Ueberhaupt kann die Gastfreundschaft der dortigen Herren nicht genügend hervorgehoben werden. Das nachfolgende Spiel wurde von unserer Elf überlegen und gut durchgeführt, wenngleich eine gewisse Laxheit der Stürmer im Schießen nicht verkannt werden konnte. Bei Halbzeit stand die Partie noch 0 : 0; den Chancen nach wäre ein Vorsprung zweier Tore, wie er erst kurz nach der Pause erreicht wurde, am Platze gewesen. Eben dieser Vorteil reizte zur Sorglosigkeit, die vom Gegner prompt und geistesgegenwärtig zur 3 : 2-Führung ausgenutzt wurde. Mit Mühe und Not gelang aber endlich noch in letzter Minute der dem Verlauf nach wohl gerechtfertigte Ausgleich, so beide Parteien mit einem versöhnlichen Unentschieden trennend. Bei uns waren Kund, die Läuferreihe sowie Torwart Rosenmüller der beste Mannschaftsteil. Aber auch die anderen Spieler arbeiteten zufriedenstellend und trugen ihr Teil zu dem immerhin guten Resultat gegen beste oberfränkische Kreisliga bei. Nur zu rasch kam für alle die Trennung, die uns zwang, frühzeitig aufzubrechen, um noch um Mitternacht wieder daheim sein zu können.

## Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Eine Woche darauf gelang es dann nach langwierigen Verhandlungen für die Reservemannschaft die Genehmigung zu einem im Rahmen einer Werbeveranstaltung stattfindenden Propagandaspiel gegen die D. J. K. auf deren Gelände zu erhalten. Der in Gibitzenhof gelegene Platz des F. C. Noris war dicht gefüllt, als das Spiel am Spätnachmittage gegen eine kombinierte Elf der D. J. K. begann. Auch dieses Mal wieder wollte es am Anfang im Sturm nicht klappen, bis es schließlich dem aushilfsweise mitspielenden Herrn Tauchert gelang, im Verein mit der wirklich dieses Mal ganz ausgezeichnet arbeitenden Läuferreihe Fuchs, Herring, Rupprecht jene Einheit im Sturm herbeizuführen, die noch vor der Pause einen 2:0-Vorsprung erreichen ließen, der dann in gleichmäßigen Abständen auf 5 : 0 erhöht wurde. Alle Tore wurden nach guter Vorarbeit erzielt und stempelten das Spiel zu einem tatsächlichen Werbespiel. Rosenmüller hielt ein weiteres Mal nicht nur das Tor rein, sondern vermochte sogar einen Elfmeter in bekannter Weise zu halten. Die Verteidigung lief auch zu achtbarer Höhe auf, so daß bei unserer Mannschaft seit längerer Zeit wieder beste Form erreicht wurde. Der erzielte Erfolg fand allseits den verdienten Anklang, so daß nur zu wünschen ist, daß die gleiche Form, die ja bei einer einigermaßen funktionierenden Konzentration der Beteiligten leicht zu erreichen ist, weiter günstige Ergebnisse in den nächsten Spielen herausholt.

F. Löb.

„**Werbet neue Mitglieder für den Klub!**“

## Box-Abteilung.

Leiter: H. Hupp, M. A. N.

Das Training der Abteilung findet ab sofort nicht mehr Donnerstag, sondern jeweils Dienstag abend in der Turnhalle des Postscheckgebäudes, Eingang Keßlerstraße 1, statt.

## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudorferstraße 6b

Die Pflicht-Jugendwäldläufe, die der S. F. u. L. V. am 5. Mai in Zabo durchführte, erfuhren eine außerordentlich starke Beteiligung. Nichtsdestoweniger sah man auch hier die Clubfarben in Front. In zwei Klassen stellten wir die Siegermannschaft, in der dritten Jahresklasse wurden wir knapper Zweiter. Viele gute Plätze zeugten von dem Können unserer Jungs. In der Altersklasse B konnte der Spielführer unserer 1. Fußballerschülersmannschaft, Miltenberger, seinen großen Erfolg vom vergangenen Jahre in überzeugender Weise wiederholen.

Am 12. Mai führten wir dann unser Junioren- und Anfängersportfest durch, welches bei allen Vereinen großen Anklang fand, um so mehr, als das gewohnte Frühjahrssportfest des Verbandes unverständigerweise nicht stattfand. Sehr gute Leistungen sah man namentlich in der Junioren- und in der Jugendklasse. Im Mittelpunkt stand aber doch der Rekordlauf Frl. Dollingers über 1000 m (Zeit 3 : 08,7 Minuten), der bei der D. S. B. zweifellos Anerkennung finden wird. Da es die erste Bahnveranstaltung der Saison war, dann sich aber auch Leichtathleten aus Schweinfurt, Würzburg, München usw. am Start eingefunden hatten, gab es in den meisten Wettbewerben spannende Kämpfe zu sehen. Nebenbei, auch in finanzieller Hinsicht sahen wir unsere Erwartungen übertroffen.

Aus dem für Pfingsten vorgesehenen Jugend-Städtewettkampf Berlin—Nürnberg-Fürth wurde leider nichts. In letzter Minute, als bereits die Plakate angefertigt waren, erreichte uns die Absage aus Berlin. Auf telegraphischem Wege wurden wir unterrichtet, daß Berlin bereits 8 Tage (!) vorher abgesagt hätte. Ein großes Rätselfragen hub an: Wo ist der Brief? Viele Finger deuten nach M . . . . .!

Der 26. Mai sah unsere L.-A. in Roth. Die ganze Familie fuhr mit, Schlachtenbummler und auch unsere 1. Fußballerschülersmannschaft, die in Schwabach ein Wettspiel austrug und auch gewann. Jetzt haben die Schüler unsere Leichtathleten zu einem Wettspiel herausgefordert. Wir sollen an die Vorstanderschaft herantreten, um für dieses hochwichtige Spiel den A-Platz zu bekommen. Wir werden dies aber nicht tun, denn wir sehen schon das gefahrdrohende Zusammziehen der Stirnfalte des Herrn Danninger und das entsetzte Antlitz des Herrn Böckel. Unsere Erfolge in Roth setzen wir als bekannt voraus, nur im Speerwerfen konnte uns Attila aus Rehau einen Strich durch die Rechnung machen.

**Klüberer, laßt euere Kinder bei der Schwimmabteilung das Schwimmen erlernen!**

Am gleichen Tage weilten 7 Mitglieder in Jena. K. Meisel und Göricke konnten im 400-m-Lauf hinter dem deutschen Meister Büchner zwei gute Plätze belegen. Im 800-m-Lauf für Damen hatte Frl. Dollinger die Olympiateilnehmerin Frl. Oestereich zu besiegen. Es gelang ihr dies in überraschend leichter Weise.

Die Kreismeisterschaften von Mittelfranken am 2. Juni sahen unsere Aktiven gut in Form. Allerdings waren manche Felder sehr schwach besetzt, so daß in diesen Wettbewerben mangels Konkurrenz die Leistungen etwas zurückblieben. Im allgemeinen zeigten diese Meisterschaften nicht den wirklichen Leistungsgrad unserer Nürnberg-Fürther Leichtathleten, da sowohl in dem einen wie in dem anderen Lager einige der Besten fehlten.

14 Tage darauf waren dann am Samstag, den 15. und Sonntag, den 16. Juni, die Nordbayerischen Gruppenmeisterschaften in Zabo. Unsere Aktiven waren wohl vorbereitet und konnten sämtliche (!) Laufwettbewerbe siegreich bestehen. Genau dasselbe Bild auch bei den Damen. Das Staffellauftraining trug sein gut Teil bei zu diesen großen Erfolgen.

Von 29 ausgeschriebenen und durchgeführten Meisterschaften errangen wir allein 19, ein Erfolg, wie er bis heute noch nie von einem Verein auch nur an-

Mitglieder des I. F. C. N. kaufen

## **Ringfreie Tapeten**

zu ringfreien Preisen mit **15<sup>0</sup>/<sub>0</sub>**  
Vorzugsrabatt

## **Linoleum**

aller Art, Stückware für Zimmer, Küchen  
usw., Teppiche — Kokos — Boucle —  
Wachstuche bei

## **Walch, Fleinert & Co.**

Telephon 43 304 langjähriges Mitglied Schweiggerstr. 24

nähernd erzielt werden konnte. Erfreulich, daß wir auch bei den Damenmeisterschaften die beste Rolle spielten. Bei Trennung der Damen- und Herrenmeisterschaften ergibt sich das deutlichere und noch eindrucksvollere Bild, daß wir von 19 Herrenmeisterschaften nicht weniger als 14 errangen, von 10 Damenmeisterschaften dagegen genau die Hälfte. Die erzielten Leistungen waren zum Teil ganz ausgezeichnet und bewogen den Verband, Schäffler und K. Meisel für den am 23. Juni in Prag stattfindenden Länderwettkampf Süddeutschland-Tschechoslovakei aufzustellen. Im nachstehenden bringen wir unsere Meister (eine eingehendere Würdigung behalten wir uns vor):

Herren:

- 100 m Nordbayerischer Meister K. Meisel, 11,0 Sekunden,
- 200 m Nordbayerischer Meister M. Meisel 23,5 Sekunden,
- 400 m Nordbayerischer Meister K. Meisel 50,8 Sekunden,
- 800 m Nordbayerischer Meister Göricke 2 : 04 Minuten,
- 1500 m Nordbayerischer Meister Belcik 4 : 18,4 Minuten,
- 5000 m Nordbayerischer Meister Luckas 16 : 28,5 Minuten,
- 10 000 m Nordbayerischer Meister Luckas 35 : 27,0 Minuten,

110 m Hürden Nordbayerischer Meister Loebinger 16,8 Sekunden,  
 400 m Hürden Nordbayerischer Meister K. Meisel 59,6 Sekunden,  
 Speerwerfen Nordbayerischer Meister Schäffler 53,31 Meter,  
 Diskuswerfen Nordbayerischer Meister Rist 36,67 Meter,  
 4×100 m Staffel Nordbayerischer Meister Hoffmann—M. Meisel—  
 Asimus—K. Meisel 45,4 Sekunden,  
 4×400 m Staffel Nordbayerisch. Meister Röthlingshöfer—M. Meisel,  
 Göricke—K. Meisel 3 : 47,4 Minuten,  
 4×1500 m Staffel Nordbayerischer Meister Daub-Wortmann—  
 Belcik—M. Meisel 20 : 18 Minuten.

#### D a m e n :

100 m Nordbayerischer Meister Dollinger 12,7 Sekunden,  
 200 m Nordbayerischer Meister Dollinger 26,3 Sekunden,  
 800 m Nordbayerischer Meister Dollinger 2 : 28,5 Minuten,  
 Schlagballweitwurf Nordbayerischer Meister Zürl 62,53 Meter,  
 4×100 m Staffel Nordbayerischer Meister Pfister—Fleißig—Gutbrot—  
 Dollinger 55,4 Sekunden.

**Der Cluberer kaufe seine**  
**Zigarren und Zigaretten**  
 beste Qualitäten, nur bei dem langjährigen Mitglied  
**M. SEIBEL, NÜRNBERG, Ludwigstr. 55**  
 Telephon 20018

Die nächsten von uns beschickten Veranstaltungen sind vor allem die Süddeutschen Meisterschaften am 29. und 30. Juni in Mannheim, zu denen wir auf Grund der gezeigten Leistungen eine größere Anzahl von Mitgliedern meldeten. Am 7. Juli weilt die erste und zweite Rennmannschaft voraussichtlich in Cannstatt. Am gleichen Tage geht unsere Jugend bei dem Nationalen Jugendsportfest des Sportvereins 1860 München an den Start. Die Verhandlungen wegen unserer Internationalen Veranstaltung sind lebhaft im Gange. Sie findet nicht am 28. Juli, sondern in der 2. Augustwoche statt.

B. S.

## Der Clubtriumph.

Plötzlich waren wir mitten drin! Ein sonniger, aufmunternder Junisonntag. Belebte, aufgeregte Straßen! Tausende von Spaziergängern, die sich des schönen Ruhetages erfreuen, im Vollgefühl einer uneingeschränkten Freiheit. Aber sie warten. Haben sie ein Ziel? Erwarten sie etwas? Was ist los? Hunderte schwerfällige Lastwagen rumpeln in Eile durch die Straßen, suchen sich einen Weg. Frohes Jauchzen und Rufen, sportgestählte sehnige Gestalten, immer wieder neue Scharen, jung und alt, ein buntes, prächtiges, wundervoll belebendes Bild. Wendige Motorradfahrer durchschneiden die Straßen, halten dort, erstatten hier kurz Meldung, eilen weiter. Aber plötzlich, wie mit einem Schlag, kommt Ordnung in dieses sich überstürzende scheinbare Durcheinander. Hier bilden sich Gruppen, halten am Straßenrande, dort und dort und weiter noch. Schutzleute in Uniform, glitzernd und funkelnd in den Sonnenstrahlen, hoch zu Pferde regeln den Verkehr, halten die Straßen frei. Und der immer mehr staunende Fußgänger schaut fasziniert auf dies frische lebensbejahende Bild. Und dann kommt Ruhe und Spannung über diese Massen, man wartet, man wartet auf das Schlußbild, man erwartet fiebernd den Ausgang dieses Kampfes, man wartet auf die Entscheidung im

## Großen Staffellauf Fürth-Nürnberg.

Ungezählte Stunden, Wochen, ja Monate der Arbeit, der Vorbereitung! Und heute am Start fast 5000 Teilnehmer! Die Besten, die Treuesten, die Elite der Vereine! Bereit zu kämpfen mit vollster Hingabe für ihre Sache, für ihren Verein! Ja, das ist, das war Breitenarbeit der Turn- und Sportvereine! Die Leistung aller Beteiligten ist so unaussprechlich groß wie der Name klein: Fürth-Nürnberg!

### Der Club siegt in allen 5 Klassen!

Was besagt uns doch diese kurze Siegesmeldung, die den Draht durchheilte. Welche Hingabe, welche gesteigerte Kraftentfaltung waren notwendig, um unseren Club in dieser triumphierenden Weise als Sieger zu sehen. Alle Mannschaften der größten Nürnberg-Fürther Turn- und Sportvereine, die ihre Aktiven in Monate langem, mit größtem Eifer durchgeführten Training auf den Staffellauf vorbereiteten, mußten wir besiegen. Es war schade, daß nicht alle Clubmitglieder bei der am 9. Juni, abends in Zabo stattgefundenen schlichten Feier anwesend sein könnten, um die prächtigen Ausführungen des Herrn Dr. Pelzner mit anzuhören, deshalb geben wir den Inhalt derselben in aller Kürze wieder: Der Clubgeist hat's geschafft!

# GEBR. ANES

Das führende Haus für

## Herren- und Knaben-Bekleidung

Auto- und Sportausrüstung.

Felne Maßschneiderei.

In Anbetracht der Bedeutung dieses großen Laufes werden wir in der nächsten Nummer unserer Vereinsnachrichten nochmals eingehend auf den Lauf und seine Durchführung zurückkommen.



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156



In den Dessart-Pokalspielen haben nunmehr sämtliche Mannschaften eingegriffen. Mit den Resultaten können wir bisher sehr zufrieden sein. Wenn wir bedenken, daß wir in der letzten Saison mit der Turniermannschaft an vorletzter Stelle in der Rangliste der Nürnberg-Fürther Vereine gestanden sind, so ist es um so erfreulicher, heute mitteilen zu können, daß wir berechnete Aussicht haben, einen großen Sprung zu tun. Wir sind bisher zweiter Gruppensieger und haben in diesen Tagen das Entscheidungsspiel gegen T. C. Noris um den dritten Platz in der Rangliste von Nürnberg-Fürth auszutragen.

Gewinnen wir dieses Treffen, so ist uns der dritte Platz sicher. Wir marschieren also dann mit an der Spitze.

Auch die A.-Mannschaft hat sich bisher ausgezeichnet geschlagen. Sie hat in dieser Saison noch kein Turnier verloren und hat nunmehr zum Entscheidungsspiel gegen T. C. Weiß-blau anzutreten.

Die B.-Mannschaft hat ebenfalls alle ausgetragenen Turniere gewonnen.

Die Jugendmannschaft hat in den Dessart-Pokalspielen gegen Blau-Gold und gegen T. C. Grün-Weiß beide Male mit 14 : 1 Punkten den Sieg heimgeholt. Hoffentlich gelingt es ihr auch gegen T. C. Weiß-Blau, einen Sieg zu erringen.

Nachstehend die Resultate:

Turniermannschaft: gegen T. C. Grün-Weiß 13 : 4,

Turniermannschaft: gegen T. C. Blau-Gold 14 : 3,

A.-Mannschaft gegen Postsportverein 13 : 4,

A.-Mannschaft gegen Fußballsportverein 12 : 5,

B.-Mannschaft gegen Weiß-Blau 10 : 7,

Jugend-Mannschaft gegen Blau-Gold 14 : 1,

Jugend-Mannschaft gegen Grün-Weiß 14 : 1.

## NEUE WEGE IM SPORT



vermittelt Ihnen meine reichhaltige Auswahl an Literatur über Sport, Turnen, Gymnastik und Körperpflege  
Buchhandlung **CARL KOCH**, Nürnberg, Am Marienort

Am Pfingsten trug die Turnier-Mannschaft ein Privatspiel gegen die Tennis-Gesellschaft Stuttgart aus, das mit 5:12 Punkten verloren ging. Es muß allerdings bemerkt werden, daß wir verschiedene Spieler ersetzen mußten.

Am 1. Juni veranstaltete die T.-A. einen Gesellschaftsabend im Clubhaus, der sich nicht nur eines ausgezeichneten Besuches erfreute, sondern auch gesellschaftlich ein voller Erfolg war. Nach der Begrüßungsansprache unseres Herrn Dr. Genz erfreute Herr Konsul Kommerzienrat Dir. Hirschmann die Anwesenden mit einer launigen Damenrede, die begeistert aufgenommen wurde. Die Nichte unseres Vorstandes Dr. Pelzner sang unter großem Beifall einige sehr hübsche Lieder. Der folgende Tanz hielt die Mitglieder noch sehr lange in gemüthlicher Stimmung im Clubhaus fest.

Nachdem dieser erste Versuch eines gemüthlichen Beisammenseins einen so glänzenden Erfolg hatte, werden wir nicht versäumen, in nächster Zeit wieder unsere Mitglieder zu einer weiteren Veranstaltung, diesmal auf unseren Plätzen, zu bitten. Der Vergnügungsausschuß arbeitet bereits ein Programm mit größeren Ueberraschungen aus.

Am 30. Juni hat unsere Turnier-Mannschaft den T. C. Regensburg zu Gast, am gleichen Tage findet das Entscheidungsspiel unserer A.-Mannschaft um den 1. Platz in der Tabelle statt.

Unsern Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß von jetzt ab jeden Mittwoch Abend im Tennishaus ein geselliges Beisammensein stattfindet. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

An sämtliche Mitglieder des 1. F. C. N. ergeht hiermit die höfliche Einladung, die Spiele unserer Mannschaften auf unseren Plätzen zu besuchen und Anteil am Verlauf derselben zu nehmen.

Wangersheim.



# Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.



## Die Pfingstfahrt der 1. Damenelf als Kraftprobe!

Die erste größere auswärtige Reise wurde unserer Damenelf an Pfingsten geboten. Nachdem den Damen als nordbayerischer Meister die weiteren Spiele um die süddeutsche Meisterschaft vorenthalten wurden, sollten sie ihr Können erstmals mit einem größeren Gegner messen. Und sie haben uns angenehm überrascht, indem sie unseren großen Pessimismus Lügen strafften. In Arheilgen stellten sie die Partie sogar auf Remis 1:1, nachdem sie bis kurz vor Schluß die Führung hatten. Im Spiel am zweiten Feiertag gegen Sp.-V. Mainz 05 wurde von ihnen eine große Leistung erzielt, wenn auch schließlich das Treffen in der zweiten Hälfte verloren ging (0:3). Die dortige Presse war des Lobes voll über die Prachtleistung der Clubdamen!

**L. Chr. Lauer**  
Münzprägeanstalt  
Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB- und  
SPORT-ABZEICHEN**

Orden u. Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN,  
PREIS-PLAKETTEN**  
Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. POKALE**

geg. 1790

**Nürnberg · Berlin SW. 68**  
Jnh: **Gust. Rockstroh**

Mit diesen Spielen haben unsere wackeren Handballerinnen jedenfalls bewiesen, daß sie es ruhig mit den anderen süddeutschen Damen-Mannschaften aufnehmen können.

Gesellschaftlich stand die ganze Reise auf beachtenswerter Höhe. Besonders in Mainz war der Empfang überaus herzlich. Was Wunder, daß unsere Damen heute noch davon schwärmen, insbesondere von der Galanterie der Mainzer Herren!!

Als Abschluß der Pfingstreise wurde eine Rheinfahrt unternommen, die natürlich noch den tiefsten Eindruck mit hinterließ, und erst am Mittwoch, in der zweiten Morgenstunde brachte der umsichtige Begleiter, Herr Seitz, seine „Schäflein“ wohlbehalten in unsere Noris zurück.

## Die 2. Mannschaft in Bissingen 12:2.

Mit „Ersatz“ aus der 1. Mannschaft trat die Mannschaft ihre Reise ins Schwabenlände an. Ueberaus gastfreundliche Aufnahme wurde geboten. Das Spiel gegen den T.-V. Bissingen trug vollends den Charakter eines Propagandaspiels.

## Der Spielbetrieb nach Pfingsten.

Nach den mit drängender Eile durchgeführten Bezirks-Pokalspielen rechnete man auf ebenso rasche Fortsetzung der weiteren Spiele um den süddeutschen

Pokal. Aber weit gefehlt. Geraume sechs Wochen mußte sich unsere 1. Mannschaft eine unwillkommene Ruhe auferlegen. Durch das andauernde Warten auf Fortsetzung der Kämpfe war natürlich auch die Möglichkeit eines Privat-spielabschlusses gegen auswärtige spielstarke Klasse nicht gegeben. So kamen nur einige unbedeutende Spiele, die den Charakter von Trainingsspielen trugen zur Durchführung.

Die aufstrebende Sp.-Vg. Siemens-Schuckert wurde mit einem zweistelligen Resultat niedergekantert (14:2), ebenso unterlagen auch Sp.-V. Franken und Polizei-Sportverein.

Bei der zweiten Mannschaft rührte sich ebensowenig. Es ist geradezu tröstlos, daß sich bei uns nicht genügend Gegner finden lassen, damit ein einigermaßen geregelter Spielverkehr gewährleistet wird.

Die Damen- und Jugendmannschaft pausierten ebenfalls.

### Fortsetzung der Pokalspiele am 7. Juli.

Endlich geht es weiter. V. f. B. Stuttgart hat sich nach einem unentschiedenen Spiel im zweiten Kampfe gegen den badischen Vertreter, T.- u. Sp.-V.



**Das richtige Geschäft**  
**für alle Sport-Artikel - Bekleidung - Geräte**  
**Nürnberg Sporthaus Leopold**  
**Lorenzerstraße 5.**



**Mitglieder unseres Vereins 5 % Rabatt.**



Graben, einem Außenseiter, zum Bezirkspokalmeister von Württemberg-Baden durchsetzen können. Wir rechnen fest mit einem Siege unserer Elf, die sich damit zum Schlußspiel gegen Darmstadt 98 qualifizieren würde. Das wird wohl die härteste Nuß werden. Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß man die Lilienträger stärker einschätzt als ihren Lokalrivalen, die Polizei.

Möge es unserer 1. Handballelf gelingen, den großen Kampf würdevoll zu bestehen.

### Etwas vom Faustball.

Zu der Faustballrunde hatten wir 2 Vollmannschaften und je 1 Damen-, Jugend- und Alte-Herren-Mannschaft gemeldet. Leider war unsere 1. Mannschaft wegen der Handballpokalspiele schon etwas gehandicapt. Dann fehlte aber auch der nötige Eifer zur Sache. Nach vielversprechendem Beginn mußte unsere Ligamannschaft eine überraschend hohe Niederlage gegen H. G. N. hinnehmen, der sich weitere Schlappen gegen Sp.-Vg. Fürth und noch überraschender gegen Bayern-Kickers im Rückspiel anschlossen. Trotzdem hält unsere Mannschaft den 3. Platz hinter H. G. N. und Sp.-Vg. Fürth. Ein großes Spiel lieferten die „Fünf“ im Rückspiel gegen H. G. N., das jedoch infolge der Dunkelheit unentschieden abgebrochen wurde. Ganz ausgezeichnet schlug sich unsere Jugend-Mannschaft, die in großem Stile die erste Runde für sich entscheiden konnte, ohne einen Spielverlust. Während die Alte-Herren-Mannschaft und 2. Vollmannschaft wieder vorzeitig auseinanderfiel, steht unseren Damen das Eingreifen in die Faustballrunde noch bevor.

Fr.





# Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Fritz Breuer, Köhnstr. 10



Das große Nürnberger Jugendhockeyturnier an Pfingsten brachte unseren Junioren keine Lorbeeren. Mit teilweise recht hohen Resultaten mußten sie die Ueberlegenheit ihrer auswärtigen Gegner anerkennen. Dabei hatten sie nicht etwa Pech oder spielten ausnahmsweise schlecht. Eine Niederlage wie die gegen Bremen mit 1:8 war vollkommen berechtigt. Gegen diese Technik, dieses taktische Spiel, und diese ganz auf Erfolg eingestellte Stürmerarbeit waren unsere Junioren um Klassen zurück. Lediglich die Hintermannschaft konnte bei ihnen gefallen; daß sie zuletzt etwas kopflos spielte, darf bei dem völligen Versagen der Läufer und Stürmer nicht wundernehmen. Die 1:3-Niederlage gegen S. C. Köln 99 ist noch erträglich. Weniger schon die mit 0:1 gegen Augsburg. Ein schwacher Trost ist es für uns, daß die anderen Nürnberger Mannschaften eine ebenso untergeordnete Rolle gegenüber den nord- und süddeutschen Vereinen spielten. Die Vermutung, daß der Nürnberger Juniorennachwuchs über

Vollständiger

Ausverkauf wegen Auflösung mit 20 bis 30%  
Nachlaß.

Kaufhaus  
Hermann Gerson

keine besondere Spielstärke verfüge, wurde an Pfingsten in ausgiebiger Weise bestätigt. Es ist Sache der Junioren und ihrer Leiter, durch intensives Training den enormen Klassenunterschied, der zwischen dem Jugendhockey Heidelbergs, Bremens, Kölns und dem Nürnbergs besteht, wenigstens einigermaßen zu verringern zu versuchen. Unsere Schüler konnten bedauerlicherweise nicht mit voller Elf antreten — sie mußten sogar die Hilfe der H. G. N. in Anspruch nehmen — und verloren so ihre beiden Spiele gegen Sonneberg und Coburg.

Die Herrenmannschaften haben ihren Spielbetrieb schon ziemlich eingestellt. Was bei oft drückender Hitze in den letzten Wochen zusammengestopst wurde, wird unter normalen Umständen kaum als Hockeyspiel zu bezeichnen sein. Die Resultate: 1. Herren gegen Sp.-Vgg. Fürth 3:0 und gegen Stein 3:0, 2. Herren gegen H. G. N. 3:4. Die Damen spielten immer kombiniert und gewannen auch so wie sie wollten. Der letzte Höhepunkt vor der Sommerpause sollten die Spiele gegen Jahn-München sein. Es wurde aber nichts daraus. Die 2. Elf spielte wohl sehr nett, die Stürmerreihe war in bester Verfassung, ebenso die Läufer, Verteidiger und Torwart. Man sah von der Zweiten nach langer Zeit wieder einmal ein schnelles und durchdachtes Spiel. Ergebnis 3:3. Aber die erste Herrenelf enttäuschte ihre Anhänger. Der erwartete und auch jederzeit im Bereich der Möglichkeit stehende Sieg wurde nicht erzielt. Im Gesamten kamen unsere Leute nicht recht in Schwung, ließen es an der notwendigen Energie fehlen und verhalfen so den Münchnern zu einem billigen Sieg. Der Sturm brachte keine einheitliche Aktion zustande, die Läuferreihe drückte nicht so nach, wie es zu erwarten gewesen wäre. Einzig die Verteidigung bot dem guten gegnerischen Sturm erfolgreich und aufopfernd Widerstand.

Damit war die Frühjahrssaison, die heuer nicht reich an Spielen war, beendet. Man widmet sich nur noch dem Training, treibt Leichtathletik usw. In der Hauptsache ist die Parole: Schwimmbad.

Leider hat die Abteilung wieder einen schmerzlichen Verlust zu beklagen. Unser Egon aus Köln — mit der großen Klappe — ist in seine Heimatstadt zurückgekehrt. Neben uns trauern um den Weggang des teuren Freundes die Nürnberger Brauereien, deren Umsatz seitdem merklich nachgelassen haben soll. Mo.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



Nachstehender Wochenplan für den Sommer 1929 ist so zusammengestellt, daß alle ordentlich trainieren können. Wir bitten nur, daß das Training ernst und eifrig durchgeführt wird.

**Badehauben**  
**Badeschuhe**  
**Badetrikots**

Wasserbälle und Schwimmtiere  
wie bisher von **Heisen**  
**Kaiserstraße 26** und am Volksbad  
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695

### Trainings-Plan im Sommer 1929:

#### Herren:

Montag: 7.30—8.30 Volksbad, Hallen-Training.  
Dienstag: Freies Training.  
Mittwoch: 7.30—8.30 Schwimmen (John).  
Donnerstag: 7.30—8.30 Wasserball (Giesemann).  
Freitag: 7.30—8.30 Wasserball (Einzeltraining) (Giesemann).

#### Herren-Jugend:

Montag: 7.30—8.30, Volksbad, Hallen-Training.  
Dienstag: 7.30—8.30 Wasserball (Giesemann).  
Mittwoch: Freies Training.  
Donnerstag: 6.30—7.30 Schwimmen (Ackermann);  
7.30—8.30 Wasserball (Einzeltraining) (Giesemann).  
Freitag: Freies Training.

#### Knaben:

Montag: 7.30—8.30 Hallen-Training.  
Dienstag: 7—8 Schwimmen (Haas).

#### Damen:

Dienstag: 7.30—8.30, Volksbad, Hallen-Training.  
Mittwoch: Wettschwimmerinnen (Eidenschink).  
Donnerstag: 7.30—8.30 Schwimmen. Allgemeiner Übungsabend.  
(Eidenschink).  
Freitag: 7.30—8.30 Schwimmen (Wettschwimmerinnen) (Eidenschink).

Herr Dr. med. Odenwald hat sich in lebenswürdiger Weise dem „Schwimm-Sport“ als Sportarzt zur Verfügung gestellt. Herr Dr. Odenwald wird nun häufig in unserer Mitte weilen und unseren Wettkämpfern gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir hoffen, daß es Herrn Dr. Odenwald bei uns gefällt und danken an dieser Stelle für sein Mitwirken.

Der 30. Juni steht im Zeichen der nordbayerischen Schwimm-Meisterschaften. Der Gau Nordbayern hat die Durchführung uns über-

tragen. Wir hoffen, das Fest reibungslos durchzuführen und mit unserer Mann-  
schaft erfolgreich zu sein. Eidenschink.

Am 9. und 10. Juli haben wir voraussichtlich die zur Zeit wohl beste  
deutsche Vereinsjugendmannschaft des Sch.-Cl. Magdeburg 1896  
bei uns zu Gast. Wir benötigen für diese beiden Tage Privatquartiere  
für 17 Jugendliche und bitten unsere Cluberer, uns, soweit möglich, durch Stel-  
lung eines Freiquartiers zu unterstützen. Zähe.

## Inhaber des Ehrenzeichens.

Aldebert, Ritter Karl von † — Arnold Fritz — Arnold Hermann — Bach-  
meyer Otto — Bäumler Ludwig — Bark Gustav — Bartel Fritz — Baumeister  
Franz † — Berthold Fritz † — Birkmann Heinrich — Bischoff Hans — Böhm  
Hans — Böß Willy — Breuer Fritz — Buchfelder Eugen — Danninger Martin —  
Dürbeck Emil — Engel Heinrich — Farsbotter Richard — Felix Ernst —  
Friedrich, Dr. Hans — Fröba Josef — Gerling Richard — Gräbner Jean † —  
Grün Hans — Grünerwald Michael — Haas Albert — Hack Karl — Haggemiller,

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von  $\frac{1}{2}9-1$  Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

Dr. Theodor — Haßler Fritz — Heinz Christoph — Heinz Wilhelm — Heisinger  
Leonhard — Herrmann Heinrich — Hertel Karl — Hertel Leonhard — Herzog  
Fritz — Hochgesang Georg — Hoffmann Andreas — Hofmann Hans — Hupp  
Hans — Kalb Hans — Kartini Eduard — Kirchgeorg Hermann — Knoll Karl —  
Köpplinger Emil — Kraus Hans — Kraus Hugo — Krummholz Heinrich — Kühn  
Philipp — Küspert Ferdinand — Kugler Anton — Lohmüller Robert — Lukas  
Willy — Martin Konrad — Meier Fritz — Müller Reinhard — Müller Wilhelm †  
— Neuburger, Dr. Leopold † — Neundorf Wilhelm — Nunhöfer Willy — Oberst,  
Dr. Max — Pedall Hans — Pelzner, Dr. Hans — Popp Luitpold — Popp Michael  
— Prager Siegfried — Preißler Karl — Raßsam Fritz — Rehm Carl † —  
Reinmann Baptist — Riegel Karl — Richert Georges — Rosenmüller Benno —  
Rüsch Arno — Rupprecht Willy — Seidel Benedikt — Snidero Franz — Söder  
Joseph — Sommer Christoph † — Süppel Gottlieb — Sutor Hans — Schätzler  
August — Schenk Karl — Schmidt Joseph — Schmidt Hans — Schmidt Willy † —  
Schnitzler Paul — Schöppel Friedrich — Scholler Friedrich — Schregle, Dr. Hans  
— Schwarz Bruno — Schütz Ludwig — Stark Karl — Steinlein Anton —  
Steinlein, Dr. Jean — Steinmetz Georg — Steinmetz, Dr. Michael — Stich Karl  
— Stoiber Franz † — Streidl Karl — Strobel Wolfgang — Stuhlfauth Heinrich —  
Träg Heinrich — Trapp Robert — Wangersheim Stefan — Wieder Ludwig —  
Winter Georg — Würsching Carl — Zähe Adolf — Zeh Karl.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**

# Inhaber des Ehrenzeichens für 25jährige Mitgliedschaft.

Bachhofer Paul — Birkmann Heinrich — Danninger Martin — Dorsch Christ.  
— Dürbeck Emil — Greb Valentin — Grün Hans — Haas Albert — Haggen-  
miller, Dr. Theodor — Heinz Christoph — Heinz Willy — Hertel Carl — Hof-  
mann Hans — Kartini Eduard — Küspert Ferdinand — Maas Ernst — Martin  
Konrad — Ott Georg — Pelzner, Dr. Hans — Prag Gottfried — Reichel Karl —  
Schiller Friedrich — Schneider Georg, in Chile — Söder Josef.



## Jugend.

Heuer soll eine Ferienwanderung durchgeführt werden. Auf diese Veranstaltung wurde ja bereits in der letzten Vereinszeitung aufmerksam gemacht. Die heutigen Ausführungen sollen diese Notiz ergänzen.



*H. Fßmayer*  
*Juwelier und Goldschmied*  
*Telephon 24881 Adlerstraße 40 Telephon 24881*  
*Lager und Fabrikation*  
*aller*  
*Juwelen-, Gold- und Silberwaren.*  
*Sportpreise.*

Geplant ist: Fahrt mit beschleunigtem Personenzug nach Passau, Besichtigung der Stadt. Weiterfahrt mit dem Dampfer nach Linz und von hier zu Fuß nach Gmunden am Traunsee. Wanderung durchs Salzkammergut (Atter- und Mondsee) nach Salzburg. Flußaufwärts der Salzach zum Besuch der Eishöhle in Wersen. Nächstes Ziel ist der herrliche Königssee und Berchtesgaden. Von hier aus Rückfahrt nach Nürnberg. Die Reise läßt sich erweitern und kürzen, je nachdem die „Finanzlage“ es erfordert. Der Hauptverein öffnet seinen sonst so wohlverschlossenen Säckel und spendet sein Scherflein. Freunde und Gönner des Vereins sind in der nächsten Zeit nicht sicher, vor einem gewissen Herrn mit einer Sammeliste! Darum Vorsicht! Gehe niemand ohne gefüllte Briertasche nach „Zabo“.

Selbstverständlich müssen die Teilnehmer auch noch sparen und beisteuern. Der Anteil für den einzelnen dürfte auf ungefähr 30 bis 35 Mark kommen. Abgekocht wird selbst. Jugendherbergen und Scheunen öffnen abends die gastlichen Pforten. Bis spätestens 5. Juli wird abgeschlossen, da dann die Reise genau festgelegt wird. Beginn der Reise: 20. oder 22. Juli.

Der Jugend-Ausschuß. Dr. Pelzner. E. Mayer.

# Mitteilungen.

**Geschäftsstelle.** Die Geschäftsstelle ist wochentags von 9 bis 12 Uhr sowie von 2 bis 6 Uhr besetzt. Samstags: Geschäftsschluß 3 Uhr. Zwischen 12 und 2 Uhr meldet sich auf Telefonruf 44 160 der Platzwart der Tennisabteilung, auf Telefonruf 44 710 das Schwimmbad Zabo.

**Unfallmeldung.** Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß jede im Spiel erlittene Verletzung sofort dem Schiedsrichter gemeldet werden muß. Der Schiedsrichter hat den Unfall schriftlich zu bestätigen. Diese schriftliche Bestätigung ist bei der Geschäftsstelle einzureichen. Ferner ist innerhalb 3 Tagen der Unfallmeldebogen auszufüllen. Wenn diese Formalitäten nicht erfüllt werden, verfallen alle Ansprüche an die Unfallzuschußkasse des Verbandes.

## Gasthof Busch, Nürnberg

Verkehrslokal der Handballer, neueingerichtete Fremdenzimmer  
Zentralheizung, laufend Warm- und Kaltwasser  
Gut bürgerliches Speisehaus  
Anerkannt gute Küche / Gutgepflegte Weine  
Mittwoch, Samstag und Sonntag Konzert  
Geismann-Biere, Schönes Vereins- und Konferenz-Zimmer

**Aufseßplatz 2, (2 Minuten vom Bahnhof Südausgang)**  
**Telephon 42069**

**Spielkleidung:** Die offizielle Spielkleidung des 1. F. C. N. ist für alle Fußball- und Handballmannschaften: rotes Hemd, schwarze Hose. Ausnahmen können aus naheliegenden Gründen nicht gestattet werden.

**Unbekannte Adressen:** Rackerseder Rudi, Brückenstraße 4, Rögner Karl, Siegfriedstraße 20, Sichler Heinrich, München, Briennerstraße 34, Wolf Hans, Gugelstraße 6/II, Rubenbauer Hans, Günthersbühlstraße 21. Wir bitten wiederholt dringend, der Geschäftsstelle jede Wohnungsänderung unverzüglich mitzuteilen, andernfalls keine Gewähr für prompte Zeitungszustellung gegeben ist.

### Lautsprecher.

Um den sportlichen Betrieb auf unseren Tennis-Plätzen nicht weiterhin empfindlich zu stören, wird die Anordnung getroffen, daß die Lautsprecher-Anlage im Freien künftig nur in der Zeit von 7½ Uhr abends ab an den Wochentagen und ab 1 Uhr an den Sonntagen in Betrieb gesetzt werden darf. Um Ungelegenheiten zu vermeiden, erwarten wir, daß dieser Anordnung willig Folge geleistet wird.

Die V o r s t a n d s c h a f t.

# Privat-Auto-Vermietung

Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung

Telefon 44134

**Schieder, Zabo**

Telefon 44134

# Café-Restaurant Stadelmann



Bankgasse 5/7 nächst der Lorenzkirche  
Telefon 25 763

Erstes Speise-Restaurant am Platze  
Anerkannt gute Küche und Keller

Eigene Konditorei

Größter Billardsaal am Platze

Spezial-Ausschank Erlanger Erichbräu

**Bapt. Gräbner.**



## Münchener Telegramm Zeitung

und



Der „Sport-Telegraf“ behandelt alle Gebiete des Sports und Turnens in der Heimat und auswärts; er ist das einzige 5 mal wöchentlich erscheinende, auf internationaler Höhe stehende Sportblatt Süddeutschlands. Münchener Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf kosten zusammen monatlich RM. 1,50, Einzelnummer 10 Pfg. Montagausgabe 15 Pfg.

# Mitglieder

kauft bei den

# Inserenten

# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 7

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten.

Jahrgang 1929

Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.



## Fußball-Abteilung



Vors. des Spielausschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 43.

Unsere Hoffnung, in der Julinummer der Vereinszeitung unseren Lesern über das Schlußspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft und den Sieg unserer Mannschaft berichten zu können, ist nicht in Erfüllung gegangen. Es dürfte sich erübrigen, auf die Gründe für diese — wir dürfen wohl sagen maßlose — Enttäuschung hier noch einmal ausführlich einzugehen; unsere Leser sind über die unglückseligen Begleitumstände, die für den 1. FCN. mit der diesjährigen Austragung der Meisterschaft verknüpft waren, wohl hinreichend orientiert. Nachstehend bringen wir zwei Berichte: einen über das Spiel in Frankfurt a. M. gegen Eintracht, bemerkenswert insofern, als von da ab (durch den Ausfall Wieders) der Rückgang in der Kampfkraft unseres Angriffs einsetzte, und dann einen über das denkwürdige Treffen in Berlin gegen Hertha, das uns durch die faktische Ausschaltung eines weiteren hochwertigen Spielers den Rest gab. Auf den Entscheidungskampf gegen Hertha in Düsseldorf, in dem wir — nun nur noch ein Bruchstück unserer vormaligen Stärke — „mit wehenden Fahnen“, wie ein Frankfurter Berichterstatter schrieb, dahinsanken, dahinsinken mußten, werden wir vielleicht noch zurückkommen.

Die Red.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

# Das Unglück von Frankfurt.

Es gab schon von Anfang an Verwicklungen mit diesem Frankfurter Jubiläumsspiel gegen die 30 Jahre alt gewordene Eintracht. Da hatten die Länderspiele — brutal mitten zwischen die D. F. B.-Meisterschaft hineingesetzt — schon lange Schatten vorausgeworfen. Energisch hatten wir sie zu bannen versucht. So ziemlich ist es gelungen, da der Hinweis auf die unerhörte Belastung unseres Vereins im Olympiajahr und auch bislang 1929 beim Bundesvorstand Verständnis fand. Nur der Spielausschuß des D. F. B. machte uns Schwierigkeiten. Bis in die letzten Minuten mußten wir unsere Vereinsinteressen verteidigen. Wir wissen sehr wohl, was wir dem Ansehen und der Ehre des deutschen Fußballsportes schulden, aber letzten Endes wollen nicht wir bluten, wenn der Bund sich selbst in Schwierigkeiten hineindisponiert hat. Daß trotzdem das Glück ihm auch gegen Schweden hold blieb, hat uns erleichtert aufatmen lassen und uns die größte Freude bereitet.

Ohne Geiger, den der S. F. und L. V. für Köln zugesichert hatte, und ohne den zu schonenden Mittelstürmer Schmitt war die Stimmung für ein großes Spiel in Frankfurt auch deshalb nicht gegeben, weil man allzusehr an jenes Eintracht-Spiel 1922 denken mußte, das s. Z. Kalb einen Beinbruch und dem Klub den Endsieg in der deutschen Meisterschaft kostete. Obendrein fand es auf demselben Platz (am Riederwald) und endlich bei Wind und Regen statt.

**Vollständiger**

**Ausverkauf** wegen Auflösung mit 20 bis 30%  
Nachlaß.

**Kaufhaus  
Hermann Gerson**

Wenn der eine Gegner im Jubiläumsspiel Ruhmeskranz und Lorbeer zu seinem Ehrentag erkämpfen will, ist er schon unter sonst gleichen Umständen dem Partner um eine Nasenlänge voraus. Wenn dann bei dem einen Gegner aus besagten Gründen der „Mumm“ fehlt und das erhoffte „Knochen schonende“ Privatspiel nicht zur Tat wird, fehlt außer der Stimmung auch die sachliche Voraussetzung zu einer Glanzleistung.

Eine solche war denn auch das Spiel — wenigstens von unserer Seite — nicht. Der Gegner zu gut, um im Handgalopp erledigt zu werden. Die Eintracht ist stärker als in den Verbandsspielen! Und damals gewannen wir in Frankfurt auch nur 2:1. Durch unsere Ersatzleute war das Verhältnis der durchschnittlichen Körpergröße und -stärke zu unserem Nachteil verschoben, was bei dem durch Wind und leichten Ball bedingten hohen Spiel ausschlaggebend blieb.

Zwar hielt sich Weickmann höchst löblich, aber Weidinger konnte gegen den um 1½ Köpfe größeren Goldammer nicht recht aufkommen und auch Weiß, der in der 2. Halbzeit in den Innensturm genommen wurde, hatte den großen Leuten der Eintracht gegenüber einen schweren Stand, wenn er sich auch sehr achtbar aus der Affäre ziehen konnte.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**



Bei dem einen oder andern waren gewisse Hemmungen unverkennbar. Der Sturm konnte keinen Ball halten und die von hinten in der Bedrängnis nicht immer genau vorkommenden Bälle konnten auch nur wieder schlecht übernommen werden. So ging eben nichts rechtes „zusammen“.

Die Torgelegenheiten waren wohl auf beiden Seiten gleich verteilt und ein unentschiedenes Ergebnis hätte, angesichts der sicheren Abwehr Stuhlfauths, besser dem Spielverlauf entsprochen. Doch waren wir froh, das Spiel wenigstens ohne Verletzungen beendet zu haben, und die Stimmung auf der Heimfahrt war denn auch durchaus nicht trostlos. Daß unser Ludwig Wieder bereits von den Krallen der tückischen Krankheit gepackt war, konnten wir — wie er selbst — nicht ahnen. Am Montag schon war es Gewißheit. Ein grausames Geschick wirft ihn in einem Augenblick der besten sportlichen Vorbereitung und zu einem Zeitpunkt, in welchem er dem Klub unersetzlich ist, aufs Krankenlager. Mit banger

## Alleinige offizielle Verkaufsstelle

Clubabzeichen  
Clubtrikotwappen



Clubmützenabzeichen  
Clubwimpel.

**Sport-Ausrüstung**  
**Sport-Bekleidung**  
**Scherm**  
Abzeichen  
Siegerpreise  
Nürnberg, vordere Ledergasse 18

Aktives Mitglied seit 1910

Clubtrikot und Bekleidung für sämtliche Abteilungen.

Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport.

Mitglieder 5 Prozent Rabatt.

Sorge fürchteten wir um sein Leben, so unerbittlich ergriff ihn die grausame Krankheit und drohte mit der Katastrophe.

So wurde auch dieses Freundschaftsspiel in Frankfurt wiederum zu einem Unglücksspiel.  
Dr. Pelzner.

## Die Schlacht zu Berlin.

Das Meisterschafts-Vorschußbrundenspiel in Berlin wurde zu einer Farce, ja zu einem Hohn auf den Fußballsport. Die Begleitumstände haben diesen Kampf, der ein Schaustück hätte werden sollen und können, entwürdigt und zu einer abscheulichen Entartung gemacht. Spüren wir den tieferen Gründen nach, so sind es drei Momente, die hauptsächlich als verunstaltend in Frage kommen.

Da ist zunächst das k.o.-System der Deutschen Meisterschaft. So alt die Meisterschaft ist, fast so alt ist auch schon der Protest gegen das System ihrer Austragung. Wir sahen immer ein, daß es sehr schwer ist, ohne Radikalkur eine Besserung zu finden, aber wir waren nichtsdestoweniger immer Gegner des Pokalsystems. Die Erfahrungen des 7. Juli beleben unseren Widerstand aufs Neue. Weg mit diesem System, ehe der Sport als solcher daran zu Grunde geht!

Wenn es auch nur ein paar wenige Sonntage sind, an denen sich die Allgemeinheit darauf konzentriert, es sind dafür die Kulminationspunkte der sportlichen Jahresarbeit und sie sind entscheidend für die Mentalität und das Niveau der ganzen Bewegung. Was dabei gezeigt und — — — geduldet wird, ist sanktionierte Norm, ist Lehrbeispiel für die Epigonen und — hauptsächlich für die Jugend. Daraus ist zu folgern, daß alle Einflüsse unterbunden werden müssen, welche den wahren Sport verzerren und nur die Sensationslüsternheit aufpeitschen.

Es ist notwendig, die verheerenden Schäden dieses Zufallssystems aufs Neue aufzuzeigen. Gerade das Berliner Treffen brandmarkte es wie kein zweites zuvor. Unzählige Male waren Verletzungen die Ursache vorübergehender Ueberlegenheit der einen Partei; es wäre ungerecht gewesen, wenn dies den Ausschlag zum Sieg gegeben hätte. Das heimische Publikum hat mit einem nie erlebten Fanatismus einseitig Hertha protegiert und aufgeputscht, so daß diese Mannschaft zwar nicht an Können, wohl aber an Härte (wie man so konziliant zu sagen

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von  $\frac{1}{2}$  9—1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

pflegt) über alles Maß hinauswuchs. Diese Zufälligkeit der Ortswahl hätte fast den Ausschlag für Herthas Sieg gegeben. Zu Unrecht! Auch die Platzwahl bei Spielanfang war zufällig ungünstig für uns. Sie stellte uns gegen Wind und grelle Sonne. Nach dem Wechsel war die Sonne weg. Wichtig — vielleicht entscheidend. Ein Zufall, der deshalb verhängnisvoll hätte werden können, weil die Einmaligkeit des Wettkampfes ihn über alles vernünftige Maß hinaus bedeutungsvoll werden läßt.

Es ist allen bekannt, daß neben dem Ausfall Wieders zahlreiche andere Verletzungen uns von vornherein in Nachteil brachten. Auch das bedeutet einen unglücklichen Zufall, für den ein Ausgleich im Pokalsystem unmöglich ist.

Wohl sprechen in jedem Fußballspiel Zufälligkeiten mit, in dem Pokalsystem aber ist die Bedeutung des Zufalls ungesund und bis zur Unerträglichkeit übertrieben. Für die Meisterschaftsaustragung wird es damit nichtswürdig.

Zum zweiten: Die Erlebnisse des Jahres 1922 haben uns mit unzweideutiger Schärfe gegen den Wahnsinn der Spielverlängerungen zu Felde ziehen lassen. In den Spalten unserer Vereinszeitung (1922 Nr. 7 „Wahnsinn“) haben wir mit scharfen Worten diesen Unfug verdammt, aber leider so viel wie nichts erreicht. Nur die „Unendlichkeit des Entscheidungskampfes“ wurde aufgelassen. Aber 2×15 Minuten + 30 Minuten Verlängerung bedeuten die gleichen Auswüchse des Fußballsportes. In England, bei den Professionals, wäre ein solcher „Männermord“ unmöglich. Unsere Amateure „müssen“. Ein Meisterschaftskampf erfordert in 2×45 Minuten nervenzerreibender Aufpeitschung und körperlicher Höchst

leistung die äußerste Aufopferung und Ausbeutung des Spielers. Jede Verlängerung ist sportwidrig und eine Verneinung der Idee des Spiels.

Zum dritten: Für die Entartung des Berliner Kampfes ist nicht zuletzt das stellenweise schier tobsüchtig fanatisch gewordene Publikum verantwortlich. Abgesehen von der Einseitigkeit seiner Gunst- und Mißgunstbezeugung ist die Art, wie der Sport zum „Klamauk“, zur Gaudi, zum Rummel erniedrigt wurde, geeignet, den Fußballsport zu Grunde zu richten. Mit Ratschen, Trompeten, Pfeifen, Hupen, Glocken, Kuhschellen und sonstigem Teufelswerkzeug wurde 2½ Stunden lang ohrenbetäubender Lärm geschlagen, durch den nicht nur die Zuschauer sich selbst in eine gelinde Art von Blutrausch hineintobten, sondern selbstredend die Spieler auf dem Felde so betäubt und „gedopt“ wurden, daß man sich fast wundern könnte, wenn sie nicht öfter die Grenzen sportlichen Anstandes vergaßen und es verständlich ist, wenn sie 150 Minuten lang ihre Nerven nicht beschwichtigen und die Sammlung für überlegtes Handeln nicht finden konnten. Ein Spiel wie dieses kann nach dem Erlebten nur vor neutralem Publikum stattfinden.

Nach alledem konnte das Spiel als Sport nichts wert sein. Beide Gegner spielten schlecht, zeigten kaum einen Mannschaftszusammenhang, ließen das System, besonders im Spielaufbau und Angriff vermissen. Hertha noch mehr denn die unsrigen. Es wurde nur gekämpft, gekämpft auf Leben und Tod! Kraftanstrengung und Schnelligkeit waren fabelhaft, übermenschlich. Hier bot Hertha noch mehr als unsre Spieler und erlangte zu Zeiten ein leichtes Uebergewicht, vermochte gute Torgelegenheiten zu schaffen. Sie wurden nicht versiebt, sogar teilweise sehr gut placiert, aber — es stand letzten Endes ein unüberwindlicher Stuhlfauth in unserem Tor, der auch Unglaubliches wahr machen und totsichere Bälle noch um die Ecke drehen konnte. Die größten Leistungen beiderseits vollbrachten die Hintermannschaften. Von der Hertha: überraschenderweise, bei uns: erwartetermaßen. Die Läufer waren annähernd gleichwertig, Lindner spielte ganz groß. Bei uns war der Angriff der schwächere Mannschaftsteil, nicht so bei Hertha-BSC.

Für solch möderischen Kampf war Kundt noch nicht hart genug. Weiß, der am Vortag durch Furunkel eine Drüsenschwellung erlitt, konnte erst allmählich in Fahrt kommen, Hornauer bekam in der 1. Minute von Domscheid einen bösen Schienbeintritt und eine Viertelstunde vor Schluß der normalen Spielzeit seine schwere Verletzung, die ihm ½ Stunde das Bewußtsein trübte und seine Spielkraft vollständig lähmte. Da mußte die Angriffsleistung Stückwerk bleiben. Daß Kugler, der auch in den Anfangsminuten einen schweren Schlag und später noch böse Nachzahlungen hinnehmen mußte, mit so übermenschlicher Selbstüberwindung bis zur letzten Minute durchstand und trotz allem ausgezeichnet abwehrte, ist nachgerade heldenhaft zu nennen.

Der Schiedsrichter Spranger war zweifellos gerecht und unparteiisch. Er bewahrte eine eiserne Ruhe, in einem Falle aber war er zu nachsichtig und damit löste er unbewußt die unschönen Leidenschaften aus, die dieses Spiel verdarben und entwürdigten. Domscheid, der rechte Verteidiger, war nach einer Karambolage unserem Schmitt nachgegangen und wurde tötlich gegen ihn. Daß Spranger diese Entgleisung nicht mit Platzverweis ahndete, war unbegreiflich. Da blühte natürlich dann die Revanche und es mußte kommen, was kam.

Wenn man die Fülle erschwerender Umstände — brachten wir doch sieben mehr oder weniger Verletzte nach Hause — würdigt, muß man die unzerbrechliche Widerstandskraft unserer tapferen Elf bewundern. Sie kämpfte, kämpfte heroisch und — ließ sich nicht schlagen!

Dr. Pelzner.

**Klüberer, laßt euere Kinder bei der Schwimmbteilung das Schwimmen erlernen!**



# Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudörferstraße 6b



## Süddeutsche Meisterschaften der Leichtathletik am 29. und 30. Juni 1929.

Das Mannheimer Stadion hatte sich der Süddeutsche Verbandsvorstand als Austragungsort für die Süddeutschen Meisterschaften 1929 ausgesucht. Die Kampfbahn war in ausgezeichneter Verfassung. Für die Unterbringung der Teilnehmer, insbesondere als es regnete, war leider kein geschützter Raum vorhanden. Mit Michael und Konrad Meisel, Göricke, Belcik, Glückstein und zum ersten Male mit den Damen Dollinger und Zürl ging Samstag vormittag nach Mannheim. Die Einquartierung war vorzüglich. Ueber die Wettkämpfe selbst kurz nachstehendes:

Im 400-m-Lauf startete Michael Meisel. Im Vorlauf hatte Meisel Innenbahn und wurde Zweiter in einer Zeit, die wir selbst nicht erwarteten, 50,7. Single, Stuttgarter Kickers, war Erster. Im Endlauf hatte Meisel Außenbahn. Nach etwa 100 Meter verlor er einen Rennschuh und aus war's!

400 m Hürden. Den Vorlauf erledigte Konrad Meisel überlegen in 58,9 und fertigte den vorjährigen Meister Suhr ab. Im Endlauf hatte Konrad Meisel 5. Bahn, der Meister Klar-Karlsruhe 6. Bahn. Bei 300 m lag Konrad Meisel bei scharfem Tempo in Führung, dann überholte ihn Klar und die Kraft bei Meisel ließ nach. Als 2. beendigte er das Rennen in einer Zeit von 57,9. Die Zeit des Siegers Klar — 55,9 — ist für Meisel zur Zeit nicht erreichbar.

Eine ausgezeichnete Leistung bot Göricke im 800-m-Lauf. Im Vorlauf placierte er sich als Vierter. Rempelungen am Start im Endlauf waren schuld, daß er bei 500 m an 7. Stelle laufen mußte. Dann aber kam das prächtigste Rennen. Göricke überholte das Feld, kämpfte mit Paul-Stuttgarter Kickers, und viel hätte nicht gefehlt, so wäre auch der Meister Lefebre-Mannheim seiner Meisterschaft verlustig gegangen. Die Zeit von 1,57,3 ist ausgezeichnet.

Im 1500-m-Lauf erreichte endlich Belcik eine ausgezeichnete Zeit. Nach taktisch gutem Lauf kam er als Dritter in der Zeit von 4,11,1 ein.

Den erwarteten spannenden Kampf brachte die 4 × 400 - m - Staffel. Konrad Meisel hatte als Erster 3 m Vorsprung, den Göricke als Zweiter auf 8 m vergrößerte. Glückstein verlor diese 8 m und noch 3 m dazu, so daß, als Michael Meisel den Stab erhielt, der Schlußmann Single der Stuttgarter Kickers bereits 10 m Vorsprung hatte, die Michael Meisel nicht aufholen konnte. Die von uns erreichte Zeit von 3,25,2 ist trotzdem ausgezeichnet. Mit Holzwarth als 3. Mann wären wir sicher Meister gewesen.

Fräulein Dollinger hat unsere Erwartungen als Sprinterin vollauf erfüllt. Das 200-m-Rennen war ein fabelhafter Kampf zwischen Fräulein Lorenz (Eintracht-Frankfurt) und Fräulein Dollinger. Das übrige Feld (Fräulein Gladitzsch-Karlsruhe und Celius-München) war weit zurück. Mit knapper Brustbreite wurde sie Zweite, in einer hervorragenden Zeit von 26,1.

Im 800-m-Lauf hatte Fräulein Dollinger keine Gegner, die sie zur Hergabe ihres ganzen Könnens hätten zwingen können. Stets führend im prächtigen Lauf lief sie leicht die außerordentlich gute Zeit von 2,19,9.

Fräulein Zürl hat im Schlagballweitwerfen versagt. Ihr fehlt die Wettkampferfahrung. Sie erreichte bei weitem nicht die Leistungen in den Kreis- und Gruppenmeisterschaften. Ihr bester Wurf war 53,80 m.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**

Die gemeldete 4×1500-m-Staffel mußten wir fallen lassen, da Konrad Meisel nach seinem 400-m-Hürdenlauf für ein weiteres 1500-m-Rennen nicht mehr disponiert war.

Die süddeutschen Meisterschaften waren auch heuer wieder für die Abteilung ein voller Erfolg. Auf Grund der gebotenen Leistungen starten bei den deutschen Meisterschaften Göricke über 800 m und Fräulein Dollinger über 200 und 800 m. Dazu ein herzliches Glückauf!

### Telegramm aus Cannstatt!

Die Nationalen Wettkämpfe des Sportvereins Cannstatt sahen den Großteil der Leichtathleten des 1. FCN. am Start und brachten uns zum Teil recht schöne Erfolge. Dabei sind die jeweiligen Zeiten besonderer Achtung würdig. Wegen Raummangel muß ich mich jedoch auf den Telegrammstil beschränken und bringe nachstehend mit Randbemerkungen nur die wichtigsten Resultate.

Ueber 100 und 200 m offen starteten Asimus bzw. K. Meisel, konnten jedoch bei der starken Stuttgarter und Mannheimer Konkurrenz nicht in den End-

## Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

lauf gelangen. Der 400-m-Lauf sah Süddeutschlands beste Leute über diese Distanz am Start. Michel Meisel lag anfänglich sehr günstig, mußte aber dann Single (Kickers Stuttgart) und Neumann (MTG.) dem Sieger in genau 50 Sek. den Vortritt lassen. Meisel kam noch in der sehr guten Zeit von 50.3 Sek. als Dritter ein. Ein wundervolles Rennen gab es über 800 m. Göricke traf hier wieder auf seinen Gegner aus der Süddeutschen Meisterschaft Paul (Kickers Stuttgart), der ihm aber diesmal gar nicht gefährlich werden konnte. In prächtiger Zeit lief unser Ali sein Rennen in 1.58.5 Sek. nach Hause. Leiebre, der Süddeutsche Meister, schien in diesem Rennen absichtlich auszusetzen, denn er hätte Göricke bestimmt nicht noch einmal schlagen können. Göricke wünschen wir zu seinem Start bei den Deutschen DSB. und bei den Hochschulmeisterschaften recht herzlich Glück zu weiteren Erfolgen. (Die guten Wünsche sind bereits teilweise in Erfüllung gegangen: bei den Hochschulmeisterschaften wurde Göricke 400-m-Meister. Die Redaktion.) Ein nicht minder hochwertiges Rennen bildete der 1500-m-Lauf, in dem allerdings Helber I (VfB. St.) keinen ernstlichen Gegner hatte und mit 4.05.4 Minuten glatt siegte. Aber unser Alois Belcik wußte sich den 2. Platz in glänzendem Spurt gegen Lang (VfR. Heilbronn) zu sichern. Seine Zeit von 4.13.2 Min. ist relativ wohl noch höher zu bewerten als die Leistung auf der Süddeutschen Meisterschaft, denn die von anhaltendem Regen aufgeweichte Bahn muß unbedingt berücksichtigt werden. Bleibt noch der 5000-m-Lauf, der bereits früh um 9 Uhr gestartet wurde. Aus dem kleinen Feld ragen immerhin Namen wie Lukas, Helber und Essig (beide Stuttgart) besonders hervor. Außerdem lief hier auch Wortmann mit. Es gelang aber keinem von unseren Vertretern, den beiden Stuttgartern die ersten Plätze streitig zu machen. Helber brauchte sich nicht zu plagen, um mit 15.17 Min. zu siegen. Essig kam als Zweiter, Lukas als Vierter ins Ziel. Im 110-m-Hürdenlauf wurde unser Würz wieder kopflos, als ihm im Vorlauf bei der letzten Hürde die Kraft ausging. Er verscherzte sich dadurch den

sicheren 3. Platz im Endlauf, zumal Barth-Nürtingen distanziert wurde. Unser ehemaliges Mitglied Eugen Meyer vom VfB. Stuttgart siegte schließlich in 16.6 Sekunden.

Damit sind die offenen Kämpfe im Einzelwettbewerb erschöpft, aber die Quintessenz des Tages kommt noch. Unser Sepp Rist holte sich im Mehrkampf mit 11 Punkten Vorsprung einen schönen Sieg. Seine Leistungen waren: Kugelstoßen 12.06 m, 200-m-Lauf 24.9 Sek., Hochsprung 1.65 m. Vielleicht sitzt er jetzt an seinem gewonnenen Rauchtisch bei einer schweren Havanna?

Der 400-m-Anfängerlauf zeigte uns, was für einen guten Ersatz wir in Röthlingshöfer für die 4×400-m-Staffel haben. Er gewann nach gutem Vor- und Zwischenlauf seinen Endlauf in der wunderschönen Zeit von 52.5 Sek. und brauchte sich dabei noch nicht einmal restlos auszugeben. Das war eine tapfere Leistung!

Was uns aber von diesem Sportfest stets in Erinnerung bleiben wird, war die Schwedenstaffel 400, 300, 200, 100 m. Wie hier unsere Leute K. Meisel, Göricke, M. Meisel, Asimus gegen ihre glänzenden Gegner kämpften, das war wirklich fabelhaft. Am eindrucklichsten war der Lauf von Konrad Meisel

Mitglieder des 1. F. C. N. kaufen

## **Ringfreie Tapeten**

zu ringfreien Preisen mit **15<sup>0</sup>/<sub>0</sub>**  
Vorzugsrabatt

## **Linoleum**

aller Art, Stückware für Zimmer, Küchen  
usw., Teppiche — Kokos — Boucle —  
Wachstuche bei

## **Walch, Fleinert & Co.**

Telephon 43 304 langjähriges Mitglied Schweiggerstr. 24

über 400 m gegen Single (Kickers) und Lefebre (MTV.)! Nach prächtigem Start führte Meisel bis 250 m, um dann dem spurtenden Single die Spitze bis 350 m zu lassen. Auf den letzten 50 m entspann sich aber ein grandioser Endkampf. Single war durch den Zwischensprint am Ende seiner Kraft angekommen und Göricke konnte als 300-m-Mann mit fast 3 Meter Vorsprung den Stab übernehmen. MTG. lag hier schon ziemlich aussichtslos und selbst Neumann konnte über 300 m keinen Boden gut machen. Göricke übergab mit 5 m Vorsprung den Stab, Michael Meisel brauchte nur die Distanz zu halten, was er auch bestens besorgte. Asimus lief tapfer und mit äußerster Energie den knappen Sieg vor Kickers Stuttgart vollends nach Hause und die Begeisterung war groß und auch seitens der Zuschauer wurde mit Beifall nicht gekargt, denn diese Staffel war das herrlichste Rennen des Tages und hat unserem Club auch die Vergeltung für die verlorengegangene 4×400-m-Staffel vom Hallensportfest in Stuttgart gebracht.

In der 4×1500-m-Staffel belegten wir schließlich mit der Mannschaft Wortmann, Fischer, Lukas, Belcik noch einen ehrenvollen zweiten Platz. Auch unsere Junioren haben sich gut geschlagen, wenn es auch bei Fuchs und Hofmann über 100 m nicht zu einer Placierung kam. Auch Schmidt über 800, Daub über 1500 und Sieradzky über 3000 m werden in ihren Läufen an Erfahrung reicher geworden sein.

Untergebracht waren wir alle sehr gut und behalten Cannstatt in froher Erinnerung.

Der Vorstandschaft für die reiche Beschickung dieser Veranstaltung noch den Dank aller Teilnehmer.

W i w o.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



„Doch mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten.“ Dieses alte Sprichwort bewahrheitete sich am 30. Juni am Tage der nordbayerischen Schwimm-Meisterschaften wieder einmal treffend. Wir zeichneten als Veranstalter für dieses Fest verantwortlich, gaben uns die größte Mühe, alles gut zu organisieren, die Te-Ka-De stellte uns in liebenswürdiger Weise eine große Tonübertragungsanlage zur Verfügung, alles war bestens vorbereitet und „Du lieber Herrgott schenkst uns großen Regen“. Zum Glück hatte nachmittags der Himmel Einsehen, und wenn auch nur die gußeisernen Schwimmerfreunde da waren, so war doch der Zuschauerplatz nicht leer. Die Wettkämpfe,

**Badehauben**  
**Badeschuhe**  
**Badetrikots**

Wasserbälle und Schwimmtiere  
wie bisher von **Heisen**  
**Kaiserstraße 26** und am Volksbad  
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695

die größtenteils mit seltener Energie und Verbissenheit ausgetragen wurden, hätten trotz des schlechten Wetters stärksten Besuch und Interesse verdient. Nun zu den Wettkämpfen:

An den Vormittagskämpfen waren wir an zwei Rennen beteiligt. In der Freistilmeisterschaft über 400 Meter hatte unser Jak. Ackermann nichts zu schlagen und siegte unangefochten in der mäßigen Zeit von 6.01 Min. Im nächsten Rennen in der Rückenmeisterschaft über 100 Meter belegten unsere Leute überraschend den zweiten und dritten Platz. Hans Mainardy konnte mit 1.28 Min. unseren Heinrich Schlötter mit 1.29 Min. auf den dritten Platz verweisen. Bei mehr Ernst und Energie müßte der noch junge Mainardy mit ganz anderen Leistungen aufwarten. Schlötters Dritter ist für unseren Heiner, der noch den alten Rückengleichschlag schwimmt, ein Achtungserfolg.

Die Nachmittagskämpfe wurden mit der großen Freistilstaffel 10 mal 50 Meter eröffnet. Bei dieser Staffel verbesserten wir unsere Zeit von 5.24 Minuten auf 5.18 Minuten und wurden von unserem Gegner Bayern 07 nur nach hartem Kampf knapp geschlagen. Diese Staffel wurde von uns mit Jugendlichen geschwommen und wir sind mit der erreichten Leistung zufrieden. Im Freistilrennen über 200 Meter waren nur drei Leute am Start: Schlötter Heinrich, Ackermann Jakob, Waltinger Richard, sämtliche von uns. Ackermann konnte auch dieses Rennen unangefochten gewinnen und als einziger Teilnehmer zwei Meisterschaften buchen. Bedauerlich ist es, daß gerade dieses Rennen ein klubinterner Lauf war, da kein Konkurrenzverein gemeldet hatte. Das 100-m-Freistilrennen war am stärksten besetzt. Schon Wochen vorher tauchte die Frage auf, wer schafft es, Niklas-Bayern 07 oder Althoff-1.FCN. Diesmal gewann einwandfrei der Bayernmann in einer sehr guten Zeit. Althoff wurde mit 1.07.8 Min. Zweiter. Auch bei unserem Althoff scheint es am nötigen Willen und Wollen zu liegen, denn sonst hätte gerade er, der wie

kein anderer veranlagt ist, längst andere Zeiten erreichen müssen. Den dritten Platz in dem stark besetzten Feld erkämpfte sich unser Georg Mißbeck mit 1.11 Min. und brachte somit den Beweis seiner guten Durchschnittsleistung und Zuverlässigkeit. Nichtsdestoweniger besitzt auch er das Zeug, weit unter 1.10 Min. zu schwimmen. In der Bruststaffel über 3 mal 100 Meter für Damen wurden wir kampflos Sieger. Die 3 mal 100-m-Freistilstaffel für Herren wurde für alle Anwesenden eine sportliche Delikatesse. Unsere Staffel in der Reihenfolge Mißbeck (1.10), Ackermann (1.09.5), Althoff (1.09.6) stellte mit der erreichten Zeit von 3.29.1 Min. einen neuen Bahnrekord auf. Es war dies das erstemal, daß wir unseren Gegner Bayern 07 in dieser Staffel schlagen konnten und wir knüpfen daran die Hoffnung, daß unsere drei Staffelleute sich dieses eindrucksvollen Sieges so bewußt bleiben, daß wir auch weiterhin auf diesem Gebiet die Spitze behalten. Mit 2 Einzelsiegen, 2 Staffelsiegen, 2 Staffelsiege, 2 Staffelsiege, 6 Einzelzweite und 4 Einzeldritte bewiesen wir, daß wir in Nordbayern nach wie vor ein gewichtiges Wort mitzureden haben.

Zwei Wasserballspiele, wobei unter anderem unsere Jugendwasserballmannschaft die Jugendmannschaft von Bayern 07 mit 5 zu 4 Toren besiegen konnte, beschloß den sportlichen Teil der Veranstaltung. Die Preisverteilung,

# GEBR. MANES

Das führende Haus für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

Auto- und Sportausrüstung.

Feine Maßschneiderel.

bei der erstmals die neue Klubplakette Verwendung fand, vereinigte Gäste und Teilnehmer bei ein paar gemütlichen Stunden in unserem Klubhaus.

Unsere erste Wasserballmannschaft erledigte ihre Punktspiele gegen Bayern 07 mit 2:5 und 0:1 und hat sich, nachdem der Schwimmverein Augsburg nicht antrat, die zweite Stelle in Bayern erfochten. Die nächsten Spiele bringen uns mit Gegnern in Württemberg und Baden zusammen und wir hoffen mit gutem Erfolg. Wir weisen schon heute auf einen Sonderbericht des Wasserballleiters in der nächsten Nummer hin. Desgleichen erscheint ein ausführlicher Bericht über die süddeutschen Meisterschaften in einer der nächsten Nummern.

Am 10. Juli hatten wir die Jugendschwimmer des Magdeburger Schwimmklubs von 1896 mit ihrem ausgezeichneten Führer, Herrn Hagemann, in unserem Bad zu einem Klubzweikampf als Gast. Ueber diese Veranstaltung berichtet der Jugendleiter, Herr Adolf Zähle, ausführlich. Wir wollen aber nicht versäumen, den Magdeburgern zu danken und hoffen, daß wir noch öfters Gelegenheit haben werden, die 96er aus der Schwimmhochburg bei uns begrüßen zu können.

Eidenschink.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**





# Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob, Baustr. 18.



Nach längerer Zwangspause trat am 7. Juli unsere 1. Mannschaft im Vorentscheidungsspiel um den Süddeutschen Handballpokal dem V. f. L.-Stuttgart gegenüber. Das Spiel fand im Zabo statt und sah uns mit 6:2 in Front. Der Spielverlauf brachte uns sehr unliebsame Ueberraschungen, das längere Pausieren war an unserer Elf nicht spurlos vorübergegangen. Das Zusammenspiel im Sturm hat bedenklich gelitten. Holzwarth fiel im Spielaufbau vollkommen ab. Statt dauernd in Bewegung zu sein, um dem Gegner die Deckung zu erschweren, klebte er ständig auf seinem Platze. Die beiden Halbstürmer fühlten sich selten bemüht, bei einem Torabwurf unseres Hüters zurückzugehen. Wären unsere Schußleistungen ebenfalls noch schlecht gewesen, das Ende wäre dann wohl nicht so angenehm für uns ausgefallen, denn die Stuttgarter stellten eine sehr gute Elf, deren Hauptstärke eine große Schnelligkeit war. Der vorzügliche Gästetorwart brachte unsere „Schußkanonen“ zur Verzweiflung. Merget erfreute sich einer äußerst gediegenen Ueberwachung durch den wirklich vorzüglichen rechten Deckungsspieler Stuttgarts. Die Mängel, die uns dieses Pokaltreffen an unserer

## NEUE WEGE IM SPORT



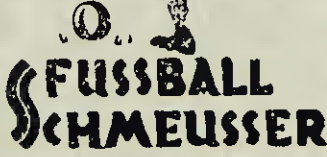
vermittelt Ihnen meine reichhaltige Auswahl an Literatur über Sport, Turnen, Gymnastik und Körperpflege

Buchhandlung **CARL KOCH**, Nürnberg, Am Marientor

Elf zeigte, veranlaßten uns, am darauffolgenden Samstag und Sonntag zwei Spiele in München auszutragen. Wir gingen nicht fehl in der Annahme, daß nur schwere Kämpfe die Mannschaft wieder in die Form bringen können, die unbedingt vorhanden sein muß, um im Endspiel um den Pokal ehrenvoll zu bestehen. Der erste Münchner Gegner war 1860. In einem sehr fairen Kampf konnten wir mit 6:3 siegreich bestehen. Der Ausgang dieses Treffens war sehr ungewiß, stand doch das Halbzeitergebnis 1:2 und unser Sturm spielte bis zur Pause mit Ausnahme der ersten zehn Minuten wieder sehr ungenau ab. Die zweite Halbzeit brachte dann die Wendung; die Kombination klappte jetzt merklich besser und in einem schönen Endspurt konnten die Unsrigen das Endergebnis herstellen. Der zweite Tag brachte uns A. S. V. zum Gegner; wir hatten im tiefsten Herzen schauerliche Rachedgedanken. Die Schlappe, die uns A. S. V. voriges Jahr im bayer. Pokalendspiel bereitete, nagte immer noch bedenklich an uns. Es kann wohl mit Genugtuung berichtet werden, daß die Revanche restlos glückte. Eine 9:2-Niederlage ist für den Süddeutschen Pokalmeister 1928/29 doch ein reichlich starker Tabak. Unsere Mannschaft spielte sehr frisch und vor allem sehr erfolgreich. Der Sturm, trotz noch immer wiederkehrenden schlechten Verständnisses, kam schön durch, wobei es ihm die Hintermannschaft des Gegners allerdings des öfteren nicht schwer machte. Das Treffen, ebenso wie das am Tag zuvor, wurde sehr fair durchgeführt. Unsere Elf konnte in beiden Spielen bedeutend besser gefallen als gegen Stuttgart; ein Aufstieg der Leistungskurve war unverkennbar. Ob es uns gelingt, im Zeitraum von 14 Tagen die Elf in die Form zu bringen, die sie zu einem ebenbürtigen Partner der Darmstädter machen würde, muß und wird die Zeit lehren. Auf alle Fälle brauchen wir, trotz der glänzenden Zeitungsberichten, die z. Z. über die Spielstärke der Darmstädter erscheinen, nicht verzagen. Unsere Mannschaft ist sich der Größe ihrer Aufgabe wohl bewußt. Sieht man auch allerorts in den Darmstädtern bereits den neuen Pokalmeister, so ficht uns dies wenig an, vielleicht will es das Schick-

sal, daß wir der Darmstädter Handballhochburg den alten Spruch lehren, daß hinter dem Berg auch noch Leute wohnen. Die Gedanken an die Geschehnisse der großen Favoriten geben uns den Mut zu dieser in den Augen der Darmstädter wohl unerhörten Ueberhebung!

Zur Belebung der matten Sommersaison schrieb der Verband eine Sommerpokalrunde aus. Wir meldeten unsere 2. Elf zu dieser Runde. Die 1. Mannschaft konnten wir nicht melden, da dieselbe ja noch in den süddeutschen Pokalspielen steht. Den ersten Gegner der 2. Mannschaft in diesem Pokalwettbewerb bildete Spvgg. Fürth 1. Mannschaft. Wir hatten gegen den Süddeutschen Meister von vorneherein keine Chancen, es galt lediglich das Torverhältnis möglichst günstig zu gestalten. Die Voraussetzungen hierfür waren allerdings nicht gegeben, mit einer stark geschwächten Mannschaft mußten wir den Kampf bestreiten. Trotz der 12:2-Niederlage war das Spiel vollkommen ausgeglichen. Die große Schußsicherheit der Fürther brachte das hohe Ergebnis. Hätten wir den Torhüter zur Verfügung gehabt, der sonst das Tor hütete, so wäre trotz der guten Fürther Schußleistungen wohl kaum ein ganzes Dutzend in unsern Kasten geflitzt.

<h1>F u ß b a l l -</h1>		
Stiefel . . . . . 10.50	Trikot . . . . . 2.—	
Kuöchel- u. Knieschützer 1.10	Alle sonstige Bekleidung und Ausrüstung für jeden Sport	
Strümpfe . . . . . 1.30	billig und gut bei	
Hosen . . . . . 1.30	<b>Sport-Schmeusser</b>	
	Fürther Straße 50 (2. Überfahrt)	

Unsere 3. Mannschaft versuchte sich in neuer Aufstellung mit Barkochba 2. Elf; ein 2:0-Sieg war die Ausbeute eines sehr hartnäckigen Kampfes. Neue Kräfte lassen auf guten Nachwuchs hoffen.

Moritz Kraft, einst der Schrecken aller Hüter, ist zurückgekehrt! Nach zweijähriger Pause will unser lieber Moritz wieder versuchen, das zu werden, was ihn einst uns unentbehrlich machte. Ein herzliches Willkommen entbieten wir ihm. Ein Glückauf zu ehrenden Taten!

G. Lindner.

	<h2>Tennis-Abteilung.</h2>	
Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156		

## Clubturnier vom 31. August bis 8. September auf allen 6 Plätzen.

### Wettspiele:

- I. Herren-Einzel um die Clubmeisterschaft.  
Der Wanderpreis, gegeben im Jahre 1929 von Herrn Direktor Fell, ist dreimal — eventuell ohne Reihenfolge — zu gewinnen, ehe er in das Eigentum des Siegers übergeht.
- II. Herren-Einzel für Senioren, die das 35. Lebensjahr überschritten haben.
- III. Damen-Einzel um die Clubmeisterschaft.  
Der Wanderpreis, gegeben im Jahre 1929 von Herrn Dr. Ehrenbacher ist dreimal — eventuell ohne Reihenfolge — zu gewinnen, ehe er in das Eigentum der Siegerin übergeht.
- IV. Herren-Doppel um die Clubmeisterschaft.

- V. Damen- und Herren-Doppel um die Clubmeisterschaft.
- VI. Damen-Doppel um die Clubmeisterschaft.
- VII. Herren-Junioren-Einzel, offen nur für Junioren.
- VIII. Damen-Junioren-Einzel, offen nur für Junioren.
- IX. Herren-Einzel mit Vorgabe.
- X. Damen-Einzel mit Vorgabe.
- XI. Herren-Doppel mit Vorgabe.
- XII. Damen- und Herren-Doppel mit Vorgabe.

Nennungen sind in die im Clubhaus aufliegende Nennungsliste bis spätestens Freitag, den 30. August 1929, mittags 12 Uhr einzutragen.

Auslosung am gleichen Tag abends 6 Uhr im Clubhaus.

### Bedingungen:

1. Es wird nach den Bedingungen des Deutschen Tennisbundes mit nahtlosen Dunlopballen gespielt.
2. In den Spielen I.—VI. entscheidet der Gewinn von 2 langen, in den Spielen von VII.—XII. der Gewinn von 2 kurzen Sätzen. Nur in den Schlußrunden der Spiele I. und IV. entscheidet der Gewinn von 3 langen, in den Schlußrunden der Spiele VII.—XII. der Gewinn von 2 langen Sätzen.



3. Es wird ausdrücklich bestimmt, daß die Rangliste durch den Ausgang des Turniers nicht beeinflußt wird.
4. In allen Wettspielen werden 1. und 2., bei genügender Beteiligung auch 3. Preise gegeben.
5. Jeder Turnierteilnehmer ist zur Uebernahme des Schiedsrichteramtes verpflichtet. Schiedsrichterpreise!
6. Das Nennungs-geld beträgt für das Einzel ohne Vorgabe 3 Mark, mit Vorgabe 2.50 Mk., für das Doppel ohne Vorgabe 2 Mk., mit Vorgabe 1.50 Mk. Mindesteinsatz 5 Mk. Als Pauschale für mehr als 4 bzw. für alle Nennungen 8 Mk. Die Abgabe der Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nenngeldes, das vor Beginn der Wettspiele an den Platzwart Herrn Ruckdeschel zu entrichten ist. Spieler, die ihr Nenn-geld nicht bezahlt haben, werden zu den Wettspielen nicht zugelassen.
7. Spielzeit: Samstag, den 31. August und 7. September, ab 3 Uhr, Sonntag, den 1. und 8. September ab 9 Uhr bis Anbruch der Dunkelheit. Sämtliche Spieler müssen während dieser Zeit am Platz verfügbar sein. Urlaub, dieser nur dann, wenn das Turnier dadurch nicht beeinträchtigt wird, kann nur durch den Turnierleiter im voraus erteilt werden. Nicht beurlaubte Spieler können gestrichen werden. Vom 2. bis 7. September sollen die Spiele möglichst gefördert werden. Nur während dieser Zeit werden die Spiele der Gruppen VII. und VIII. angesetzt.

8. Der Turniervorstand behält sich das Recht vor, die Bedingungen zu ändern, insbesondere Wettspiele wegen mangelhafter Beteiligung ausfallen zu lassen sowie die Austeilung der Preise von der Ausspielung der betreffenden Spiele abhängig zu machen.

### Turnier-Ausschuß:

Direktor Fell, Dr. Haggenmiller, Prof. Hertel, Kommerzienrat Consul Hirschmann, Rascher, Richert, Dr. Schregle, Anton Steinlein, Dr. Steinlein.

### Turnier-Vorstand:

Turnierleiter und Vorgabenverteiler: Rupp. Vertreter: Dr. Genz. Oberschiedsrichter: Dr. Ehrenbacher. Vertreter: Hauptmann Rupprecht.

Presse: Wangersheim. Vertreter: Schaefer.

Kassier: Luther. Preise: Wangersheim. Unterhaltung: Schalli.

Wir haben bei dem diesjährigen Turnier absichtlich wieder Vorgabespiele gewählt, um den weniger spielstarken Mitgliedern Gelegenheit geben zu können,



# Das richtige Geschäft für alle Sport-Artikel - Bekleidung - Geräte Nürnberg **Sporthaus Leopold** Lorenzerstraße 5.



Mitglieder unseres Vereins 5 % Rabatt.



Preise zu erringen. Die Vorgabespiele können nur mit kurzen Sätzen (6:5) gespielt werden, da sonst das Turnier eine zu lange Zeit in Anspruch nehmen würde. Von den spielstarken Damen und Herren erwarten wir unbedingt, daß sie sämtliche bei den Vorgabespielen mitspielen, da sie einmal im Jahr den schwächeren Spielern Gelegenheit geben sollen, mit ihnen zu spielen.

Außer den oben angegebenen Wanderpreisen wurden weitere sehr schöne Preise gestiftet und wir haben bereits für einen namhaften Betrag (400—500 Mk.) einen Teil der Preise gekauft. Die Preise werden gegen Ende dieses Monats im Clubhaus ausgestellt.

Die ersten und zweiten Sieger erhalten außer den Preisen eine Medaille aus Bronze. Auf der Vorderseite derselben ist das Clubwappen, auf der Rückseite der Vermerk „Tennis-Abteilung“ und für welchen Preis die Medaille gewonnen wird. Die Wanderpreise sind Zusatzpreise außer dem regulären 1. Preis.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, am Turnier teilzunehmen, zumal das Nenngeld sehr niedrig gehalten ist. Wir verweisen nochmals auf die Pauschale von 8 Mk. für eventuell 6 Nennungen; der Mindesteinsatz beträgt 5 Mk.

In der Einzeichnungsliste, die im Clubhaus aufliegt, sind auf jedem Bogen der einzelnen Spielkategorien drei Rubriken vermerkt mit Mindesteinsatz, Nenn-

Die Schwimmabteilung erteilt allen Mitgliedern des Klubs und ihren Angehörigen kostenlosen Schwimmunterricht.

gebühr und Pauschale. Die einzelnen Teilnehmer möchten in die betreffenden Rubriken ein + einzeichnen.

Durch unsern Sieg über den Tennisclub Noris nehmen wir in der Nürnberg-Fürther Rangliste nunmehr den 3. Platz hinter Weiß-Blau und Rot-Weiß ein, während wir im vergangenen Jahre an 7. Stelle placiert waren. Wir konnten keine günstigere Position erringen, nachdem die beiden oben genannten Vereine eine derartige Spielstärke besitzen, daß wir sie zur Zeit nicht besiegen können. Wir haben also dieses Jahr Noris, Grün-Weiß und Blau-Gold überholt.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir nochmals allen an den Turnieren beteiligten Damen und Herren unsern Dank aussprechen, wie dies bereits in einer der letzten Mittwoch-Sitzungen durch unsern Herrn Rupp geschehen ist.

## **Betrachtungen des Jugendleiters zum Magdeburger Besuch.**

Ja, woran liegt es denn, daß wir in Süddeutschland in schwimmsportlicher Beziehung an die Leistungen der mittel- und norddeutschen Vereine, besonders



der Magdeburger, nicht herankommen können? Dies ist eine Frage, die die Schwimmführer in unserem Bezirke immer und immer wieder erörtern und darüber stundenlang debattieren. Entweder sie sind ein ganz besonderer Menschenschlag, oder sie haben Uebungsmethoden, die uns — selbst als alten Schwimmern — unbekannt sind. Was lag also näher, als die Gelegenheit zu benützen, die auf einer Süddeutschlandreise befindliche Jugendmannschaft des Magdeburger Schwimmclubs von 1896, wohl zur Zeit die beste deutsche Vereinsjugendmannschaft, auch für den 1. FCN. nach Nürnberg zu verpflichten. Da auch bei den Magdeburgern der Wunsch eines Besuches unserer alten Noris vorhanden war, gingen die Startverpflichtungsverhandlungen rasch vonstatten.

Von Heidelberg kommend traf die 16 Mann starke Expedition — unter Führung ihres ausgezeichneten Jugendleiters, Herrn Hugemann, — am Montag mittag, also einen Tag früher als vorgesehen, hier ein; die Unterbringung unserer Gäste machte uns dadurch einige Schwierigkeiten, so daß eine Anzahl derselben in der städtischen Jugendherberge übernachten mußte, was für beide Teile wenig angenehm war.

Der Montagnachmittag galt zunächst dem Besuche unserer Sportanlage, die ebenso wie das städtische Zeppelinstadion helle Bewunderung bei den Magde-

burgern auslöste. Montag abend hatten wir im Volksbade Gelegenheit, ihre Trainingsmethoden zu bewundern. Um es gleich vorweg zu nehmen — Herr Hugemann bot uns mit seinen Jungen Darbietungen, die uns allen mächtig imponierten. Seine Erläuterungen hierzu dürften sowohl für unsere Führer, als auch für unsere Aktivitas eine Reihe wertvoller Anregungen gebracht haben, für die wir ihm nur dankbar sein müssen. Was wir hier sehen konnten, war eben Technik in der Vollendung. Wir erfuhren dabei auch, daß die jungen Leute in Magdeburg zum Teil die ganze Sommerszeit in ihren Vereinsbädern verbringen und jeden Morgen vor dem Schulschulgang trainieren, ohne dabei ihre Schulpflichten zu versäumen oder dem Elternhause entwöhnt zu werden. Und schon allein hierin dürfte mit ein Grund zu ihren Erfolgen liegen. Dazu kommt noch eine durchaus ernste Auffassung des Sportes und ein guter Sportgeist, wie wir in den Tagen unseres Beisammenseins immer wieder beobachten konnten.

Der Dienstag war einer Stadtbesichtigung gewidmet und nachmittags traf man sich im Zabobade zu einer zwanglosen Zusammenkunft.

Mittwoch abends fand dann im Zabostadion die sportliche Begegnung beider Schwimmschaften statt. Anerkennung verdient hier unsere Sportmannschaft, die es durch besonders eifriges Kämpfen den Magdeburgern in den einzelnen

---

# Gasthof Busch, Nürnberg

---

Verkehrslokal der Handballer, neueingerichtete Fremdenzimmer

Zentralheizung, laufend Warm- und Kaltwasser

Gut bürgerliches Speisehaus

Anerkannt gute Küche / Gutgepflegte Weine

Mittwoch, Samstag und Sonntag Konzert

Geismann-Biere, Schönes Vereins- und Konferenz-Zimmer

---

**Aufseßplatz 2** (2 Minuten vom Bahnhof Südausgang)

**Telephon 42069**

---

Wettkämpfen und Staffeln nicht leicht machte zu siegen, und die dabei auch noch Zeiten erreichte, die zum Teil weit über ihren bisherigen Leistungen lagen. In den Einzelrennen, der 3×100-m-Freistilstaffel konnten wir ja immerhin noch ganz schön mitkommen, ja bei der 3×100-m-Bruststaffel hätte es sogar beinahe zu einem Siege gelangt, wenn, ja wenn eben Magdeburg hier nicht einen Jugendbrustschwimmer mit einer Rekordzeit von 1,22 als Schlußmann gehabt hätte. In der 10×50-m-Freistilstaffel sowie im darauf folgenden Wasserball mußten wir dann allerdings einen größeren Abstand verzeichnen. Das Verdienst, die Ehre des Tages mit einem Siege gerettet zu haben, gebührt unserm kleinen Ernst, der sein Knabenbrustschwimmen in der vorzüglichen Zeit von 41 Sekunden für 50 Meter gewinnen konnte.

Im großen und ganzen darf gesagt werden, daß durch diese Begegnung mit den Magdeburgern der Ansporn zu erhöhtem Eifer für unsere Mannschaft gegeben wurde, wovon wir uns andererseits weitere Fortschritte in ihren Leistungen versprechen dürfen. Recht tapfer verhielt sich auch noch unsere kleine Hermine Hirschmann in einem vereinsinternen Damenbrustschwimmen über 200 Meter, das sie nur ganz knapp gegen unsere Hummel Schlötter verlor. Fräulein Karola Scharf konnte uns auch bei dieser Gelegenheit zeigen, daß sie immer noch die alte

Kämpferin ist. Wollen wir wünschen, daß dieses Rennen sie veranlaßt, sich von neuem wieder unserer Abteilung zur Verfügung zu stellen, denn solche Kräfte brauchen wir sehr notwendig.

Der Mittwochabend hielt Gäste und Gastgeber noch bei bester Unterhaltung beisammen und nur zu rasch vergingen die wenigen Stunden.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß es unseren Gästen in Nürnberg gut gefallen hat und die angebahnten freundschaftlichen Beziehungen auch für die Zukunft bei beiden Vereinen sich einer kameradschaftlichen Pflege erfreuen werden.

Zu danken gilt es vor allem unseren Magdeburger Kameraden für ihr Kommen, dann unseren Aktiven für ihr besonders hervorragendes Kämpfen gegen einen von vornherein überlegenen Gegner, dann allen denen, die an der Durchführung des Ganzen ihren Anteil hatten und ganz zum Schluß noch einen besonderen Dank allen unseren Gönnern, die es erst durch Stellung von Freiquartieren ermöglichten, die Veranstaltung überhaupt durchzuführen.

Z ä h e.

---

## Mitteilungen.

Ueber das Befinden unseres Ludwig Wieder können wir dieses Mal erfreulicherweise gute Nachrichten bringen. Seit einigen Tagen ist er fieberfrei, nur noch körperlich schwach, was in Anbetracht der sehr schweren Tage, die er nun wohl hinter sich hat, ohne weiteres zu verstehen ist. Es ist aber damit zu rechnen, daß er in etwa 14 Tagen aufstehen darf. Wir wünschen ihm weiterhin gute Besserung und hoffen, daß der Tag nicht mehr fern sein möge, an dem er sein Krankenlager endgültig verlassen kann.

---

**Parkplatz.** Das Befahren des Sportparks mit Autos und Motorrädern oder das Versperren des Eingangs des Sportplatzes durch sie ist nicht gestattet. Es wird ersucht, dafür den für die Hinterstellung von Motorfahrzeugen (seitlich des Clubhauses) eigens angelegten Parkplatz zu benützen.

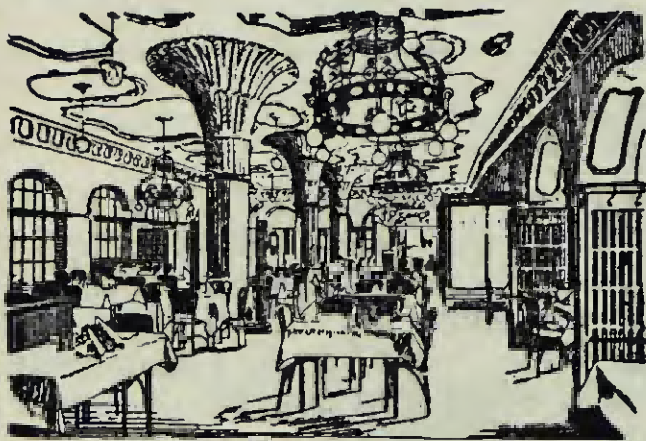


# Privat-Auto-Vermietung

Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung

Telefon 44134 **Schieder, Zabo** Telefon 44134

# Café-Restaurant Stadelmann



Bankgasse 5/7 nächst der Lorenzkirche  
Telefon 25 763

Erstes Speise-Restaurant am Platze  
Anerkannt gute Küche und Keller  
Eigene Konditorei  
Größter Billardsaal am Platze  
Spezial-Ausschank Erlanger Erichbräu  
**Bapt. Gräbner.**



## Münchener Telegramm Zeitung

und



Der „Sport-Telegraf“ behandelt alle Gebiete des Sports und Turnens in der Heimat und auswärts; er ist das einzige 5 mal wöchentlich erscheinende, auf internationaler Höhe stehende Sportblatt Süddeutschlands. Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf kosten zusammen monatlich RM. 1,50, Einzelnummer 10 Pfg. Montagausgabe 15 Pfg.

Überall erhältlich im Straßenhandel. Abonnements nimmt die Geschäftsstelle Nürnberg, Fürther Straße 22a entgegen.

# Mitglieder

kauft bei den

# Inserenten



# 1. Fußballklub Nürnberg E.V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: i. V.: O. Bachmeyer, Leopoldstraße 4.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 8

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten.

Jahrgang 1929

Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

## Das neue Verbandsjahr 1929-30.

Das alte Verbandsjahr ist dahin und mit ihm ein Jahr großer Erfolge und zugleich manch bitterer Enttäuschung. Freudig und stolz gedenken wir der schönen Erfolge, die uns die harten Spiele um die Gruppenmeisterschaft gebracht haben. Wer denkt nicht gerne an den überzeugenden Sieg gegen Fürth 3:0, oder wer hat schon den aufopfernden Kampf gegen ASN. in Herrnhütte vergessen, wo zwei ungleiche Gegner einander gegenüberstanden und wo zuletzt der, wenn auch knappe, so doch verdiente Sieg uns zufiel. Oder wem ist der heroische Kampf gegen Fürth am 2. Weihnachtsfeiertag im Nürnberger Stadion nicht noch in hellster Erinnerung. Und wer hat sich nach dem Spiel gegen Sparta nicht mit besonderem Stolz als echter Kluberer bekannt, nachdem unsere wackere Elf die auf dem Kontinent als spielstärkste bekannte Sparta Prag verdient 3:2 schlug. Sind alle diese Taten nicht Erfolge, die berufen sind, die Geschichte des Vereins ruhmvoll zu gestalten. Wenn durch diese Erfolge alle ehrlichen Sportler in dem Ziele einig wurden, daß der 1. FCN. in diesem Jahr dazu berufen ist, Deutschlands Bester zu werden, so verstärkten die Spiele um die Verbandsmeisterschaft sicher und überzeugend diese Anschauung. Unsere Mannschaft hat sich sicher den Titel Verbandsmeister geholt. Waren auch die Spiele hart und gab es manchmal schwere Minuten, aber diese nervenaufpeitschenden Augenblicke ließen Stunden sonnigster Art folgen. Nach einigen erfolgreichen Privattreffen — ich

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

erinnerte an 6:1 gegen Hertha in Berlin — ging man wohl vorbereitet in den Schlußkampf. Und hier setzte nun das Geschick verheerend ein, zerstörend und vernichtend wie es ein Verein bzw. eine Mannschaft nach jahrelanger ehrlicher Arbeit nicht verdiente. Und hier zum Dank der Mannschaft: Sie hat auch in dieser Stunde ihr Bestes gegeben. Geschwächt ging die Mannschaft zuerst nach Hamburg und dann nach Berlin, um dann in Düsseldorf endgültig Schiffbruch zu leiden. Wohl hat es auch die zuständige Bundesstelle an Einsehen und Erkennen der Verhältnisse fehlen lassen. Wohl können sich jetzt nach beendetem Meisterschaftsspiel die sämtlichen Zeitungen nicht genug darüber tun, in welcher harter Weise man Hertha beim Spiel in Nürnberg behandelte, verlassen vom Schiedsrichter, einem Publikum gegenüber, das gegen Hertha eingestellt war. Hat man aber über die harte Kampfart des Spieles in Berlin geschrieben? Geschrieben in der gleichen Weise als damals der 1. FCN. gegen Hertha im Kampfe stand und nach unentschiedenem Kampf die Mannschaft fast aufgerieben am kommenden

**Vollständiger**

**Ausverkauf** wegen Auflösung mit 20 bis 30%  
Nachlaß.

**Kaufhaus  
Hermann Gerson**

Sonntag wieder in den Kampf jagen wollte. Genug des grausamen Spiels. Mit des Geschickes Mächten ist . . . Mit gesundem Wieder und Hornauer wären uns die bitteren Stunden von Düsseldorf erspart geblieben. Erfreulich, daß Wieder wieder gesund. Auch Hornauer hat seinen Schlüsselbeinbruch gut überstanden. Das Jahr ist dahin und mit neuen Hoffnungen und mit dem Ziel vom Vorjahr geht's in das neue Spieljahr.

Leider ist nur wenig Gelegenheit gegeben, in Privattreffen das Können der Mannschaft zu heben, da der Beginn der Verbandsspiele dies unmöglich macht. Noch sind einige Spieler nicht mit der Partie, doch ist der Ersatz genügend geschult um zu bestehen.

Als erstes Spiel war das Spiel gegen Fußballsportverein Frankfurt anläßlich des 30jährigen Jubiläums. Reichlich ersatzgeschwächt mußte die Mannschaft fahren. Da Stuhlfauth noch immer eine nicht unerhebliche Fußverletzung von Düsseldorf, Kalb eine schwere Knieverletzung hat, Weiß ebenfalls, Wieder noch krank ist, Schmidt Sepp eine unangenehme Muskelzerrung und Hornauer sich noch nicht ganz von seinem Schlüsselbeinbruch erholt hat, mußte man mit sechs Mann Ersatz das Spiel bestreiten.

An Können geschwächt, doch gestärkt mit dem Willen zum Siege traten wir die Reise nach Frankfurt an.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**

Unter der Leitung des Unterzeichneten fuhr die Mannschaft in der Besetzung:  
Rosenmüller

	Popp		Kugler	
Weikmann		Geiger		Lindner
Reinmann	Gußner	Herring	Fuchs	Kund

Als Leiter des Spieles war Herr Fritz von Oggersheim bestellt, ein alter Bekannter, der mit großer Umsicht und Sachlichkeit den Kampf leitete und gerecht seine Entscheidungen traf.

Die Vereinsleitung vom Fußballsportverein war ungehalten über die Besetzung unserer Mannschaft, konnte sich aber den vorgebrachten Gründen nicht verschließen und hatte in keiner Weise auch besonderen Grund, nachdem das Spiel zeigte, daß auch eine verjüngte 1. FCN.-Elf noch zu spielen versteht. Die langen Gesichter der Frankfurter, gleich ob Leitung oder Zuschauer, nach dem Spiel



zeigten zu deutlich, daß man bezüglich des Spielausgangs einen unliebsamen Rechenfehler machte. Wohl hatte FSV. Frankfurt mehr vom Spiel und wohl konnte Brück, mehrmals allein Rosenmüller gegenüber aus Unvermögen, nicht aus Pech den fälligen Treffer nicht erzielen und umsonst waren die Anfeuerungsrufe der Zuschauer dem Liebling der FSV.-Mannschaft, Armbruster, denn die große Liebe Lindners zur Jugend veranlaßte denselben, ein treuer Beschützer des Bubi zu sein. Und der Innensturm vom FSV. ist wohl älter aber nicht gefährlicher, spieltechnisch nicht höher als der junge Sturm von uns. Ja, Knöpfe sah manchmal verdutzt den jungen Kund davonziehen, denn Fuchs-Kund stellten Knöpfe vor harte Aufgaben. Noch etwas mehr Schneid und Erfahrung und der linke Flügel mit Fuchs-Kund ist nicht der schlechteste.

Die Schwimmabteilung erteilt allen Mitgliedern des Klubs und ihren Angehörigen kostenlosen Schwimmunterricht.

Und nun zum Spiel. Club hat Anstoß und muß den Ball an den Gegner abgeben. Doch schon nach kurzer Zeit bekommt ihn der linke Flügel wieder, Kund geht schön vor, ein kurzes Zusammenspiel Fuchs-Kund und letzter beschließt seinen Lauf, nachdem er noch den rechten Verteidiger schön umgeht, mit einem schönen, unhaltbaren Schuß 1:0. Frankfurt ist etwas verduzt und will gar nicht fassen, daß auch die Jungens noch Tore machen können, greift mächtig an und abwechselnd wird der linke und rechte Flügel in den Kampf geschickt. Doch beide haben in unseren Außenläufern gute Betreuer und können sich so gar nicht entwickeln. Schließlich kommt doch der linke Flügel durch und aus dem Gedränge verwandelt Halbrechts ungesehen und unhaltbar für Rosenmüller zum 1:1.

Auf beiden Seiten wird erbittert um die Führung gekämpft und Gußner hat eine prächtige Sache. Frei durchgespielt übernimmt er einen Paß und setzt zum Leidwesen seiner Kameraden, zur Freude des Gegners, einen verkümmerten Ball Schuß genannt, ins Aus. Eine große Gelegenheit ungenützt verpaßt. Doch auch

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von 1/29—1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

die Gegenseite blieb nach dieser Richtung nicht untätig. Der Linksaußen Brück gab wiederholt Proben seiner Unfähigkeit, wenn er nach schönem Lauf in unmittelbarer Nähe des Rosenmüllers über seine eigenen Füße stolperte. Ob das nur Pech oder Unvermögen war, darüber kann man streiten. Daß aber der Linksaußen zuweilen glücklich spielte, bewies er dadurch, daß er in einem unbewachten Augenblick Weikmann das Nachsehen gab, schön zur Mitte flankte, wo Rosenmüller nicht sicher genug abwehrte, der Ball kam zurück und Weikmann, der Guten zu viel tuend, den Ball ins eigene Tor lenkte. Ein unverdienter Ausgang denn er wollte das sichere Unheil noch vermeiden. Mit 2:1 für den Gegner ging in die Pause. Nach Halbzeit war Reinmann halbrechts und Gußner als Flügel tätig. Das Spiel lief besser, zudem auch Geiger als Mittelläufer neben Zerstörer auch den Angriff mit aufbauen half, doch hatte FSV. etwas mehr vom Spiel besonders im Feld zeigte sich FSV. im Vorteil. Und so war es auch nicht weiter verwunderlich, daß der Halblinks schön durchkam und eben zum 3. Tor senden wollte, als ihm Rosenmüller zuvorkam und ihm den Ball vom Fuß wegnahm, dabei sich eine nicht unerhebliche Handverletzung zuziehend. Geiger geht ins Tor, Weikmann als Mittelläufer und Köpplinger als rechter Läufer. Die Mannschaft spielt nun besser. Kurz vor dem Ausscheiden Rosenmüllers macht Reinmann einen seiner gefürchteten Durchbrüche, wird von Hermann im Strafraum geholt und gelegt und der gegebene Elfer wird von Geiger zum 2:2 bestimmt und sicher verwandelt.

Die Angriffe bei uns werden häufiger, auch FSV. macht mächtige Anstrengungen, die Führung zu übernehmen und unerbittlich muß sich unsere Mannschaft eine kurze Kanonade gefallen lassen. Aber Geiger im Tor mit Popp und Kugler sind nicht zu schlagen. Insbesondere zeigte Geiger eine Torhüterarbeit, die höchste Anerkennung abzwang und nicht unwesentlich für den 3:2-Sieg war, denn er hielt fabelhaft und sicher. Ein langer Abschlag von ihm kommt zum freistehenden Gußner, dieser geht seinem Läufer davon, umgeht den Verteidiger und aus 15 Meter Entfernung geht sein Schuß unhaltbar ins Tor. 3:2 für 1. FCN.

Die Spannung steigt, soll wirklich die komplette FSV.-Elf einer mit 6 Mann geschwächten 1. FCN.-Elf unterliegen. Verzweifelt werden die Unternehmungen des Gegners, im gleichen Maße aber sicherer die Abwehr des 1. FCN. und nach wechselvollem Spiel blieb der 1. FCN. Sieger mit 3:2.

Es muß und wird gerne zugegeben, daß FSV. sicher im Feld die Ueberlegenheit hatte, aber selbst in sichersten Lagen den Erfolg nicht erzielen konnte, weniger aus Pech als vielmehr aus Unvermögen. Unsere Mannschaft hat sich ohne Ausnahme gut geschlagen, der Mangel an Können wurde reichlich mit gutem Willen ausgeglichen, und jeder war im höchsten Maße bestrebt, sein Bestes zu geben. Nicht zuletzt waren Popp und Kugler jene zwei Säulen, an denen eben nicht vorbeizukommen war und die mit ganzem Herzen im Spiele waren. Auch die übrigen taten alles, was zu dem erfreulichen Sieg nötig war. Eine Kritik des einen oder anderen würde schließlich die aufopfernde Arbeit des anderen schmälern. Allen ohne Unterschied Anerkennung und Dank für ihren anerkanntenswerten Erfolg, Fleiß und Eifer.

Nach dem Spiel sah man leider von dem Gastgeber nur mehr sehr wenig, und wir zogen es vor, unter uns zu bleiben. Ein paar recht gemütliche Stunden ließen den schönen Erfolg voll kosten und gemeinsam mit den Schwimmern entwickelte sich eine ganz famose Stimmung.

Angenehme Erinnerungen sind es, die uns vom Spiel in Frankfurt geblieben sind, ein sehr netter Erfolg für den Verein.

Das Spiel selbst war lebhaft und nicht hart, ein angenehmes Zeichen. Vor dem Spiel wurde uns ein Bild von der Leitung überreicht und wir gaben dem FSV. zu seinem Jubiläum ebenfalls ein schönes Bild als Geschenk. Mit kurzen Worten wurden die üblichen Formalitäten abgetan und dann zum Spiel.

Mögen auch sich alle Zeitungen darin einig sein, daß unser Kommen ohne den Kanonen eine Enttäuschung war, so war andererseits auch unser Abschneiden eine Ueberraschung; immerhin besagt es allerhand, daß eine mit 6 Mann ersatzgeschwächte Clubelf die komplette FSV.-Mannschaft ohne Brettville 3:2 schlägt, ob mit Glück oder sonstwie, zählt nicht. Jedenfalls hat Schmidt-Bumbes noch allerhand Arbeit, bis er eine kampferprobte Elf zusammenbringt. Wir wünschen ihm jedenfalls allen Erfolg.

D a n n i n g e r.

---

## Die Pokalelf rüstet!

Wie in allen Jahren, so bereiten sich auch heuer unsere Reserven wieder für die Verbandsspiele gewissenhaft vor. Schwerere Spiele gegen Spitzenmannschaften aus der Kreisliga sollten die Grundlage hierfür bilden. Einige Posten in der Elf wurden neu besetzt, und es kann heute schon gesagt werden, daß dabei kein Fehlgriff gemacht wurde. Das Hintertrio blieb in seiner jetzigen Form bestehen und auch die Läuferreihe tut ihren Dienst wie bisher unverändert und

verdientermaßen weiter. Im Sturm kommen neue Kräfte aus der dritten Mannschaft zum Vorschein, die, wie dies besonders beim Mittelstürmer der Fall ist, Gutes erhoffen lassen.

Gegen Bayern Kickers führte der erste Strauß und wurde glatt mit 3:1 gewonnen. Den in Urlaub befindlichen Rosenmüller vertrat Köhl zur Zufriedenheit, obgleich er um vieles entschlossener und energischer spielen sollte. Mehr Schneid, Herr Hauptmann! Im Sturm klappte es gut. Die drei Treffer wurden nach netter Zusammenarbeit erzielt. Acht Tage später war die Mannschaft äußerst stark aufgestellt, da eventuell die ein oder andere Kraft des Sturmes zum Spiel gegen Hertha in Düsseldorf herangezogen werden sollte. Fuchs und Gußner waren die Erwählten, von denen nur der eine Gelegenheit zum Spiel bekam. Gußner spielte an diesem Tage als Verteidiger und bewies damit aufs Neue seine Vielseitigkeit, die durch Training noch gesteigert werden könnte. Das Treffen selbst endete 1:1, wobei der Ausgleich seitens des Gegners erst in der letzten Minute durch Elfmeter erzielt wurde. Tags darauf hatte man die Mannschaft des SpC. Grün-Weiß, die in letzter Zeit viel von sich reden gemacht hatte, verpflichtet. Leichtsinniges Spiel der Hintermannschaft, die am Tage vorher so gut gearbeitet hatte, ließen den Gegner zu billigen Erfolgen kommen, so daß dieser bis zwanzig Minuten vor Schluß mit 4:2 in Führung lag. Die Stürmer, allen voran Weidinger, gaben das Spiel nicht verloren und drückten unter tatkräftiger Unterstützung der drei unermüdlich arbeitenden Läufer stark aus Tempo. Mit 5:4 mußte sich der Gegner doch noch geschlagen bekennen.

Eine Woche später war die Mannschaft ins Schwabenland nach Urach zu einer Heimatwoche verpflichtet und führte dort ein gutes Spiel, das der Propaganda diene, vor. Der Gegner wurde hoch geschlagen (10:2) und der Clubelf dabei das günstigste Zeugnis ausgestellt.

Man kann aus Vorstehendem ersehen, daß all diese Spiele unsere Reserven gut in Schwung brachten, was am besten daraus hervorgeht, daß sechs Mann gegen den Frankfurter FSV. in der ersten Mannschaft tätig waren und ihr Teil zum für uns unerwarteten 3:2-Siege beitrugen. Hoffentlich hält der Wille und die gute Form weiter an, damit in den Verbandsspielen die Meisterschaft beider Klassen wieder an den „Club“ fällt. F. L ö b.

---

## **Um den süddeutschen Handballpokal in Erbach i. O. am 28. Juli 1929.**

Große Hoffnungen wurden am 28. Juli in dem reizenden Odenwaldstädtchen Erbach zu Grabe getragen. An diesem Tage hatte unsere 1. Mannschaft im Schlußspiel um den süddeutschen Pokal gegen den mehrfachen Süddeutschen Meister SpV. 98 Darmstadt anzutreten. Wir wußten genau, daß wir es mit einem Gegner zu tun hatten, der, wie uns ein Darmstädter Vorstandsmitglied selbst erklärte, eine bis dahin noch nie erreichte spielerische Form besaß und gegen den uns im süddeutschen Handballblätterwald nicht die geringste Aussicht auf einen Sieg eingeräumt wurde. Die letzten Bombensiege der Darmstädter gaben uns tatsächlich den Beweis für ihre großartige spielerische Verfassung.

Und dennoch hegten wir Cluberer im Stillen die besten Hoffnungen auf ein gutes Bestehen dieser schweren Prüfung. Ließen wir doch nichts unversucht, um unsere Mannschaft für diesen großen Kampf aufs Beste vorzubereiten. Außer-

---

**Cluberer, laßt euere Kinder bei der  
Schwimmabteilung das Schwimmen erlernen!**

---

dem gab uns die Tatsache, daß unsere Mannschaft gerade gegen schwerste Gegner ihre besten Spiele lieferte, die Berechtigung zu diesen großen Hoffnungen. „Aber, mit des Geschickes Mächten . . .“ Wir rechneten nicht damit, daß uns die aufgezwungene Austragung des Spieles im „feindlichen“ Gebiet derartig starke Nachteile bringen würde, wie wir es in Erbach erleben mußten. Wir rechneten auch damit nicht, daß uns ein Schiedsrichter beschieden sein würde, der sich durch die dauernden Zurufe der zahlreichen gegnerischen Zuschauer in seinen Entscheidungen beeinflussen läßt. — Damit sind die Hauptursachen für unsere knappe 4:5-Niederlage bereits angedeutet.

Nun zu dem Ereignis selbst:

Wir verließen bereits am Samstag mittag 17 Mann hoch unsere Noris. Die Fahrt führte uns nach Würzburg und von dort aus die Heidelberger Strecke entlang nach Erbach. Ein von der Erbacher Stadtverwaltung bereitgestellter Autoomnibus brachte uns dann nach interessanter Fahrt durch den herrlichen Odenwald nach Erbach, das wir gegen 9 Uhr abends erreichten.

## Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Die Aufnahme in Erbach war eine überaus herzliche. Noch bevor wir das Innere der Stadt erreichten, wurden wir aus dem Auto geholt und durch ein nettes Gedicht, vorgetragen von einem Erbacher Mädchen, und Ueberreichung eines Blumengebindes herzlich Willkommen geheißen. Auch die schon einige Stunden früher in Erbach eingetroffenen Darmstädter waren uns entgegengeeilt und haben uns auf das Freundlichste begrüßt. Im Handumdrehen wurde ein Zug formiert und mit einer schmetternden Musikkapelle voran wurde der Einzug in das Städtchen gehalten.

Im Hotel fand dann die offizielle Begrüßung durch den persönlich erschienenen ersten Bürgermeister der Stadt Erbach statt. Weitere Begrüßungsansprachen durch Vereins- und Verbandsvertreter schlossen sich an. —

Unsere Akteure wurden kurz nach dem eingenommenen Abendessen auf ihre Zimmer beordert und es muß hier lobend erwähnt werden, wie sie ihre Sache ernst nahmen und den Anweisungen ihrer Betreuer ohne weiteres Folge leisteten.

Wenn es mit dem Schlafengehen nur immer so klappen würde!

Die Darmstädter waren weniger brav, denn einige von ihnen unternahmen noch einen heimlichen Nachtausflug, auf dem sie allerdings von ihrem Vereinsvorstand ertappt wurden. Sie hatten es ja schließlich als haushoher Favorit gar nicht nötig, sich besonders gut auszuruhen.

Das Spiel selbst war im Rahmen des alljährlich stattfindenden Erbacher Pferderennens auf Sonntag früh 10.30 angesetzt und bedeutete für das kleine Städtchen ein besonderes Ereignis.

Noch kurz bevor wir mit unserer Mannschaft das Hotel verließen, vernahmen wir plötzlich auf der Straße Musikklänge. Es war die Kapelle eines Zuges mit etwa  $\frac{1}{2}$ tausend Darmstädter Anhängern, die, alle mit blau-weißen

Fähnlein bewaffnet und voran eine große Fahne mit der Lilie tragend, dem Stadion zuströmten, um dort ihrer Mannschaft den nötigen Rückhalt zu geben. Es ist erstaunlich, was die Darmstädter Bevölkerung an Begeisterung für ihre „98er“ Handballer aufbringt! Als wir das Stadion betraten, umsäumten etwa 2½ tausend Zuschauer die schöne Kampfstätte. Schon an dem großen Unterschied des Beifalles beim Erscheinen der beiden Mannschaften merkten wir deutlich, daß wir 17 „Nürnberger“ allein einer großen Uebermacht gegenüberstanden. Noch kurz vor Anpiff überreichte der 1. Bürgermeister beiden Mannschaften je ein schönes Erinnerungsbild von Erbach, dann gab der Schiedsrichter den Ball frei.

Sofort nach Angriff brausten von allen Seiten die ersten Schlachtrufe „SPV-blau-weiß-blau“ der Darmstädter Anhänger über das Spielfeld.

Rings herum flatterten die blau-weißen Fähnlein. Die Darmstädter Mannschaft fühlte sich natürlich in dieser Umgebung sehr heimisch und setzte sofort mit äußerst wuchtigen Angriffen ein. Es war uns sofort klar, daß wir es mit dem bisher stärksten Gegner zu tun hatten. Unsere Mannschaft spielte vorerst noch aufgereggt und zusammenhanglos. Darmstadt erzielte bald den vielbejubelten Führungstreffer und es sah fast danach aus, als ob wir in diesem „Hexenkessel“

Mitglieder des 1. F. C. N. kaufen

## **Ringfreie Tapeten**

zu ringfreien Preisen mit **15%**  
Vorzugsrabatt

## **Linoleum**

aller Art, Stückware für Zimmer, Küchen  
usw., Teppiche — Kokos — Boucle —  
Wachstuche bei

## **Walch, Fleinert & Co.**

Telephon 43 304 langjähriges Mitglied Schweiggerstr. 24

erbarmungslos niedergekantert werden sollten. Merkwürdigerweise wirkte aber dieses erste Minus-Tor sehr beruhigend auf unsere Elf, so daß sie sich immermehr zusammenfand, den Gegner immermehr zurückdrängte und sogar das Kommando übernehmen konnte. Die Kombinationsmaschine kam immer mehr ins Laufen und die Erfolge konnten nicht ausbleiben. Holzwarth war es, der in feiner Manier den Ausgleich schaffte und Merget brachte uns durch eine Bombe mit 2:1 in Führung. Die Gesichter der Darmstädter wurden immer länger; denn eine derartige Spielstärke hatte man natürlich uns Handballern von der Fußballhochburg nicht zugetraut. Es folgte eine Periode beiderseits „verpaßter“ Chancen und leider meinten unsere Stürmer, auch in diesem Punkte die Lilienträger überbieten zu müssen. Gerade in dieser Periode hätte unser Sieg bereits sichergestellt werden können und müssen.

Kurz vor Halbzeit lieferte uns dann der Schiedsrichter den ersten Streich. Unser Torwart Kessel, der übrigens an diesem Tage ganz Ausgezeichnetes leistete und vielleicht der beste aller 22 Spieler war, machte hart am Schußkreis in Bedrängnis Fußabwehr. Der Pfeifenmann gab 13-Meter-Ball, eine Entscheidung, die

.....  
**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**  
.....



jeder Beschreibung spottet und nie mit den Spielregeln in Einklang gebracht werden kann. Selbst dann, wenn er diese Fußabwehr als gefährliches Spiel auszulegen versuchte, ist höchstens ein Strafwurf am Platze. Unser Gegner ließ sich natürlich diese günstige Gelegenheit nicht entgehen und schoß zum 2:2 ein. Mit diesem Ergebnis wurden die Seiten gewechselt.

Nach der Pause setzten unsere Leute sofort mit energischen Angriffen ein und Schnuki Busch war es, der uns durch 2 fein placierte Würfe wieder mit 4:2 in Führung brachte. Zu diesem Zeitpunkt war unsere Mannschaft derart in Fahrt, daß ein Sieg für uns kaum mehr im Zweifel stand. Aber es sollte anders kommen. Die Darmstädter verstärkten ihre Verteidigung und verlegten sich mehr auf Einzeldurchbrüche. Diese Methode wirkt sich aber immer sehr nachteilig auf das Spiel aus. Die einzeln durchbrechenden Stürmer müssen selbstverständlich von der gegnerischen Verteidigung abgestoppt werden. Die Beurteilung dieses Abstoppens führt leicht zu Trugschlüssen durch den Schiedsrichter und sehr häufig wird dies zu Unrecht mit Strafwürfen gegen die verteidigende Partei geahndet. So erging's uns leider in Erbach. Der Schiedsrichter ließ sich durch die immer

# Motorräder!

**IMPERIA-SPORT** 500 ccm, 22 PS

**F. / N.** 350 ccm Blockmotor, Vollballonreifen

**TRIUMPH** 200, 300 und 500 ccm

**HERCULES** Viertakt, steuerfrei

**August Heinz,** Pillenreuther  
Straße 52

lauter und häufiger werdenden Zurufe der Zuschauer, welche die Gefahr für ihre Lieblinge herannahen sahen, beeinflussen und ahndete jedes Abstoppen der gegnerischen Angriffe mit Strafwürfen gegen uns. Es war einfach grausam, von außen wehrlos zusehen zu müssen, wie unsere Elf immer mehr benachteiligt und allmählich um den wohlverdienten Sieg gebracht wurde. Die Darmstädter konnten, dank ihres ausgeprägten Wurfvermögens, 3 dieser Strafwürfe in Tore auswerten. Noch in der letzten Minute winkte uns eine Gelegenheit zum Ausgleich, aber der von Holzwarth sehr gut placierte Strafwurf wurde ebensogut von dem gegnerischen Hüter abgewehrt.

Wir mußten uns wohl oder übel mit dieser ungerechten Niederlage abfinden. Es war die erste in diesem Jahre, die sich aber umso bitterer für uns auswirkte.

Die Darmstädter haben sich durch diesen mit viel Glück erfochtenen Sieg bereits für die nächstfolgenden Süddeutschen Meisterschaftsspiele qualifiziert. Uns aber bleibt der normale Weg durch die Verbandsspiele hindurch vorbehalten.

Nach dem Spiele wurde von der sehr aufmerksamen Erbacher Stadtverwaltung ein gemeinsames Mittagessen gegeben, in dessen Verlauf auch noch verschiedene Ansprachen vom Stapel gelassen wurden. Ein Darmstädter Herr gedachte dabei auch der vorzüglichen (!) Leistung des Schiedsrichters. Wie wäre wohl die Kritik über die Schiedsrichterleistung ausgefallen, wenn wir Pokalmeister geworden wären?

Fest steht auf jeden Fall die Tatsache, daß für einen Handballschiedsrichter eine gute Kritik aus Darmstadt bedeutend wertvoller ist als eine solche, die aus Nürnberg stammt.

Die wenigen Nachmittagsstunden die uns noch bis zu unserer Abreise zur Verfügung standen, verbrachte ein Teil unserer Reisegesellschaft beim Pferde-

rennen, wozu uns von der Erbacher Stadtverwaltung beste Tribünenkarten kostenlos überlassen wurden.

Die Heimreise selbst ging in ziemlich gedrückter Stimmung von statten. Wir hätten eben zu gerne unserem lieben Club als schwachen Trost für die verlorene Fußballmeisterschaft eine Handballmeisterschaft mit nach Hause gebracht. Leider ist uns dies infolge der geschilderten mißlichen Umstände nicht gelungen.

Es ist aber deshalb kein Grund gegeben, jetzt die Flügel hängen zu lassen, denn einen erfreulichen Beweis hat uns das Pokalendspiel doch geliefert, nämlich den, daß unsere Mannschaft eine Spielstärke erreicht hat, mit der sie in Süddeutschland keinen Gegner zu fürchten braucht und das will bei unserem äußerst spärlichen Nordbayerischen Handballbetrieb schon sehr viel heißen.

Hoffen wir, daß wir bei den demnächst beginnenden Verbandsspielen für den Mißerfolg entschädigt werden.

Nicht versäumt darf werden, der Mannschaft den Dank der Abteilung auf diesem Wege zu übermitteln für den großartigen Kampfgeist den sie bei den Pokalspielen jederzeit an den Tag gelegt hat.

# GEBR. ANES

Das führende Haus für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

Auto- und Sportausrüstung.  
Feine Maßschneiderel.

Auch Herrn Liebermeister gebührt herzlicher Dank für seine äußerst nützlichen Massagedienste.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß mit Beginn der neuen Spielzeit auch wieder regelmäßige Monatsversammlungen stattfinden. Jeden 3. Donnerstag bei „Busch“, Aufseßplatz.

## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156

An Spielresultaten gibt es diesmal nichts zu berichten, da ja die Mannschaftskämpfe in den verschiedenen Klassen fast zu Ende geführt sind. Die wenigen ausstehenden Spiele werden erst nach Beendigung der Reisezeit ausgetragen. Von Interesse ist noch für uns die Placierung unserer A-Mannschaft, die 2. bzw. 3. wichtige Treffen auszutragen hat. Hierüber kann der Chronist hoffentlich in der nächsten Klubzeitung Günstiges berichten. Auf unsern Plätzen ist es ebenfalls ruhiger geworden. Verschiedene unserer Mitglieder nehmen an auswärtigen

Turnieren teil. Wir wünschen ihnen recht gute Erfolge. Der Höhepunkt der diesjährigen Saison rückt nunmehr immer näher. Unser internes Klubturnier, auf das wir in der letzten Nummer der Klubzeitung bereits ausdrücklich hingewiesen haben, beginnt Ende des Monats. Wir hoffen, daß alle unsere Mitglieder das größte Interesse hieran bekunden und sich zur Teilnahme (wenn inzwischen nicht schon geschehen) einzeichnen. Das Turnier ist mit außerordentlich wertvollen Preisen ausgestattet und wir dürfen wohl behaupten, daß kein hiesiger Verein bei seinen internen Wettkämpfen einen derartigen Gabentempel aufzuweisen hat. Die Preise werden in nächster Zeit bei einem unserer Mitglieder öffentlich ausgestellt. An alle interessierten Mitglieder des Hauptvereins ergeht nochmals die freundliche Einladung den Spielen beim internen Turnier beizuwohnen.

Die Mutter unseres 2. Vorsitzenden, Herrn Prof. Hertel, ist gestorben. Die Abteilung spricht hiemit das herzlichste Beileid aus. W a n g e r s h e i m.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



Bei den Süddeutschen Schwimmermeisterschaften in Ulm am 14. Juli beteiligten wir uns mit Ackermann und Althoff. Althoff konnte sich im Juniorfreistilschwimmen über 100 Meter bei stärkster Konkurrenz (26 Teilnehmer) den 2. Platz erringen. Unser Ackermann verschenkte diesmal einen sicheren Ersten beim 2. Seniorfreistilschwimmen über 200 Meter. Als alter routinierter Kämpfer übersah er, wie sich Budecker von Frankfurt bei 150 Meter mit einem Zwischenspurt vom Felde löste. Er bemerkte es zu spät, so daß er wohl noch viel aufholen konnte, doch zum Sieg reichte es nicht mehr. Im ersten Lauf dieses Rennens erzielte mit einer Sekunde Differenz Meile-München den zweiten, während Ackermann durch seinen Fehler im Endresultat auf den dritten Platz verwiesen wurde.

Beim Gaujugendfest in Kulmbach waren wir mit unserer Jugend sehr zahlreich vertreten und konnten mit den erreichten Ergebnissen, insbesondere mit den Leistungen unserer Knaben, sehr zufrieden sein. Einen ausführlichen Bericht über das Gaujugendfest bringt unser Jugendlicher Fritz Kühn.

Am 28. Juni starteten wir zu dem seit 4 Jahren fälligen Klubkampf gegen V. F. v. S. Wiking in Chemnitz. Die Ergebnisse des Kampfes, den wir gewannen, sind: Lagenstaffel 3 mal 100 Meter. Unser Zahn lieferte mit dem Wikingmann ein Kopf-an-Kopfrennen, Meinardy als Rückenmann holte für uns 6 Meter, so daß an Stelle von Althoff Ackermann den Sieg für unsere Farben sicher stellen konnte. (10:5 Punkte für uns.) 100 Meter Damenbrust ging knapp verloren. Es war eine schlechte Wende die Schuld, daß unsere Hummel Schlötter geschlagen wurde. Ueberdies sollte dieses Rennen ursprünglich über 200 Meter ausgetragen werden. (15:15 Punkte.) Die Bruststaffel über 3mal 100 Meter war das schönste Rennen des Tages. Während Meinardy und Blackholm nach zähem Kampfe die Chemnitzer halten konnten, lieferte Zahn ein Rennen, das an seine Glanzzeit erinnerte und gewann mit prachtvollem Endspurt diese Staffel für uns. (25:20.) 100 Meter Freistil sah unseren Althoff mit der guten Zeit 1.09 als sicheren Sieger. (35:25.) Die Freistilstaffel mit der Besetzung Misslbeck, Althoff, Ackermann war der sicherste

**Die Schwimmabteilung erteilt allen Mitgliedern des Klubs und ihren Angehörigen kostenlosen Schwimmunterricht.**

Sieg des Klubkampfes. (45:30.) Der letzte Kampf war das Wasserballspiel der beiden ersten Mannschaften, welches torlos endete. Die sehr harte Spielweise der Chemnitzer und die nicht immer richtigen Entscheidungen des Schiedsrichters ließen es nicht zu, daß unsere Mannschaft gewinnen konnte.

Der 4. August sah unsere Wasserballmannschaft im Zwischenrundenspiel um die südd. Wasserballmeisterschaft gegen die Mannschaft des 1. Frankfurter Schwimmklub im Frankfurter Stadion. Das Spiel, das kurz nach dem Fußballspiel unserer Meistermannschaft gegen Frankfurter Fußballverein ausgetragen wurde, sah unsere Mannschaft vor einigen tausend Zuschauern mit 5:3 nach Verlängerung als Sieger. Ueber dieses Spiel wurde in der Tagespresse ausführlich berichtet, doch soll die tapfere Energie unserer Mannschaft nochmals besonders hervorgehoben werden.

Am gleichen Tage nahmen wir ersatzgeschwächt an dem Otto-Beyer-Gedächtnisschwimmen teil. Darüber folgt ausführlicher Bericht in der nächsten Nummer.

**Badehauben**  
**Badeschuhe**  
**Badetrikots**

Wasserbälle und Schwimmtiere  
wie bisher von **Heisen**  
**Kaiserstraße 26** und am Volksbad  
Besteht seit 1859 / Ruf Nr. 24695

**Telegramm!** Bei den Einladungswettkämpfen aus Anlaß des Länderwettkampfes Süddeutschland gegen Oesterreich in Innsbruck konnte unser Heinrich Schlötter im 100 Meter Juniorfreistilschwimmen mit 1.15 Minuten einen zweiten Platz und im 200 Meter Brustschwimmen mit 3.11 einen feinen Sieg erringen. Die Zeit im 200 Meter Brustschwimmen dürfte auf diesem Gebiet die beste Leistung unseres Heinrich Schlötter sein und gilt zugleich als neue Vereinsbestleistung. Unserem Heiner an dieser Stelle unsern herzlichsten Glückwunsch.

E i d e n s c h i n k.

## Kulmbach.

Samstag mittag ging's los. 2. Klasse natürlich, wie das bei Kanonen üblich ist. Zähe, das größte organisatorische Genie unserer Zeit, hat uns angeführt. Unter seiner Obhut ist gut reisen. Das merkten wir bald, denn er hatte nämlich ausgeknobelt, daß man über Bayreuth etliche Stunden früher ankommt als über Bamberg. So kam es, daß wir uns längst in den kühlen Fluten tummelten, als unsere Gegner vom Pulversee, welche letztere Route nahmen, noch in der Holzklasse schwitzten. Das kostete uns doch einen Lacherer. Um 7 abends gab es auf der Plassenburg ein frugales Abendessen, bereitet in einer Goulaschkanone von anno 14, bestehend aus: Nudelsuppe! (ich wurde beinahe gelyncht, da ich auch wirklich eine Nudel fand), Brot und Bockwürste. Brot und Suppe gab es unbegrenzt viel, aber . . . . Bis 10 Uhr hatten wir Ausgang. Wir besichtigten uns die Fremdenstadt Kulmbach, tranken Kaffee und Windsheimer?! (Wer lacht da)? und waren überhaupt zünftig beieinander. Wir schleppten uns den Burgberg hinauf, wobei es auf ein bischen Schweiß und Spinat nicht ankam. Ja! Ja! das Kulmbacher Windsheimer. Papa Zähe nahm uns in Empfang und führte uns in die Herberge. Nicht einmal das geplante Ständala zu Ehren des weißen Burggeistes ließ er uns singen und so legten wir uns geräuschlos ins Bett. Es war zwar nicht gefedert,

„**Werbet neue Mitglieder für den Klub!**“

wir schliefen aber trotzdem ganz gut, ja so gut, daß mein rechtes Bein am nächsten Morgen noch weiter schlafen wollte und erst nach minutenlanger Massage langsam wieder zu sich kam. Nach unserer Ansicht verlief die Nacht ziemlich ruhig, nur unser Papa meinte, wir hätten uns vorbeibenommen. Es gab dann Kaffee aus der bewußten Goulaschkanone, der sogar genießbar war und, o Wunder!, ich fand in meiner Tasse noch eine von den tags vorher so eifrig gesuchten Nudeln, die freudig auf und nieder tauchte. Es hat mich aber gar nicht gestört, im Gegenteil, es sah sehr dekorativ aus. Dann ging es ins Schwimmbad. Wir waren da; das Fest konnte also beginnen. Gehässig waren wir noch nie, wie ließen die Bayern ziemlich alles gewinnen. Es war eine Freude, uns zuzusehen, wie wir den Gegner vor uns hertrieben. „Noch und noch, in alter Frische.“ Nur unsere Knäblein gewannen in ihrem jugendlichen Leichtsinn ihre Rennen. Ich habe ihnen verziehen. Unsere Trainer John und Ackermann machten böse Gesichter und auch wir waren wegen der Niederlage deprimiert, aber als beim Sauer mann ein tüchtiges Mittagessen aufgetragen wurde, hellten sich unser Mienen langsam wieder auf. Das Essen war gut und reichlich und es ist selbstverständlich, daß wir tüchtig zu-

**L. Chr. Lauer**  
 Münzprägeanstalt  
 Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB-und  
 SPORT-ABZEICHEN**

Orden u Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
 Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. POKALE**

gegr.  
 1790

Nürnberg · Berlin S.W. 68  
 Jnh: Gust. Rockstroh

langten. Getärkt gingen wir nach einer kleinen Mittagspause ins Bad, wo das Fest seinen Fortgang nahm. Die Ergebnisse wird wohl jeder aus den Tageszeitungen entnommen haben (wenn nicht, so spreche ich mein innigstes Beileid aus). Ich möchte hier nur hinzufügen, daß wir aufgelegtes Pech hatten, besonders in der Sprintertafel 10×50 Meter. Bei einer anderen Mannschaftsaufstellung, bzw. Umstellung ist uns die Staffel nicht zu nehmen. Die Preisverteilung beim Sauer mann verlief in üblicher Weise und wir verrollten uns bald. Die Bayern gingen mit uns, denn zum halten ham ma alle, . . . eisern. Wer uns sah, wie wir geschlossenen Kulmbach fast auf den Kopf stellten, der hätte kaum erbitterte sportliche Gegner in uns vermutet. In Gänsemarsch ging's zum Zug, denn wir mußten einige von uns an die Bahn bringen. Ein kräftiges Patsch Naß zum Abschied und wir Zurückgebliebenen marschierten auf die Plassenburg, wo wir uns in dem herrlich gelegenen Burgkaffee häuslich niederließen. Unsere Hauskapelle trommelte den unvermeidlichen „Einzug der Gladiatoren“ und es wurde ein recht vergnügter Abend. Als wir endlich in unsere Betten gingen, schliefen wir vor Müdigkeit sofort ein. Am nächsten Morgen leuchtete die Sonne vom Himmel und zwar wieder so intensiv, daß wir mit gemischten Gefühlen an die geplante kommende Tour dachten. Nach dem Frühstück, das diesmal zur Abwechslung aus schwarzem Kaffee bestand besichtigten wir die Plassenburg, die, wie wohl bekannt sein dürfte, ein Gefängnis war und erst vor kurzem Jugendherberge wurde. Von hier aus gings in die Stadt zur Besichtigung der Sauermannschen Würstfabrik. Mächtig imponiert hat uns die Großzügigkeit des Betriebes und die Bockwurstbereitung.

Nach einem Vesper, das die Firma stiftete, nahmen wir von den Bayen Abschied. Wir fuhren nämlich noch zum Goldsee, denn im Programm stand: Anschließend gemütliches Wandern zum Goldsee, zirka 1 Stunde Weg. Von wegen „gemütliches Wandern“. Im Schatten 36 Grad. Links und rechts Aecker und nichts als Aecker, trostlos die staubige Landstraße. Nach einer halben Stunde hörte man die ersten Stoßseufzer. Unterdrückte Flüche und Verwünschungen machten sich Luft und wenn der Anstifter der Tour, Herr Hertel aus Kulmbach, da gewesen wäre, er hätte nichts zu lachen gehabt. Nach einer weiteren halben Stunde sahen wir in der Ferne etwas blinken, als wir hinkamen, war es ein wirklicher See, nur hieß er leider Silbersee. Weiter im Text. Völlig apathisch schleppten wir uns weiter . . . „Stumpsinn, Stumpsinn, du maain Verknikken . . .“ Die Kirschbäume, an denen wir vorbeikamen, haben wir gehörig abgegrast. Eine Bauersfrau, die wir trafen, meinte, eine gute Stunde müßten wir noch laufen. Gesagt haben wir nicht viel, nur gedacht haben wir uns unseren Teil. Wie die nächsten eineinhalb Stunden verliefen, weiß ich nicht mehr. Endlich kamen wir zu einem Wirtshaus, wo wir ausgiebig halt machten. Geist und Körper wurden wieder rege. Von hier aus war



# Das richtige Geschäft für alle Sport-Artikel - Bekleidung - Geräte Nürnberg **Sporthaus Leopold** Lorenzerstraße 5.



Mitglieder unseres Vereins 5 % Rabatt.



es dann nur noch ein Katzensprung zum Goldsee. Rings von steilen Felsen umgeben, liegt er tief unten und ein Bad in dem tiefblauen, klaren Wasser belohnte uns reichlich für die ausgestandenen Strapazen. Ein paar Aufnahmen noch und dann wanderten wir weiter zur nächsten Bahnstation, von wo aus wir nach Kulmbach zurückfuhren. Dort angekommen, aßen wir zu Abend und gingen dann in unsere Herberge. Hier hatten sich unterdessen Toppelbrüder aus Leipzig eingenistet und fast jeder mußte sich einen neuen Stall suchen.

Die Decken zu den noch freien Betten waren vorläufig verschwunden, erst als wir die Leipziger etwas näher untersuchten fanden wir sie wieder. Frühzeitig ging's am nächsten Morgen heraus. Uns pressierte es zwar nicht im geringsten, aber unser Papa machte uns schon Dampf dahinter. Wie alle Tage hatten wir wolkenlosen Himmel und schönsten Sonnenschein. Petrus meinte es wirklich zu gut mit uns, wir wären ihm aber für kühleres Wetter dankbarer gewesen. Unser nächstes Ziel war Burgkundstadt. Die Bahnzeit verkürzten wir uns durch ein reichliches Frühstück. Aussteigen! ganze Kolonne ohne Geld marsch. Richtung Kordigast. Zuerst ging's über staubige Landstraßen, die wir aber noch frisch bei Kräften mit Singsang und Gepfeife abtippelten. Bald nahm uns ein schattiger Wald auf. Flott marschierten wir weiter, pflückten Waldbeeren, machten am Fuße des Berges eine kleine Atempause und kletterten dann über moosbewachsene Steine auf allen Vieren den Abgang hinan. Nachdem wir durch dichtes Getrüpp gekrappelt waren, kamen wir auf eine Lichtung. Der Kordigast war bestiegen. Hier hatten wir einen herrlichen Ausblick auf das Maintal. Vom Osten sahen wir das Fichtelgebirge gleich einer schwarzen Wolkenbank herüberragen. Die Plassenburg nickte uns die letzten Abschiedsgrüße von Kulmbach zu . . . ja, aber ich will mich hier nicht in einer herrlichen Naturschilderung ergehen, denn das steht im Badeacker viel besser, also, wir

blieben noch einige Zeit sitzen, wurden von Wanderern für die erste Fußball-Mannschaft gehalten, machten die unvermeidlichen Aufnahmen, erleichterten unsere Eßvorräte und zogen dann lustig weiter. Wir kamen wieder auf die Landstraße und das lustige Wandern verwandelte sich in ein Dahindösen, das erst aufhörte, als wir in Klaudorf (von uns aus ganz bestimmten Gründen so genannt) bei einer Flasche Windsheimer wieder aufwachten. Bember und Walter, der Lebkuchenflaschner, machten mit einem Fliegenfänger nähere Bekanntschaft, d. h. Walter klebte ihn Bember kunstgerecht über den Buckel. Gelacht haben wir nicht zu knapp und hauptsächlich über das dumme Gesicht, das Bember schnitt. Mit ein paar Flaschen Selters ausgerüstet zogen wir über Kloster Langheim, wo wir ein Bad nahmen, nach Vierzehnheiligen. Hier mußten wir auf aller obersten Befehl die Hemden wieder anziehen. Etwas kultivierter marschierten wir in den berühmten Wallfahrtsort ein. Ein Teil besichtigte die Kirche, während ein anderer Teil sich weltlicheren Genüssen, in Form von Eisgekühltem hingab. Im Endspurt nahmen wir dann die letzte Etappe, Vierzehnheiligen-Staffelstein, um dann mit dem nächsten Zug der Heimat zuzugondeln.

Ich möchte doch nicht versäumen, auch an dieser Stelle dem Verein und nicht zuletzt unserem Adolf Zähle im Namen aller Jugendwettschwimmer für die herrlichen Stunden zu danken. Sollte aber bei uns manchmal das jugendliche Temperament zum Ausbruch gekommen sein, so bitte ich gütigst um Entschuldigung.  
Fritz Kühn.

## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudörferstraße 6b

**Göricke erringt die Deutsche Hochschulmeisterschaft im 400-Meter-Lauf! —**

**Frl. Dollinger siegt am 21. Juli im Frankfurter Stadion im 800-Meter-Lauf und holt damit nach vielen Jahren zum erstenmale (wieder eine Deutsche Leichtathletik-Meisterschaft nach Nürnberg! — Unsere Jugend in Stuttgart! — Der Juniorenkampf gegen die Senioren Würzburgs! — In Ulm! — Die prächtigen Jubiläums-Abendwettkämpfe am 7. August in Zabo!**

### 25 Jahre L.-A.

25 Jahre Leichtathletik-Abteilung im 1. FCN., das war Grund genug, um dem Jubiläumfljahre, dem Jahre 1929, besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Nicht aber durch rauschende Feste und Vergnügungen aller Art wollten wir diese für uns großen Tage festlich begehen, sondern die Taten sollten für uns zeugen! Die großen sportlichen Erfolge sollten Dank sein an die vielen aus der Abteilung hervorgegangenen alten verdienten Männer, die zum Teil noch heute an verantwortlicher Stelle im Vereins- und Verbandsleben tätig sind, und ihnen zeigen, daß ihre einst der L.-A. gewidmeten treuen Dienste unvergessen sind und der Abteilung stets begeisternder Ansporn sein werden auf ihrem weiteren Wege! Unser Jubiläumssportfest aber sollte werben, sollte hinweisen auf unseren schönen Sport und wir sind auch hier dem Hauptverein zu großem Danke verpflichtet, daß er stets dort tatkräftig eingreift, wo er glaubt, dem Sporte und seinen großen Zielen dienen zu können. Die Leichtathletik-Abteilung aber, die sich seit 25 Jahren unerschütterlich behauptete, wird auch weiterhin fortschreiten auf dem Wege zur Ehre und Ansehen des Clubs und des deutschen Leichtathletiksportes!

### „Ali!“

Stets bescheiden, freundlich, ein treuer Kamerad, und wenn es auf der Aschenbahn zu ritterlichem Kampfe kommt, stets zähe und mit voller erfrischender Hingabe um den Sieg der Clubfarben streitend, das ist unser lieber Alfred Göricke! Ein Genuß, ihn kämpfen zu sehen und erhebend wirkend, wenn seine Kameraden, ihm Ali zujubelnd, anfeuern. Am 13. und 14. Juli errang er in Münster nach ge-

wissenschaftlicher Vorbereitung und nach harten Vorläufen die Deutsche Hochschulmeisterschaft im 400-Meter-Lauf. 50,2 Sekunden war seine Zeit. Unsern herzlichen Glückwunsch!

### Der Lauf zur Deutschen Meisterschaft.

Am 20. und 21. Juli führte die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik in Frankfurt die deutschen Frauenmeisterschaften durch. Ein erdrückend heißer Tag, in dem keinerlei Schatten spendenden Frankfurter Stadion. Wenig zahlreich die erschienenen Zuschauer. Leicht erklärlich bei dieser fürchterlichen Hitze, die selbst von dem Besuche der in der Nähe gelegenen Motorradrennbahn, woselbst große Rennen ausgetragen wurden, abhielt. Die größte Enttäuschung der ganzen Veranstaltung war zweifellos das Fehlen der Olympiasiegerin Fr. Radtke beim 800-Meter-Start. Trotzdem sollte es bei diesem Laufe, an welchem von uns Frl. Dollinger teilnahm, überraschenderweise zu einem sehr spannenden Verlauf kommen. Nachdem das Feld die ersten 50 Meter bummelte, jede zögerte, die Führung zu übernehmen, setzte sich Frl. Lenz-Wiesbaden couragiert an die Spitze, wurde dann aber nach weiteren 50 Metern von Frl. Dollinger abgelöst. In der Reihenfolge Frl. Dollinger, Frl. Lenz-Wiesbaden, Frl. Stramm-Danzig wurde die

---

# Gasthof Busch, Nürnberg

---

Verkehrslokal der Handballer, neueingerichtete Fremdenzimmer  
Zentralheizung, laufend Warm- und Kaltwasser  
Gut bürgerliches Speisehaus  
Anerkannt gute Küche / Gutgepflegte Weine  
Mittwoch, Samstag und Sonntag Konzert  
Geismann-Biere, Schönes Vereins- und Konferenz-Zimmer

---

**Aufseßplatz 2** (2 Minuten vom Bahnhof Südausgang)  
**Telephon 42069**

---

400-Meter-Marke passiert. Das übrige Feld, darunter die Berliner Verbandsmeisterin, Frl. Grabowski, der noch mit am meisten Aussichten gegeben wurden, war hier schon weit zurückgefallen. Bei Verkündung der 400-Meter-Zwischenzeit gab es die ersten erstaunten Gesichter. 64 Sekunden! Eine Zeit, die bis jetzt nur Frl. Hitomi, Japan, in Amsterdam gelaufen war. Frl. Dollinger hatte inzwischen ihren Vorsprung ständig vergrößert und siegte unter dem Beifall der Zuschauer in der glänzenden Zeit von 2:17,5 Minuten ( $\frac{7}{10}$  Sekunden hinter dem Weltrekord). Frl. Lenz wurde im Endspurt von Frl. Stamm, Danzig, noch auf den 3. Platz verwiesen. Mit diesem Siege fiel zum ersten Male wieder, nach vielen Jahren, nach der Meisterschaft unseres unvergeßlichen Willy Schmidt, eine deutsche Leichtathletik-Meisterschaft nach Nürnberg. Der jungen Meisterin auch an dieser Stelle nochmals unseren Glückwunsch und ein herzliches Glückauf zu weiteren großen Erfolgen. Von der DSB. wurde Frl. Dollinger ein ehrendes Schreiben anlässlich ihrer Meisterschaft zugestellt. Unter weiteren Gratulanten

---

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**

---



befand sich auch die Olympiasiegerin Frau Radtke, die bedauerte, daß sie leider nicht am Laufe teilnehmen konnte.

### Aus Stuttgart

erhielten wir die Nachricht von schönen Erfolgen unserer Jugendlichen, die dort die Clubfarben vertraten. Neben mehreren heiß erkämpften Siegen brachten sie auch viele zweite und dritte Plätze nach Hause. Es muß in der württembergischen Hauptstadt sehr schön gewesen sein und vor allem auch nach der Veranstaltung noch recht lustig zugegangen sein, aber man konnte nur recht wenig und stückweise darüber erfahren.

### Der Clubkampf gegen Würzburg.

Vor dem Endspiele um die Deutsche Fußballmeisterschaft trugen unsere Junioren den fälligen Clubkampf gegen die Senioren der Würzburger Kickers im Stadion aus. Die Würzburger Kickers, die sich mit dem VfL 05 vereinigt hatten, gaben einen noch achtbareren Gegner als im vergangenen Jahre ab. Trotzallem gelang unseren Junioren bei ansprechenden, zum Teil sogar sehr guten Leistungen ein voller Erfolg. Die Wettkämpfe wurden von den Zuschauern sehr beifällig aufgenommen.

### In Ulm

versuchten sich Holzwarth, Röthlingshöfer, Glückstein und Göricke über 4mal 400 Meter, und wir müssen gestehen, mit überraschend gutem Gelingen. Holzwarth gelang es als Startmann der Staffel den Stuttgarter Jauch zu schlagen, erneut ein Beweis dafür, daß es uns mit ihm gelungen wäre, die Süddeutsche Meisterschaft zu erringen. In einem 800-Meter-Vorgabelauf gab man der bekannten Frankfurter Sprinterin Lorenz fast 100 Meter Vorgabe. Ein unmögliches Beginnen natürlich für Frl. Dollinger, 100 Meter gegen die beste süddeutsche 200-Meter-Läuferin aufzuholen, sie machte zwar viel Boden gut, aber mit dem Weltrekord, den man in Ulm sehndend erwartete, wurde es nichts.

---

## Mitteilungen.

Unser Ludwig Wieder weilt z. Zt. zur völligen Gesundung in Bad Oberdorf i. Allgäu. Er befindet sich dortselbst in Gesellschaft unseres Geschäftsführers Streidl. Bei bestem Wohlsein sendet er allen Clubern freundliche Grüße.

---

**Wir möchten nicht versäumen, die HH. Abteilungsleiter schon heute auf unsere Winter-Veranstaltungen aufmerksam zu machen.**

**Am Freitag, den 27. Dezember findet im großen Saale des Kulturvereins unser alljährliches Weihnachtsfest und am Samstag, den 8. Februar 1930 ebenfalls im Kulturverein unser Faschingsball statt.**

**In diesem Zusammenhang möchten wir gleichzeitig auf den Verwaltungsbeschluß hinweisen, demzufolge 14 Tage vor diesen Veranstaltungen keinerlei Sonderveranstaltungen der Abteilungen oder Mannschaften stattfinden dürfen.**

**Der Vergnügens-Ausschuß: U l m, Vorsitzender.**

---

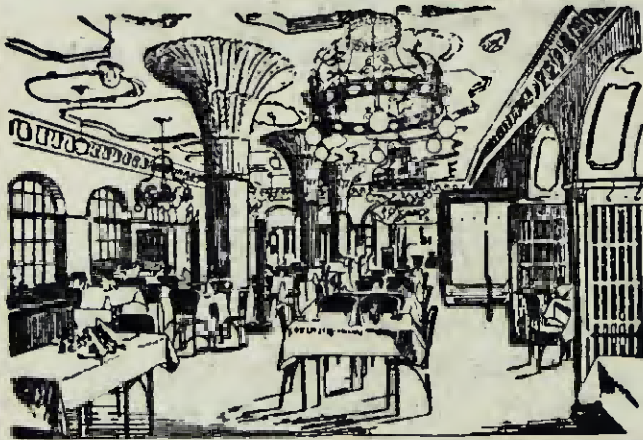
**Schrankmiete!** Trotz Aufforderung zur Zahlung der Schrankmiete sind die Inhaber der nachbezeichneten Schränke mit ihrer Miete noch im Rückstand. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Schränke unnachsichtlich am **5. September** geöffnet werden, falls bis zu diesem Tage die Miete nicht entrichtet ist. Nr. 7, 9, 10, 11, 12, 25, 26, 27, 28, 29, 47, 48, 49, 50, 51, 55, 56 57, 58, 59, 60, 79, 82, 83, 84, 87, 88, 103, 104, 107, 112, 62, 64, 65, 66.

# Privat-Auto-Vermietung

Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung

Telefon 44134 **Schieder, Zabo** Telefon 44134

## Café-Restaurant Stadelmann



Bankgasse 5/7 nächst der Lorenzkirche  
Telefon 25763

Erstes Speise-Restaurant am Platze  
Anerkannt gute Küche und Keller  
Eigene Konditorei  
Größter Billardsaal am Platze  
Spezial-Ausschank Erlanger Erichbräu  
Bapt. Gräbner.



# Mitglieder

kauft bei den

# Inserenten

## Münchener Telegramm Zeitung

und



Der „Sport-Telegraf“ behandelt alle Gebiete des Sports und Turnens in der Heimat und auswärts; er ist das einzige 5 mal wöchentlich erscheinende, auf internationaler Höhe stehende Sportblatt Süddeutschlands. Münchener Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf kosten zusammen monatlich RM. 1,50, Einzelnummer 10 Pfg. Montagsausgabe 15 Pfg.

Überall erhältlich im Straßenhandel. Abonnements nimmt die Geschäftsstelle Nürnberg, Fürther Straße 22a entgegen.

# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabö. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabö Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 9

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten.

Jahrgang 1929

Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

## Einladung.

Am Mittwoch, den 2. Oktober d. J., abends 8 Uhr, findet im Clubhaus ein Vortrag des Herrn Dr. Schregle über

## „Sport und Geist“

statt. Anschließend

geselliger Abend — u. a. treten auf der Humorist M. Brand und „Alexander, der rätselhafte Manipulator“ — m. unterhaltenden Vorträgen.

Alle Clubmitglieder samt ihren Angehörigen sind herzlich eingeladen.

Vorstandschafft und Vergnügungsausschuß.

Dr. Pelzner. K. Ulm.

## Sportliche Rückschau.

Mit dem hereinbrechenden Herbst hat der Betrieb bei den eigentlichen Rasensportarten wieder kräftig eingesetzt, insbesondere ist König Fußball wieder voll in seine Rechte eingetreten. Für die erste Mannschaft haben die Verbandsspiele bereits begonnen, während den unteren Mannschaften noch kurze Zeit übrig bleibt, ihre Neugruppierungen in Freundschaftsspielen auszuprobieren, um für die demnächst beginnenden Pflichtspiele gerüstet zu sein. Für unsere

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

erste Mannschaft war der Auftakt wenig erfreulich. Gleich die erste Begegnung ging — gänzlich unerwartet — verloren und auch das dritte Spiel brachte einen Punktverlust. Man merkt leider deutlich, daß sich die Auswirkungen der vergangenen unglückseligen Meisterschaftsspiele noch nicht verflüchtigt haben. Verfehlt wäre es aber, jetzt etwa einem Pessimismus nachzuhängen. Nach allem, was uns die ruhmreiche Geschichte des 1. F. C. N. gelehrt hat, dürfen wir überzeugt sein, daß es über kurz oder lang gelingen wird, wieder eine Mannschaft zu präsentieren, die den ihr seitens der Sportwelt verliehenen Beinamen „die eiserne Elf“ mit Recht weiterführen darf. Bei dem zum Teil sehr guten Material, über das der Club verfügt (man beachte die zur Zeit ausgezeichnete Form der zweiten Mannschaft), dürfte dies nicht schwer fallen.

Bei der Handballabteilung haben die Pflichtspiele ebenfalls schon eingesetzt. Die erste Mannschaft hat nach einigen hohen Siegen über schwächere Gegner vor ihrem stärksten Konkurrenten, der Spielvereinigung Fürth, die Segel streichen müssen. Für manche kommt diese Niederlage in Anbetracht der feinen Leistungen, die die Mannschaft in der letzten Zeit hat erzielen können, vielleicht etwas unerwartet. Aber noch steht den Fürthern die reichere Erfahrung und die kraftvollere Spielweise zur Verfügung.

Die Hockeyabteilung hatte für ihre erste Mannschaft nach einigen Einfühlungsspielen eine der besten süddeutschen Mannschaften, die T. G. Heidelberg, verpflichtet, die ihren Ruf bestätigen konnte. Der knappe Verlust des Spiels ist daher für unsere Hockeyspieler durchaus ehrenvoll.

Weniger erfreut werden die Leichtathletik-, die Schwimm- und die Tennisabteilung das Scheiden des Sommers vermerkt haben, beginnt damit doch für sie die Zeit, in der sie daran denken müssen, ihre sportliche Betätigung unter wesentlicher Einschränkung in die Hallen zurückzuverlegen.

Als Abschluß ihrer Saisonveranstaltungen wartete die Tennisabteilung mit den Club-Meisterschaften auf, die unter zahlreicher Beteiligung interessante und meistens äußerst hartnäckige Kämpfe brachten.

Die Schwimmabteilung berichtet über die Kreis-Jugendmeisterschaften, wobei trotz stärkster Konkurrenz auch auf sie einige bemerkenswerte Siege fielen. Die letzte Veranstaltung auf eigenem Platze dürfte wohl die Begegnung der Jugendmannschaft der Abteilung gegen die von Bayern 07 im Wasserball und in einer 5 × 50-Meter-Staffel gewesen sein, die zwei schöne Erfolge brachte.

Auch die Leichtathletik wird demnächst ihren Betrieb im Freien einstellen müssen. Sie beteiligte sich im Monatsmonat u. a. an den Jubiläumskämpfen des Sp. Cl. Lauf und konnte — insbesondere in den Laufkonkurrenzen — den Löwenanteil an Preisen einheimen.

In der Boxabteilung war es in der letzten Zeit ruhig, d. h. größere Veranstaltungen oder eine Beteiligung an solchen gab es nicht. Sie kündigt jedoch an, daß sie demnächst mit neuer Kraft wieder auf dem Plan erscheinen werde und lädt alle Cluberer ein, den Uebungsbetrieb in ihrer schönen Trainingshalle zu besuchen.

L.



## Fußball-Abteilung

Vors. des Spelausschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 43.



### Die ersten Verbandsspiele.

Nach einer erfolgreichen Serie von Privatspielen im Anschluß an die letzten Meisterschaftskämpfe setzten am 25. August 1929 die Verbandsspiele ein. Bayern-Hof war der erste Gegner. An technischem Können gemessen, ist Hof nicht besser geworden, hingegen kann man in bezug auf Taktik und Energie manchen Gutes von Hof erwähnen. Der Stern der Bayern-Mannschaft, Panzer, ist nicht mehr der Alte, denn er hat an Beweglichkeit nachgelassen, hingegen ist sein Schuß nicht von Pappe. Unsere Mannschaft nahm leider den Gegner

nicht so wie er ist, sondern schätzte ihn nach seiner relativen Spielstärke ein. Ein verhängnisvoller Fehler! Ein zerfahrenes pomadiges Spiel konnte im besonderen die erste Halbzeit in keiner Weise begeistern. Auf der einen Seite ein kampfloses Spiel mit technischen Feinheiten, auf der anderen Seite ein wenig System zeigendes Drauflosgehen, aber mit einigen gefährlichen Stürmern stets auf der Lauer stehend, dazu eine stark vermehrte Abwehr. Trotz reicher Gelegenheiten kann unsere Elf kein Tor erzielen, da im gegebenen Augenblick der letzte Druck fehlt und zu wenig und viel zu ungenau geschossen wird. Lediglich ein Handelfmeter kann von Schmidt verwandelt werden, und das magere Ergebnis von 1:0 ist die ganze Ausbeute bei Halbzeit. Nach dem Seitenwechsel das gleiche Bild, bis Hof durch Panzer infolge eines Deckungsfehlers unserer Verteidigung auf einen Durchbruch hin einen wuchtigen Schuß unter die Latten setzt und damit Leben in die Bude bringt. Die Hofer, an Vertrauen mächtig gestärkt, legen sich tüchtig ins Zeug. Unsere Elf läuft vorübergehend zu respektablem Können auf, läßt aber ebenso bald wieder nach in der unglücklichen Meinung,

## Alleinige offizielle Verkaufsstelle

⊗  
**Clubabzeichen**  
**Clubtrikotwappen**



⊗  
**Clubmützenabzeichen**  
**Clubwimpel.**



**Aktives Mitglied seit 1910**

**Clubtrikot und Bekleidung für sämtliche Abteilungen.**

**Ausrüstung und Bekleidung für jeden Sport.**

**Mitglieder 5 Prozent Rabatt.**

daß die Oberfranken nur zu bald ein Opfer ihres Tempos werden würden. Ein Rechenfehler, der sich im weiteren Verlaufe des Spieles bitter rächte. Ohne Erfolg verstreicht die Zeit, bis gegen Schluß sich dann das Verhängnis vollzieht. Panzer übernimmt in krasser Abseitsstellung — von beiden Linienrichtern bezeugt — den Ball und kann mühelos den zweiten Treffer buchen. Trotz allem Protest und trotz dem vorherigen Zeichengeben der Linienrichter gibt der Schiedsrichter Tor. Darob recht lange Gesichter auf unserer Seite und nun ein Ringen hart um den Sieg. Aber umsonst. Fest steht die Mauer der Hofer und unüberwindlich ist ihre Abwehr, schwach der Ansturm unsererseits und nicht zuletzt unglücklich die Handlungen. Ungenutzt verstreichen die kostbaren Minuten, und als der Schiedsrichter das Schlußzeichen gibt, sind zwei wertvolle Punkte für uns verloren. Und, ehrlich gesprochen, nicht ganz unverdient. Denn der Kampfgeist, die Ueberzeugung zum Sieg, war bei uns nicht bei allen in dem Maße ausgeprägt,

wie die erste Elf des 1. F. C. N. zu zeigen imstande ist. Schade für den Fleiß und Eifer derjenigen, die mit ganzem Herzen beim Spiel waren. Doch, wie es immer ist, auch die an und für sich harte Ueberraschung hatte auch ihr Gutes; sie zeigte nur zu deutlich, daß man von der Mannschaft in Privattreffen nicht zu viel verlangen darf. Eine Maßnahme, die allerdings wieder durch die Verhältnisse im Verein diktiert bzw. notwendig wird.

Gewitzigt durch diese programmwidrige Niederlage gegen Bayern-Hof auf heimischem Boden, war die psychische Einstellung der Mannschaft gegen den Ortsrivalen A. S. N. schon besser vorbereitet, obwohl die spielerische Kondition des einen oder anderen Spielers noch viel zu wünschen übrig ließ. Das Spiel fand im Stadion statt und hatte nicht den Reiz früherer Begegnungen. A. S. N. bot in diesem Kampf weniger als früher. Ueber diese Tatsache kann selbst der Bericht eines hiesigen Blattes nicht hinwegtäuschen. Außer einer Gelegenheit hatte der A. S. N. in der ersten Halbzeit nichts zu melden. Auch unsere Leute waren nicht wie erwartet. Ein gemütliches Hin- und Herspielen, ein endloses Kombinieren, und schon glaubte man an eine unentschiedene erste Halbzeit, als doch noch Weiß auf eine schöne Vorlage von Fuchs auf und davon zieht und mit schönem Schuß Wenz das Nachsehen gibt. Nach der Pause ein

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von  $\frac{1}{2}$  9—1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

ziemlich verändertes Bild. Ein rascher Vorstoß und Fuchs kann unerwartet zum zweiten Treffer einsenden. Eine prächtige Leistung im Aufbau und ebenso schön in der Ausführung. Unsere Leute, stark gehoben im Willen, greifen weiterhin wuchtig an, und Hornauer kann ein Zögern des Gegners gut ausnützen und zum dritten Tor verwerten. Nach kurzer Zeit steht die Partie 3:0! Der A. S. N. ist sichtlich verduzt und versucht mit allen Mitteln, auch zu Erfolgen zu kommen. Aber unsere Abwehr ist zu sicher. Doch im Uebereifer kann es sich Stuhlfäuth nicht versagen, bei einer leichten Ballaufnahme den anstürmenden Lang vom A. S. N. unsachgemäß abzudrängen. Elfmeter! Lang verwandelt ebenso wuchtig wie sicher zum ersten Tor. Und damit war die geschlossene Handlung in der Mannschaft dahin. Es dauert nicht lang, bis eine Flanke vom rechten A. S. N.-Flügel unnötig, da nicht bedrängt, zum zweiten Tor in Form eines Selbsttores verwandelt wird. Dadurch hat nun A. S. N. wieder volles Vertrauen bekommen, während unsere Mannschaft erfahrener denn je spielt. Eine unglaubliche Nervosität hat sich mit wenigen Ausnahmen aller bemächtigt. Aber dennoch gelingt es, das Resultat von 3:2 zu halten und den Sieg sicherzustellen, der allerdings dem Gesamtspielverlauf nach voll verdient war. Hat auch unsere Mannschaft gegen den Vorsonntag ein besseres Spiel gezeigt, so genügt die Form noch nicht, um das Ziel zu erreichen, das man sich gesteckt hat.

Sonntag darauf war Bayreuth zu Gast und hat hier nach der angenehmen Seite enttäuscht: fleißig und aufopfernd und zuweilen sehr gut im Spiel. Wenn trotzdem 5 Tore gegen Bayreuth zu verzeichnen waren, so ist daran nicht zuletzt der Fleiß und der Schußbeifer unseres Angriffs und vielleicht in gleich hohem Maße die Unsicherheit des sonst anerkannt guten Bayreuther Tormannes schuld. Unsere Mannschaft zeigte an diesem Tage ein besseres Spiel als bisher und hat im allgemeinen gut gefallen.

Der 15. September führte uns zu einem Gegner (Würzburg 04), mit dem ebenfalls recht wechselnd gekämpft wurde. Die unterfränkische Hauptstadt bedeutet für jeden Bezirksverein eine gefährliche Klippe, denn erfahrungsgemäß erringen die Würzburger die meisten Punkte auf ihrem Platz. Man muß ehrlich zugestehen, daß die Mannschaft unter Sepp Müllers Leitung und Mitwirkung allerhand leistet. Unsere Mannschaft spielte mit Ersatz für Stuhlfauth. Für ihn hütete Rosenmüller das Tor. Ein Unparteiischer aus Griesheim leitete schlecht und recht das Spiel.

Es dauerte ziemlich lange, bis sich beide Mannschaften zusammenfanden. Die Unterfranken kamen zum ersten Tor. Nach mehrmaligem Flankenwechsel kann der ungedeckte rechte Flügel einen scharfen Schuß zum Führungstreffer buchen. Darob großer Beifall bei den Zuschauern. Für unsere Mannschaft bedeutete es aber ein erhöhtes Arbeiten. Doch die Freude für Würzburg dauert nicht lange, denn eine für Reinmann bestimmte Flanke holt Hornauer, gibt nach links weiter und Weiß sendet zum Ausgleich ein. Aber auch Würzburg ist nicht müßig, und hier ist es die rechte Seite, die immer gefährlich vorkommt. Bei einem Zusammenstoß zwischen dem Würzburger Flügelmann und Lindner werden beide verletzt. Der Würzburger muß ausscheiden und Lindner bleibt bis

**Vollständiger**

**Ausverkauf** wegen Auflösung mit 20 bis 30%  
Nachlaß.

**Kaufhaus  
Hermann Gerson**

zum Schlusse nur noch Statist. Bei uns ist es Hornauer, der stets gefährlich nach vorne stürmt. Nach schönem Zusammenspiel in der Mitte kann er einen Prachtschuß anbringen und damit seiner Mannschaft die Führung geben. Noch mehrmals ist das Würzburger Tor in Gefahr, aber zu einem zählbaren Treffer reicht es nicht. In dieser Hinsicht ist Würzburg glücklicher. Bei einem Vorstoß des Halbrechten von Würzburg kommt es infolge ungenügender Deckung unsererseits und eines bedauerlichen Mißverständnisses in der Hintermannschaft zum Ausgleich. Unmittelbar darauf Halbzeit. Nach Halbzeit ein aufopferndes Spiel unserer Elf, die nun auf Sieg arbeitet. Doch zu langes Ballhalten und ungenügende Vorsicht in der Deckung bringt Würzburg durch hartes Nachfolgen von Würzburgs Halbrechten in Führung. Aber nun wurde mit allen Kräften bei uns geschafft. Lange blieb der unvermeidliche Ausgleich aus, bis schließlich Hornauer eine schöne Flanke von Reinmann vor dem mit großem Geschick und Glück arbeitenden Würzburger Tormann zum Ausgleich einköpfte. Ein Ansturm nach dem andern rollte nun gegen das Würzburger Tor. Ein viertes Tor (von Hornauer prächtig geschossen) ließ der Schiedsrichter unerklärlicherweise nicht gelten. Ueberhaupt muß man sagen, daß der Unparteiische nicht immer das Richtige in seinen Entscheidungen traf, aber im allgemeinen guten Willen zeigte. Die kostbare Zeit verging, und mit einem Verlustpunkt endete auch dieses Spiel. Doch zum Trost muß gesagt werden, daß sich die Mannschaft im ganzen gut geschlagen hat, sich voll einsetzte und kämpfte. Reichlich Pech und die Schwächung des Mannschaftsgefüges haben die Elf bis jetzt nicht zur vollen gewohnten Höhe kommen lassen. Erfreulich, daß ein Heben des Spielniveaus und ein Ansteigen des Kampfgeistes festzustellen ist.

Mit der Losung, auch weiterhin fest zusammenzustehen, sehen wir den kommenden Kämpfen mit Zuversicht entgegen.

M. D.

## Vier Siege der zweiten Mannschaft.

Nach einer kleinen Ruhepause, bedingt durch die Reise der ersten Elf, bei der einige Spieler benötigt wurden, traten die Reservisten gegen die Kreisligamannschaft des S. C. Wacker Nürnberg an, die mit 6:2 Toren sicher abgefertigt wurde. Gutes Spiel der Stürmerreihe, namentlich in der zweiten Halbzeit, brachte diesen Erfolg. Acht Tage später waren die Reservisten des V. f. R. Fürth, die schon von jeher eine gute Mannschaft stellten, unser Gegner. Auch sie mußten die Ueberlegenheit des Clubs anerkennen. Mit 5:0 bei einer Siedehitze wurden sie geschlagen. Diese beiden Spiele zeigten eine weitere Formverbesserung des ganzen Mannschaftsgefüges. Weitere Einzelheiten von untergeordneter Bedeutung sind nicht erwähnenswert.

Der S. C. L a u f rief zu seinem 25jährigen Jubiläum. Eine 20köpfige Expedition weilte dort am 1. Festtage (Samstag). Sie ehrte zunächst in sinniger Weise den im Kriege gefallenen früheren Spieler der 1. Mannschaft des 1. F. C. N., v. Adelbert, indem der Spielführer der Mannschaft unter einigen stillen Augenblicken des Gedankens einen großen Lorbeerkranz am Ehrenhügel des Vereins, der einfach und schlicht seinen Platz in einem schattigen Wäldchen in der Nähe des Sportplatzes hat, niederlegte. Das folgende Spiel litt sehr unter den schlechten Platzverhältnissen. Es war fast unmöglich, das sonst gewohnte raumgreifende Paß-Spiel anzuwenden. Dennoch ließen sich die Unseren nicht verblüffen und siegten, dem Spielverlaufe nach, verdient mit 4:0 Toren. Es war ein echtes Propaganda-Spiel und hat seinen Zweck wohl sicher erfüllt. Eine Woche später traf die Mannschaft auf ihren alten Rivalen, die 2. Mannschaft der Spielvereinigung Fürth, welches Spiel im Rahmen der nationalen Jugendkämpfe auf unserem Platze ausgetragen wurde und gut besucht war. Die Form der Elf war konstant geblieben, und so mußten auch die Fürther, die erst eine Woche vorher den F. C. Stein, die gefährliche Kreisliga-Mannschaft, mit 6:0 geschlagen hatten, eine Niederlage von 3:1 hinnehmen. Alle Reihen der Mannschaft waren in bester Form. Das Hintertrio spielte vor allem sehr sicher und klärte mit kräftigen Schlägen. Die Läuferreihe war besonders ihrem Sturm eine gute Unterstützung und sorgte für den nötigen Nachdruck. Die Angriffsreihe wiederum spielte äußerst zweckmäßig, ohne viel Künstelei. Ohne die äußerst energisch spielende Hintermannschaft der Gäste, die manchen gefährlichen Angriff unserer Mannschaft im letzten Moment zerstören konnte, wäre der Sieg zweifellos noch höher ausgefallen.

Wie aus Vorstehendem zu ersehen ist, kann man den kommenden Verbandsspielen, deren Zahl leider nur auf sechs beschränkt ist, mit Ruhe entgegensehen. Das ausgiebige Konditionstraining unter Leitung von Herrn Tauchert, das hoffentlich weiter so eifrig besucht wird wie bisher, wird sicher das seinige dazu tun, um die derzeitige gute Form der Mannschaft zu erhalten.

F. L ö b.



## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.



In der Sommer-Handballpokalrunde konnte sich unsere zweite Mannschaft nicht in gewohnter Weise an die erste Stelle setzen. Nachdem Sp. V. Fürth II mit 8:4 unsere Ueberlegenheit anerkennen mußte, traten wir gegen die großaufstrebende erste Elf des Sportvereins Siemens-Schuckert zum letzten Spiele an. Dasselbe endete überraschenderweise nur unentschieden (3:3). Im Entscheidungsspiel konnten wir nicht mit der normalen Mannschaft antreten. Die Ersatzspieler konnten leider nicht befriedigen und so mußten wir mit 1:6 geschlagen das Feld verlassen. Mit großer Mühe hat es der A. S. N. fertiggebracht, eine Herren- und Damenelf zu gründen; er hat dadurch bewiesen, daß mit entsprechendem Willen es wohl zu erreichen ist, Handball in den Spielbetrieb aufzunehmen. Nachdem seine Herrenelf beachtenswerte Resultate herausholte, trat sie gegen unsere zweite Mannschaft in die Schranken; unsere Reservisten präsentierten sich in einer ausgezeichneten Verfassung und siegten mit 13:3. Das Retourspiel sah uns ebenfalls mit 11:2 hoch in Format.



Die Damenmannschaft versuchte sich in zwei Privatspielen. Das eine gegen A. S. N.-Damen gewannen sie 7:0, das andere gegen Barkochba endete ebenfalls 8:0 für sie. Als erstes Verbandsspiel war 1. F. C. N. 1. Damen gegen Sp. V. Fürth 1. Damen angesetzt. Mit 2:0 konnten wir Sieg und Punkte einheimsen. Fürth spielte sehr gut, stellenweise besser als unsere Damen, die wieder reichlich viel Lampenfieber hatten. Mehr Kaltblütigkeit meine Damen! Besonders erwähnenswert ist die ausgezeichnete Leistung unserer Torhüterin.

Ein kurzer Probegalopp vor den Verbandsspielen führte die erste Mannschaft mit 1860 München zusammen. Die Niederlage fiel für die Isarathener reichlich hoch aus; 10:1 lautete das Endergebnis, das höchste, das München je aufgebrummt erhielt. Den überragenden Schlußleistungen unseres Mittelstürmers ist der hohe Torerfolg zuzuschreiben. Der Reigen der diesjährigen Verbandsrunde wurde in Bayreuth gegen den dortigen 1. F. C. eröffnet. Mit 11:2 verließen wir den Platz. Als nächster Gegner stand uns N. S. C. gegenüber. Nach den bisherigen Begegnungen mußten wir mit einem harten Strauß rechnen. Unsere Vermutungen bewahrheiteten sich nicht. N. S. C. war in einer sehr schlechten Verfassung. Da bei uns ausnahmsweise einmal schnell abgegeben wurde, konnten wir ein Rekordergebnis von 17:1 herausholen. Der nächste Sonntag brachte dann das Spiel der Spiele:

## Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

### Sp. V. Fürth I gegen 1. F. C. N. I.

Nachdem die letzte Begegnung mit Fürth bereits vor Jahresfrist stattfand und wir sowohl wie Fürth an Spielstärke in dieser Zeitspanne stark gewonnen hatten, war das Interesse für das diesmalige Zusammentreffen außerordentlich rege. Das Spiel brachte uns eine herbe Enttäuschung. Nachdem wir bereits 4:2 führten, zerfiel unsere Mannschaft, Fürth konnte aufholen und schließlich mit 4:9 als Sieger das Feld verlassen. Warum es so kam? Warum es so kommen mußte? In kurzen Worten soll jetzt versucht werden, die Ursachen darzulegen. Es muß wohl offen gesagt werden, daß uns infolge der falschen Taktik in den ersten zehn Minuten das Spiel verloren ging. Dadurch, daß Fürth seinen gefährlichsten Stürmer halblinks stellte und wir zu seiner Deckung den Außenläufer hereinnahmen, wurde der Linksaußen Fürths frei und konnte unbehindert die Angriffe einleiten. Die beiden Tore der Kleeblätler sind auch dadurch zustande gekommen. Nachdem wir den Außenläufer zur Deckung des Außenstürmers bestimmten, klappte es in unseren Reihen auf einmal. In kraftvoller Weise nahmen wir nun das Spiel in die Hand und holten zwei Tore auf. Als dann noch zwei weitere Tore erzielt wurden, trat bei unseren Stürmern eine vorübergehende Müdigkeit ein, ein Umstand, der nach der vorangegangenen Leistung verständlich erscheint. Es trat eine momentane Ueberlastung der Hintermannschaft ein. Mit zwei Strafwürfen gelang es Fürth gleichzuziehen. Ein 13-m-Ball verhalf den Kleeblatt-Trägern zum Führungstreffer. Diese drei Tore, schnell hintereinander erzielt, brachten unsere Hintermannschaft durcheinander. Der rechte Außenläufer wie der Mittelläufer fielen vollkommen aus, letzterer hauptsächlich durch Verletzung. Unsere Hinterleute waren nun zahlenmäßig den fünf

heranbrausenden Fürther Stürmern nicht mehr gewachsen und das Unglück brach erbarmungslos über uns herein. Fürth nahm seine Chancen wahr und erhöhte das Ergebnis auf 9:4. Eines mag uns die Niederlage noch erträglich machen: das ist der Umstand, daß unser Bezwinger wohl zur Zeit allererste deutsche Handballklasse darstellt. Gegen ihn zu verlieren, ist wohl keine Schande. Daß Spiel hat uns klar vor Augen geführt, daß wir, um zu lernen, nicht bis Barmen oder sonst wohin fahren müssen, sondern daß wir getrost bereits in Fürth aussteigen können, um uns dort das anzueignen, was für den Ruf unseres 1. F.C.N. unerläßlich ist.

Lindner.



## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Fritz Breuer, Köhnstr. 10



Mit Sehnsucht war die neue Saison erwartet worden, denn die eigenartigen Witterungsverhältnisse hatten die Sommerpause zu einer fast unendlich langen gemacht. Die Vorbereitungen waren diesmal weit besser getroffen worden. Gymnastik und viel Training ließen einen Großteil unserer Leute, vor allem die 1. Herrenelf, schon gleich zu Beginn der Spielzeit fit sein. Die Erfolge blieben demnach auch nicht aus: Von der Nürnberger Hockeybewegung an und für sich ist nichts Neues zu melden, es sei denn, daß augenblicklich die ganze Chose bedenklich ins Wanken geraten ist. Die Vereine bemühen sich zur Zeit, eifrig miteinander zu streiten. Warum? Allgemeines Achselzucken. Vermutlich aus Eifersucht. Wozu man angesichts der Tatsachen versucht ist, die Richtigkeit des Dichterwortes „Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft“ zu bestätigen. Die Differenzen zwischen uns und dem N. H. T. C. sind ja auch noch nicht beigelegt.

Nun zu den Spielen. Die 1. Mannschaft spielte trainingshalber gegen die eigene 2. und gegen T. V. Steinbühl-Gibitzenhof. Beide Male wurden von allen Beteiligten ganz gute Leistungen gezeigt, obwohl die Resultate von 6:1 bzw. 8:0 auf glatte Siege deuten. Das Eröffnungsspiel fand in Coburg gegen V. f. B. statt und endete trotz überlegenen Spiels unserer unvollständigen Elf — unvollständig deshalb, weil mehrere Spieler infolge von Autopannen und sonstiger Entschuldigungen das Ziel nicht erreichten — unentschieden. Große Hitze und riesiger Platz beeinflussten stark das Spiel. Acht Tage später kam die Sp. Vgg. Fürth in einem schönen, freundschaftlich durchgeführten Spiel mit 10:0 schwer unter die Räder. Vor die erste große Aufgabe stellte uns der Besuch der T. G. Heidelberg am 15. d. M. Eine Spitzenmannschaft aus Baden, die ihre große Form tags zuvor gegen den N. H. T. C. sehr unter Beweis stellte. Für uns kam es hier darauf an, die Heidelberger nicht zur Entwicklung kommen zu lassen. Das wurde auch in der ersten Halbzeit durchaus erreicht. Dank des schnellen Angriffsspieles unserer Stürmer und der sicheren Abwehr unserer Verteidigung führten wir hier mit 2:0. Dabei wurden aber große Anforderungen an unsere Leute gestellt, um so mehr, als wir die Ueberlegenheit der Gäste in technischer Hinsicht durch vermehrte Energie und Schnelligkeit (und dadurch mit stärkerem Kräfteverbrauch) ausgleichen mußten. In der zweiten Hälfte wendete sich dann auch leider das Blatt. Die Heidelberger, mit größter Anstrengung spielend, lagen bald mit 4:2 in Führung, und erst eine verwandelte Ecke brachte dann das Endresultat (von 4:3 für Heidelberg). Durch die Ausscheidung Breuers war unsere Elf stark gehandicapt. Jedoch hätte das die völlige Umkehrung des Resultates nicht zur Folge haben dürfen, wenn nicht einige Spieler, schon etwas ermüdet, die Nerven verloren hätten und den Heidelbergern Gelegenheit gaben, die augenblickliche Situation auszunützen. Unsere Torschützen: Grüber, Obauer, Zitzmann. Ein Lob verdient vor allem die gesamte Stürmerreihe und die ganze Hintermannschaft.

Von den Damen ist wenig zu berichten. Sie gewannen gegen H. G. N. 2:1. Die 2. Herrenelf begann die Saison im ganzen gut (2:1 gegen Steinbühl, 3:1 gegen T. V. 46 II, aber 0:3 gegen H. G. N. II). Leider machen

sich wieder einige Schreier bemerkbar. Abhilfe ist dringend nötig! Die Junioren scheinen heuer mehr vorzuhaben. Nach einem 2:3-Spiel gegen H. G. N.-Junioren schlugen sie diese mit 2:1 und T. V. 46 mit 2:1. Sie werden nun doch etwas stabiler. Wir wollen hoffen, daß sie endlich auch im Wettspiel mit mehr Energie tätig sind. Erfolge sind ihnen wohl zu gönnen; nach langer Zeit haben wir wieder einmal eine eifrige, sehr nette und im gesamten sehr erfreuliche Juniorenelf. Wir weisen unsere Mitglieder mit Nachdruck auf unsere jüngsten Spieler hin und bitten, ihren Spielen noch weit mehr Interesse entgegenzubringen.

Mo.



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156



Den Höhepunkt der Spielzeit bildete unser am 31. August begonnenes internes Clubturnier, das dank der straffen Organisation und der vorzüglichen Abwicklung bereits am 15. d. M. zu Ende geführt wurde, obwohl die meisten Teilnehmer nur Samstag nachmittag und Sonntag zur Verfügung standen.

Erfreulicherweise war die Beteiligung seitens der Teilnehmer wie auch der Interessenten unseres Vereins äußerst stark. Die Nennungsliste für die einzelnen Konkurrenten überschritt die Zahl 200.

Nachdem laut Beschluß des Spielausschusses für die einzelnen Konkurrenten nicht gesetzt wurde, sondern nur das Los entschied, waren leider bei verschiedenen Konkurrenzen die Auslosungen recht unglücklich, und die Endspiele entbehrten dadurch viel an Interesse. Dies zeigte sich so recht deutlich bei den Herren- und Damenmeisterschaften im Einzelspiel. Beim ersteren waren in der oberen Hälfte unsere sämtlichen Spitzenspieler, während in der unteren Hälfte Riegel keine Konkurrenz hatte. Bei der Damenmeisterschaft ging es ebenso; hier hatte in der unteren Hälfte Frl. Hirschmann leichtes Spiel, um auf den 2. Platz zu kommen.

Das interessanteste Spiel des ganzen Turniers war das Herrendoppelspiel um die Clubmeisterschaft. Hier trafen sich Kalb-Rupprecht gegen Dr. Steinlein-Riegel. In hartnäckigstem 5-Satzkampf konnten erstere mit 4:6, 9:7, 6:2, 5:7, 7:5 die Meisterschaft an sich reißen.

Im Dameneinzel um die Clubmeisterschaft gab es recht interessante und aufregende Kämpfe. Frl. Poisson II, die zuerst Frl. Bode glatt mit 6:3, 6:1 und dann Frau Rupp in einem erbitterten 3-Satzkampf mit 1:6, 6:4, 6:4 abfertigte, verlor dann nach heftiger Gegenwehr gegen Frau Rascher mit 5:7, 6:2, 5:7. In der Schlußrunde gewann Frau Rascher gegen Frl. Hirschmann 6:3, 6:3.

Das Damendoppel um die Clubmeisterschaft mußte von Frl. Bode-Hirschmann hart erkämpft werden.

Das gemischte Doppel um die Clubmeisterschaft entschieden in der Schlußrunde Frau Rascher-Kalb gegen Frl. Heinsen-Rupprecht für sich.

Im Herreneinzel Senioren um die Clubmeisterschaft war unser Hannes Wölfel Favorit.

Die Juniorenmeisterschaft holte sich, wie zu erwarten war, unser wieder nach Nürnberg zurückgekehrter Franz Ehrenbacher.

Die genauen Resultate der einzelnen Spieler sämtlicher Konkurrenten werden in der nächsten Clubzeitung veröffentlicht. Die Siegerliste ist nun folgende:

Herreneinzel um die Clubmeisterschaft: 1. Dr. Steinlein, 2. Riegel, 3. Kalb und Engelhardt.

Herreneinzel mit Vorgabe: 1. Rupprecht, 2. Rupp, 3. Dr. Steinlein und Becker.

Herrendoppelspiel um die Clubmeisterschaft: 1. Kalb-Rupprecht, 2. Dr. Steinlein-Riegel, 3. Luther-Engelhardt und Schäfer-Fleischmann.

Herrendoppel mit Vorgabe: 1. Kommerzienrat Hirschmann-Kolb, 2. Dr. Steinlein-Riegel.

Gemischtes Doppel um die Clubmeisterschaft: 1. Frau Rascher-Kalb, Frl. Heinsen-Rupprecht.

Gemischtes Doppel mit Vorgabe: 1. Frl. Hirschmann-Engel, 2. Frl. Heinsen-Geißenberger, 3. Frau Rupp-Fleischmann und Frl. Bobelle-Lachmann.

Dameneinzel um die Clubmeisterschaft: 1. Frau Rascher, 2. Frl. Hirschmann, 3. Frl. Poisson II und Frau Riegel.

Dameneinzel mit Vorgabe: 1. Frau Sommerich, 2. Frl. Schühlein, 3. Frau Rascher und Frl. Schmidt.

Damendoppel um die Clubmeisterschaft: 1. Frl. Bode-Hirschmann, 2. Frau Sommerich-Frl. Jakob.

Senioren um die Clubmeisterschaft: 1. Wölfel, 2. Luther.

Junioren um die Clubmeisterschaft: 1. Ehrenbacher, 2. Hecht.

Die Preisverteilung findet am 28. September, verbunden mit einem gemütlichen Zusammensein, im Clubhaus des Hauptvereins statt. Wir möchten nicht versäumen, an dieser Stelle unserm Spielausschußvorsitzenden, allen Spielern und Schiedsrichtern für die glatte Abwicklung aller Kämpfe unsern herzlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen.



## Schwimm-Sport 1. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



### Einladung.

Zu dem am Samstag, den 12. Oktober 1929, abends 8 Uhr, in den Räumen der Colleg-Gesellschaft, Bucher Straße, stattfindenden

## Herbst-Tanz

ergeht an alle Cluber herzlichste Einladung.

„Schwimm-Sport“ 1. F. C. N.

Ueber die von uns beschickten größeren Veranstaltungen wurde zum Teil bereits berichtet. Wir lassen heute ausführliche Notizen über das Kreis-Jugendfest, welches am 26. August ds. J. am Schwimmsportplatz Pulversee vom Schwimmerbund Bayern 07 mustergültig durchgeführt wurde, ferner eine ausführliche Schilderung über die Bodenseedurchquerung (Hammer Pech g'habt, Adolf!) von unserem Adolf Zähe folgen. Ferner bringen wir einen bemerkenswerten Aufsatz unseres Jugendschwimmers Karl Heinz Weber zum Abdruck.

An sportlichen Ereignissen der Letztzeit wäre zu erwähnen die interne Jugendveranstaltung, die wir im Anschluß an das Fußball-Ligaspiel unserer 1. Mannschaft gegen Bayreuth vor über 1000 Zuschauern durchführten. Eine 5×50-Meter-Jugendfreistilstaffel sah unsere Mannschaft in der Besetzung Kühn, Abel, Vielberth, Bräutigam O. und Grädler gegen eine Jugendmannschaft des S. B. Bayern 07 in der Zeit von 2,42 nach schönem Kampfsieg erfolgreich. Eine Einlage brachte neben den Jugendspringern Dax-Bayern 07 und unserem jungen Haas unser Bauers Ludwig mit seinen humoristischen Sprüngen. Wahre Beifallssalven belohnten die überaus ulkigen und originellen Leistungen Bauers. Wir hoffen, daß wir das Können unseres Ludwigs noch recht oft verwerten können. Das nun folgende Jugend-Wasserballspiel konnte unsere Jugendmannschaft überzeugend mit 4:0 gewinnen. Nicht un-

erwähnt wollen wir lassen, daß der Gegner uns den Sieg in keiner Weise leicht machte. Der Schluß dieser Veranstaltung sah die Bayernjugend vereint mit unseren Jugendlichen bei Kaffee und Butterbrot gemütlich noch einige Stunden beisammen. Es scheint, der Stern aufrichtiger Freundschaft beider Vereine ist endlich im Aufgehen.

Allen, die zu dieser kleinen, aber sehr harmonisch verlaufenen Veranstaltung und deren guten Ausklang beitrugen, unseren herzlichsten Dank.

In aller Stille hat sich unser Mitglied **Gottschalk**, genannt „Schlack“, in den Hafen der Ehe gestürzt. Von diesem wichtigen Ereignis erfuhren wir leider nur zu spät, so daß wir heute nur auf diesem Wege unsere herzlichsten Glückwünsche aussprechen können.

Mitglieder des 1. F. C. N. kaufen

## **Ringfreie Tapeten**

zu ringfreien Preisen mit **15%**

Vorzugsrabatt

## **Linoleum**

aller Art, Stückware für Zimmer, Küchen usw., Teppiche — Kokos — Boucle — Wachstuche bei

## **Walch, Fleinert & Co.**

Telephon 43304 langjähriges Mitglied Schweiggerstr. 24

Unser Herr Dr. **Ertinger** konnte außerhalb des Wettschwimmstadts die Farben des 1. F. C. N. bei einem Kurgästeschwimmen in St. Moritz erfolgreich vertreten. Ebenfalls unseren besten Glückwunsch.

Unser Mitglied, der Laposanitäter Hr. **Klinger**, hat während seines Urlaubs in seiner Vaterstadt Passau eine Frau vor dem Tode des Ertrinkens gerettet. Es ist dies das drittemal, daß **Klinger** unter Einsatz seines Lebens das Lied vom braven Mann in die Tat umsetzte. Unsere vollste Anerkennung gebührt ihm, und wir hoffen, daß ihm auch die behördliche Anerkennung nicht versagt bleibt.

Unser alter Kipfers Korla kommt nun wieder einmal zu internationalen Ehren. Er ist im Länderwettkampf gegen England mit von der Partie. Im selben Sinne, wie wir unseren Kipfer zu diesem ehrenvollen Ruf beglückwünschen, hoffen wir aber auch, daß er erfolgreich sein möge.

Am 12. Oktober veranstalten wir in den Räumen der Colleg-Gesellschaft, Bucher Straße, unseren diesjährigen **Herbsttanztanz**. Wir laden dazu nicht nur unsere Mitglieder, sondern alle Klüberer herzlichst ein. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Ebenfalls in den Räumen der Colleg-Gesellschaft findet am 11. Januar 1930 unser **Maskenball** statt. Es soll zu dieser Veranstaltung neben einem netten Motto auch an sonstigen Ueberraschungen nicht fehlen. Wir bitten heute schon, sich den 11. Januar rot anzukreiden.

Nun noch eine kleine sportliche Vorschau: Im November wird im städt. Volksbad der Rückkampf gegen Bayern 07 (voraussichtlich an einem Samstagabend) ausgetragen. Das voraussichtliche Programm setzt sich aus folgenden Kämpfen zusammen:

10× 50 m Freistilstaffel, 3×200 m Bruststaffel,  
3×200 m Freistilstaffel, 3×100 m Freistilstaffel,

Wasserball.

Des weiteren planen wir eine vereinsinterne Veranstaltung im Laufe des Oktober, im Dezember das Mittelschüler-Schwimmfest und den Klubrückkampf gegen Sparta-Prag in Prag.

Und nun vergessen Sie nicht, daß Sie auch im Winter Gelegenheit haben, den schönen Schwimmsport auszuüben und zwar die Männlein am Montag abend ab ½8 Uhr und die Weiblein am Dienstag ab ½8 Uhr im städt. Volksbad.

Eidenschink.



**GEBR. MANES**

Das führende Haus für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

Auto- und Sportausrüstung.

Felne Maßschneiderel.

### Das Kreisjugendfest

am 26. August 1929 in Nürnberg am Pulversee.

Alle Jahre, wenn die Sommerferien ins Land gezogen sind, treffen sich Süddeutschlands Jugendschwimmer, um in edlem Wettstreit ihre Kräfte zu messen und die besten Schwimmer zu ermitteln. War im vergangenen Jahr der Titisee im Schwarzwald Schauplatz erbitterter Kämpfe, so war es dieses Jahr Nürnberg, der Pulversee, wo wiederum mächtig um die Siegespalme gekämpft wurde. Aus allen Gauen Süddeutschlands kamen die Schwimmer und Schwimmerinnen und gaben sich hier ein Stelldichein.

Strahlender Sonnenschein und die richtige Wassertemperatur ließen die etwas bangeren Klübererherzen, die zum ersten Male an einem solchen Fest teilnahmen, höher schlagen. Punkt 10 Uhr schickte der Starter die ersten Leute ins Wasser. Im 200-m-Freistilschwimmen starteten, zum erstenmal über eine solche Strecke „gehend“, F. Grädler und O. Bräutigam. Beide vollbrachten eine ganz ansprechende Leistung, wenn auch ihre im Training wiederholt geschwommenen Zeiten, bedingt durch die ungewohnte 100-m-Bahn und eine schlecht auszuführende Wende, nicht erreicht wurden. Bis 180 m lag Grädler an 2. Stelle, mußte sich aber dann im Endspurt den besseren Frankfurterern beugen. Grädler wurde 3., Bräutigam 4. Zur Knaben-Freistil- sowohl wie zur Knaben-Lagenstaffel traten Vielberth, Brunner und Ernst an. Beide Male gelang es unserer Mannschaft — klein, kleiner, am kleinsten — hinter Frankfurt bzw. Darmstadt den 2. Platz zu belegen. Den Schluß der Vormittagswettkämpfe bildete das Wasserballspiel Bayern 07 gegen Klub. Unsere Jugendmannschaft mußte sich dieses Mal mit 3:2 Toren den

Bayern beugen. Das Schmerzenskind war unser Sturm, der sich zu keiner einheitlichen Leistung aufrufen konnte. Trotzdem die Hintermannschaft sehr aufopfernd spielte — Popp war weitaus der beste Mann — konnten sie doch nicht verhindern, daß bis Halbzeit Bayern mit 3:0 in Führung lag. Nach Halbzeit waren wir ständig und sehr stark überlegen, trotzdem langte es nur zu 2 Toren. Der Aufmarsch der Jugendlichen war die Einleitung der Nachmittagswettkämpfe. Unter den anwesenden Zuschauern bemerkte man auch Herrn Oberbürgermeister Dr. Luppe. Das interessanteste Rennen war das 100-m-Freistilschwimmen. Grädler erreichte mit 1.13 Min. eine ganz gute Zeit und wurde in dem 18 Mann starken Feld „nur 6.“ O. Bräutigam fehlt noch die Schnelligkeit, um in solchen Rennen entscheidend eingreifen zu können. Das Knabenfreistilschwimmen brachte uns den schönsten Erfolg. Vielberth, einfach „Helm“ genannt, kämpfte mit aller Energie und schlug seine stärksten Konkurrenten aus Frankfurt, Darmstadt und Freiburg. Brunner und Zeller hielten sich sehr gut, mußten sich aber mit den übrigen Plätzen zufrieden geben. Im Knabenbrustschwimmen kam Kurt Ernst auf den 3. Platz. Die Strecke ist für ihn noch zu lang, doch ist seine Zeit sehr gut, da er ja erst knapp  $\frac{3}{4}$  Jahr schwimmt. Wenn er weiterhin so trainiert wie bisher, wird er nächstes Jahr wohl Favorit werden. Seit langer Zeit haben wir auch wieder einen Springer, der nicht gleich verzweifelt, wenn er einmal platt ins Wasser fällt. Er besitzt ganz gute Anlagen und wird bei ernstem und richtigem Training endlich die Lücke auffüllen, die nun jahrelang vorhanden war. Sein 2. Platz ist sehr lobenswert. H. Bräutigam belegte im 200-m-Brustschwimmen in der für ihn guten Zeit von 3,21 Min. den 5. Platz, während sein Klubkamerad Hübler nicht sehr in Schwung war. Eine ausgezeichnete Leistung vollbrachte Hermine Hirschmann, die erst vor kurzem in die Jugendklasse aufrückte, im 200-m-Brustschwimmen. Sie kam bei dieser sehr starken Konkurrenz auf den 3. Platz. In der 3×100-m-Freistilstaffel hatten wir nicht viel zu sagen; es fehlt uns zur Zeit noch ein dritter schneller 100-m-Mann.

Nach dem Schwimmen waren wir noch lange am Pulversee. Es wurde menagiert wie beim Militär: in einer Hand die Knackwürste, in der anderen das Brot. Zum Schluß gab es Tee und Kuchen, womit sich unsere hungrigen Schwimmer einigermaßen wieder erholten. Bei eintretender Dunkelheit wurde ein Hochfeuerwerk abgebrannt und beim lodernden Feuerschein hielt Herr Gießmann, der Jugendleiter im südd. Schwimmverband, eine mahnende Rede an die Jugend. Das gemeinsam gesungene Deutschlandlied bildete den Abschluß der diesjährigen südd. Jugendmeisterschaften.

Hans Haas.



## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudorferstraße 6b



Am 1. September fand in Fürth der Jugend-Siebenkampf des Süddeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes statt. Es war dies eine Pflichtveranstaltung, deshalb bestand auch im Gau Fürth Spielverbot für sämtliche Jugendfußball- und Handballmannschaften. In dem benachbarten Gau Nürnberg sah und hörte man sonderbarerweise von einem ähnlichen Verbot nichts, was begreiflicherweise allseits Verwunderung erregte. In der Jugendklasse A wurden wir bei diesem Siebenkampf sicherer Sieger, während wir in der Jugendklasse B ebenso sicher verloren, was allerdings wiederum weniger auf etwa schlechtere Leistungen zurückzuführen ist, als vielmehr auf das Fehlen einiger Wettkämpfer. Die durchgeführten zum Teil sehr spannenden Wettkämpfe fesselten bis zum Ende. Eine etwas schleppende Abwicklung läßt sich bei Veranstaltungen dieser Art nie ganz vermeiden.

Am 8. September weilten wir in Lauf, zwar nicht mit allen verfügbaren Kräften, aber immerhin stark. Eine rein zahlenmäßige Uebersicht ergab 14 Siege, 7 zweite Plätze und 9 dritte Plätze. Um einige, namentlich bei den Sprüngen, schlecht erscheinende Leistungen erklären zu können, muß auf die

fabelhaft vernachlässigten Anlagen hingewiesen werden. Daß die Läufer über holprigen Rasen, durch Sand, zwischen Zäunen hindurch mußten, mag immerhin angehen, daß man aber von den Springern verlangte, ein Sandmeer zu durchwaten, um zu dem Sprungbalken zu gelangen, um dann mit einer letzten kraftlosen Bewegung nicht in die Höhe zu kommen, sondern im Boden zu versinken, war etwas stark. Der deutsche Altmeister im Hochsprung, Bonneder, ließ es sich deshalb auch nicht nehmen, nachmittags die Hochsprungständer herauszunehmen und auf einen etwas besseren Platz zu verpflanzen. Besonders erfolgreich war Rist, der im Diskuswerfen Uebler hinter sich ließ und auch im Kugelstoßen mit 12,55 Meter eine achtbare Leistung zeigte, dann Frl. Dollinger, die in 4 Wettbewerben Siegerin blieb und nicht zuletzt der Junior Fuchs, der neben den Einzelläufen, namentlich in den Staffeln, Gutes zeigte. Müller sprang 1,69 Meter hoch, auf einer Bahn, auf welcher Bonneder mit Mühe und Not 1,75 Meter erreichte. Das glänzendste Ereignis der Wettkämpfe aber war diesmal der 5000-m-Lauf. Einen solch glänzenden Kampf hatten sich die nordbayerischen Langstreckler schon seit Jahren nicht mehr geliefert. Sonst hieß es stets Lukas contra Täufer. Diesmal hieß das Feld bis

# F u ß b a l l -

Stiefel . . . . . 10.50  
Knöchel- u. Knieschützer 1.10  
Strümpfe . . . . . 1.30  
Hosen . . . . . 1.30

Trikot . . . . . 2.-  
Alle sonstige Bekleidung und  
Ausrüstung für jeden Sport  
billig und gut bei

**Sport-Schmeusser** Fürther Straße 50  
(2. Überfahrt)



**FUSSBALL  
SCHMEUSSER**

zum Schluß: Täufer N. S. C., Lukas, Fischer, Reuthelshöfer 1. F. C. N. 8 Läufer traten an, aber einer nach dem anderen schied aus, zuletzt Wortmann, der seinem von ihm vorgelegten Tempo bei der 3000-m-Marke zum Opfer fiel. Das Viererfeld aber blieb zusammen. Zweimal versuchte Lukas durch verzweifelte Zwischenspurts seine Gegner abzuschütteln, jedesmal kam er 30—40 m vom Felde weg, aber immer wieder kamen sie heran. 500 Meter vor dem Ziele stürzte Fischer, verlor viel Boden und kam dadurch für die Entscheidung nicht mehr in Frage. Und nicht viel später setzte Täufer zum erwarteten Endspurt an und — kam vorüber an Lukas, der fast dauernd führte; drei, fünf, zehn Meter war er schon weg, aber dann kam Reuthelshöfer auf. Unter dem Jubel der Kluberer ging auch er an Lukas vorbei und an Täufer heran. Größer und größer wurde sein Schritt, donnernd schallte sein Name über den Platz, er hatte Täufer erreicht, ging vorbei und dann gab es einen Kampf die ganze 80-m-Gerade hinab, im Ziel war Täufer Handbreite vor ihm. Reuthelshöfer war über sich selbst hinausgewachsen. Nachstehend die Einzelergebnisse:

## Offene Wettbewerbe.

100 Meter: 2. Fuchs 11,9 Sek., 3. Schwarz 12,0 Sek.  
200 Meter: 3. Hoffmann 25,5 Sek.  
1500 Meter: 1. Belcik 4:53,9 Min. (verhalten).  
5000 Meter: 2. Reuthelshöfer 17:16,8 Min., 3. Lukas 17:20,4 Min. (das Rennen des Tages, R. verliert mit Nasenlänge gegen Täufer).  
Kugelstoßen: 2. Rist 12,55 Meter.  
Speerwerfen: 2. Rist 48,58 Meter.  
Diskuswerfen: 1. Rist 34,51 Meter.  
Hochsprung: 2. Müller 1,69 Meter hinter Bonneder 1,75 Meter.

## Junioren.

100 Meter: 2. Fuchs 11,5 Sek.  
400 Meter: 2. Röthlingshöfer 56,5 Sek.  
Kugelstoßen: 3. Leupold 11,46 Meter.  
Weitsprung: 1. Stein 5,32 Meter.



### Anfänger.

200 Meter: 1. Stang 25,5 Sek.  
Weitsprung: 3. Stang 5,29 Meter.  
Schleuderball: 1. Reim 45,17 Meter.  
3000 Meter: 3. Sieratzki 10:54,4 Min.

### Damen.

Dollinger: 1. 800 Meter, Einladung: 2:41 Min., Hochsprung 1., Kugelstoßen 1.: 8,51 Meter, 100 Meter 1.: 12,6 Sek. (Frl. Dollinger zeigte sich als vielseitige Meisterin!)

Zürl: Speerwerfen 27,05 Meter.  
Zapf: 3. 100 Meter: 14,4 Sek.

### Staffeln.

4×100 Meter: 1. 1.F.C.N. 49,6 Sek.  
Schwedenstaffel: 1. 1.F.C.N. 2:15,8 Min.  
10×1 Runde: 1. 1.F.C.N. 9:21,4 Min.  
Olymp. Junioren: 1. 1.F.C.N. 4:18,1 Min.  
(D. h. sämtliche von uns bestrittenen Staffeln wurden gewonnen, ein Beweis für gute Durchschnittsleistung.)

Die Saison geht allmählich zu Ende. Nach dem Jugendsportfest, das am 15. September in Zabo stattfand und über das noch berichtet wird, sind einige Vereinskämpfe und das Herbstsportfest (?) die letzten Veranstaltungen. Nochmals aber findet sich die ganze Abteilung zusammen bei den Clubmeisterschaften, die Ende Oktober ausgetragen werden. Am Abend dieser Heerschau wird auch der Vergnügungsausschuß in Tätigkeit treten müssen; er möge sich heute schon darauf vorbereiten. Alle Klüberer laden wir aber ein, an diesem Tage, sei es an den sportlichen Uebungen oder am geselligen Beisammensein, teilzunehmen. B.S.



## Box-Abteilung.

Leiter: H. Hupp, M. A. N.



### An alle Freunde des Box-Sportes.

Wir möchten auf diesem Wege alle Freunde und Interessenten unserer Boxsportbewegung einladen, an unseren jeden Dienstag abend (8 Uhr) in der Sporthalle des Postscheckamtes stattfindenden Trainingsabenden teilzunehmen. (Auch Freitags kann dort trainiert werden.)

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, allen Teilnehmern, gleich, ob sich diese speziell auf Boxen verlegen wollen oder nicht, den Abend so abwechslungsreich wie nur möglich zu machen. Nicht jeder ist geeignet, sich dem stahlharten Training des Boxers zu widmen. Wir werden daher für diejenigen, welche unseren Boxsport nur zur Selbstverteidigung erlernen wollen, besondere Gruppen bilden, die unter Leitung eines Sachverständigen dann nach einleitenden Zweckgymnastikübungen in die wissenswerten Schläge eingewiesen werden. Wir glauben, uns fast schenken zu dürfen, hier lang und breit über den Wert unseres Boxsportes, des härtesten Mannessportes, zu schreiben, denn wir meinen, jeder Mann müßte aus freien Stücken die von uns zu seinem eigenen Vorteil eingeleiteten Bestrebungen unterstützen.

Denen aber, die sich zum aktiven Boxer heranbilden wollen, soll bei uns eine nicht minder gute Entwicklungsmöglichkeit geboten werden. Wir haben alles getan, durch praktische und vollkommenste Einrichtungen allen Wünschen Rechnung zu tragen. Die Leitung der Ausbildung hat nach wie vor noch Herr Seelig, eine in unseren Boxkreisen nicht unbekannt Persönlichkeit, die durch ihr ruhiges und sympathisches Auftreten auf alle Teilnehmer und Interessenten einen ganz vorzüglichen Eindruck macht. Wir laden daher nochmals alle Interessenten zu einer Besichtigung unseres Trainingsabends ein.

Unter unseren Mitgliedern hat sich eine vollkommene Wandlung vollzogen. Wenn uns auch hierbei ein großer Teil abtrünnig geworden ist, so können wir doch mit der schönsten Genugtuung sagen, daß die noch treu zur Abteilung haltenden Mitglieder sich absolut streng zum Amateurismus bekannt haben. Wenn es auch nicht möglich ist, in den nächsten Monaten mit einer kompletten Kampfmannschaft aufzuwarten, so haben wir unter unseren Mitgliedern doch eine Anzahl Leute, die, wenn sie sich auf der eingeschlagenen Bahn so weiter bewegen und sich noch einige Zeit fleißig einem systematischen Training unterziehen, sich sehen lassen können. Die Genugtuung ist dann unser, aus eigenen Kräften mit eigenen Leuten neue Kämpfer herangebildet zu haben. Nach wie vor fehlt es natürlich an „schweren“ Leuten. Es ist bedauerlich, daß es uns nicht gelingt, aber auch nur einen Mann zu finden, der sich hierfür eignen und der aushalten würde.

**L. Chr. Lauer**  
 Münzprägeanstalt  
 Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB- und  
 SPORT-ABZEICHEN**

Orden u Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
 Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u POKALE**

geg. 1790

Nürnberg · Berlin SW. 68  
 Jnh: Gust. Rockstroh

Um unsere Leute und insbesondere die schon weiter Fortgeschrittenen noch mehr mit der Materie des Boxens vertraut zu machen, wird ein Kurs für Sekundanten abgehalten werden. Was letztere im Ring bedeuten, weiß jeder Fachmann, jedoch wird die Funktion des Sekundanten bzw. was dieser seinem Kämpfer nützt, wenn er in Erkennung der richtigen Sachlage diesem mit den während der jeweiligen Runde gemachten Beobachtungen beisteht, viel zu wenig eingeschätzt. Es ist eine alte Boxerweisheit, daß ein Sekundant den Kampf gewinnen und verlieren kann. Es erscheint dies vielleicht etwas übertrieben, doch ist dies absolut nicht so. Natürlich soll damit nicht gesagt sein, daß ein an und für sich schlechter Mann unter Assistenz eines guten Sekundanten jeden Kampf gewinnen muß; taugt der Kämpfer nichts, dann kann ihm auch der beste Sekundant nicht helfen. Nichtsdestoweniger erleben wir es oft, daß sich unter dem Einfluß eines guten Sekundanten das Kampfbild nach der 2. oder 3. Runde oft wesentlich verändert, denn schließlich ist es immer nur letzterer, welcher seinen Kämpfer auf die sich ihm bietenden Chancen sowie auch auf die eigenen Fehler in bezug auf Technik und Taktik während der Minutenpause aufmerksam macht. Zusammenfassend ist also die Tätigkeit des Sekundanten eine nicht zu unterschätzende.

Im Anschluß an die besagten Kurse wollen wir zugleich einen solchen für Ring- und Punktrichter abhalten. Hierfür können allerdings nur seriöse Herren in Frage kommen, welche mit den Kampfregeln bestens vertraut sind und gute Urteilsfähigkeit besitzen.

Wir wollen durch diese letzten Einrichtungen mit Rücksicht darauf, daß am hiesigen Platz ein ganz erheblicher Mangel an geeignetem Schiedsrichtermaterial besteht, unseren Teil zu dessen Behebung beitragen.

Wir hoffen, daß wir recht zahlreichen Besuch bekommen und in unseren Zielen, im Aufbau und in der Förderung des Boxsportes beim I. F. C. N. unterstützt werden.

H u p p.

## Die I. Internationale Bodensedurchquerung am 18. August 1929.

Warum ich nicht hinüberkam.

Die Einladung des schweizerischen Schwimmklubs Romanshorn zu einem Schwimmen — Quer durch den Bodensee — von Friedrichshafen nach Romanshorn, über eine Strecke von 12 km, bot endlich einmal Gelegenheit, auch über eine solch lange, in Deutschland bisher noch in keinem Wettkampf (im stehenden Wasser) ausgeschriebene Distanz an den Start zu gehen. Daß für diese große Prüfungsleistung auch genug Anhänger vorhanden waren, zeigte das glänzende Meldeergebnis von insgesamt 3 Damen und 23 Herren. Die Zeiten, die man von den letzten Einzeldurchquerungsversuchen erfuhr, schwankten zwischen

Das **richtige** Geschäft für alle  
:: Sport-Artikel, Bekleidung, Geräte ::

**Nürnberger Sportaus Leopold**

**Lorenzerstraße 5.**

gegenüber altem Stadttheater

Verkaufsstelle der offiziellen Sportbekleidung  
Vereinsabzeichen, Wappen des I. F. C. N.  
**Mitglieder 5% Rabatt.**

5 und 6 Stunden. Es galt für mich also zunächst einmal festzustellen, ob ich diese Strecke in annähernder Zeit überhaupt bezwingen konnte. Zwei 5—6stündige Uebungsversuche im Dutzendteich brachten mir den Beweis, daß es für mich möglich war, die bekannten Zeiten zu erreichen unter der Voraussetzung allerdings, daß der See einigermaßen ruhig bleiben würde. Aber gerade daran sollte ich scheitern. Am Samstag, 17. Aug., gegen Abend, trafen die auswärtigen Teilnehmer aus München, Stuttgart, Heilbronn, Ansbach, Nürnberg, Lindau, Zürich, St. Gallen in Romanshorn ein. Dazu gesellten sich dann noch am Sonntag früh die Vertreter aus Arbon, Schaffhausen, Friedrichshafen, Luzern, Frauenfeld und Romanshorn. Sonntag früh 6.30 Uhr war Treffpunkt am Hafen in Romanshorn, von wo aus die Ueberfahrt mit fahrplanmäßigem Dampfer nach Friedrichshafen erfolgte. Die Witterung war da noch trüb und frisch, die Wasserfläche verhältnismäßig ruhig. Um  $\frac{1}{2}$  9 Uhr herrschte im Hotel Seehof in Friedrichshafen bereits Großbetrieb: Sanitäter, Masseur, Arzt usw. und nicht zuletzt die Akteure waren mit den letzten Vorbereitungen beschäftigt. Die ärztliche Untersuchung, der sich jeder Teilnehmer zu unterziehen hatte, wurde sehr genau genommen. Nach den unvermeidlichen Photoaufnahmen wurden dann als erste die 3 Damen und die beiden Veteranen (alte Herren) Adolf Meyer-Schaffhausen (er schwamm die Strecke bereits zum 3. Male) und Adolf Zähe-Nürnberg zum Start aufgerufen. Inzwischen hatten sich auch die Motorrennboote mit den angehängten Begleitbooten eingefunden, denn jeder Teilnehmer hatte ein eigenes Begleitboot mit einem neutralen Kontrolleur. Unter den lauten Beifalls- und Glückrufen der zahlreich versammelten Menge wurden wir 5 nun punkt 9 Uhr losgelassen. Sofort nach dem Start nahm jeder Anschluß an sein Führerboot (ganz wie die Rennfahrer an ihre Motorschrittmacher) und bei bereits leicht bewegter See und bedecktem Himmel ging's dahin. Waren wir die ersten 3—400 Meter noch einigermaßen beisammen,

so teilte sich bald das Feld so in die Breite, daß man nur noch an den Booten erkennen konnte, wo die Teilnehmer im Wasser lagen. Beim Zurückschauen nach Friedrichshafen konnte man auch die Ausfahrt einer großen Anzahl Segelboote bewundern. Es war an diesem Tage auch eine große Segelbootregatta. Während nun die Segler sehnsüchtig auf eine etwas lebhaftere Brise warteten, wünschten wir gerade das Gegenteil. Aber immerhin war auf dem Wasser etwas Abwechslung, so daß die Zeit rasch verstrich. Wir waren so ca. 2 km vom Ufer entfernt, als die offene Klasse von Friedrichshafen abgelassen wurde. So gings dann eine ganze Weile schön gemütlich weiter. War man etwas gegen die großen Wellen der vorbeifahrenden großen Dampfer voreingenommen, so zeigte sich doch, daß dies Auf- und Niederschaukeln auf den Wellen gar nicht so ohne war. Etwas unangenehm machte sich anfangs das schnelle Heranfahen von Motorboot-schlachtenbummlern bemerkbar, doch stoppten diese auf unserem Wunsch dann später in unserer Nähe ab. Inzwischen hatte sich die Witterung etwas geändert. Man sah an den vollen Segeln der Segelboote, daß der Wind sich verstärkt hatte, obwohl man im Wasser nicht viel davon spürte. Aber dann kam's auf einmal aus Richtung Konstanz schwarz und schwer heraufgezogen. Mein Begleitbootführer, ein Romanshorer junger Fischer, sagte, wir bekämen „Luft“, was auf gut Schwyzerdütsch soviel wie Sturm heißt. Daß auch etwas kommen mußte, merkte man an dem plötzlichen Verschwinden der vielen kleinen Boote etc., die sich alle schon in Richtung Küste verzogen hatten. So gegen  $\frac{3}{4}$  11 Uhr gings denn dann auch los. Ich bin als alter Schwimmer gewiß schon etwas gewöhnt, aber was sich da entwickelte, habe ich doch noch nicht erlebt. Sturm, wolkenbruchartiger Regen und dann noch die schönen Wellen; hoch und höher kamen sie herangewälzt. Ganz besonders die oben mit den weißen Kämmen: wie die Sintflut. Na, das kann ja gut werden, dachte ich mir hier mitten im See. Weit und breit kein Mensch zu sehen, allein mit dem leichten Fischerkahne, den es in den Wellen nur so schaukelte und hob, daß man jeden Augenblick an sein Kentern denken mußte. Und dabei hatte ich noch meinen Jungen (Fritz), den ich doch als Verpfleger mitgenommen hatte, im Boote. Seekrank konnte er schon nimmer werden, da wir ja nicht viel im Magen hatten. So legte er sich wenigstens eingemummt in Mänteln auf den Bootsboden, damit er nicht herausfallen konnte. Und dabei goß es immer noch weiter in Strömen, daß man keine 10 Meter weit mehr sehen konnte. Wir waren nun bereits über eine Stunde in diesem Sturme weitergedröhelt. Die Schwimmrichtung hatte sich wegen des starken Wellengangs vollkommen geändert, ich konnte nicht mehr geradeaus, sondern mußte direkt halbrechts schwimmen, damit das Boot die Wellen schneiden konnte. Dadurch nun, daß die Wellen von rechts kamen, ich aber auf lange Strecken ein ausgesprochener Linksschwimmer bin, bekam ich es auf die lange Dauer mit Atemnot zu tun, die besonders das dauernde Wasserschlucken bei dem Schwimmen gegen die Wellen verursachte. Es war mittags 12 Uhr, als wir plötzlich in der Nähe ein Motorhilfsboot erblickten. Da mein Führer mir sagte, daß dieser Sturm noch 1 bis 2 Stunden anhalten könne, zog ich es vor, aufzugeben, da ich in diesem Sturm schwerlich mehr Romanshorn erreicht hätte. Wir winkten dem Boote heran, das von unserm lieben Freund Bornhausen aus Arbon geführt wurde, und mit vereinten Kräften gelang es, mich aus dem Wasser ins Boot zu heben, was mir aus eigenen Kräften, obwohl ich nicht müde war, nicht gelang. Bei andauerndem Regen ging's dann im Renntempo nach Romanshorn, wo mich gerade der 1. Präses des Schwimmvereins empfing. Auf seinen Wunsch hin ließ ich mich dann gleich zu der auf 2 Uhr angesetzten langen Strecke Luxburg—Romanshorn (ca. 2 km) nachmelden. Mit einem Motorboot wurden wir dann um  $\frac{1}{2}$  2 Uhr nach Luxburg gebracht. Inzwischen hatte sich zu meiner Verärgerung auch die See wieder beruhigt, das Wetter aufgeklärt, so daß diese Langstreckenkonkurrenz ohne viel Beschwerden erledigt wurde.

Kurz nach 2 Uhr mittags traf dann auch der 1. Durchquerungs-sieger — Bächtold-Arbon — begrüßt von einer tausendköpfigen Menge, in der für unglaublich gehaltenen kurzen Zeit von 3 Std. 55 Min. (ich hätte nach meinen Trainingszeiten ca. 6 Stunden gebraucht) ein, 20 Minuten später Schwenski-München als erster Deutscher und weitere sechs Minuten später Hans Hofstetter vom Schwimmverein Ansbach. Die erste Dame brauchte

5½ Stunden, die letzte Dame — das 15jährige Fräulein Dintheer aus St. Gallen — 6¾ Stunden. Mein Konkurrent Meyer gebrauchte 6 Std. 51 Min., und der letzte Herr überhaupt kam abends um ¼7 Uhr — nach 8¼stündiger Schwimmzeit — an. Angekommen sind alle 3 Damen und von den Herren insgesamt 15 Teilnehmer. 8 Teilnehmer haben aufgegeben.

Erwähnt muß besonders die ausgezeichnete Organisation des Schwimmklubs Romanshorn werden, der sowohl am Start, wie unterwegs und am Ziel für die Teilnehmer an der großen Schwimmkonkurrenz in vorzüglicher Weise vorgesorgt hatte. Der Abend vereinigte dann noch Gäste und Gastgeber bei einem gemütlichen Tänzchen im Hotel „Bodan“ (Romanshorn), wobei man den Tänzerinnen und Tänzern, soweit sie an dem Schwimmen beteiligt waren, von den vorhergegangenen Anstrengungen nicht das geringste anmerkte.

Mit der geplanten Tour auf den Säntis wurde es nichts, da auch den ganzen Montag über der Regen nicht nachließ.

Danken möchte ich dem Schwimmklub Arbon sowie dem Ruderverein Nürnberg für die freundliche Mithilfe und Unterstützung. Adolf Zähle.

Wir bedauern das Mißgeschick unseres Adolf Zähle. Bei seiner angeborenen Zähigkeit glauben wir aber bestimmt, daß er den Versuch im nächsten Jahre wiederholen wird. Wir wünschen ihm dazu besseres Wetter oder zum mindesten einen von der anderen Seite her blasenden Wind. D. Schr.)

---

## **Gedanken eines Sechzehnjährigen über das Schwimmen.**

Lieder und Bücher singen das Lob des Wassersportes und zur Zeit zeugen Tausende von braungebrannten und abgehärteten Menschen von der segensreichen Wirkung des Wasser- und Freiluftsportes.

Um dem Wassersport richtig zu huldigen, ist es zweifellos nötig, daß man schwimmen kann. Schon die Griechen waren im Altertum auf dem Standpunkt, daß sie sagten: Jeder müsse lesen und schwimmen können. Soweit sind wir heute noch nicht; aber ein bekanntes Werbewort sagt in ähnlicher Weise: „Jeder Deutsche ein Schwimmer, jeder Schwimmer ein Retter“.

Man muß nicht gerade Wett- oder Sportschwimmer sein oder werden wollen, um doch anzuerkennen, daß nur die Leistungen des Sportlers das Schwimmen in den letzten Jahren so gewaltig unter den Massen unseres Volkes verbreitet haben. Es gibt kaum eine gesündere Leibesübung, als das Schwimmen. Alle Muskeln arbeiten, alle Organe werden ausgebildet. Nirgends, außer auf den hohen Bergen und über Schnee, ist die Luft so rein wie über großen Wasserflächen und die atmende Lunge des Schwimmers findet so die gesündeste Nahrung.

Im sportlichen Schwimmen unterscheidet man vier Schwimmlagen: Brustschwimmen, Rückenschwimmen, Seitenschwimmen und Freistil (Crawl- oder Kriechstoß). Das allgemein bekannteste ist das Brustschwimmen! Es ist kaum nötig, dasselbe zu beschreiben. Die Haltung des guten Brustschwimmers ist überaus schön, die Schultern und Hüften liegen wagrecht im Wasser, der Körper ist gestreckt und etwas kreuzhohl. Allerdings ist der Wasserwiderstand beim Vorführen der Arme und beim Anziehen der Beine wesentlich

---

**Die Schwimmabteilung erteilt allen Mitgliedern des  
Klubs und ihren Angehörigen kostenlosen  
Schwimmunterricht.**

---

größer als beim Crawlschwimmen. Da liegt der Schwimmer locker gestreckt im, ja beinahe auf dem Wasser, die Arme greifen im Wechselzuge vor und ziehen gleich Rudern durch, die Beine bewegen sich vom Hüftgelenk aus dicht aneinander vorbei und so, daß die leicht einwärts gedrehten Füße das Wasser wie eine kleine Schiffsschraube peitschen. Dieser sogenannte Crawlstil wurde von den Naturvölkern im Altertum allgemein gepflegt, bei uns hat er sich erst in den letzten Jahren eingebürgert. An vielen Orten (insbesondere in Amerika) beginnt man den Schwimmunterricht heutzutage bereits mit dem viel natürlicheren Crawl-schlag. Das Rückenschwimmen ist dieselbe Schwimmart wie das Brustschwimmen, nur auf den Rücken übertragen. Neuerdings geht man mehr und mehr dazu über, den Crawlstil auch auf das Schwimmen in der Rückenlage zu übertragen. Seitenschwimmen ist für den Tourenschwimmer überaus nützlich. Es wird fast nur noch in Deutschland gepflegt.

Wie schon erwähnt, sollte jeder Schwimmer auch ein Retter sein. Jedermann kann in den überall und unentgeltlich veranstalteten Kursen der Deutschen Lebens-



rettungsgesellschaft das „Retten lernen“. Das ist unbedingt nötig, da sich sonst derjenige, der den Versuch unternimmt, einen Ertrinkenden zu retten, selbst großer Gefahr aussetzt. Man muß die nötigen Griffe beherrschen und nach erfolgter Rettung auch verstehen, dem Geretteten erste Hilfe zu leisten.

Wie wunderbar klingt der kleine Vers, der am obersten Ende des Grund-scheines der Lebensrettungsgesellschaft angebracht ist:

„Ehre den braven Männern, welche das Leben einsetzen zur Rettung ihrer Mitmenschen aus Gefahr.“

So sollte sich jeder Schwimmer als höchstes Ziel setzen, sich diesen Ehrenschein zu erringen.

Karl Heinz Weber.

## Mitteilungen.

Die Pachtung eines Stadionplatzes für Samstag (nachmittags) wurde als unzweckmäßig aufgegeben. Dafür haben wir uns als Ausweicheplatz für Sonntag (vormittags) den Platz I gesichert. Da er uns nur gegen stundenweise Miete überlassen wird, soll er nur dann in Anspruch genommen werden, wenn in den kurzen Wintertagen die Uebungsplätze in Zabo nicht ausreichen. Vorläufig ist diese Sachlage durchaus noch nicht gegeben. Zu Schwierigkeiten muß es aber kommen, wenn alle Spiele auf den Sonntag vormittag verabredet werden. Demgegenüber ist oft am Sonntag nachmittag kein Platz in Zabo belegt! Wir ersuchen die Herren Abteilungsleiter und Spielführer, nach Möglich-

keit auch den Samstagnachmittag auszunützen und, besonders wenn die 1. Fußballmannschaft auswärts weilt, ihre Spiele für Sonntag nachmittag anzusetzen.

Wir weisen darauf hin, daß laut Satzung der Austritt aus dem Verein schriftlich erklärt werden muß, um gültig zu sein. Wer länger als 3 Monate mit seiner Beitragsleistung im Rückstand bleibt und trotz Mahnung seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, hat zwangsweisen Ausschluß zu gewärtigen. Die Beitragsschuld bleibt bestehen und bewirkt nicht nur Anwendung der öffentlichen Rechtsmittel, sondern auch Veröffentlichung in der schwarzen Liste des S. F. und L. V.

Wir können erfreulicherweise von einer regelmäßigen Abwicklung des Beitragsgeschäftes berichten. Nach den energischen Maßnahmen der letzten Jahre gibt es nur in Ausnahmefällen Schwierigkeiten.

Einem Mitgliede des 1. F. C. N. — gleichgültig ob Voll- oder Jugendmitglied — ist es nach den Satzungen des Vereins und des S. F. und L. V. nicht erlaubt, eine Sportart, die der 1. F. C. N. betreibt, außer bei uns auch noch in einem anderen Verbands- oder Nichtverbandsverein auszuüben. Es ist also unseren Jugendspielern z. B. verboten, in Mannschaften der D. J. K. oder in Arbeitersportvereinen zu spielen.

Wer zu einem anderen Verbandsverein übertritt, muß nicht nur seinen abgestempelten Spielerpaß mitbringen, sondern auch einen Freigabeschein seines Stammvereines. Dieser wird nur in ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen ausgestellt, unter keinen Umständen aber dann, wenn rückständige Beitragsverpflichtungen oder Disziplinierungen vorliegen. Die Sperrzeit beträgt 1 Jahr, bei Jugendlichen bis zu 2 Jahren. Der Zweck dieser strengen Bestimmung ist nicht nur der, die Stammjugend dem Verein zu erhalten, sondern auch die Durchführung einer strammen Vereins- und Sportdisziplin zu ermöglichen.

Dr. P.

#### **Jugendweihnachtsfeier.**

Die Jugendweihnachtsfeier findet am Samstag, den 21. Dezember, in Zabo statt. Die Jugendlichen aller Abteilungen sind aufgerufen, an der Ausstattung der Feier schöpferisch und gestaltend mitzuwirken.

#### **Jugend-Landheim des 1. F. C. N.**

In unmittelbarer Nähe von Oberferrieden gelegen, steht der Clubjugend jetzt ein schlichtes Landheim zur Verfügung, das als Stützpunkt für unsere Jugendwanderungen dient. Die zunehmende Freude am Wandern wird dadurch einen weiteren Ansporn finden. Das Quartier bietet vorläufig 11 Leuten Unterkunft, enthält ferner einen heizbaren Wohnraum und Küche.

Der Standort ist nicht nur günstig für lohnende Streifzüge in den Wandermonaten, sondern auch für unsere jugendlichen Wintersportler. Als Pfleger des Heims hat sich Herr Dr. Heinsen zur Verfügung gestellt.

Dr. P.



# Gasthof Busch, Nürnberg

Verkehrslokal der Handballer, neueingerichtete Fremdenzimmer  
Zentralheizung, laufend Warm- und Kaltwasser  
Gut bürgerliches Speisehaus  
Anerkannt gute Küche / Gutgepflegte Weine  
Mittwoch, Samstag und Sonntag Konzert  
Geismann-Biere, Schönes Vereins- und Konferenz-Zimmer

**Aufseßplatz 2** (2 Minuten vom Bahnhof Südausgang)  
**Telephon 42069**



**Münchener  
Telegramm Zeitung**

und



Der „Sport-Telegraf“ behandelt alle Gebiete des Sports und Turnens in der Heimat und auswärts; er ist das einzige 5 mal wöchentlich erscheinende, auf internationaler Höhe stehende Sportblatt Süddeutschlands. Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf kosten zusammen monatlich RM. 1,50, Einzelnummer 10 Pfg. Montagausgabe 15 Pfg.

Überall erhältlich im Straßenhandel. Abonnements nimmt die Geschäftsstelle Nürnberg, Fürther Straße 22a entgegen.

**Mitglieder**  
kauft bei den  
**Inserenten**

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**



# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 10

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten.

Jahrgang 1929

Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

## Sportliche Rückschau.

Im Fußballlager hat im Laufe des Berichtsmonats der Betrieb auf der ganzen Linie eingesetzt. Auch die unteren Verbandsmannschaften haben bereits in die Kämpfe eingegriffen, die aber seitens der Vereine leider nicht mehr die Beteiligung und das Interesse finden wie ehemals. Einige wenige Spiele und schon ist der Meister ermittelt.

Im Brennpunkt aller fußballsportlichen Ereignisse stand das Spiel „Club — Fürth“. Noch selten hatte man einem Zusammentreffen der beiden alten Gegner mit einer solchen Spannung entgegengesehen wie gerade dieses Mal. Stand doch für uns viel auf dem Spiel; nur ein Sieg konnte uns die Hoffnung auf die Meisterschaft zurückgeben. Ueber den in mancher Beziehung unglücklichen Ausgang wird an anderer Stelle berichtet. Aber eines hat uns dieses Spiel doch gezeigt, nämlich, daß der 1. F. C. N., wenn es gilt, zu zeigen, daß er noch nicht an die Wand gedrückt ist, auch den Beweis dafür zu bringen vermag. Es scheint auch, als ob gerade dieses Treffen den Wendepunkt in dem bisher nicht glücklichen Verlauf der Meisterschaftskämpfe bedeuten sollte, und so sehen wir, trotz des längeren Ausscheidens unserer Spieler Hornauer und Lindner, den kommenden Begegnungen durchaus mit Ruhe entgegen.

Die Handballer melden 3 Bombensiege ihrer 1. Mannschaft, allerdings gegen schwächere Gegner. Schwerer hatte ihre Damenmannschaft zu kämpfen, um gegen ihre Schwestern aus Fürth (Spielvereinigung) 1 Punkt herauszuholen,

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



## PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

der aber für die Sicherung der Meisterschaft bereits genügen dürfte. Erwähnenswert ist auch noch das Städtespiel Nürnberg-Fürth gegen Darmstadt. Unsere dazu abgestellten Vertreter haben sich dabei trefflich geschlagen.

Die Hockey-Abteilung war umfangreich beschäftigt. Ihre 1. Mannschaft kämpfte mit wechselnden Erfolgen gegen beste Münchener Klasse.

Bei den anderen Abteilungen ging es verhältnismäßig ruhig zu. Die Tennis-Abteilung ist bereits darangegangen, ihren regelmäßigen Freiluftbetrieb wesentlich einzuschränken, und bei der Schwimm-Abteilung herrscht Ruhe vor dem Sturm. Nur noch einige Tage trennen sie von dem Rückkampf gegen ihren ewigen Rivalen, den Schwimmerbund Bayern 07. Werden sie es dieses Mal besser machen können als im vergangenen Winter? Unsere besten Wünsche begleiten sie. L.



## Fußball-Abteilung

Vors. des Spielausschusses: M. Danninger, Heimgartenstr. 43.



Am 6. Oktober 1929 kam das Treffen Spielvereinigung Fürth — 1. F. C. N. zum Austrag. Gleich dem Vorjahr ging auch dieses Treffen unentschieden 1:1 aus. Allgemein war im Verein selbst und in der Öffentlichkeit die Meinung weniger zu Gunsten des 1. F. C. N. Die Spielstärke der Mannschaft hatte sich noch nicht derart gehoben, daß man auf einen Sieg des 1. F. C. N. rechnen konnte. Der Spielverlauf zeigte aber, daß die Mannschaft dem Gegner mindestens ebenbürtig war und ein Sieg nur zu leicht hätte erkämpft werden können. Als Unparteiischer stand ein Herr Bremser aus Wiesbaden dem Spiele vor, der sehr genau das Spiel leitete und bewies, daß er auf Grund früherer praktischer Betätigung am Fußballfeld alle versteckten Fouls und Härten sehr gut festzustellen vermochte. Wie bei den vergangenen Treffen Club — Spielvereinigung in letzter Zeit war auch in diesem Spiel die Fürther Mannschaft nicht auf voller Höhe, wohingegen die Clubelf zu respektabler Leistung auflief. Ueber diesem Spiel aber stand ein Unstern. Denn neben Pech gesellte sich das Schicksal als weiterer Geselle dazu. Unsere Elf fand sich zuerst, und der Fürther Sturm, ihres bewährten Führers Franz beraubt, konnte sich schlecht finden. Frank wie Rupprecht taten sich hart, nachdem die gewohnten Vorlagen ausblieben. Trotz leichter Ueberlegenheit auf unserer Seite kann ein Erfolg nicht erzielt werden. Ja ganz unerwartet kommt sogar Fürth zur Führung und noch dazu billig. Leinberger gibt einen Schuß aus ca. 25 Meter aufs Tor, Stuhlfauth, außerhalb des Tores, fängt wohl den Ball, läßt ihn aber fallen und zur peinlichsten Ueberraschung der Clubanhänger landet der Ball im Tor. Darob lange Gesichter bei der eigenen Mannschaft. Aber mit erhöhtem Kräfteinsatz wird auf den Ausgleich hingearbeitet. Fürth gibt reichlich Gelegenheit dazu, denn innerhalb 15 Minuten werden in unmittelbarer Nähe des Strafraumes 3 Strafstoße gegen Fürth verhängt. Dicht ist die Mauer und zweimal kann die Fürther Hintermannschaft die Gefahr bannen. Beim dritten Mal aber zappelt der von Kalb mit großer Schärfe getretene Ball im Netz, unhaltbar für Neger.

Jede Kleinigkeit und jedes geringste Vergehen wird vom Schiedsrichter bestraft und mit sichtlicher Ueberlegenheit kämpfen die Unsrigen um den Führungstreffer. Doch die Mitte und die Halbstürmer vermögen dank ungenügender Entschlossenheit nicht zum verdienten Erfolg zu kommen, und so geht es 1:1 in die Pause.

Nach der Pause geht der Kampf mit erhöhter Erbitterung weiter, doch kann leichtes Drängen unsererseits nichts Zählbares herausarbeiten. Unser Druck wird immer größer; die Strafstoße häufen sich. Und ganz unerwartet nimmt das Spiel eine unglückliche Wendung. Hornauer ist schön durchgekommen und

in Kampf mit dem linken gegnerischen Läufer Krauß geraten. Derselbe ist ihm dabei auf den Fuß getreten und hindert ihn am Weiterlaufen. Hornauer schiebt den Gegner weg, ein kurzes Geplänkel entsteht, der Schiedsrichter hat bereits eingegriffen, ohne daß beide Spieler den Pfiff des Schiedsrichters hörten, was bei der lebhaften Teilnahme des Publikums durch laute Zurufe ohne weiteres verständlich ist. Ein kurzes Hin- und Herschieben, und der Schiedsrichter weist beide Spieler vom Feld. Eine Maßnahme, die an und für sich berechtigt ist, aber ob der Geringfügigkeit des beiderseitigen Vergehens und wegen ihrer Auswirkung außerordentlich hart erscheint; der Schiedsrichter begründete sein Vorgehen wegen „Tätlichkeit“. Beiderseits mit nur 10 Mann spielend, ist natürlich der Kampf nunmehr ganz anders gelagert, und ein Sieg der einen oder anderen Mannschaft scheint immer unwahrscheinlicher, trotzdem unsere 4 Spieler im Sturm die Oberhand haben. Aber die mangelnde Energie bei uns, die energische Abwehr bei Fürth, läßt den Führungstreffer für uns nicht kommen. Bei einem Vorstoß des linken Flügels von Fürth springt Lindner nach dem Ball, köpft denselben aus und fällt dabei. Im Fallen will er sich am Gegner festhalten, schlägt ihn aber dabei unglücklicherweise mit der Hand ins Gesicht. Der Schiedsrichter unterbricht wieder und der Platzverweis von Lindner wegen angeblicher Tätlichkeit ist die weitere Folge. Dadurch wird der Kampf für uns aussichtslos und die Hintermannschaft muß alles herausgeben, um sich der Angriffe der Fürther zu erwehren. Der Kampf wird immer härter und bei einer Abwehr verletzt sich Hagen, so daß auch er ausscheidet. Noch einige Minuten, und der Kampf ist beendet.

Ein fesselnder Kampf mit ganz unglücklichen Folgeerscheinungen ist vorbei. War es uns in den vorhergehenden Kämpfen nie möglich, mit voller Mannschaft zu spielen, so konnte sich in diesem Spiel erstmals wieder Wieder auf dem Felde zeigen. Er hat insbesondere in der ersten Halbzeit gezeigt, daß er am Können wenig verloren hat, lediglich hat er in der zweiten Halbzeit nicht die gewohnte Ausdauer gezeigt, was verständlich ist. In der Läuferreihe wirkte Lindner erstmals rechts und hat sich auf diesem Posten sehr gut zurechtgefunden. Fuchs am linken Flügel arbeitete aufopfernd und fleißig und ließ den rechten gegnerischen Flügel selten zu Aktionen kommen. Sehr gut war Kalb, der seinem Gegenüber ein sichtliches Plus voraus hatte. Die Hintermannschaft arbeitete fehlerlos und lies dem Gegner nie Zeit, einen placierten Schuß anzubringen. Im Sturm war der linke Flügel erfolgreicher, wengleich auch der rechte Flügel mehrmals gefährliche Lagen vor dem Fürther Tor schuf. Wieder arbeitete fleißig und alle seine Handlungen waren sehr wirkungsvoll. Die großen Anstrengungen der ersten Halbzeit verhinderten ihn in der zweiten Halbzeit an der vollen Entwicklung. Aber er bedeutete jedenfalls eine wesentliche Verstärkung. Schmidt schaffte fleißig, ist aber noch weit entfernt von seinem früheren Können, insbesondere läßt er den letzten Spurt und Nachdruck vermissen. Hornauer, der beweglichste und gefährlichste Stürmer, hatte mehrmals reichlich Pech in seinem Handeln. Es sei nur der großartige Kopfball erwähnt, als er eine Flanke von Weiß in vorbildlicher Weise knapp neben die Pfosten köpfe. Sein Vorgehen gegen Krauß war harmlos. Er wie auch der Fürther wären sicher mit der Hinausstellung genügend bestraft gewesen, und hier muß dem sonst sehr gerechten Schiedsrichter der Vorwurf gemacht werden, daß er in seiner Maßnahme weit übers Ziel ging und eine viel zu harte Maßregelung vornahm. Reinmann, schnell, aber ohne jedes Selbstvertrauen, hat seinem gegnerischen Läufer schwer zugesetzt. Und nun noch ein paar Worte zum Schiedsrichter. Er war sehr streng und gerecht, doch in gewissem Sinne zu hart und hat Vergehen abgepfiffen, die zu bestrafen nicht angebracht waren. Aber sein ehrlicher Wille, sehr sachlich zu bleiben, hat ihm verdient volle Anerkennung eingebracht. Doch stellt sein Handeln mit der etwas zu peinlichen Spielleitung ein Vorgehen dar, das in seiner Wirkung leider nicht den gewünschten erzieherischen Erfolg hatte.

Mit geringer Ausnahme hat die Presse in diesem Spiel bei der Berichterstattung gänzlich versagt. Nur zu deutlich die unglückliche Stellungnahme nach sensationeller Aufmachung. Es wäre erfreulich gewesen, wenn man wahrheitsgemäß berichtet hätte, daß reichlich viel Strafstoße gegeben wurden in

Fällen, in denen die Strafe zwar berechtigt, aber doch hart war. Es muß doch eigenartig berühren, wenn man ein Spiel mit vielen schönen Kampfmomenten derart schlecht kritisiert, und es muß mit aller Deutlichkeit gesagt werden, daß die Presse noch sehr viel lernen muß, um dem Sport die Stütze zu sein, die sie sein soll. Man merkt eben doch nur zu deutlich, daß zu einer sachlichen Berichterstattung neben persönlichen spielerischen Fähigkeiten in erhöhtem Maße noch die Gabe des Kritisierens hinzukommen muß, die erzieherisch wirkt. In diesem Punkt haben leider die meisten Berichtersteller gänzlich versagt. Es ist eben die Aufgabe, sachlich zu berichten und in den Berichten den erzieherischen Gedanken hervorzuheben, viel schwieriger als es sich mancher Reporter vorstellt. Heute ein Hurra und morgen ein Nieder ist kein ernst zu nehmender Standpunkt.

Nur unangenehme Erinnerungen knüpfen sich an dieses Spiel; der harte Verlust von 2 guten und sympathischen Spielern macht uns den Spielbetrieb mehr denn hart.

An weiteren Resultaten ist noch zu verzeichnen das Spiel gegen Spielvereinigung Hof in Hof mit 3:0. Dg.

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von 1/29—1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.

Die letzten Verbandsspiele der 1. Mannschaft brachten uns nachstehende Ergebnisse: gegen Franken 11:0, gegen Barkochba 14:0, gegen Polizei Bamberg 22:3.

Schon die Torziffern beweisen, daß unsere Mannschaft in diesen Spielen keine schweren Aufgaben zu lösen hatte. Es kann aber trotz dieser Bombensiege nicht behauptet werden, daß in all diesen Treffen seitens unserer Elf immer gut gespielt wurde. Gegen Franken und Barkochba war dies bestimmt nicht der Fall. Der alte, schon so oft besprochene und beschriebene Fehler des langen Ballhaltens trat in diesen beiden Spielen wieder besonders kräftig in Erscheinung. Die meisten Tore mußten buchstäblich erraut werden.

Ganz anders dagegen war das Spiel gegen Bamberg. Unsere Mannschaft „spielte“ im wahrsten Sinne des Wortes mit dem Gegner. Man hatte seine helle Freude daran. Ein Kombinationszug löste den anderen ab. Und der Erfolg? Es wurden gegen einen gewiß nicht schlechteren Gegner als Barkochba oder Franken fast die doppelte Anzahl Tore geschossen. Ja, meine Herren von der 1. Mannschaft, warum denn nicht immer so? Wann geht dieses System endlich einmal in Fleisch und Blut über? Nur so können auch starke Gegner bezwungen werden. Rasches und genaues Ballabspiel — und das sei hier zum xten Male erwähnt — bedeutet: Kräfteersparnis jedes Einzelnen, Freude am Spiel für den Spieler sowie für den Zuschauer, und in der Hauptsache: Erfolg.

Der 13. Oktober brachte eine Abwechslung in den Verbandsspielen. An diesem Tage stieg in Darmstadt, der süddeutschen Handballhochburg, zum ersten Male ein Städtespiel Darmstadt—Nürnberg-Fürth.

Sechs Mann von uns hätten die Ehre, für dieses Spiel aufgestellt zu werden, und es sei hier lobend erwähnt: alle haben sich wacker geschlagen. Holzwarth brachte von den 8 Toren allein 5 auf sein Konto. Das 8:8 auf dem heißen Darmstädter Boden bedeutet auf jeden Fall einen großen Erfolg für Nürnberg-Fürth. Interessant wäre nun eine Begegnung dieser Nürnberg-Fürther Kombination mit Berlin.

Unsere 2. Mannschaft hat sich inzwischen wieder sehr schön zusammengefunden. Alte bewährte Kräfte stehen wieder zur Verfügung, und die Erfolge haben sich bereits eingestellt. Die letzten Siege lauteten:

Gegen Barkochba II 10:0, gegen Siemens II 11:0, gegen Sp.-Vg. Fürth II 9:3.

Die 3. Mannschaft hatte bisher noch wenig Gelegenheit, sich praktisch erproben zu können. Aber auch sie müßte bei dem reichhaltigen Spielmaterial, das zur Verfügung steht, in ihrer Klasse einen ganz beachtlichen Gegner abgeben.

Sehr Erfreuliches ist von unserer wackeren Damenelf zu berichten. Sie brachte es fertig, auch im zweiten Spiel gegen ihren alten Widersacher Fürth auf Fürther Boden erfolgreich zu bestehen und konnte durch das 3:3 Unentschieden den Vorsprung von 2 Punkten weiterhin behaupten. Einige Vorsicht bei den noch ausstehenden Spielen gegen die schwächeren Gegner, meine Damen, und die Meisterschaft ist auch in diesem Jahre wieder unser.

Die neu zusammengestellte Jugendmannschaft mußte kürzlich durch eine 1:7-Niederlage die Ueberlegenheit der M. A. N.-Jünger anerkennen. Durch eifriges Training wird aber auch hier noch eine wesentliche Verbesserung zu erreichen sein.

Für alle aktiven Handballe sei hier nochmals auf das von nun ab jeden Donnerstag, abends 7 Uhr, vor der Tribüne in Zabo stattfindende Training aufmerksam gemacht. Es ist unerläßlich und Pflicht, an diesem Training teilzunehmen.

Lo.

### Die Spiele der Damenmannschaft:

Am 22. September gegen A. S. N. Damen I: 3:1 (1:0). Dieses Spiel gewannen unsere Damen erst nach hartem Kampf.

Am 6. Oktober gegen F. C. Herzogenaarach I, Damen: 12:0 (4:0). Von vornherein eine glatte Sache. Die Torzahl hätte nach Belieben erhöht werden können, doch wurde darauf kein Wert gelegt. Es sollte nur gezeigt werden, wie man Handball spielt.

Am 13. Oktober gegen Sp.-Vg. Fürth I Damen in Ronhof: 3:3 (3:2). Dieses Spiel bedeutet so viel wie die Entscheidung um die nordbayerische Damen-Handballmeisterschaft. Beide Mannschaften kämpften mit größtem Einsatz ihrer Fähigkeiten, Fürth dabei ziemlich körperlich; auch seine kleine Ueberlegenheit im Feldspiel ist unverkennbar. Vor dem Tor aber sind unsere Damen gefährlicher. Das erste Tor erzielt Sp.-Vg., unhaltbar für unsere Torhüterin. Frl Pröll gleicht nach schöner Kombination des linken Flügels mit sauberem Wurfe aus. Schon nach wenigen Minuten sichert sich Fürth durch einen Durchbruch abermals die Führung. Aber schon in der nächsten Minute stellt unsere Rechtsaußen, Frl. Dreyer, im Alleingang mit schönem Wurf die Partie abermals auf Remis. Frl. Zürl verwandelt kurz vor Halbzeit einen Strafwurf zum 3. Tor.

Die zweite Halbzeit des aufregenden Spieles beginnt wiederum mit einem unheimlichen Tempo. Die Fürtherinnen wollen aufholen und um jeden Preis siegen, denn nur ein Sieg über uns hätte ihnen Aussichten auf die Meisterschaft Nordbayerns gebracht. Das Spiel steht aber bald wieder im Zeichen unserer Ueberlegenheit. Nur selten kommt Fürth in unsere Spielhälfte. Aber verstärkte Verteidigung Fürths läßt uns keine Erfolge mehr erringen. Da, 4 Minuten vor Schluß, naht das Verhängnis. Die Spielvereinigung kommt schön durch und von halblinks saust ein Schuß auf unser Tor und stellt den Schlußstand 3:3 her. Gleich darauf Schluß des interessanten Spiels.

Die beste Spielerin auf dem Felde war unsere Mittelläuferin, Frl. Pfistner. An den Toren hatte Frl. Schertl keine Schuld. Ihre Leistungen waren manchmal sogar ausgezeichnet. Die Verteidigung hatte schon bessere Spiele geliefert. Die Außenläuferinnen konnten auch gefallen, rechts besser wie links. Der Sturm war auf alter Höhe, überraschend die gute Form der Außenstürmerinnen.

Unsere Damen stehen nun an der Spitze der Tabelle und können die Meisterschaft kaum mehr verlieren. G. S.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



Unser am 12. Oktober in den Räumen der Colleg-Gesellschaft abgehaltener Herbst-Tanz erfreute sich eines außerordentlich starken Besuches, insbesondere seitens unserer Clubmitglieder. Man kann ruhig behaupten, daß fast von allen Abteilungen Gäste bei uns waren. Die Hockeyabteilung, die A- und die vierte Mannschaft waren wohl am stärksten vertreten.

Selten hatten wir eine so harmonisch verlaufene Tanzgelegenheit, bei der sich so richtig die Clubfamilie lustierte. Man konnte neben unserem Herrn Dr. Pelzner mit Frau die schnelle Frl. Dollinger, Aichingers, unseren Hornauers Seppei und sonstige Prominente recht lustig beim Tanzbeinschwingen beobachten. Unser Denkmeiers Hugo konnte bei einem eingelegten Preistanzen mit seiner netten Partnerin den ersten Platz erwerben und mit berechtigtem Schmunzeln eine feine Torte und ebenso gute Hartwurst in Empfang nehmen. Wenn der Ackermanns Gobl sein Arm net immer gar su hoch g'halten hätt', dann hätt' er vielleicht sei eigene Wurscht an dem Abend selber essen könnä. Wenn aber unser Hugmeiers Denko so gut schwimma tät, wie er tanzt, na dös wär uns auf jeden Fall lieber.

Bei dieser Gelegenheit danken wir den Herren Abel und Herrn Stadtrat Ackermann für die uns in allbekannt liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellten Gaben. Desgleichen danken wir allen Cluberern für ihren Besuch und machen schon heute auf unseren Maskenball, ebenfalls im „Colleg“ am 11. Januar 1930 aufmerksam.

★

Der Rivalenkampf Club—Bayern 07 am 17. November, abends 8 Uhr im Volksbad!

Die Verhandlungen für diesen Rückkampf sind nun abgeschlossen und das Programm lautet: 10mal-50-Meter-Freistil, 3mal-200-Meter-Brust, 3mal-100-Meter-Freistil, 3mal-200-Meter-Freistil und Wasserball mit 7er-Mannschaften.

Während im vorausgegangenen Zweikampf die quantitative Leistung den Hauptausschlag gab, wird wohl diesmal das einzelne Können des Einen oder Anderen den Sieg bringen. Und dieses Mal gehen wir mit besseren Aussichten in den Kampf.

An alle Clubschwimmer ergeht heute der Aufruf, sich für den großen Lokalkampf bestens vorzubereiten. Nicht nur die Wettkampfmannschaft ist damit gemeint, nein, Ihr alle, die Ihr Euch Cluberer nennt. Kommt am 17. November ins Volksbad und gebt Euren Schwimmern den notwendigen Rückhalt!

Für unsere Rennmannschaft und Wasserballer diene zur Kenntnis, daß an nachstehend genannten Sonntagen Trainingsstunden stattfinden:

3. November (Gau), 24. November (Fr. H.), 22. Dezember (H. 2), 5. Januar (Gau), 12. Januar (H. 2), 2. Februar (Gau), 16. Februar (H. 2), 2. März (Gau).

Es wird das jeweilige Uebungsprogramm an den Montagen bekanntgegeben; wir ersuchen um gewissenhafte Teilnahme. Eidenschink.

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**



# Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Neudörferstraße 6 b



## Das Sportfest der Jugend in Zabo.

Am 9. Juni dieses Jahres war der große Staffellauf Fürth — Nürnberg. Die erstmalige gemeinsame Durchführung zwischen Turnern und Sportlern nach so vielen Jahren gab diesem Laufe seine besondere Bedeutung. Das Interesse an dieser gewaltigen Leistungsprüfung zeigte denn auch in überzeugender Weise der starke Besuch im Stadion. Ueber die sportliche und ideelle Seite und den Wert dieser Werbeveranstaltung hat man sich wohl schon in genügender Weise ausführlich verbreitet. Wir können es uns aber nicht versagen, auch ein anderes Moment in den Kreis unserer Betrachtungen zu ziehen. Wie schon angedeutet, war das Nürnberger Stadion an diesem Tage über Erwarten gut besucht. Die sich daraus ergebende Reineinnahme, die einen

**Vollständiger**

**Ausverkauf** wegen Auflösung mit 20 bis 30%  
Nachlaß.

**Kaufhaus  
Hermann Gerson**

respektablen Betrag ausmachte, — nennenswerte Unkosten waren ja nicht zu verzeichnen —, wurde an die beiden beteiligten Hauptverbände abgeführt. Einen Teil erhielt die Deutsche Turnerschaft, die, wie man hört, den auf sie treffenden Betrag unter ihren Vereinen, die sich für den Staffellauf tatkräftig eingesetzt hatten, aufteilte. Den anderen Teil erhielt der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband, der nicht so verfuhr, sondern die nette Summe schmunzelnd einsteckte. Nun ja, man kann hierüber denken wie man mag. Aber eines hatten sich die stets gehorsamen Verbandsvereine doch erhofft. Als Aequivalent sozusagen erwarteten sie, daß der S. F. u. L. V. mit einer etwas großzügigen Veranstaltung, und zwar vielleicht mit einem nationalen Jugendsportfest, auf den Plan treten würde, um dem Leichtathletiksporte etwas unter die Arme zu greifen. Aber da kommste schön an! Die anderen Nürnberg-Fürther Vereine, durch das Verhalten des Verbandes auch nicht gerade ermutigt, hielten sich ebenfalls bescheiden im Hintergrunde, so daß der Club wieder einmal die Initiative ergreifen mußte.

Schön war es wieder, dieses III. nationale Jugendsportfest des 1. F. C. N. Licht und Sonne und jugendliche Begeisterung! Können wir besser werben für uns und unsere Sache als durch solch eine Veranstaltung? Erfreut in besonderem Maße waren wir, daß den Einladungen an die Schulen so zahlreich stattgegeben wurde. Herr Dr. Pelzner ließ es sich nicht nehmen, den ganzen Tag auf dem Sportplatze anwesend zu sein und unsere jungen Gäste zu begrüßen. Seine Ausführungen fanden wiederum herzlichen und uneingeschränkten Beifall. Mit Recht dürfen wir annehmen, daß es all den jungen Teilnehmern bei uns gut gefallen hat. Wir werden bestrebt sein, diesen Tag der Sportjugend in den nächsten Jahren noch mehr zu heben und auszubauen. Wie heißt es doch in unserem netten neuen Clublied? „Der Club voraus!“ Ja, der Club, er ist in manchem voraus, auch in dem, was man unter praktischer Jugendpflege ver-

# Das Clublied.

*f*  
Die rot-wei-ße Fah-ne weht stolz vom Mast, es flat-tern die Wim-pel im

*Ped.* *Ped.*

Wind, sie kün-den ge-schäf-tig und oh-ne Rast, daß

*Ped.* *Ped.* *Ped.*

Mei-ster wir wie-der sind. Sie ju-behn's hin-aus von Turm und

r. Hd.

*Ped.* *Ped.*

*ff*  
Haus: „Der Club vor-aus!“ Hipp, Hipp, Hur-ra, sie ju-behn's hin-aus von Turm und

*simile* *ad lib.* 8 *loco* 8

Strophe 1—5 | letzte Strophe

Haus: „Der Club vor-aus!“ Hipp Hipp, Hur-ra! ra!

8 *loco* *Ped.* *Ped.* *Ped.*



## Das Clublied im Text.

Die rotweiße Fahne weht stolz vom Mast,  
Es flattern die Wimpel im Wind.  
Sie künden geschäftig und ohne Rast,  
Daß Meister wir wieder sind.

Sie jubeln's hinaus  
Von Turm und Haus:  
„Der Club voraus!“  
Hipp, Hipp, Hurra.

Wenn Sieger wir blieben im Fußballspiel,  
Die Fürther (den Gegner) wir schlugen im Feld,  
Erkämpft und erzwungen ein stolzes Ziel  
Und Siegesbeifall gellt,

Dann jubelt's hinaus  
Von Turm und Haus:  
„Der Club voraus!“  
Hipp, Hipp, Hurra.

Der Frühsommer findet uns pflichtbewußt  
Gerüstet zum Staffellauf.  
Am Zielband zuerst eine weiße Brust,  
Und rot ist der Kreis darauf!

Wir jubeln's hinaus  
Von Turm und Haus:  
„Der Club voraus!“  
Hipp, Hipp, Hurra.

Die Jugend mit Jubel und Stolz verehrt  
Als Vorbild die Meister im Sport.  
Gelobet es treulich, was sie gelehrt,  
Sie pflegt es und pflanzt es fort.

Sie jubelt's hinaus  
Von Turm und Haus:  
„Der Club voraus!“  
Hipp, Hipp, Hurra.

Wenn jegliche Sportart in unserem Kreis  
Getrennt ihren Weg sich wählt,  
Der Clubgeist doch alle zu einen weiß,  
Und zähe zusammenhält.

Sie jubeln's hinaus  
Von Turm und Haus:  
„Der Club voraus!“  
Hipp, Hipp, Hurra.

Ein Treuegelöbniß, das trutzig wie Stahl  
Als Band um uns alle sich schlingt,  
Und flammend und freudig allzumal  
Aus tausend Kehlen klingt:

Wir jubeln's hinaus  
Von Turm und Haus:  
„Der Club voraus!“  
Hipp, Hipp, Hurra.

(Text und Melodie zu diesem Lied, geboren aus Begeisterung für den 1. F. C. N. und getragen vom Glauben an ihn, stammen von unserem 2. Vorsitzenden, Herrn Prof. Dr. Pelzner. Auch die Komposition rührt von einem Cluberer, dessen Namen mir momentan nicht bekannt ist, her. Das Ganze kann also als ureigenstes Cluberzeugniß angesprochen werden. D. Red.)

steht. Wer es nicht glaubt, der möge sich mit den verschiedenen Einrichtungen im Verein vertraut machen.

Im allgemeinen gehen wir in unserer Zeitung wenig auf die sportliche Leistung unserer Jugend ein. Wir wollen es aber diesmal doch etwas ausführlicher tun. Jugend A: Im 100 m-Lauf qualifizierte sich Pippig für die Entscheidung. Am Start hatte er anscheinend einige schwache Minuten, dazu kam, daß der Starter einen Frühstart nicht zurückschoß, so daß Pippig im Hintertreffen landete. Immerhin ist sein 4. Platz bei diesem auserlesenen Felde beachtenswert. Zum 400 m-Entscheidungslauf kam Böhm zu spät! Schade, denn hier hätte er seine Eignung für diese Strecke unter Beweis stellen können. Glänzend, wie die drei Ersten (Pelzner stürzte) über die 60 m-Hürdenstrecke gingen. Widmeier (Stuttgarter Kickers), der 3 Wochen vorher unserem Klutentreter in Stuttgart unterlag, drehte diesmal den Spieß um. Der 1000 m-Lauf war eigentlich der einzige Wettbewerb, bei welchem wir nicht mit vorn dran waren. Für Kraus hatten wir auf den 3. Platz getippt. Diese 2:54 Minuten hätte er schaffen sollen. Er lief schon weit besser, 2:51,8 Minuten. — Dann zu den Leuten mit der Eisenkugel. Ganz überragende Leistungen sah man hier.

## Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Ott eroberte sich mit 13,11 Meter den 3. Platz. Wir wollen aber auch nicht unsere Jungens vergessen, die sich leider nicht placieren konnten, aber mit Stößen weit über 11 und 12 Meter erfreuten. Speerwerfen! Von 6 Endkampfteilnehmern trugen vier den roten Ball! Lederer stellte unsere Geduld auf eine harte Prüfung. Endlich, mit dem allerletzten Versuche, setzte er den Speer hinter den 50-Meter-Kasten. Pippig als Dritter zeigte ebenfalls noch Beachtliches. Wir haben gerade in dieser Uebung einige Jugendliche, die bereits wiederholt beim Training (mit dem Vollspeer!) mit Leistungen aufwarteten, mit denen man noch bis zum letzten Jahre Nordbayerischer Meister hätte werden können. In der Kurzstreckenstaffel kamen wir hinter Stuttgarter Kickers durchs Ziel. Wenig flüssige Wechsel, im Laufe selbst waren Müller, Böhm, Kießling und Pippig den Stuttgartern wohl ebenbürtig. Sp. Cl. Stuttgart wurde 3. Sieger. Den V. f. B. hatte unsere 2. Staffel im Vorlauf aus dem Rennen geworfen. Leider, denn wir hätten nachmittags den V. f. B. gerne „im Kampf“ gesehen.

Jubel und Begeisterung gab's bei unserer B-Jugend. Stemmer machte im 200 Meter-Endlauf mit, sprang fast 6 Meter weit und zeigte sich auch sonst gut aufgelegt. Baudenbacher hatten wir im 200 Meter-Endlauf erwartet, er kam aber im Zwischenlauf leider mit dem Besten zusammen. Spannung überall, als zur 4×100 Meter-Staffel aufgerufen wurde. Wer macht das Rennen? Alles deutete auf Stuttgarter Kickers. Seit 2½ Jahren waren sie in dieser Jahresklasse in ganz Süddeutschland noch nicht besiegt worden. Alles fieberte diesem Rennen entgegen. Unser Startmann Lerner, der zur Verzweiflung des Sportwartes bis zum letzten Augenblick unsichtbar blieb, kroch zagend in sein Startloch. Dann der Schuß. Blitzschnell flogen die Startleute heraus, Lerner hielt

den Kurvenabstand, diesmal klappte auch der Wechsel, Baudenbacher zog mit Riesenschritten nach, ging an V. f. B. vorbei an Kickers heran, dann bei der Staffelübergabe Brust an Brust mit dem Favoriten und Stemmer raste um die Kurve, ging dem Blauen unwiderstehlich davon. Noch ein energischer Endspurt und der Schlußmann Pommer lief mit 2 Meter Abstand vor den Kickers durchs Ziel. Die anderen Staffeln weit zurück. Ein großer Sieg in prächtiger Zeit.

Bei den Jüngsten sprang unser Hochsprungmeister und Mehrkämpfer Köpke (ließ Köbe) 10 cm höher als seine Mitbewerber und errang damit einen schönen Sieg und unsere neue Clubplakette, die auch allen übrigen Siegern gegeben wurde. Auch in dieser Kurzstreckenstaffel gelang uns ein Erfolg. Allerdings waren wir hier „unter uns“, die auswärtigen Vereine hatten hier nicht gemeldet. Herzberg, Fuchs, Zinke und Köbe zeigten dabei ganz nette Leistungen.

Um namentlich die Leistung unserer Clubjugend ins rechte Licht zu rücken, müssen wir anführen, daß mit dem V. f. B. und den Stuttgarter Kickers die zwei

Mitglieder des 1. F. C. N. kaufen

## **Ringfreie Tapeten**

zu ringfreien Preisen mit **15<sup>0</sup>/<sub>0</sub>**  
Vorzugsrabatt

## **Linoleum**

aller Art, Stückware für Zimmer, Küchen  
usw., Teppiche — Kokos — Boucle —  
Wachstuche bei

## **Walch, Fleinert & Co.**

Telephon 43304 langjähriges Mitglied Schweiggerstr. 24

besten süddeutschen Vereine am Start waren. Pforzheim hatte seinen erfolgreichsten Jugendlichen entsandt. V. f. R. Heilbronn a. N. und Stuttgarter Sportclub dürfen ebenfalls als sehr stark angesprochen werden. Dazu kamen Nordbayerns Vereine. An Siegen waren uns die Kickers voraus. Nach der als allgemein üblich angewandten Platzwertung aber, wobei der 1. Platz mit 3 Punkten, der 2. Platz mit 2 Punkten und der 3. Platz mit einem Punkt bewertet wird, ergibt sich folgendes Bild: An 1. Stelle steht der 1. F. C. N. knapp vor den Stuttgarter Kickers. Mit mehreren Punkten zurück folgt der V. f. B. Stuttgart, dann erst folgen mit Abstand die anderen Vereine. Wir weisen auch noch darauf hin, daß nicht etwa die angesetzten Wettkämpfe uns besonders lagen, wir hätten zweifellos auch in anderen Gutes gezeigt. Z. B. hätten wir im Hochsprung A nach den letzten Leistungen unseres Engelhard mit einem sicheren Siege rechnen können usw. Diese Veranstaltung konnte jedenfalls jedem Unbefangenen zeigen, daß der Leichtathletiksport Nordbayerns marschiert (auch einige andere Nürnberg-Fürther Vereine errangen schöne Erfolge) und daß im besonderen der 1. F. C. N. über eine ausgezeichnete Jugendabteilung verfügt.

Liebes Clubmitglied! Wenn Du Dich herzlich gefreut hast über die schönen Leistungen unserer Clubjugend, dann laß Dich nicht verdrießen, wenn Du die „Kritik“ über diese Veranstaltung in einem kleinen Blatt liest, das Du zufällig in die Hand bekommen hast.

Aber wir wollen uns über eine derartige Sache nicht verbreiten; es ist ja nicht notwendig. Für solche Ergüsse haben wir nur das eine: Hugo Krauß, Du tust uns leid!

Der 6. Oktober sah unsere Jugend bei einem Vereinskampf gegen Spielvereinigung Fürth. In der Jugendklasse A blieben wir mit großem Punktvorsprung sicherer Sieger, während wir in der Jugendklasse B auf Stemmer, der sich tags zuvor den Fuß vertreten hatte, und einige andere verzichten mußten, so daß uns hier geringe Aussichten blieben. Es kam aber doch anders. Unsere B-Jugendlichen zeigten wieder prächtige Leistungen und blieben am Schlusse nur mit 3 knappen Punkten hinter Fürth, so daß wir im Gesamtklassement mit großem Punktvorsprung überzeugend siegten.

Bei dem am darauffolgenden Sonntag stattfindenden Herbstwaldlauf waren unsere Aktiven, Alte Herren und Jugendlichen in nachstehenden Klassen erfolgreich:

Senioren: 2. Fischer, 3. Wortmann,

Junioren: 1. Reutelshöfer,

Erstlinge: 3. Markus,

Alte Herren: 2. Dr. Heinsen, 3. Scherm, 6. Snidero,

Jugend A: 2. Böhm, 9. Straßner,

Jugend B: 1. Miltenberger, 3. Schmidt, 7. Lades,

Jugend C: 2. Hummel, 3. Köbe, 4. Oelschlegel, 6. Zinke.

In den Mannschaftsläufen belegten wir in der Seniorenklasse und in der Jugendklasse A den 2. Platz, während wir in der Jugendklasse B und C jeweils den Sieger stellten. Bei den Senioren mußten wir ohne Lukas antreten, da derselbe leicht verletzt war, so daß uns der Mannschaftssieg entging. Im Hinblick darauf, daß wir auch in den Jugendklassen auf einige unserer Besten an diesem Tage verzichten mußten, dürfen wir mit dem Erreichten vollauf zufrieden sein, wengleich vielleicht mancher über den Ausgang in der Seniorenklasse leicht enttäuscht war. Aber wir wissen, daß unsere Aktiven diesmal nicht gerade vom Glück begünstigt waren.

Am Samstag, den 26. Oktober, und Sonntag, den 27. Oktober, nachmittags, finden in Zabo die Clubmeisterschaften statt. Die Wettbewerbe sind ausgeschrieben für die Seniorenklasse, Damenklasse und sämtliche Jugendklassen. Die zwei letzten Tage, die die Leichtathleten reichlich nützen werden, im Freien zu tummeln! Alle Clubmitglieder sind herzlich eingeladen, sich an dieser Veranstaltung zu beteiligen. Erstmals erhalten die Clubsieger die neue Meisterschaftsfahne, deren Ausführung die Entwürfe des Haupt-sportwartes und des C-Jugendlichen Köbe zugrunde gelegt sind. Prämiert wurden noch die Entwürfe des Herrn Snidero und der Jugendlichen Beck und Schmidt. Insgesamt wurden 54 Entwürfe eingereicht.

Hallentraining! Dasselbe beginnt mit dem 1. November.

Jeden Dienstag ab 7 Uhr im Weberschulhaus am Maxtor.

Jeden Freitag ab 7 Uhr im Harsdörfferschulhaus.

B. S.



## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Fritz Breuer, Köhnstr. 10



Nun ist der Spielbetrieb seit Wochen wieder im vollen Gang. Die einzelnen Mannschaften haben sich gut zusammengefunden und, abgesehen von einigen Formschwankungen, auch schon gute Erfolge erzielt. Das Hauptinteresse galt natürlich der 1. Mannschaft, die Sonntag für Sonntag einem schweren Gegner nach dem andern entgegentrat und ihre Stellung im süddeutschen Hockeysport wesentlich verbesserte. Es zeugt von der guten und geschickten Leitung der Vorstandschaft und einer seltenen Opferfreudigkeit der Spieler, daß dieses umfangreiche Herbstprogramm trotz der schlechten finanziellen Lage der Abteilung bisher reibungslos abgewickelt werden konnte. Die Damen befinden sich auch in aufsteigender Form, ebenso die Junioren, die nun endlich die Früchte ihres eifrigen Trainings reifen sehen. Zu den Spielen selbst sei folgendes bemerkt:

Sonntag, den 22. September, brachte die 1. Herrenelf einen glatten 5:1 - Sieg von T. V. 1846 nach Hause. Besondere Leistungen wurden nicht gezeigt. Das gleiche gilt von den Damen, die gegen den gleichen Verein nur ein 1 : 0 zustande brachten. Die 2. Herrenmannschaft verlor überraschend durch unsportliches Verhalten einiger ihrer Spieler gegen Fürth 2 : 5. Die Junioren siegten über H. G. N. mit 2 : 1 Toren.

Die Oktoberfestreise der Damen und Herren brachte leider nicht den gewünschten Erfolg. Jahn-München, der Gegner der Herren, bot in der ersten Hälfte des Spiels eine wesentlich bessere Partie und kam überraschenderweise schnell zu einer 2 : 0-Führung, während wir trotz guter Gelegenheiten nichts entgegensetzen konnten. Die 2. Halbzeit sah uns in drückender Ueberlegenheit, doch war die glänzende Jahnverteidigung nicht zu überwinden. So mußten wir eine sehr unverdiente Niederlage hinnehmen. Die Damen trafen sich zum erstenmal mit D. S. V. und erfreuten uns mit einem 2 : 0-Sieg. Die ganze Elf spielte mit großem Eifer und ließ den Münchenerinnen wenig Chancen. — Ein wenig ansprechendes Spiel lieferte die 2. Mannschaft dem Postsportverein. Resultat 0 : 2.

**GEBR. MANES**

Das führende Haus für  
**Herren- und Knaben-Bekleidung**

**Auto- und Sportausrüstung.  
Feine Maßschneiderei.**

Der erste Oktobersonntag sah die 1. Mannschaft spielfrei. Dafür bildeten eine Reihe von ihnen mit der 2. eine kombinierte Elf gegen Stein und schlugen diesen Verein mit 7 : 0 nach gutem Spiel. Die Damen standen denen der H. G. N. gegenüber und landeten einen hohen 5 : 0-Sieg. Die Hintermannschaft, trotz Ersatzes, zuverlässig wie immer, in der Läuferreihe Frau Fischer überragend, waren dem Sturm eine so gute Unterstützung, daß dieser sich voll entfalten konnte. Von links bis rechts war kein Versagen zu verzeichnen.


Der 13. Oktober war für die Abteilung wieder ein voller Erfolg.

Wacker-München gastierte mit zwei Mannschaften bei uns und überließ unserer Elf diesmal zum erstenmal seit Jahren, den glatten und einwandfreien Sieg. Unsere Leute, in etwas veränderter Aufstellung, spielte wider Erwarten sehr gut und ließ die gefürchteten Münchener keinen Augenblick zur Entfaltung kommen. Vor allem drängten unsere Stürmer energisch nach vorn. Nach torloser Halbzeit wurden dann auch drei sehr schöne Tore, von Weisenberger, Bertholdt und Zitzmann erzielt. Im übrigen bot die gesamte Elf eine sehr geschlossene Leistung. Neben dem Sturm gefiel die Läuferreihe, in der als Mittelläufer diesmal Wilmer wirkte, und die gesamte Hintermannschaft. Die 2. Elf mußte eine Niederlage von 1 : 2 Toren hinnehmen. Nach anfänglichem gleichverteiltem Spiel wurden unsere Leute mehr und mehr zurückgedrängt und nur die eifrige Verteidigung mit dem guten Kießling im Tor verhinderte eine höhere Niederlage. — Die Damen gewannen ohne Mühe gegen die Anfängereif

von Steinbühl-Gibitzenhof mit 3:0. Die 3. Herren, zum erstenmal in dieser Saison auf dem Spielfeld, kanterten den Postsportverein II gleich mit 6:0 nieder. Die Junioren, groß in Form, mit Elan und Energie spielend, erzielten einen anerkennenswerten Sieg gegen die 3. Herrenelf der H. G. N. ho.

## Sport und Presse.

Als wir noch als Schüler die Kunst des Stoßens nach dem Lederball, die man uns mehr oder minder erfolgreich beigebracht hatte, auf den Plätzen an der Ziegelgasse und der Maiachstraße ausübten, zu einer Zeit also, in der der 1. F. C. N. unumstrittener „Nordbayerischer Meister“ war, führte der Sport ein recht bescheidenes Dasein. Wenig bekannt, ja mehr verkannt, wie er war, hatte er damals auf die große Öffentlichkeit so gut wie keinen Einfluß. Man war froh, wenn man selbst unbehelligt blieb und erachtete es schon als einen Erfolg, wenn z. B. ein fortschrittlich gesinnter Turnlehrer daran ging, den Fußballsport auf sein eigenes Risiko hin in seinen Klassen einzuführen. Demzufolge hatte man auch in den Zeitungen (von der Fachpresse abgesehen) für den Sport fast keinen Raum übrig. So etwas gab es damals noch nicht, nämlich: daß man 2 Stunden nach

<b>Willst du billig Ski kaufen, mußt du schnell zu Schmeusser laufen</b>		
Aus unserer Preisliste:		
Ski Marke Cosmos	Stöcke: Hasel Paar <b>1.50 und 2.—</b>	
180 190 200 210 220 lang	Bambus . . . . . <b>4.—</b>	
Mk. <b>13.— 14.50 16.— 17.50 18.50</b>	Ski-Anzüge Trikot . . . . . <b>21.—</b>	
Flach gekehlt	für Damen und Herren	
Bindungen: Huitfeld . . . ab <b>3.50</b>	Skistiefel . . . . . <b>28.—</b>	
S.-Backen kompl. . . . . <b>7.50</b>	Pulllover . . . . . <b>12.— 18.50</b>	
Sixt-Bindung . . . . . <b>7.50</b>	Dempsey-Jacken . . . . . <b>20.—</b>	
<b>Sporthaus Schmeusser, Nürnberg Fürther Str. 50</b>		
Das billige Haus für jeden Sport. Clüberer 5 <sup>0</sup> / <sub>10</sub> Sonderrabatt. Tel. 60623		

einem Spiel einen Bericht mit allen Einzelheiten in die Hand gedrückt bekommen kann. Man mußte zufrieden sein, wenn in den Zeitungen am nächsten Tage, manchmal auch erst nach 2 Tagen oder aber überhaupt nicht, in einem versteckten Winkel, der gerade noch auszufüllen war, eine knappe Aufzählung der wichtigsten sportlichen Ereignisse vom Sonntag zu lesen war.

So etwa stand es mit der Einschätzung der neuzeitlichen Leibesübungen im ersten Dezennium unseres Jahrhunderts. Erst allmählich schaffte sich der Sport, geführt von der immer kräftiger sich gestaltenden Fußballbewegung, vorwärts. Im Jahre 1913 (z. Zt. der Inbetriebnahme unserer Zabo-Anlage) hatte er schon eine beachtliche Stellung errungen, bis er über die Kriegsjahre hinweg und in der Nachkriegszeit teilweise im Sturmschritt die Höhe von heute erklommen hat, von der man wohl behaupten kann, daß sie einen Machtfaktor in unserem öffentlichen und kulturellen Leben bedeutet.

Gleichen Schritt mit dieser Entwicklung des Sportes hat die Presse gehalten. Sie hat richtig die Zeichen der Zeit erkannt und dem Sport in ihren Zeilen den ihm seiner gewonnenen Bedeutung nach zukommenden Spielraum gewährt. Beide, Sport und Presse, stehen heute in wechselseitiger Verbundenheit und befruchten und ergänzen sich gegenseitig; eine Trennung wäre kaum denkbar.

Die Verdienste, die die Presse mit an der heute erreichten Höhe und Geltung des Sportes hat, sind unbestreitbar. Diese Tatsache ist wohl so bekannt, daß es überflüssig ist, sich mit ihr hier näher zu befassen. „Wohltätig ist der Presse Macht, wenn . . .“. Doch sie kann sich leider auch anders auswirken. Von dieser weniger angenehmen Seite der Pressetätigkeit soll in den nachstehenden Zeilen die Rede sein. Eingangs wird zugegeben, daß es sich dabei im großen und ganzen um Ausnahmerscheinungen handelt; da sie aber bestehen oder bestanden haben, kann an ihnen nicht kommentarlos vorübergegangen werden. Hingewiesen sei dabei auf zweierlei Wege, durch die wiederholt schon Spieler, Vereine und mit ihnen die ganze Sportbewegung — es soll vorwiegend vom Fußballsport die Rede sein — durch falsche Presse-

meldungen aufs empfindlichste geschädigt worden sind: Durch Spielberichte von Berichterstatern und durch Redaktionsmitteilungen. Ob die Nachrichten absichtlich oder unbewußt entstanden sind, ist einerlei, da sie in ihren Folgen gleich gefährlich sich erweisen.

Wenn die Presse glaubt, Grund zu haben zu berechtigter Kritik an irgend etwas Faulem beim Sport, dann hat sie nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, schonungslos das Uebel aufzudecken. Dann aber auch gewissenhaft in jedem gravierenden Fall und rechtzeitig, und nicht nur bei Gelegenheit nach eigenem Gutdünken. Lokalpatriotismus beispielsweise darf dabei keine Rolle spielen. So ist es nicht angängig, in Fällen, wo Spieler des heimatlichen Bezirks sich gröblich vergangen haben, in keinem Verhältnis dazu stehende kleine Regelwidrigkeiten des Gegners vergleichsweise heranzuziehen, nur um die Missetaten der eigenen Leute zu verdecken oder abzuschwächen. Das Publikum hat für derartige Reportertermätzchen ein feines Verständnis. Solche Fälle sind verhältnismäßig noch harmlos. Was aber soll man von einer Zeitung

**L. Chr. Lauer**  
Münzprägeanstalt  
Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB-und  
SPORT-ABZEICHEN**  
Orden u. Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. TROPHÄEN**

geg.  
1790

**Nürnberg · Berlin SW. 68**  
**Inh. Gust. Rockstroh**

halten, die jede Nachricht, die ihr zugeht, ohne sie vorher auf ihre Richtigkeit lange zu prüfen, skrupellos veröffentlicht? Das Risiko für sie selbst ist dabei nicht groß. Ihr Blatt bietet ja zu Dementis, die die Angelegenheit damit aber oft nicht aus der Welt schaffen, genügend Raum. Kommen da einem nicht berechtigte Zweifel, daß es einem solchen Blatt weniger auf die Förderung der Sportbewegung, als vielmehr auf die Befriedigung der Sensationslust seiner Leser ankommt?

Auch der I. F. C. N. kann von der Schattenseite der Presse manches Lied singen. Nur ungern denken wir an die „Ergüsse“ jenes Zeitungsschreibers von der Wasserkante. Was nützt eine Zurückziehung von fahrlässigen oder verleumderischen Behauptungen, was eine zweifelhafte Entschuldigung oder sogar eine Verurteilung? Etwas bleibt meistens doch an dem Verleumdeten haften.

Auch die jüngste Zeit bietet Gelegenheit, an der merkwürdigen Einstellung einiger Zeitungen, und zwar der hiesigen, Kritik zu üben. Wir brauchen nur an das „Spiel der Spiele“, wie es vorher so enthusiastisch in der Presse hieß, Club — Fürth, am ersten Oktobersonntag im Zabo zu denken. Was standen da alles für Moritaten im Blätterwald. Ein Außenstehender, der diese Schauergeschichten las, mußte totsicher den Eindruck gewinnen, als ob da draußen im Zabo eine ganz gemeine Rauferei stattgefunden hätte, die einer solchen nach niederbayerischer Art an Roheit nicht viel nachstand. Ich maße mir nicht an, ein Werturteil über dieses Spiel abzugeben, glaube aber als Fußballer, der über 20 Jahre aktiv gespielt hat, diese Presseberichte dahin richtigstellen zu müssen, daß ich behaupte (ich bin übrigens nicht allein auf weiter Flur mit meiner Meinung), daß vielleicht von einem harten, aber in gar keiner Weise von einem rohen Spiel die Rede sein kann. Daran ändert auch

nichts die Tatsache, daß eine Rekordzahl von Strafstoßen registriert und 3 Spieler vom Felde verwiesen wurden. Ein ausgeartetes Spiel konnte sich ja gar nicht entwickeln, weil der ausgezeichnete Schiedsrichter ein solches nicht aufkommen ließ, sondern jeden geringsten Versuch nach dieser Richtung durch Verhängung von Strafstoßen im Keim erstickte, wie er überhaupt den minimalsten Regelverstoß ahndete. Vielleicht wäre das Spiel ausgeartet, wenn der Schiedsrichter es nicht jederzeit in der Hand hatte. Und trotzdem diese entstellenden Zeitungsnachrichten. Warum? Man hat sich anscheinend von der horrenden Strafstoßzahl täuschen lassen und sie kurzerhand als Gradmesser für die Art der Spielaustragung und den Spielcharakter gewertet. Dann allerdings wird die Einstellung der Presse und ihre moralische Entrüstungskundgebung verständlich, aber deswegen nicht sanktioniert, sondern trotzdem verurteilt. Denn ausschlaggebend bleibt die Tatsache, daß die beteiligten Vereine und mit ihnen der Fußballsport beträchtlich geschädigt worden sind.

Das **richtige** Geschäft für alle  
:: Sport-Artikel, Bekleidung, Geräte ::

**Nürnberger Sporthaus Leopold**

**Lorenzerstraße 5.**

gegenüber altem Stadttheater

Verkaufsstelle der offiziellen Sportbekleidung  
Vereinsabzeichen, Wappen des I. F. C. N.  
**Mitglieder 5% Rabatt.**

Mit diesen Zeilen sollte dargelegt werden, von welchem großem Verantwortlichkeitsgefühl die Presse erfüllt sein müßte, und welche Erwägungen all ihren Veröffentlichungen vorausgehen sollten, wenn ihre Tätigkeit weiterhin den Sport fördern soll. In einer Zeit, in der in der Sportbewegung zweifellos Auswüchse und Entartungserscheinungen festzustellen sind, ist dies doppelt notwendig. Sie sollte rücksichtslos vorgehen, wenn es nötig ist. Aber nichts ist verkehrter, wenn es zu unrecht geschieht, jeder Fehlgriff ruft nur Erbitterung und Schaden hervor. Aufbau, nicht Zerstörung, sollte die Losung der Presse sein. L. L.

## Die Erweiterung der Tennisanlage.

Wir können die Augen nicht verschließen vor der Tatsache, daß seit etwa zwei Jahren (zeitlich zusammenfallend mit der Abschaffung des Bezirksligaspielsystems) der Fußball seine Anziehungskraft auf die Zuschauer nicht mehr im gleichen Maße ausübt. Es soll hier nicht untersucht werden, welche Gründe in Nürnberg — wie andernorts — für diese Erscheinung ausschlaggebend sind. Aber festgestellt muß werden, daß der I. F. C. N. außerstande ist, von sich aus die Sachlage wesentlich zu ändern. Da die wirtschaftliche Basis des Vereins aber mitbeeinflusst wird, ist es Aufgabe einer verantwortungsbewußten Verwaltung, rechtzeitig sich umzustellen und Maßnahmen einzuleiten, welche drohende Einnahmeausfälle wettzumachen versprechen.

Die ausschlaggebenden Einnahmequellen des I. F. C. N. sind neben den Mitgliederbeiträgen und den Fußballspielen, die Tennis-Abteilung, die Clubwirtschaft und das Schwimmbad. Nachdem wir in den letzten Jahren unser Augenmerk auf eine gründliche Revision im Mitgliederstande und Beitragswesen verwendeten und hier nicht nur Ordnung, sondern auch gesunde Verhältnisse schufen, haben wir im abgelaufenen Jahre manche Verbesserungen im Schwimmbad durchgeführt, die uns die Konkurrenzfähigkeit sicherten. Den Mitgliedern ist weiterhin in Erinnerung, was im Frühjahr geleistet wurde, um die Clubwirtschaft zu reorganisieren und ihre Rentabilität zu heben.



Auf der Suche nach neuen Möglichkeiten, die Wirtschaftlichkeit unserer Einrichtungen zu verbessern, begegnen sich die Absichten des Hauptvereins nun mit den Ausdehnungswünschen der Tennis-Abteilung. Der Tennissport hat allgemein einen unverkennbaren Aufschwung genommen und im besonderen innerhalb unseres Vereins sich höchst erfreulich entwickelt. Die Mitgliederzahl und sportliche Leistungsfähigkeit stiegen gleichermaßen, so daß seit Monaten bereits die vorhandenen Spielplätze nur zur Not ausreichten. Aber auch die Finanzen der Abteilung gestalteten sich äußerst günstig. Die mannigfachen Pläne für eine Erweiterung der Tennis-Anlage, ohne Beeinträchtigung des übrigen Sportbetriebes, mußten auf einer Basis aufgebaut werden, durch die eine Inanspruchnahme und Belastung des Hauptvereins ausgeschlossen blieb. Diese Basis wurde durch rastlose Arbeit der Vorstandschaft der Tennis-Abteilung gefunden und in einer Reihe eingehender Beratungen von der Vorstandschaft des Hauptvereins und dem Finanzausschuß geprüft, so daß dem Verwaltungsausschuß die ausgebreiteten Pläne und Vorschläge am 9. Oktober zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden konnten. Darnach wird ein Streifen des bis-



herigen Hockeyfeldes entlang der Grenzmauer zur Anlage von 3—5 neuen Tennisplätzen bestimmt, der Hockeyplatz um 90 Grad gedreht. Neben ihm kommt das Knabenspielfeld. Damit wird gleichzeitig die ewige Kalamität der Belästigung der angrenzenden Kleingartenbesitzer behoben. Der bisherige D-Platz wird bis an den B-Platz herangeschoben, durch teilweise Abhebung der Böschung auf normale Ausmaße erweitert und gleichzeitig in seiner Bodenbeschaffenheit gründlich verbessert; hinter ihm entsteht ein kleiner Hockeyübungsstreifen\*). Da die Zahl der Übungsplätze nach Beendigung der Arbeiten die gleiche wie zur Zeit sein wird, entsteht keine erwähnenswerte Benachteiligung der übrigen Sportarten, um so weniger, als der Verwaltungsausschuß ausdrücklich den Beschluß faßte, den Stadionplatz beizubehalten. Die Kosten für die Herstellung der Tennisplätze, wie die Aufbringung der Gelder übernimmt die Tennis-Abteilung, sie verpflichtet sich auch zur Amortisation, ohne daß in der derzeitigen Bargeldführung an den Hauptverein eine Minderung eintritt. Nach der in 4—5 Jahren erfolgten Amortisation kommt der Hauptverein in den vollen wirtschaftlichen Genuß der erweiterten Tennisanlage. Wenn nicht alle Zeichen trügen, hat damit der 1. F. C. N. eine Aktion beschlossen, die sich in nicht allzuferner Zeit für die Gestaltung seines Budgets als wesentlich entlastend auswirken wird. Durch den erhofften erheblichen Mitgliederzuwachs erwarten wir weiterhin eine günstige Beeinflussung unseres Club-Wirtschaftsunternehmens.

\*) Der Plan für die beschlossenen Erweiterungen kann auf der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Wir stellen an unsere gesamte Mitgliederschaft die Bitte, den Tennissport durch möglichst zahlreiche Zuführung von Mitgliedern auch aus eigenem Vereinskreise so populär zu machen wie die übrigen von uns gepflegten Sportarten.  
Dr. Pelzner.

## Übungsplan.

Ab 1. November tritt wieder der Winter-Uebungsplan in Kraft. Eine Aenderung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich nur bei der Leichtathletikabteilung, die Dienstag nicht mehr im Trätzenzwinger, sondern im Schulhaus am Webersplatz übt.

- Montag** 6.30—7.45 und 8—9.15 Uhr: **Alte Herren**, Postscheckamt.  
7—9 Uhr: **Damen**, Scharrerschulhaus.
- Dienstag** 7—9 Uhr: **Leichtathletikabteilung**, Schulhaus am Webersplatz.  
6.30—7.45 Uhr: **Schüler und Knaben**, Realschule III, Wölckernstraße.  
8—9.15 Uhr: **Jugend**, Realschule III, Wölckernstraße.  
7—9 Uhr: **Boxabteilung**, Postscheckamt.
- Donnerstag** 7—9 Uhr: **Handballabteilung**, Realschule III, Wölckernstraße.
- Freitag** 7—9 Uhr: **Leichtathletikabteilung**, Harsdörffer-Schulhaus.

Ferner

### Freitraining im Zabo:

- Dienstag, Donnerstag, Freitag 4—6 Uhr: Schüler, Fußball.  
Mittwoch und Freitag abend: 1. Mannschaft und Reserven.  
Donnerstag (vorläufig noch): 3. Mannschaft.

Dr. P.

## Mitteilungen.

### EINLADUNG.

Am Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr, hält das Mitglied unseres Verwaltungsausschusses, Herr Dr. Friedrich, auf Grund eigener Wahrnehmungen in unserem Clubhaus Zabo einen Lichtbildervortrag über  
**BUDAPEST UND UNGARN.**

Unsere Mitglieder werden zum Besuche dieses interessanten Abends höflichst eingeladen.

Unser Jugendmitglied, Realschüler Fritz Felsner, der vielen Mitgliedern noch in Erinnerung ist durch die feine Wiedergabe von Dr. Pelzners Weihnachtsgedicht und die Mitwirkung bei dessen Weihnachtsspiel vor 2 Jahren im „Deutschen Hof“, erlag einer tückischen Krankheit. Wir bedauern aufrichtig den schmerzlichen Verlust dieses treuen, offenherzigen Kameraden, der auch ein tüchtiges Mitglied der Knaben-Fußballabteilung war und bei den Werbespielen sich auszeichnete.

Es besteht Veranlassung, erneut auf den Verwaltungsbeschluß hinzuweisen, daß gesellige Veranstaltungen der Abteilungen und Untergruppen der Genehmigung durch die Vorstandschaft bedürfen.

Ferner erscheint es als selbstverständlich, daß derartige Veranstaltungen im Klubhause stattfinden\*). Mit dem Klubwirt kann ohne weiteres vereinbart werden, daß unser Klavier bei geselligen Anlässen auch in das Nebenzimmer oder den Gastraum transportiert wird. Im Hauptsaal steht übrigens auch die Lautsprecheranlage zur Verfügung.

Mit Eintritt der ungünstigen Witterungsperiode muß der A - p l a t z nach Möglichkeit geschont werden. Es können daher bis auf weiteres nur die Spiele der 1. Fußballmannschaft darauf stattfinden. Zu weiteren Veranstaltungen kann der A-platz nur in Ausnahmefällen und mit ausdrücklicher Genehmigung in Betracht kommen. Auch das Training der 1. Mannschaft wird in der Hauptsache in die Segmente hinter den Toren und auf die Aschenbahn verlegt.

\*) Die Mitglieder mögen bedenken, daß nur für sie das Clubhaus erbaut wurde. Dort ist ihr Heim, dort muß das Vereinsleben seinen Mittelpunkt haben.

# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr  
Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 11

Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4. Nachdruck verboten  
Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

Jahrgang 1929

## Sportliche Rückschau.

Auch in diesem Monatsmonat hatte die 1. Fußballmannschaft mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen. Sie mußte auf einige weitere Spieler verzichten und sie durch Mitglieder der 2. Mannschaft ersetzen. Zu Hornauer und Lindner gesellten sich Schmidt und Weiß. Ersterer verunglückte in seinem Beruf, und wenn auch die Verletzung nicht allzu schwerer Natur ist, so zwingt sie ihn doch, mehrere Wochen lang dem grünen Rasen fern zu bleiben. Weiß laboriert an einer Fußverletzung. Auch er wird einige Zeit pausieren müssen. Neuerdings erkrankte noch Reinmann. Die Mannschaft war so gezwungen, in jedem Spiel in anderer Aufstellung anzutreten. Wenn es ihr trotzdem gelang, sich auf die 2. Stelle in der Tabelle vorzuschieben, so darf man dies wohl auf ihr Kameradschaftsgefühl und den guten Geist, der ihr innewohnt, zurückführen. Der Ersatz hat sich zum Teil recht gut eingeführt. Wenn auch keine Aussichten mehr bestehen, die Bezirksmeisterschaft zu erringen, so darf doch gehofft werden, daß der errungene Platz behauptet wird und, von vereinzelt Rückschlägen vielleicht abgesehen, zu Beginn der Kämpfe um die Süddeutsche Meisterschaft wieder eine spielstarke Mannschaft zur Verfügung gestellt werden kann. Von dem Spielbetrieb der übrigen Mannschaften kann nicht viel berichtet werden. Der beträchtliche Rückgang in der zahlenmäßigen Austragung von Spielen der unteren Mannschaften in Nürnberg-Fürth hat sich auch bei uns bemerkbar gemacht. Nur 2 Mannschaften (die 2. und 3.) tragen in diesem Jahre Verbandsspiele aus und davon hat jede nur 3 Gegner. Die 2. Mannschaft steht zur Zeit mit einem Punkt Vorsprung an der Spitze, die 3. Mannschaft ist mit ihren Gegnern punktgleich. Auch die übrigen Mannschaften konnten sich nicht in dem Umfange beschäftigen, wie sie gern wollten. Selbst bei den Privatmannschaften hält es schwer, überhaupt Gegner zu verpflichten. Sind dies nicht Anzeigen einer gewissen Fußballmüdigkeit?

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



## PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Die 1. Handballmannschaft traf in den letzten Wochen auf keine schweren Gegner. Ernsthafteren Widerstand konnte nur Pfeil-Schweinau leisten. Im übrigen ist für sie die Lage zur Zeit so, daß als „Gegner“ wohl nur die Spielvereinigung Fürth in Betracht kommt. Beide Vereine, Fürth und der Club, sind im Laufe der letzten Jahre den übrigen Mannschaften derart über den Kopf gewachsen, daß sie bei ihren Begegnungen mit diesen anderen Vereinen von vornherein mit mehr oder minder hohen Siegen rechnen dürfen.

Die Hockeyabteilung hat mit ihrer 1. Mannschaft wechselnd gekämpft, insbesondere ihr alter Rivale, der H. G. N., ließ sich bei den diesmaligen Zusammentreffen wenigstens einen Sieg nicht entgehen. Glücklicher war die Damenelf, die überhaupt in guter Form zu sein scheint.

Die Schwimmabteilung hat zwei über den üblichen Rahmen hinausragende sportliche Ereignisse hinter sich, einmal den Start des ungarischen Meisterschwimmers Barany und dann den Clubkampf gegen Bayern 07. Beide Veranstaltungen verliefen eindrucksvoll und erfolgreich. Das Auftreten Barany's dürfte dem hiesigen Schwimmsport mancherlei Anregungen gegeben haben und der Vereinskampf gegen Bayern zeigte neben den durchwegs verbesserten Zeiten, daß die Leistungen der beiden Vereine immer gleichmäßiger werden. Vom Wasserballspiel abgesehen waren die Siege der Bayern jeweils nur äußerst knapp. Durch diese sich immer mehr ausgleichende Stärke der zwei Vereine werden voraussichtlich die bisher geschwommenen Zeiten beim nächsten Zusammentreffen noch weiter verbessert werden können.

Die Boxabteilung wird nach ihrer Reorganisation demnächst wieder auf dem Plan erscheinen, und zwar werden einige ihrer Mitglieder bei dem im Dezember stattfindenden Städteboxkampf gegen Budapest vertreten sein. Bei dem kürzlich veranstalteten Städtekampf gegen München wirkte ihr Leichtgewichtler Herbst mit und hinterließ einen guten Eindruck.

Die Leichtathletik trug im Monatsbericht die Vereinsmeisterschaften aus, die neben guter Beteiligung auch beachtenswerte Ergebnisse zeitigte. Ein näherer Bericht hierüber wird wohl in der nächsten Nummer der Vereinszeitung erscheinen.

L.



## Fußball-Abteilung

Vors. des Spielausschusses: M. Danninger, Heimgartenweg 53



Noch waren die unangenehmen Augenblicke des Lokaltreffens Spielvereinigung Fürth — 1. F. C. N. nicht vergessen, hieß es auf nach Hof gegen den Liganewing Spielvereinigung Hof. Mit geschwächter Mannschaft ging es fort. Der Gegner brachte außer einem großen Eifer und einer Fülle von Willen recht wenig Können in den Kampf, bemühte sich aber redlich, anständig und fair zu spielen und zeigte, daß er in Ehren auch einem stärkeren Gegner unterliegen kann. 3:0 nach einem überlegenen Spiel ist das Endergebnis. Mit Burk als Mittelstürmer klappte es gar nicht, bis Schmidt wieder die Führung übernahm. Besonders zu erwähnen ist dessen gutes Spiel, das sich vorteilhaft gegen früher gezeigte Leistungen abhob. Kugler und Popp waren nicht zu schlagen, und Köhl erstmals im Tor zeigte bei den wenigen gefährlichen Sachen sein großes Können. Kalb dirigierte seinen außer Schmidt sehr zahmen Sturm geschickt und zeigte allerhand, wodurch er sich neben der Hintermannschaft verdient den Beifall des Publikums holte. Nach Spielschluß ging's ohne Aufenthalt zur Bahn und gegen 11 Uhr war die Mannschaft wieder in Nürnberg.

Das nächste Treffen führte uns mit A. S. N. in Zabo zusammen. In diesem Spiel war die gleiche Mannschaft nur mit Stuhlfauth im Tor, der einige ganz gefährliche Sachen in geschickter und meisterhafter Weise erledigte. Der Sturm war etwas besser wie sonst, und vor allen Dingen Schmidt zeigte recht ansprechendes Können. Von Anfang bis Ende sichtliche Ueberlegenheit unserer Elf, ohne zunächst dieses Plus in einem zählbaren Erfolg zum Ausdruck

bringen zu können. Endlich konnte Weiß eine schöne Flanke von Reinmann einköpfen. Dieses eine Tor sollte auch den Sieg feststellen. Die uns oftmals nicht holde Presse erkannte das bessere Spiel unsererseits an und sprach vom verdienten Sieg. Hintermannschaft mit Läuferreihe befand sich in guter Form. Im Sturm die alte Krankheit. Lediglich Schmidt, der seine Nebenleute mit gutem Spiel überragte, konnte gefallen. Besondere Tatsachen und einen eingehenden Bericht zu geben, erübrigt sich. Die A. S. N.-Mannschaft leistete einen zähen Widerstand. Mit dem allerdings mageren, dem Spielverlauf aber nicht gerecht werdenden 1 : 0 wurde also dieses Spiel entschieden.

Der nächste Kampf führte uns nach Bayreuth zum dortigen I. F. C. Dem Stand der Tabelle gemäß war das Spiel für den I. F. C. N. eine glatte Sache. Der Spielverlauf bewies das Gegenteil. Bayreuth entpuppte sich als ganz gefährlicher Gegner, gestützt auf sehr achtbares Können, getragen von großem Fleiß und Eifer und nicht zuletzt von einem Publikum, das seinem Stammverein im entscheidenden Augenblick eine sehr wertvolle Stütze war.

**Ski-Bekleidung  
-Ausrüstung**

**Sport-  
haus Scherm**

**Nürnberg, vord. Ledergasse 18**

**Sport-Ausrüstung  
-Bekleidung  
>Abzeichen<  
Siegerpreise**  
**Scherm**  
**Nürnberg, vordere Ledergasse 18**

Bei uns war lediglich die Hintermannschaft in Form. In der Läuferreihe konnte nur Kalb sein gewohntes Spiel zeigen und nicht zuletzt mußte er noch reichlich Arbeit seiner beiden Außenläufer mit erledigen. Der Sturm ohne Schmidt und Reinmann recht zahm und energielos. Weiß hatte keinen guten Tag. Wieder immer noch frisch und beweglich genug, Burk eben nur Ersatz, lediglich 3 schöne Vorlagen an Reinmann seine besten Taten, sonst mäßig. Mit Glück wurden die ersten 15 Minuten überstanden, in deren Verlauf Fuchs einmal knapp vor der Linie das Führungstor der Bayreuther verhindern konnte. Nach einigen schönen, aber erfolglosen Läufen konnte Reinmann endlich beim 3. Mal sicher zum Führungstreffer einsenden, nachdem er vorher zweimal die fast noch besseren Gelegenheiten ungenützt ließ. Beinahe konnte man von einer zeitweisen leichten Feldüberlegenheit Bayreuths sprechen, aber unsere Hintermannschaft stand fest und vereitelte jeden Erfolg. Mit 1 : 0 ging's in die Pause.

Glaubte man nach der Pause an ein Nachlassen der Bayreuther Elf infolge des starken Tempos in der ersten Spielzeit, so zeigte sich, daß Bayreuth noch allerhand Reserven hatte und uns tüchtig zusetzte und nur Pech einen Erfolg verhinderte. Einmal lief der rechte Flügelmann durch und fand in unmittelbarer Nähe nicht den freien Raum. Das andere Mal konnte der Mittelstürmer einen von der Verteidigung irrtümlich an Stuhlfauth zurückgegebenen Ball aus unmittelbarer Nähe ebenfalls nicht verwerten. Hatte also Bayreuth Pech, so war es bei uns ähnlich. Auch unsere Stürmer fanden den Weg zum Tor selbst aus unmittelbarer Nähe nicht. Ein mageres 1 : 0 war somit der Erfolg.

Es ist begreiflich, daß durch diese recht bescheidenen Torerfolge die Zuversicht im Verein nicht gesteigert wird. Aber hier sei an die von der Presse geprägten Schlagworte erinnert: Ein Tor genügt!

Nach diesem auswärtigen Kampf war Spielvereinigung Hof unser Gast. Dieses Treffen hatte wieder etwas mehr Reiz, nachdem erstmals Teufel mitwirken konnte, und wie es bei Neulingen meistens der Fall ist, verstand sich Teufel durch seine Torerfolge gut einzuführen. Hier war vor allen Dingen die Hintermannschaft mit Läuferreihe groß in Form und besonders die beiden Außenläufer zeigten recht ansprechendes Können. Besondere Begeisterung löste ein Fernschuß von Fuchs aus, der in prächtiger Manier zum

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von  $\frac{1}{2}$  9—1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

3. Treffer führte. Unsere Mannschaft schaffte fleißig, die Ersatzleute waren redlich bemüht, das Fehlen der alten Spieler tunlichst auszugleichen. Hof selbst hatte wenig dagegen zu setzen und selbst der Ehrentreffer, welcher ihnen beschieden war, hätte leicht verhindert werden können.

Befriedigt ob des guten Erfolges von 5 : 1 waren die Hoffnungen für den Kampf gegen V. f. R. Fürth in Fürth gestiegen. Eine neue Aufstellung wurde ausprobiert: Für Burk spielte wieder in der Mitte, Hering als linker Läufer und Fuchs halblinks, eine Aenderung, aber ohne praktischen Erfolg. Die Fürther Mannschaft war in alter Aufstellung angetreten und hatte damit Glück. Sie kämpfte sehr verbissen und zwang unsere Elf zur Herausgabe ihres vollen Könnens. Wir — mit 5 Mann Ersatz — hatten alles aufzubieten, um auf dem traditionell gefährlichen V. f. R.-Platz erfolgreich zu bestehen. Eine sehr angenehme Ueberraschung war Kund als linker Flügel, der der Beste von den 5 Stürmern war, ein äußerst erfolgreiches und intelligentes Spiel lieferte und somit Weiß sehr gut vertrat. Reinmann, sehr schlecht bedient, kam nie recht in Schwung, da er unerklärlicherweise nur wenig in Aktion gesetzt wurde. Die Innenstürmer dürfen losen, wer der mäßigste war; es hieße Unrecht dem andern tun, wollte man einen nennen. Ein präzises auf Tor gegebener Strafstoß von Kalb wird knapp vor Halbzeit von Teufel gut geköpft und von Fuchs vollends eingedrückt und damit der Sieg errungen. Kurz gesagt, ein dürftiges Spiel, das nie besonders zu begeistern vermochte; lediglich einige Radaubröder als Stammgäste aus Fürth belebten die letzten Minuten etwas, allerdings ohne Einfluß auf das Spiel. Auch beim Spielschluß zeigte ein Teil des Publikums eine erregte Haltung, vor allem gegen den Unparteiischen. Als Kritik über das Spiel mögen die Worte eines Berichterstatters dienen, der sagte: Ein verdienter Erfolg der besseren Elf, wenn auch mit einer Dosis Glück!

Wenn wir einen kurzen Rückblick auf den bisherigen Verlauf der Meisterschaftsspiele werfen, so können wir mit dem Ergebnis dann voll und ganz zufrieden sein, wenn wir gleichzeitig die damit verknüpften Umstände mit in Rechnung stellen. Noch in keiner Meisterschaftsrunde, ja, man kann wohl behaupten, noch nie in der Geschichte unseres Vereins, war die Mannschaft so geschwächt und solchen Veränderungen unterworfen, wie gerade in diesem Jahre. Es scheint fast, als ob sich das Schicksal gegen uns verschworen hätte. Zuerst der Weggang Geigers, dann der Ausfall von Hornauer und Lindner, die Verletzungen von Schmidt und Weiß, neuerdings die hoffentlich nur vorübergehende Erkrankung von Reinmann! Ist es da ein Wunder, wenn durch die jeden Sonntag notwendig werdende geänderte Mannschaftsstellung zur Zeit nicht mehr das gewohnte flüssige Zusammenspiel, das die Elf jahrelang auszeichnete und berühmt gemacht hat, beobachtet werden kann? Aber der alte Clubgeist lebt noch. Nur noch kurze Zeit und wir werden sicher alle Widerwärtigkeiten überwunden haben und wieder die Mannschaft auf die Beine bringen, die erneut das zu zeigen imstande sein wird, was man von ihr früher gewohnt war. Den zweiten Tabellenplatz haben wir — wenn auch meistens nur nach hartnäckigen Kämpfen — bis jetzt erreichen können. Sehen wir der Zukunft ruhig entgegen.

M. D a n n i n g e r.

## Die Schlappe von Budapest.

Der 1. November brachte der süddeutschen Auswahlmannschaft in der Stadt, die man wohl nicht zu Unrecht als die „Königin der Donau“ bezeichnet, die schmerzlichste Niederlage der letzten 10 Jahre. Das Unglück von Budapest kann m. E. nicht mit der Auffassung entschuldigt werden, es sei ganz natürlich, daß Berufsspieler besseres leisten müßten als Amateure. Der Ausgang der bisherigen Begegnungen süddeutscher Spitzenvereine mit Mannschaften Oesterreichs und der Tschechoslowakei hat eine deutsche Hegemonie des Auslandes nicht erkennen lassen. Des weiteren haben vor noch nicht allzu langer Zeit ungarische Mannschaften in Berlin und Mitteldeutschland nichts weniger denn große Siege erfochten.

In Budapest freilich war die ungarische Nationalmannschaft derjenigen des deutschen Südens so stark überlegen, daß auch eine zweistellige Niederlage dem Spielverlaufe nach möglich war. Beruhte diese nicht kleine Ueerraschung auf der überlegenen Klasse der Ungarn? Es ist schwer, nach einem einzigen Treffen diese Frage zu beantworten. Die Spitzenstellung Ungarns — zusammen mit Italien — in der Europameisterschaft und der Verlauf des Budapester Kampfes nötigen zur Hochachtung vor der Leistungsfähigkeit der ungarischen Klasse. Dazu kommt unterstützend allerdings der Umstand, daß die süddeutsche Elf am 1. November fast von allen guten Geistern verlassen schien. In unserem Angriff fehlte die Schnelligkeit der Aktionen und der Zusammenhang, die Läuferreihe kam bald ins Schwimmen, alle drei Leute waren hier deutlich unter Form und es fehlte namentlich an der taktischen Zusammenarbeit der Außenläufer mit den Verteidigern. Die beiden Endspieler waren als Einzelspieler nicht schlecht, nur erschien Müller, der ja auch in die Jahre kommt und auf der ungewohnten linken Seite eingesetzt war, ziemlich langsam. Der Torwart hat uns vor einer noch beschämenderen Niederlage bewahrt. Doch lassen wir die Betrachtung des Vergangenen und richten wir den Blick in die Zukunft. Was lehrt uns der schwarze Tag von Budapest? M. E. zweierlei. Zunächst lieferte der 1. November ein neues Argument für die Richtigkeit der Auffassung, daß der schottische Stil überholt ist. Schnelligkeit, Springvermögen und gute Kopfarbeit sowie lange Vorlagen an die Flügel, die den Ball vortreiben müssen, sind das Hauptrüstzeug des modernen Erfolgsstiles. Des weiteren bildet die trübe Erfahrung des 1. November ein vortreffliches Beweismittel für die Berechtigung unseres alten Wunsches nach Aufhebung der Ostsperrre. Es ist wohl nicht zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß die Schlappe von Budapest den letzten Stein auf dem Wege der Oeffnung der Ostgrenzen beseitigen wird. Der außerordentliche Bundestag vom kommenden Januar dürfte die Richtigkeit dieser Meinung erweisen. Bis dorthin frei-

lich sollten unsere großen Klubs versuchen, die Genehmigung zum Empfang führender Budapester Mannschaften zu erhalten; dieser Schritt wird sich in sportlicher wie in wirtschaftlicher Hinsicht als vorteilhaft erweisen. F.



## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Fritz Breuer, Köhnstr. 10



Die im Anfang der Saison so bemerkenswerten Leistungen der 1. Mannschaft haben in den letzten Wochen ohne Zweifel einen Rückgang erfahren, mindestens sind sie sehr schwankend geworden. Die ersten Anzeichen dieser Unbeständigkeit bemerkte man schon im Spiel gegen HGN. am 20. Oktober. Obwohl anfänglich mit Elan gespielt wurde und die HGN. sich die ganze erste Halbzeit in die Verteidigung gedrängt sah, reichte es doch nicht zu dem erwarteten glatten Sieg. Zwei schöne Tore von Zitzmann sicherten uns wohl den Vorsprung bis zum Schluß, doch darf nicht verhehlt werden, daß leicht ebensoviele Gegentore hätten fallen können. Gute Chancen vermochten unsere Leute nicht zu verwerten, außerdem zeigten sie eine merkwürdige Stockunsicherheit. — Eine sehr unangenehme Ueberraschung brachte uns die Münchener Reise am 27. Oktober. Der MHC., gegen den wir zum erstenmal spielten, verfügt wohl über viel Eifer und gutes Können, zeigte aber auch an diesem Tage ein nicht gerade faires Verhalten auf dem Spielfeld. Wir möchten daher mit Rücksicht auf seinen Charakter auf eine Kritik des Spieles, das mit 0:3 verloren ging, verzichten.

Acht Tage später verloren die Herren ein weiteres Spiel. HGN. siegte im Rückspiel knapp mit 3:2. Ein Sieg stand für uns zwar jederzeit in Frage, denn die Elf ist nur wegen ihres energielosen Spiels unterlegen. Verschiedentlich wurden ausgezeichnete Kombinationszüge vorgeführt. Aber Pech verhinderte oft greifbare Erfolge. Konnte der Sturm im großen und ganzen gefallen, so doch nicht die Deckung, vor allem nicht die Läuferreihe, die reichlich oft durchaus nicht im Bilde war.

Was die Damen anlangt, so ist zu berichten, daß sie nach wie vor gewillt sind, alles zu schlagen, was so unvorsichtig ist, sich ihnen entgegenzustellen. So kam TV. Steinbühl mit 12:0 unter die Räder, Sonneberg fuhr zwar nur mit einer 0:1-Niederlage nach Hause, doch bestand trotzdem Klassenunterschied und der 4:0-Sieg gegen TG. Heidelberg ist ein neuer Beweis des Könnens der Elf. Das letzte Spiel hinterließ einen besonders guten Eindruck. Trotz unseres Ersatzes für Fr. Fischer konnten sich die Gäste, die über viel Eifer und gutes Schlagvermögen verfügten und in der rechten Verteidigerin und der Mittelläuferin ihre besten Kräfte hatten, nie entwickeln. Der Angriff befand sich in ziemlich guter Verfassung, kombinierte gut durch und lag fast ständig im gegnerischen Schußkreis. Das Innentrio erzielte die Tore. Neben den Schwestern Hermann ist Frl. Fleißig zu erwähnen, die sich zu einer bemerkenswert guten Rechtsaußen entwickelt hat. Die Läufer taten ihr Bestes. Frl. Haselsteiner fiel durch geschicktes, taktisches Spiel und ihre harten, schnellen Vorlagen auf. Die Deckung erledigte ihre geringe Arbeit, von anfänglicher Unsicherheit (links!) abgesehen, in bekannter Manier. Ebenso Frl. Alfa im Tor.

Die Interessen der 2. Herrenelf glauben wir am besten zu wahren, wenn wir ihre Resultate nicht erwähnen. Wenn sich die Herren gegenseitig genügend ausgesprochen haben werden und einen Mann gefunden haben, der das in ihnen vorerst noch sanft schlummernde Können weckt, wird die Chose schon wieder klappen. Die 3. Herrenelf kam, sah und siegte — sie trug wieder einmal ein Spiel aus, was selten genug vorkommt. Von den Junioren gibt es wie seither nur Gutes zu melden. Sie wahren ihre Beständigkeit und sind eifrig bestrebt, die Zahl ihrer Siege zu vergrößern.

Zum Schluß seien unsere Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß unsere Donnerstagssitzungen im Rest. Weisenberger, Bleichstr. 19 (Rosenau)



stattfinden und daß einem stärkeren Besuch dieser Abende seitens unserer Damen und Herren nichts entgegensteht. Ferner drückt unser Kassier Obauer sein Bedauern darüber aus, daß man sich seiner so wenig erinnert. Mo.

## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.

Die Handballabteilung kann in diesem Jahre auf ein 8jähriges Bestehen zurückblicken. Der aus diesem Anlaß am 5. Oktober im Café Central veranstaltete Stiftungsball nahm einen sehr angenehmen und stimmungsvollen Verlauf. Die Handballfamilie nebst ihren Freunden und Gönnern waren recht zahlreich vertreten. Das Tanzbein wurde von allen Beteiligten ausgiebig in Anspruch genommen. Alles hielt aus bis zur letzten Minute und selbst nach Schluß wollte man noch nicht direkt nach Hause gehen. So soll z. B. ein Prominenter von der 1. Mannschaft seine im Südosten der Stadt gelegene Behausung erst auf Umwegen über die Deutschherrn-

**Ski-Bekleidung  
Ausrüstung**

ferner sämtliche Artikel für

**jeden Sport**

kauft der Cluberer gut u. billig bei dem langjährig aktiven Mitglied im

**Sporthaus Geiss, Wölkernstr. 46 (Haltest. Hummelsteiner Weg) Cluberer 5% Rabatt.**

wiese aufgesucht haben. Andere wieder, auch Prominente, sollen sogar den 2.10-Uhr- und auch den 3.09-Uhr-Zug verpaßt haben. Also alles in allem, es war an diesem verlängerten Abend wieder einmal recht nett.

Sportlich wäre folgendes zu berichten:

Die erste Mannschaft hat inzwischen die **V e r b a n d s v o r r u n d e** beendet; ohne Pause ging es bereits weiter. Die Ausbeute der Vorrunde sind 8 Siege und eine Niederlage bei einem Torverhältnis von 114:8.

Die Mannschaft steht an 2. Stelle hinter Fürth; erst mit großem Abstand folgen die anderen Vereine. Bezeichnend ist, daß alle nach uns folgenden Vereine Torverhältnisse aufweisen, bei denen die Minustore die Plustore überwiegen, ein Beweis dafür, daß Fürth und wir die Spielstärke der anderen nordbayerischen Vereine weit überholt haben. Nicht zu Unrecht wird unsere Mannschaft heute schon mit zu den vier besten von Süddeutschland gerechnet.

Nachstehend die letzten Ergebnisse: gegen ASN. 13:0, gegen Pfeil-Schw. 5:1, gegen Polizei Nbg. 17:2, gegen FC. Bayereuth 12:1 Tore.

Das ASN.-Spiel fand bei strömendem Regen auf dem zur Hälfte unter Wasser stehenden B-Platz statt und glich eigentlich mehr einem Wasserball als einem Handballspiel. Bei normalem Wetter und entsprechenden Bodenverhältnissen wäre wohl die Niederlage der Herrnhüttler noch höher ausgefallen.

Die Pfeil-Schweinauer setzten uns einen überraschend starken Widerstand entgegen. Der alte, von früher her bekannte Pfeilgeist flammte in diesem Spiele wieder auf und unsere Mannschaft hatte Mühe, ein 5:1-Resultat herauszuarbeiten. Der erste Sieg, der nur einstellig ausfiel.

Gegen Polizei Nürnberg mußten wir auf die Mitwirkung von Bernhard und Holzwarth verzichten, die beide berufen waren, die süddeutschen Farben gegen Westdeutschland zu vertreten. Riedel und Wohlrab sprangen dafür ein und wider Erwarten hat sich unsere Mannschaft ganz ausgezeichnet

geschlagen. Am Schluß hatten die Ordnungsleute mit 17:2 das Nachsehen und nur außerordentliches Schußpech unseres Halbrechten war die Ursache, daß die Torzahl von 20 nicht erreicht wurde. Karl Beck mußte in diesem Spiel durch ein grobes Foul eines Gegners eine anfänglich schon schlimm aussehende Kopfverletzung hinnehmen, hat sich aber davon schon wieder gut erholt und konnte beim nächsten Spiel gegen Bayreuth wieder dabei sein.

Dieses Spiel zählt schon zur Endrunde. Die Oberfranken begannen sehr vielversprechend und führten ca. 10 Minuten lang mit 1:0. Unsere Mannschaft hatte eine schlechte erste Halbzeit und kam erst nach Seitenwechsel langsam in Fahrt. Eine Umstellung zwischen Mitte und Halbrechts bewährte sich nicht. Stark auffallend war wieder die kolossale Schußunsicherheit von Halbrechts, die unbedingt abgelegt werden muß, wenn wir beim Rückspiel gegen Fürth einigermaßen Aussicht auf Erfolg haben wollen.

Als ein sehr schöner Erfolg der Abteilung kann die bereits erwähnte Abstellung zweier Spieler unserer ersten Mannschaft für die Süddeutsche Verbands-Elf bezeichnet werden. Bernhard und Holzwarth waren die Auserwählten. Unser Adolf kam damit zum ersten Male zu repräsentativen Ehren, während Holzwarth schon zum zweiten Male an der Reihe war. Wir gratulieren beiden auf das herzlichste. Süddeutschland konnte sich in diesem Spiele um den DSB.-Handballpokal in Mühlheim a. d. R. mit 7:5 für die Zwischenrunde qualifizieren.

Einen großen Erfolg hat unsere 2. Mannschaft zu verzeichnen. Es gelang ihr nach hartem Kampfe, ihren stärksten Rivalen, Sportvereinigung Siemens I, mit 4:3 aus dem Felde zu schlagen. Die Revanche für das seinerzeit verloren gegangene Pokalspiel ist also geglückt.

Siemens II kam mit 10:0 unter die Räder.

Gegen SpVg. Fürth II reichte es auf Fürther Boden überraschenderweise nur zu einem 4:4 und es hätte wahrlich nicht viel gefehlt, dann wären beide Punkte verlorengegangen. In der ersten Halbzeit wurden die günstigsten Sachen vermässelt und nach dem Seitenwechsel ließ man sich durch den Gleichzug der Fürther vollkommen aus dem Konzept bringen. Ganz wie die erste Mannschaft! Wo bleiben da die starken Nerven? Zwei Freiwürfe waren nötig, um gerade noch einen der bereits verloren gewesenen Punkte zu erhaschen.

Die 3. Mannschaft hatte das Pech, in ihrem Probegalopp gleich zweimal hintereinander auf den stärksten Gegner ihrer Klasse, Sp.-Vg. Fürth II, zu stoßen. Sie mußten in beiden Treffen Sieg und Punkte dem Gegner überlassen. Die Resultate lauteten 2:7 und 3:12. Hoffentlich werden diese Niederlagen durch ebenso kräftige Siege abgelöst.

Unsere Damen konnten durch einen 3:0-Sieg über ASN. ihre führende Stellung weiter festigen. Die Meisterschaft sollte nun nicht mehr in Frage stehen.

Die Jugend mußte mit geschwächter unvollständiger Mannschaft gegen SpVg. Fürth eine 1:2-Niederlage hinnehmen, brachte aber dafür in kompletter Aufstellung gegen Barkochba einen hohen 7:0-Sieg mit nach Hause.

Das Training findet nun wieder in der Halle statt, und zwar jeden Donnerstag ab 7 Uhr abends in der Turnhalle des Schulhauses Wölckernstraße. Alles muß an diesem Abend anwesend sein. Anschließend Spielersitzung und gemütliches Beisammensein.

Fr.

**Mitglieder kauft nur bei Inserenten unserer Zeitung.**



# Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



## Baranys Start.

Hinter uns liegt die Barany-Veranstaltung! Sie bedeutet für die Entwicklung des Schwimmsportes im 1. FCN. einen der größten Erfolge und einen Markstein in der Geschichte des Nürnberger Schwimmsportes! Die Tagespresse hat diesen unseren Erfolg weitgehendst gewürdigt und wir selbst können an diesen Tag mit berechtigtem Stolz zurückdenken.

In Dr. Barany, dem ungarischen Meisterschwimmer und dem derzeitigen besten Amateurschwimmer der Welt, haben wir einen Sportmann kennen gelernt, dessen hervorragende Charaktereigenschaften man vielen Sportleuten wünschen möchte.

Mit zwingender Liebenswürdigkeit und seltener Bescheidenheit hat sich der Ungar in Nu die Sympathien aller erworben und durch seine überlegenden Leistungen uns alle zufriedengestellt.

Der Veranstaltung, die wir bestens vorbereitet hatten, wohnten viele Ehrengäste bei und unser sportfreudiges Stadtoberhaupt, Herr Oberbürgermeister Dr. Luppe, dem wir großen Dank schulden, ließ es sich nicht nehmen, unseren Gast persönlich zu begrüßen und ihm im Namen der Stadt eine Urkunde mit Widmung zu überreichen. Das erstmal, daß ein Schwimmer persönlich vom Stadtoberhaupt begrüßt und geehrt wurde.

Dr. Barany hat die auf ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt; mit 1.009 Min. für 100 Meter und 2.21,4 Min. für 200 Meter hat Barany neue Bahnrekorde geschaffen, Zeiten geschwommen, die bisher noch nie in Nürnberg erreicht worden sind. Aber auch die übrigen Rahmenkämpfe standen auf sehr beachtlicher Höhe. So konnte unser Nachwuchs in der 10×50-Meter-Freistilstaffel in der Zeit von 5.29 Min. die Bayern um glatte 7 Sekunden hinter sich lassen und eine neue Bahnbestleistung schaffen. Unsere Kleinsten, die Knaben in der 3×50-Meter-Freistilstaffel-Besetzung, Ernst, Brunner und Vielberth, stellten ebenfalls mit 1.46 Min. einen neuen Bahnrekord auf. Zu diesen Erfolgen kann man unseren Jugendleitern bestens danken und gratulieren. Im 200-Meter-Damenbrustschwimmen gab es ebenfalls eine Überraschung. Emmi Schlötter wurde von ihren jüngeren Schwimmerinnen glatt geschlagen. Die Zeiten von Karla Boedecker (3.39 Min.) und der noch jüngeren Hermine Hirschmann (3.41 Min.) berechtigen zu den besten Hoffnungen. Im Wasserball wurden wir von unserem alten Gegner einwandfrei geschlagen. Wir sind so ehrlich und geben gerne zu, daß zur Zeit die Bayern besser sind.

Das Spiel, das von Barany geleitet wurde, ließ deutlich erkennen, daß bei unserer Mannschaft noch bedenkliche Schwächen vorhanden sind. Hierüber wird es besser sein, an anderer Stelle zu sprechen, doch soll nicht vergessen werden, daß auch in diesem Kampfe unsere Leute bemüht waren, ihr Bestes zu geben. Der angenehmste Eindruck dieses Spieles war wohl die beiderseitige faire Spielweise.

Alles in allem genommen, können wir mit diesem Fest voll und ganz zufrieden sein. Es gab nicht einen Besucher, der von dem Gebotenen nicht befriedigt gewesen wäre, es sei denn bezüglich der Unterbringung der Zuschauer. Doch dies liegt nicht bei uns, sondern an den räumlichen Verhältnissen des Volksbades. Zum Schlusse kommen wir gerne einer angenehmen Pflicht nach und danken an dieser Stelle nochmals Herrn Oberbürgermeister

Dr. Luppe sowie Herrn Georges Richert (Grand Hotel), der Herrn Dr. Barany während seines Nürnberger Aufenthaltes als seinen persönlichen Gast aufgenommen hatte.

Auch allen unseren Mitarbeitern, die nicht zuletzt zum guten Gelingen der Veranstaltung beitrugen, unseren besten Dank.

### I. F. C. N. gegen Bayern 07.

Vor fast ausverkauftem Hause wurde unsere zweite Abendveranstaltung in diesem Herbst, der Clubkampf 1. FCN. gegen Bayern 07, am 17. November im Volksbad ausgetragen. Eine Woche vorher verkündeten die überall bekannten Clubplakate von dem großen Lokalereignis, und es war deshalb nicht verwunderlich, daß das Interesse überaus groß war.

Wir wollen die Leser unserer Zeitung nicht mit langatmigen Einzelkritiken langweilen, sondern uns darauf beschränken, einige Wichtigkeiten festzuhalten.

Fest steht, und das bemerken wir gleich anfangs, daß der Abstand in der Ueberlegenheit unseres Gegners immer kleiner wird.

## Klubmitglieder

decken ihren ganzen Bedarf in Sportartikeln nur bei

# Sport-Richter

am Kriegerdenkmal

Gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 5% Rabatt.

Wer die große Freistilstaffel gesehen hat, ist davon überzeugt. Man wolle doch bedenken, daß diese Staffel von uns mit vier Jugendlichen (darunter einem Knaben von 14 Jahren) geschwommen wurde, daß fast alle unsere Leute durchwegs zwei- und dreimal in kurzer Reihenfolge ins Wasser mußten, mit einem Wort gesagt, daß wir mit unserer verhältnismäßig kleinen Rennmannschaft einem zahlenmäßig bedeutend stärkeren Gegner einen erbitterten Widerstand leisten konnten.

Talente werden geboren, aber ohne eigenes Zutun verkümmern auch Talente, auf jeden Fall solche im Sport. Wir haben auch so ein Talent bei uns Schwimmern. Gustav Althoff heißt es! Ein junger Mann, gesund und nicht unintelligent, hat er uns schon wiederholt mit wirklich netten Leistungen erfreut, aber mindestens ebenso oft auch schon enttäuscht. Glauben Sie nicht, daß ich vom Thema abschweife. Nein, ich muß nur das sagen, was in mir sprechen will. Dieser unser Althoff hätte, wenn, ja wenn eben dieser Althoff kämpfen könnte, Energie besäße, mit einem Wort gesagt, ein ganzer Kerl wäre, vielleicht den Sieg bringen können!

Wir haben in unserer Rennmannschaft einen sehr guten Durchschnitt, aus der einmal auch ein besonders Befähigter hervorgehen kann. Vor allem haben wir eine gut veranlagte und geschulte Jugend. Aber es wird eben seine Zeit dauern, bis diese Jungens, unter denen wirklich prachtvolle Kerls sind, soweit sind wie unser Althoff. Er, der längst Zeiten erreichen könnte, die Beachtung verdienen, muß sich in punkto Energie, Willen und Wollen von vielen unserer Kleinen beschämen lassen. Mein lieber Althoff, Hand aufs Herz, ist es nicht so? Es tut mir leid, diese harte Ansprache, aber es sind ja nur festgestellte Wahrheiten.

Ein krasses Gegenbeispiel sind unsere Schwimmerinnen! Wir haben heute zwei Jugendschwimmerinnen, die in einem ganz kurzen Zeit-

abschnitt ihre Zeiten um fast 10 Sekunden verbessert haben. Diese beiden Jugendschwimmerinnen geben im Verein mit unserer Hummel Schlötter eines Tages eine 3×200-Meter-Bruststaffel, die in Süddeutschland keinen Gegner zu fürchten braucht. Das schwache Geschlecht scheint mehr Energie, Willen und Wollen zu besitzen, als mancher unserer Herren. Oder macht's der Lebenswandel?

Gerne stelle ich noch fest, daß unser Ackermanns Gobl immer noch zu den Zuverlässigsten zählt; er dürfte wohl an diesem Tage unser Bester gewesen sein. Auch Mißbeck hat tapfer geschwommen. Von unserem Schlötters Heiner sind wir wohl noch nie enttäuscht worden und so betrachtet man es fast immer als eine Selbstverständlichkeit, daß er alle Hoffnungen erfüllt. Er und Meinardy haben in der Bruststaffel ihr Bestes gegeben; wir wollen hoffen, daß bei Letzterem die aufsteigende Linie anhält. Die Jugendlichen in der großen Staffel schafften alle fleißig, und die Nervosität beim einen oder anderen ist begreiflich. Nachdem die Gegnerin im Damen-

Mitglieder des I. F. C. N. kaufen

## **Ringfreie Tapeten**

zu ringfreien Preisen mit **15%**  
Vorzugsrabatt

## **Linoleum**

aller Art, Stückware für Zimmer, Küchen  
usw., Teppiche — Kokos — Boucle —  
Wachstuche bei

## **Walch, Fleinert & Co.**

Telephon 43 304 langjähriges Mitglied Schweiggerstr. 24

schwimmen krankheitshalber verhindert war, wurde dieses Rennen eine interne Angelegenheit, bei der sich unsere Boedecker in der guten Zeit von 3.37 Min. den Sieg holte. Emmi Schlötter wurde Zweite, während unsere Hermela Hirschmann einen schwarzen Tag hatte.

Die einzelnen Ergebnisse sind aus der Tagespresse wohl hinreichend bekannt und ich benütze nur noch die Gelegenheit, auch an dieser Stelle allen unseren Mitarbeitern bestens zu danken.

### **Schülerstaffeltag der Mittelschulen 1929.**

Der Schülerstaffeltag für die Nürnberger Mittelschulen um die Ehrenwanderpreise des Herrn G. Richert (Grand-Hotel) und der Firma L. Ostermayr findet nun endgültig am 19. Januar 1930 im Städtischen Volksbad statt. Infolge Terminschwierigkeiten konnte die Veranstaltung nicht mehr im heurigen Jahre durchgeführt werden, doch gilt die Austragung rückwirkend für das Jahr 1929. An die Verteidiger der Wanderpreise und alle Mittelschulen gehen rechtzeitig die Ausschreibungen hinaus.

### **Vereinsmeisterschaften am 22. Dezember, vormittags 10 Uhr.**

Am Sonntag, den 22. Dezember, vorm. 10 Uhr, finden in der Halle 2 im Städt. Volksbad unsere Vereinsmeisterschaften über folgende Rennen statt:

200 Meter Brust für Damen und Herren sowie für Damen- und Herrenjugend.

200 Meter Frei für Herren und Herrenjugend.

100 Meter Frei für Herren und Herrenjugend.

100 Meter Rücken für Herren und Herrenjugend.

Auch Knaben sind teilnahmeberechtigt.

Meldegelder werden nicht erhoben. Der jeweilige Sieger seiner Klasse erwirbt den Titel Vereinsmeister 1929 in seiner Klasse. Die Sieger erhalten die Clubplakette. Meldungen für Damen und Dämenjugend an Herrn Eidenschink, für Herren an Herrn John und für Herrenjugend und Knaben an Herrn Haas bis spätestens 17. Dezember. Für besonders gute Leistungen sind von einem Gönner geschmackvolle Ehrengaben in Aussicht gestellt. Wir erwarten von allen unseren Aktiven stärkste Beteiligung.

Eidenschink.



## Box-Abteilung.

Leiter: H. Hupp, M. A. N.



Vom Trainingsbetrieb der Abteilung ist Erfreuliches zu berichten. Ist an und für sich der Besuch der am Dienstag stattfindenden Übungsabende auch wieder sehr gut zu nennen, so muß man über die ernste Auffassung der Leute an diesen Abenden seine helle Freude haben. Man merkt ohne weiteres, daß in allen der unbeugsame Wille vorhanden ist, durch eigene Kraft das sportliche Niveau von früher wieder zu erreichen und wenn nicht alles trügt und der Fleiß beim Training bleibt, so wird sich auch bald der Erfolg einstellen.

Ueberraschend kam von München, vom Bayerischen Amateur-Boxverband, eine Einladung an Nürnberg-Fürth zu einem Städtekampf gegen die dortige Vertretung. Es war mit einigen Schwierigkeiten verbunden, die stärkste Nürnberger Vertretung auf die Beine zu bringen. Unserem Hans Herbst wurde die Ehre zuteil, das Leichtgewicht zu besetzen. Der Gegner von Herbst war niemand anders als Schleinkofer, der deutsche Meister des D. A. S. V., der erst kürzlich im Kampf gegen Italien den D. R. f. A. B. mit schönem Erfolg vertreten hatte. Mit etwas Bangen sah man dem Kampf unseres treuen und überaus fleißigen Herbst in München entgegen. Aber dieser bewährte sich wieder wie schon so oft ganz hervorragend und legte für unseren Verein durch seinen mutigen und prächtigen Kampf alle Ehre ein. War die erste Runde offen, so zeigte sich bereits in der zweiten Runde eine leichte Ueberlegenheit von Herbst, die in der dritten Runde ganz klar zutage trat. Heilfroh war Schleinkofer, als das Schlußzeichen ertönte, denn er war sehr angeschlagen, während Herbst ohne jede Folgeerscheinung seinen Kampf beendete. Alle Nürnberg-Fürther freuten sich herzlich ob dieser überaus prächtigen Kampfweise, und für niemand bestand Zweifel darüber, daß Herbst Sieger war. Aber wie bald sollten wir einen gehörigen Tusch erhalten: Sieger nach Punkten Schleinkofer! Zuerst allgemeine Verwunderung im Publikum, dann aber bei den objektiven Zuschauern starke Mißfallenskundgebungen. Die „Nürnberger Zeitung“, die einen Originalbericht aus München gebracht hat, gibt weiteren Aufschluß über die Art und Weise dieser Punktrichterentscheidungen. Man kann dem Veranstalter (leider war es der Bayerische Amateur-Boxverband selbst) den Vorwurf nicht ersparen, daß er nicht alles versucht hat, wenigstens einen Neutralen zu bekommen. Auf alle Fälle waren diese Urteile der zwei Münchener Herren mehr als unsachlich und riefen bei allen Teilnehmern einen etwas bitteren Nachgeschmack zu der sonst prächtigen Aufnahme der Mannschaft hervor. Auf jeden Fall entspricht das wahre Stärkeverhältnis zwischen München und Nürnberg-Fürth nicht dem durch die unglaubliche Richtersprache frisierten Ergebnis (14:2 für München). Es ist bedauerlich, daß unsere Nürnberg-Fürther Kämpfer so um die Früchte ihrer Arbeit gebracht wurden. Ein 10:6, vielleicht auch ein 9:7 für München hätte dem Verlauf des Kampfes eher entsprochen. Hoffentlich war dies eine der letzten Veranstaltungen, die durch die Einseitigkeit und Unobjektivität der Punktrichter den tatsächlich hervorragenden Sport, der an diesem Abend geboten wurde, in Mißkredit brachte.

Am 13. Dezember findet ein Erstlings- und Anfängerturnier in Nürnberg-Fürth statt. Es ist Pflicht unserer Abteilung, mit großer Beteiligung dort vertreten zu sein, um auch unseren Teil dazu beizutragen, die Veranstaltung zu dem zu machen, für welchen Zweck sie geplant ist, nämlich um in aller Oeffentlichkeit zu zeigen, daß unser Sport in die Breite geht und nicht nur von einigen schon seit mehreren Jahren in der Bewegung stehenden Kämpfern betrieben wird.

Zum Schluß soll auch noch bemerkt werden, daß am 18. Dezember 1929 in Nürnberg der größte Boxkampfabend stattfinden wird, der vielleicht je in Nürnberg gewesen ist, nämlich ein Kampf zwischen der ungarischen Nationalmannschaft gegen eine Nürnberger Städtemannschaft. Die ungarische Nationalmannschaft wird, nachdem es laut Verbandsbestimmungen nicht sein darf, daß eine Ländermannschaft gegen eine Städtemannschaft spielt, als Budapester Städtemannschaft antreten. Es wurde alles aufgeboten, um die Ungarn, die zuerst in Prag und nach uns am 20. Dezember in München kämpfen werden, auch für Nürnberg zu gewinnen, und wir hoffen, daß das Publikum durch recht zahlreichen Besuch sich dafür dankbar erweist. II.



## Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Lorenzerplatz 12/14



### Die „Kritik“ der „Sport-Kritik“.

Um einer Reihe von unwahren Behauptungen und unsachlichen Uebertreibungen in einer hiesigen Programmzeitung zu begegnen, die sich in schreiender Weise gegen das Ansehen des 1. FCN. und seiner Leichtathletikabteilung richteten, haben wir dem Verfasser derselben, Herrn Hugo Kraus, in unseren letzten Vereinsnachrichten mit kurzen Worten wissen lassen, wie wir über seine Ergüsse urteilen. Herr Hugo Kraus nimmt nun in seiner letzten Programmzeitung vom 17. November hiezu Stellung. Es tut mir persönlich aufrichtig leid, daß er aus nicht ganz ersichtlichen Gründen Veranlassung nimmt, diese Stellungnahme der gesamten Abteilung, die in wiederholten Besprechungen zum Ausdruck kam und von mir niedergelegt wurde, einzig und allein dem Vorsitzenden der Abteilung, Herrn Arnold, zuzuschreiben. Dies ist mir umsoweniger verständlich, als der betreffende Artikel ausdrücklich mit meinem Signum „B. S.“ gezeichnet war, um ein für allemal jeden Irrtum auszuschließen. Wie oben schon angedeutet, beschäftigt sich Herr Hugo Kraus schon seit langen Monaten in der von ihm herausgegebenen „Sport-Kritik“ fast ausschließlich mit dem 1. FCN. Man hat wohl noch kaum ein unfreundliches Wort von ihm über irgend einen anderen hiesigen Verein gelesen, aber den Club scheint er als Zielscheibe seiner maßlosen Angriffe auserkoren zu haben. Wir haben es bis heute unterlassen, solchen entstellenden Auslassungen überhaupt Beachtung zu schenken, sehen uns aber nunmehr veranlaßt, diese Einstellung aufzugeben. Herr Hugo Kraus ist Mitglied des Vereins. Diese Mitgliedschaft verpflichtet aber. Wenn Herr Hugo Kraus in seinem Blatte den 1. FCN. kritisiert, so läßt sich nicht das Geringste dagegen sagen, denn es ist das gute Recht eines jeden, der sich berufen fühlt, über Sport und Allgemeinfragen des Sportes zu schreiben. Wir müssen aber dann von dem Betreffenden verlangen, noch dazu, wenn es sich um einen Vereinsangehörigen handelt, daß seine Angriffe wirklich von Sachlichkeit getragen sind und der Wahrheit entsprechen. Auf Lobhudeleien andererseits wird und kann der 1. F. C. N. verzichten, aber man wird auf die Dauer nicht zulassen können, daß die mühevollle Aufbauarbeit einiger hundert Vereinsfunktionäre, die der Oeffentlichkeit meist verborgen bleibt und von ihr nie ganz erkannt wird, durch einseitige und jeder Objektivität Hohn sprechende Berichte zerstört und niedergerissen wird. Ich darf in diesem Zusammenhange auf die in der letzten Vereinszeitung erschienenen Ausführungen, von

anderer Seite stammend, hinweisen. Es würde zu weit führen, jede größere, uns in den letzten Monaten zugefügte, Ungerechtigkeit an dieser Stelle aufzugreifen, deshalb beschränke ich mich darauf, nur auf die von Herrn Hugo Kraus neuerdings in der bereits angeführten Programmzeitung vom 17. November gebrachten Auslassungen einzugehen.

Lobhymen über uns selbst, Herr Hugo Kraus, haben wir nie angestimmt. Wenn Sie die Abteilungsberichte der letzten drei Jahre mit denen früherer Zeiten vergleichen wollen, werden Sie finden, daß wir uns, an den Erfolgen der Abteilung gemessen, stets einer wohlthuenden Sachlichkeit befleißigten. Einzig beim Staffellauf Fürth—Nürnberg 1929 vielleicht kam unsere große Freude und unser Stolz zum Durchbruch, und ich gestehe gerne, daß es uns alle auch heute noch höher reißt, wenn wir an diesen Tag zurückerinnert werden.

Dann Ihr Urteil, Herr Hugo Kraus, über die Jugend-Wettkämpfe, die der I. Fußball-Club Nürnberg durchführte. Ich lasse es hier wörtlich folgen: „Arnold spricht bewundernd über Jugendwettkämpfe. (Nicht Arnold, sondern meine Wenigkeit. D. V.) Das zeigt, wie weit sein Verständnis geht. Jugend-Wettkämpfe sind so ziemlich das Dümme, was ein Verein durchführen kann. Jugend soll üben, nicht kämpfen. Wo in aller Welt ist aus

**Willst du billig Ski kaufen, mußt du schnell zu Schmeusser laufen**

Aus unserer Preisliste:

Ski Marke Cosmos  
180 190 200 210 220 lang

Mk. 13.— 14.50 16.— 17.50 18.50

Flach gekehlt

Bindungen: Huitfeld . . . ab 3.50

S.-Backen kompl. . . . . 7.50

Sixt-Bindung . . . . . 7.50

Stöcke: Hasel Paar 1.50 und 2.—

Bambus . . . . . 4.—

Ski-Anzüge Trikot . . . . . 21.—

für Damen und Herren

Skistiefel . . . . . 28.—

Pullover . . . . . 12.— 18.50

Dempsey-Jacken . . . . . 20.—

**Sporthaus Schmeusser, Nürnberg Fürther Str. 50**

Das billige Haus für jeden Sport. Cluberer 5% Sonderrabatt. Tel. 60623



einem guten Jugendlichen ein großer Senior geworden? Geradezu verboten sollten Jugendwettkämpfe vor der Öffentlichkeit werden. Sie verderben Charakter und Anlage, denn der sich Entwickelnde wird als Entwickelter behandelt und das ist grundfalsch!

Lieber Herr Hugo Kraus! Wenn Sie sich an den Artikel erinnert hätten, den Sie persönlich vor einigen Wochen in Ihrem eigenen Blatte über die Jugendwettkämpfe der Volkshauptschulen brachten, die in breitester Öffentlichkeit auf der Deutschherrnwiese stattfanden, dann hätten Sie sich wohl diese unglücklichen Ausführungen erspart! Ueber diese Jugendwettkämpfe, die nicht der I. Fußball-Club Nürnberg durchführte, urteilten Sie wie folgt:

„Wer in die leuchtenden Augen der Jugend schaut, die sich hier tummelt, der kann nur ein „Danke“ sagen all denen, die sich mit so viel Liebe einer dankbaren Sache widmen, seien es die Lehrer, die ihre Jungens und Mädchen aneifern, die mit erleben, wenn sie kämpfen und betrübt sind, wenn sie nicht siegen; oder dem Leiter der ganzen Sache, sowie Stadtrat Dürr oder den anderen anwesenden Stadträten, die die Mittel zu dieser dankbaren Veranstaltung bewilligten, überhaupt allen, die da anwesend waren.“

Herr Hugo Kraus, wie reimen sich diese beiden Artikel aus Ihrer Feder zusammen? Einmal nennen Sie es das Dümme, dann sagen Sie: eine dankbare Sache! Der kleinste Wicht, der Ihre beiden Abhandlungen zu Gesicht bekommt, wird Ihre Inkonsequenz feststellen können. Wenn es Ihnen aber mit Ihrem verdammenden Urteil ernst sein sollte und Sie den zweiten Artikel nur „für einen anderen“ geschrieben haben sollten, dann bitte unterlassen Sie nichts, um noch zu retten, was noch zu retten ist, um die Jugend vor drohender Gefahr zu bewahren. Eilen Sie zum Süddeutschen Fußball- und Leichtathletik-Verband, beschweren Sie sich bei der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, die ihren Vereinen, welche nationale Veranstaltungen durchführen, vorschreibt, vorher Jugendsportfeste zu veranstalten, gehen Sie gegen den Hockeybund vor, der alljährlich an Pfingsten große Jugendturniere organisiert, zu denen Jugendliche aus ganz Deutschland zu-



sammenkommen. Vergessen Sie auch nicht, den Schwimmern kräftig Ihre Meinung zu sagen, die sich sogar erkönnen, Süddeutsche Jugendschwimmmeisterschaften durchzuführen! Wir bedauern, Ihnen ein maßgebendes Urteil in Jugendfragen nicht zugestehen zu können. Herr Hugo Kraus, Sie entrüsten sich über die Abhaltung von Jugendwettkämpfen und beschimpfen den Veranstalter! Warum? Weil der Veranstalter der I. F. C. N. ist! Auf der anderen Seite sprechen Sie über die gleiche Art von Jugendwettkämpfen von einer dankbaren Sache und heben dieselben in den Himmel! Warum? Weil der Veranstalter nicht der I. F. C. N. ist! Ist das Ihre angeblich sachliche Arbeit der Säuberung, die Sie mit weißer Weste vornehmen wollen und können Sie hier wirklich den Kopf so hoch tragen, wie Sie schreiben, weil Sie der Gerechte sind, der viel leiden muß?! Wir überlassen es der Mitgliedschaft und der Öffentlichkeit, über Ihr Gebaren den richtigen Spruch zu fällen!

In der vorletzten Nummer Ihres Blattes schrieben Sie, daß besonders der I. F. C. N. bei dem Jugendsportfest am schlechtesten abschnitt! Als ich



Ihnen an Hand der Siegerliste eindeutig bewies, daß der I. F. C. N., nach den sportlichen Erfolgen gemessen, weit vor sämtlichen hiesigen Vereinen und noch vor den auswärtigen Vereinen die erste Stelle einnahm, tun Sie dies plötzlich mit einer ironischen Redewendung ab und sagen: „Betrachtet es nach der Zahl der Mitglieder, das ist der einzige richtige Maßstab.“ Herr Hugo Kraus, können Sie es uns verargen, daß wir alle lachen mußten, als wir dies und Ihre weiteren Zeilen lasen? Aber ich will Ihnen auch hier in sachlicher Weise entgegen. Ich nehme an, daß Sie hier nicht die zahlenden Mitglieder im allgemeinen verstanden wissen wollen, sondern nur die, die tatsächlich sportlich orientiert und von der Abteilung erfaßt sind, denn im anderen Falle könnte ich mir wohl Ausführungen in dieser Richtung ersparen, da Ihnen auf der Geschäftsstelle genügend Unterlagen zur Verfügung stehen würden, aus denen Sie ersehen könnten, daß wir mit der Zahl unserer Mitglieder jeden anderen nordbayerischen Verein bzw. jede Abteilung übertreffen. Hätten Sie aber die sportlichen Veranstaltungen im Laufe des Jahres aufgesucht, dann hätten Sie sehen können, daß die Leichtathletik-Abteilung des Clubs in jedem Falle, bei den Senioren sowohl als namentlich in den Jugendklassen, von allen beteiligten Vereinen am stärksten vertreten war. Hätten Sie sich über die internen Clubmeisterschaften der Vereine, soweit solche abgehalten wurden, unterrichten lassen, wären Sie am 27. Oktober im Zabo gewesen, dann hätten Sie sich vielleicht diese vollkommene Verdrehung geschenkt.

Sie sprechen von Nachwuchs! Darf ich Sie bitten, im Geiste drei Jahre zurückzugehen. Muß ich Sie daran erinnern, unter welcher mißlichen Umständen der damalige Hauptsportwart, Herr Rechtsanwalt Schenk, die Abteilung

übernahm? Wissen Sie, wieviel Jugendliche die L.-A. damals aufwies?!!! Erinnern Sie sich wie die L.-A. des Clubs vor 3 Jahren bei den Nordbayerischen Meisterschaften abschnitt?! Damals war die neue Vorstandschaft erst 4 Monate im Amte, konnte also wohl kaum schon für ausbleibende sportliche Erfolge verantwortlich gemacht werden. Wissen Sie wieviel Mitglieder, wieviel Jugendliche die Abteilung heute zählt? Nein, Sie scheinen es nicht zu wissen, denn sonst könnten Sie nicht versuchen, solche Lächerlichkeiten der Oeffentlichkeit aufzutischen! Wo zielen Ihre Angriffe überhaupt hin?!

Herr Hugo Kraus, Sie wollen den Nachwuchs des I. F. C. N. sehen! Ich bedauere es außerordentlich, daß Sie sich am 9. Juni 1929 anscheinend nicht unter den Tausenden und aber Tausenden von Zuschauern im Stadion der Stadt Nürnberg befanden. Dort hätten Sie den Nachwuchs des I. F. C. N. kämpfen und siegen sehen können. Und wie er siegte!! 5 Mannschaften — 115 Läufer — standen nahezu 5000 Läufern, der Elite sämtlicher Turn- und Sportvereine Nürnberg-Fürths gegenüber und siegten in allen fünf Klassen! Wissen Sie, Herr Hugo Kraus, warum wir gerade von diesem Erfolge so begeistert sprechen? Ich will es Ihnen sagen. Wohl jeder Turn- und Sportverein er-

## Rüstet euch für den Wintersport!

*Einige Beispiele für die außerordentliche Leistungsfähigkeit meiner Firma:*

**Handzwiegenähte Skistiefel Damen-**  
größen, das Paar . . . . . RM. 30.—  
**Handzwiegenähte Skistiefel Herren-**  
größen, das Paar . . . . . RM. 31.—  
**Skihosen aus guten strapazierfähigen**  
Stoffen für Damen und Herren RM. 16.50

**Sk-Anzüge Blusenform mit Norweger**  
Hose u. mit Reißverschluß für Damen  
und Herren . . . . . RM. 37.—  
**Komplette gute Eschen-Ski**  
in allen Größen mit guter Bindung  
das Paar . . . . . RM. 24.—

**Verlangen Sie gratis meinen Wintersportkatalog!**

**Sporthaus Leopold** Lorenzerstraße 5  
(b. alten Stadttheater).

kannte die Bedeutung dieses Laufes, dieser gewaltigen Leistungsprüfung. Und fast jeder Turn- und Sportverein Nürnberg-Fürths bereitete seine Aktiven in monatelanger ununterbrochen intensiver Weise auf diesen Tag vor. Ein halbes Jahr zuvor und früher warben die Vereine in ihren Kreisen bereits für diesen Lauf. Den Besten nur, den Auserwählten standen unsere Läufer gegenüber, und siegten auf der ganzen Linie. Und nicht nur, daß sie siegten, sondern wie sie siegten, das ließ unsere Herzen an diesem Tage höher schlagen! Sie sehen ein, daß hier der Nachwuchs des Clubs erfolgreich war und nicht der eine oder andere Köhner!

Sehen Sie die Resultatlisten der verschiedenen Sportfeste nach, dann wird Ihnen unser Nachwuchs in die Augen fallen. Sie glauben neben den Gebrüdern Meisel andere Namen als Fremde anführen zu können. Vergessen Sie, wieviel Mitglieder bei den übrigen Vereinen früher anderen Kreisen angehörten? Im übrigen vertreten wir hier dieselbe Meinung wie Stuttgart, auf das Sie uns freundlicherweise hinweisen zu müssen glauben. Es kommt doch wohl darauf an, wo der Betreffende seine wirkliche sportliche Ausbildung genossen hat. Sie nennen Rist! Wissen Sie, daß dieser Aktive langjähriges Mitglied unseres Vereins ist? Daß er schon seit vielen Jahren große Erfolge für unsere Ski-Abteilung davontrug? Daß er lediglich einer unmöglichen Bestimmung halber (Landespolizei) bis vor Jahresfrist bei keinem Turn- und Sportverein in der Leichtathletik starten durfte, da die Lapo diesen Sportzweig selbst betrieb? Wissen Sie noch, Herr Hugo Kraus, daß unsere Vertreter, vor Jahren auf der Generalversammlung des N. L. V. f. L. energisch gegen diese Vergewaltigung ankämpfend, von Ihnen verlacht wurden? Und vor Jahresfrist wurde diese Bestimmung endgültig, wie unsere Vertreter bereits vor 2 Jahren anstrebten, bei der Landespolizei in ganz Deutschland aufgehoben. Und seit dieser Zeit darf unser Sepp Rist auch im Leichtathletiksport für seinen I. F. C. N. wirken.

Herr Hugo Kraus! Ich habe vor mir nur 4 Ihrer Blätter liegen. Ich höre aber von vielen Seiten, daß Sie bei anderer Gelegenheit noch viel schlimmer gegen den I. F. C. N. und seine Funktionäre geschrieben haben. Ich fühle mich als Sportwart der L.-A. zu obigen Richtigstellungen verpflichtet. Ich möchte Sie aber doch bitten, zu überlegen, ob es richtig und ehrlich gehandelt ist, in dieser Weise zum Teil die innersten Angelegenheiten eines Sportvereins, ich habe hier nicht vorstehende Punkte im Auge, vor die Oeffentlichkeit zu bringen. Wenn Sie Persönliches gegen den einen oder anderen unserer Herren haben, dann sagen Sie es ihm. Er wird Ihnen gewiß Rede stehen! Aber beschuldigen Sie nicht deshalb den Verein in ungerechtfertigter Weise! Es mag einer noch so lange Mitglied sein, seine Verdienste mögen noch so groß sein, das Recht hat er nie, daß er seinen Verein in unsachlicher und zum Teil den Tatsachen direkt entgegenstehender Weise in aller Oeffentlichkeit angreift. Warum sagen Sie nicht, was der I. F. C. N. alljährlich für seine Jugend unternimmt, was er oft schon wohltätigen Einrichtungen hat zukommen lassen, wie er schon wiederholt in Not befindliche kleinere Vereine unterstützt hat? Sie werden meine langen Ausführungen vielleicht ironisieren, aber wir sehen Ihre Sachlichkeit nicht und können Ihre Handlungsweise nicht begreifen.

Bruno Schwarz,  
Hauptsportwart der Leichtathletik-Abteilung des I. F. C. N.

### Erklärung.

Zu den Auslassungen des Herrn Hugo Kraus in der Nr. 15 der „Sport-Kritik“ vom 17. November 1929 erklärt die Leichtathletik-Abteilung folgendes:

Wir weisen die unsachlichen Angriffe gegen die Abteilung und ihre Vertreter auf das entschiedenste zurück. Die hiernach nötigen Schritte sind im Gange. Vor dem Abschluß dieses Vorgehens enthalten wir uns jeder Stellungnahme zu der Sache selbst.

Leichtathletik - Abteilung des I. F. C. N.:

I. A.: Hans Krauß, 2. Vorsitzender,  
Karl Stein, 1. Schriftführer.



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156



Nachdem die ordentliche Generalversammlung erst kurz vor Redaktionsschluß stattgefunden hat, war es nicht mehr möglich, bereits in dieser Nummer einen ausführlichen Bericht hierüber zu geben. Er bleibt daher der Dezember-Nummer vorbehalten.

Darauf hingewiesen werden soll jedoch, daß in der Generalversammlung beschlossen wurde, wie im letzten Jahre wieder Gesellschaftsabende mit Ping-Pong-Spiel abzuhalten, und zwar jeweils am 1. und 3. Donnerstag im Monat. Die Zusammenkünfte finden dieses Jahr im „Marienort-zwinger“ am Marienortgraben statt.

Im Monat Dezember werden also die Ping-Pong-Abende am  
**5. und 19. Dezember 1929**  
stattfinden. Um auch im Winter den Zusammenhalt unter den Mitgliedern zu fördern, wird zahlreiches Erscheinen zu den Ping-Pong-Abenden erwartet.

## Stadtratswahlen.

Für die kommenden Stadtratswahlen hat der Nürnberger Stadtverband für Leibesübungen beschlossen, eine eigene Kandidatenliste aufzustellen. In unserem Verein bildete dieser Schritt des Stadtverbandes den Gegenstand lebhafter Erörterungen. Um über die Stellung der Vereinsleitung und des Verwaltungsausschusses keine falsche Meinung aufkommen zu lassen, sei mitgeteilt, daß der Ausschuß nach zwei eingehenden Beratungen sich auf den Standpunkt stellte, daß nach Lage der Dinge der I. F. C. N. dem Stadtverband

seine Unterstützung zusagen muß in einem Maße, daß die absolut unpolitische Stellung des Vereins in keiner Weise gefährdet wird.

Diese Auffassung fand eine Mehrheit im Verwaltungsausschuß und demgemäß wird die Vereinsleitung in der Sache handeln. Ohne Zweifel ist dieser Standpunkt korrekt und einwandfrei, nachdem ja der Stadtverband selber überall in seinen Aufrufen versichert, daß es ihm lediglich um eine „Fach“-vertretung im Stadtrat zu tun ist, daß er sich politisch keiner Partei verschreiben wird und daß es ihm in der Hauptsache auf jene Wähler ankommt, die politisch nicht gebunden sind und turnerische und sportliche Interessen vertreten wissen wollen. In diesem Sinne stellt es die Verwaltung unseren Mitgliedern anheim, für die Liste „Volksgesundung“ am 8. Dezember zu stimmen.

K. H.



## Mitteilungen.

Unbekannte Adressen. Vollmitglieder: Aucher Hans, bisher München-Gladbach, Erfststraße 80. Behar Albert, bisher Nürnberg, Guntherstraße 57. Born Carl, bisher Nürnberg, Gostenhofer Hauptstraße 52. Dörr Hans, bisher Erlangen, Theaterplatz 8. Jüblon Lucie, bisher Nürnberg, Heidehoffstraße 22. Pröpster Hans, bisher Nürnberg, Katzwanger Straße 80. Ritter Werner, bisher Nürnberg, Tucherstraße 36. Schwaabe Heinz, bisher Nürnberg, Körnerstraße 141. Stölzel Georg, bisher Nürnberg, Espanstraße 6/II. Weiß Paul, bisher Nürnberg, Goethestraße 12. Zopy Konrad, bisher München, Galeriestraße 17.

Jugendliche: Sieff Michael, Nürnberg, Hochstraße 6. Zimmermann Christoph, Nürnberg, Wiesenstraße 13.

Wir bitten wiederholt dringend, jede Wohnungsänderung der Geschäftsstelle unverzüglich mitzuteilen, andernfalls keine Gewähr für prompte Zeitungszustellung gegeben ist.

**Dezember-Nummer der Vereinszeitung.** Mit Rücksicht auf die Ankündigung der Weihnachtsfeier des Vereins in unserer Zeitung und das dadurch bedingte frühere Erscheinen der Dezember-Nummer wird gebeten, als Redaktionsschluß den 11. Dezember vorzumerken. Später eingehende Manuskripte können nicht berücksichtigt werden.

Unsere Klubweihnachtsfeier, die am 27. Dezember (3. Feiertag) im Kulturverein stattfindet, wird wiederum mit einer Christbaum-Verlosung verbunden sein. Wir bitten alle Gönner und Gebefreudigen, ihren Spendewillen, dem keine Grenzen gesetzt sind, durch eine kurze Mitteilung an unsere Geschäftsstelle oder an unsere Herren Ulm oder Aichinger kundzugeben, damit die Gaben abgeholt werden können.

Im voraus herzlichen Dank!

# 1. Fußballklub Nürnberg E. V.

Verein für Leibesübungen,

Deutscher Meister 1919/20 1920/21 1924/25 1925/26 1927/28.

Sportplätze in Zerzabelshof, Geschäftsstelle Klubhaus Zabo. Telephon Geschäftsstelle und Tennis-Abteilung 44160 Telephon Sportlehrer und Schwimmbad 44710 Geschäftszeit: Wochentags 2—6 Uhr Postscheckkonto: Nürnberg Nr. 7728. Bankkonto: Bayer. Vereinsbank, Nürnberg

Verantwortlicher Schriftleiter: Ludwig Lehmann, Regensburger Straße 53.

Anschrift der Schriftleitung: Geschäftsstelle Zabo Klubhaus.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: W. Haber, Prechtelsgasse 18.

Zeitung Nr. 12 Druck bei Erich Spandel, Hauptmarkt 4 Nachdruck verboten Jahrgang 1929  
Vereinszeitung im eigenen Verlag, erscheint monatlich.

## 27. Dezember 1929!

I möcht heit dro erinnern,  
Daß ob'n ersichtlier Tog.  
Bringt unser Weihnachtsfeier,  
Die doch gern jeder mog!

Wie all Johr, su a heier,  
Ist's im Kulturverein,  
Schöi werds und a recht lusti,  
Dou mouß a jeder sein!

Der Hauptkassier will leider  
Mich nimmer lossen schnornn,  
Wie schod doch um die Taler  
Und Wein, wou dou verlorn!

Mei Franz — der stets wöi wüti —  
Hout g'sammelt für'n Verein,  
Werd greina gar viel Wasser  
Und ganz unglückli sein.

Es soll heit allen Spendern  
Schon jetzt verrot'n sei,  
Daß unser lieber Franzl  
Trotzdem trifft hamli ei!

Drum greift in Eura Tasch'n,  
Dem Herz an Stouß tout geb'n,  
Und schenkt zur Weihnachtsfeier  
Für'n 1. F. C. N. —

Der Pulzamärtl!

## Weihnachts-Feier.

Die Weihnachtsfeier des 1. F. C. N. vom Vorjahr dürfte noch in bester Erinnerung aller Besucher sein. Auch in diesem Jahre lädt der „Club“ seine Mitglieder und alle Angehörigen zu seiner Weihnachtsfeier am Freitag, den 27. Dezember, in den sämtlichen Sälen des Kulturvereins ein. Die Reichhaltigkeit und Qualität der Gewinne im Vorjahre soll heuer noch überboten werden, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Erwartungen in dieser Beziehung erfüllt werden. Für reibungslose Abwicklung des Verlosungsgeschäftes ist Sorge getragen.

Kaufen Sie Ihre Kohlen bei



# PETER STRIEGEL



Kohlengroßhandlung :: Winklerstraße Nr. 37

**Beste Bezugsquelle für Hausbrand und Gewerbe**

Spezialität:

**Striegels Spulenhholz**

Vertreter: Benno Rosenmüller :: Tel. 20007 und 20008

Geschenke bitten wir bei Herrn Zehnter im Kulturverein — nicht in der Geschäftsstelle — abgeben zu wollen. — Der Vorverkauf beginnt ab 20. Dezember in der Geschäftsstelle Zabo sowie einige Tage vor der Feier in der „Intra“, Nassauer Haus. Jedes Mitglied ist gegen Vorweis seiner Mitgliedskarte — die Dezember-Beitragsmarke muß geklebt sein — berechtigt, 2 Karten zum Preis von je RM. 1.50 in Empfang zu nehmen.

Der Vergnügungs-Ausschuß.



## Fußball-Abteilung

Vors. des Spieलाusschusses: M. Danninger, Heimgartenweg 53



Mit wechselndem Erfolg nehmen die Punktkämpfe ihren Fortgang. Konnte V. F. R. Fürth verdient, wenn auch glücklich, niedergerungen werden, so brachte Hof wieder ein Spiel mit unglücklichem Ausgang. Die wenigen Chancen, die Hof hatte, konnten zu den beiden Toren verwandelt werden. War das erste Tor schon zweifelhaft, nachdem Panzer in sicherer Abseitsstellung den Ball übernahm, so bedeutete der zweite Treffer gegen uns eine offenkundige Fehlentscheidung, indem der Schiedsrichter leider übersah, daß nicht Kugler im Liegen den Ball mit der Hand dem feindlichen Stürmer vom Fuß nahm, sondern Stuhlfauth der Fänger war. Die Strafe war hart und unberechtigt. Aber der 1. F. C. N. hat auch schon lange gelernt, sich an die Satzungen zu halten und ein verlorenes Spiel zu ertragen. Man denkt da wohl unwillkürlich an V. f. R. Fürth, der, um der Abstiegsgefahr zu entgehen, mit fadenscheinigen Gründen dem Verband anheimstellte, das in Fürth gegen uns ausgetragene Spiel zu wiederholen. Erfreulicherweise hat V. f. R. Fürth die gebührende Antwort von Verbands wegen erhalten. Hof ist eine außerordentlich fleißige Mannschaft, die zu kämpfen versteht und im Hofer fanatischen Publikum eine große Stütze hat. Zudem ist die Mannschaft körperlich gut trainiert. Spieltechnisch hat Herr Ruff der Mannschaft wenig beigebracht. Aber der kämpferische Geist und der große Fleiß der Mannschaft wird noch manchen überraschenden Erfolg zeitigen lassen, zudem in der Mannschaft nur junge Talente stehen, die bei genügender Spielerfahrung noch ihr Können steigern werden. Bei uns war der Sturm wieder ein großer Versager. Lediglich die linke Seite mit Weiß—Weidinger konnte gefallen. Das übrige war sehr mäßig. Teufel hat noch nicht den spielerischen Anschluß gefunden und hatte bemitleidenswertes Pech im Verwerten der vielen Torgelegenheiten. Daß natürlich unter ungenügender Spielleistung von Mitte und Verbindung der Flügel, zudem noch in Ermangelung des nötigen Selbstvertrauens, nicht zu besonderer Form auflaufen kann, ist erklärlich.

Besser war die Läuferreihe, die die meiste Arbeit zu leisten hatte. Die Hintermannschaft war nicht ganz auf dem Damm. Kugler war krank und konnte nicht ganz überzeugen. Stuhlfauth arbeitete mit großem Geschick, war aber gegen die beiden Tore machtlos. Zwei wertvolle Punkte blieben so in Hof und damit ging auch endgültig die Aussicht auf die Tabellenspitze verloren.

Der nächste Sonntag sah Spielvereinigung Fürth — 1. FCN. im Treffen. Als die Mannschaft im Autobus nach Fürth fuhr und die großen Massen zum Sportplatz pilgern sah, merkte man, welch großes Interesse auch diesmal wieder dem Spiel entgegengebracht wurde. Unsere Mannschaft hatte 3 Mann Ersatz (Fuchs und Weikmann nicht gerechnet), Munkert in der Verteidigung, Weidinger halblinks, Oehm erstmals halbrechts. Fürth hatte ebenfalls drei Ersatzleute in seinen Reihen; es mußte die beiden Außenläufer und den linken Verteidiger ersetzen.

Das Spiel begann sehr ansprechend, unsere Mannschaft konnte zunächst drängen und mit großem Glück vermochte Fürth vorerst einen Erfolg zu ver-

hüten. Selbst ein grobes Foul von Krauß gegen Weiß fand keine Sühne in Form eines Elfers. Mehrmals glaubte man schon das Leder hinter der Linie, aber das Glück war Fürth sehr hold. Ja, mehr denn glücklich kam Fürth in Führung. In der Nähe unseres Tormannes erhielt Fürth einen Strafstoß zugebilligt; derselbe kam zu Frank, welcher mühelos einköpfen konnte. Dann hatte Fürth Pech, als sich Guttman beim scharfen Angehen unseres rechten Flügelmannes Reinmann schwer verletzte und vollständig ausschied. Das Spiel wurde nunmehr ausgeglichener, unsere ungestümen Angriffe legten sich und mit 1:0 ging es in die Pause. Die 2. Halbzeit sah gleichverteiltes Spiel. Der Angriff von Fürth hatte durch die Zurücknahme von Auer als linker Läufer an Wucht verloren. Unser Sturm bekam gegen die 2. Hälfte der 2. Spielzeit wieder neuen Angriffsgeist, und Angriff auf Angriff ging aufs Fürther Tor; die Strafstöße häuften sich und Kalb konnte zuletzt aus ca. 25 m Entfernung einen Strafstoß gegen Fürth in prächtiger Weise zum Ausgleich verwandeln. Fürth wurde

# Warum hörte ich nicht

auf den Rat meiner erfahrenen Ski-Kameraden und kaufte meine Ausrüstung nicht im Sporthaus

## Ski-Scherm

**Nürnberg**

Vordere Ledergasse 18,  
das führende Skifachgeschäft  
in Nordbayern.

**Ausrüstung - Bekleidung**



Verlangen Sie meinen illustrierten Ski-Katalog.

zunehmend sichtlich nervös. Wieder war es Krauß, der im Strafraum offensichtlich Hand machte, aber auch diesmal blieb seine Tat ungesühnt; der fällige Elfer wurde nicht gegeben. Gegen das Ende zu drängte unsere Mannschaft stark, aber das Führungstor wollte nicht fallen. In der letzten Minute wurde ein Strafstoß gegen Fürth schön von Munkert vor Negers Heiligtum gegeben. Neger wollte den Ball nehmen, Krauß versuchte ihn wegzuschlagen und lenkte ihn ins leere eigene Tor, so den Führungstreffer für uns herstellend.

Fürth hat unstreitig mit Ausscheiden von Guttman einen starken Verlust gehabt, der aber durch Verschulden des betreffenden Spielers von Fürth gegeben war. Dadurch hatte der gegnerische Sturm natürlich an Stärke verloren. Aber der allgemeine Spielverlauf dürfte so ziemlich dem Resultat gerecht geworden sein. Die Mannschaft hat gegen uns bei weitem nicht ein Spiel wie sonst gezeigt und ließ zu deutlich erkennen, daß Ersatz ihre Reihen füllte und daß der eingestellte Ersatz nicht in dem Maße ansprach wie bei uns.

Unser Sturm konnte unter Führung von Wieder mit den beiden Verbindungsstürmern Weidinger und Oehm und den beiden Flügeln Weiß und Rein-

mann sehr gefährliche Spielmomente schaffen. Insbesondere verriet Oehm, daß er über gutes Spielvermögen verfügt und wohl berufen ist, beim 1. FCN. in der Spitzenmannschaft tätig zu sein. Weidinger konnte durch seinen großen Fleiß und sein gutes Verständnis mit den beiden Nebenleuten und nicht zuletzt durch seinen Tatendrang die freudige Anerkennung der Zuschauer ernten. Weiß war von den Flügeln der erfolgreichere, Reinmann war wieder zaghaft; er ist im Spiel wendig, hat aber kein Selbstvertrauen mehr. Wieder ist ein umsichtiger Führer seiner Stürmer.

Die Läuferreihe mit Fuchs, Kalb und Weikmann war auf der Höhe. Kalb überbot die Leistung seines gegnerischen Partners um ein bedeutendes. Weikmann ließ Kibling und Frank wenig Gelegenheit zum freien Handeln. Fuchs war wie immer ausdauernd und zäh. Die Hintermannschaft Popp und Munkert war ein Bollwerk. Popp, der bekanntlich zur Zeit in Großform ist, hatte in Munkert einen prächtigen Partner, der Kugler glänzend vertrat und sich als ein Könner im schweren Kampf zeigte. Stuhlfauth meisterte mit Geschick gefährliche Bälle.

Als letztes Verbandsspiel fand in Zabo das Rückspiel gegen den Würzburger Fußballverein statt. Besonders im Lager des ASN. sah man dem Ausgang mit allergrößtem Interesse entgegen, war doch das Ergebnis bestimmend

## Café Central

Telephon 25432 Karolinenstraße 23 Telephon 25432

### Familien-Café

Saal und Vereins-Zimmer noch einige Tage frei.

Täglich von 1/29—1 Uhr Künstler-Konzert

Mitglied des 1. F. C. N. seit 1909

**Inh. Aug. Marr.**

für den zweiten nordbayerischen Teilnehmer an der Trostrunde. Unbeachtet dieser Tatsache spielte unsere Mannschaft wie gewohnt, und ein abwechslungsreiches, sehr faires Spiel sah den 1. FCN. als verdienten Sieger. Erstmals wirkte Hornauer im Sturm wieder mit, und er führte sich hier gut ein. Ein neuer Mann war auch Lindner in der Läuferreihe, der aber mangels genügendem Training dem Tempo noch nicht gewachsen war.

Im Sturm waren durch Einstellung von Kund und Oehm zwei vielversprechende Ersatzleute tätig. Wieder ergänzte glücklich. Die Hintermannschaft mit Popp, Munkert, Stuhlfauth ein nicht zu nehmendes Bollwerk, insbesondere meisterte Stuhlfauth einige gefährliche Sachen außerordentlich geschickt. Munkert rechtfertigte auch gegen Würzburg den gegen Fürth bereits erworbenen Ruf als Verteidiger erneut.

Würzburg spielte in Anbetracht der Wichtigkeit des Spieles für sie sehr nervös. Der ganze Angriff operierte zerrissen und überhastet. Lediglich Müller Sepp als Verteidiger und der Tormann waren auf voller Höhe.

Der Spielverlauf sah uns meistens stark in Front und nur die geschickte Abwehr von Müller und Willner bei Würzburg ließen den fälligen Erfolg eine Zeit lang nicht kommen. In der 2. Halbzeit konnte dann nach schönem Zusammenspiel Oehm im Alleingang den Führungstreffer buchen und auch kurz vor Schluß in prächtiger Manier den zweiten Erfolg erzielen, indem er einen mangelhaft abgewehrten Ball über den herausgelaufenen Tormann sicher ins leere Tor hob, eine feine überlegte Leistung.

Unsere Mannschaft war in guter Verfassung, insbesondere der Sturm. Die linke Seite gab mit dem in ausgezeichneter Form spielenden Kund, der von Wieder gut bedient wurde, einen gefährlichen Flügel ab. Der Sturm selbst



wurde von Oehm entsprechend geführt. Hornauer erwies sich wieder als gefährlicher Durchreißer, auch Reinmann arbeitete zufriedenstellend.

Einen Rückblick über die Spiele um die nordbayerische Meisterschaft wird die nächste Nummer noch bringen. M. D.

## Sportliche Rückschau.

Wenn nicht alles trügt, so scheinen die letzten Wochen die Schwächeperiode bei der 1. Fußballmannschaft — wenn man die Folgeerscheinungen des zeitweisen Ausfalls einer Anzahl bewährter Kräfte überhaupt als Schwächeperiode bezeichnen will — endgültig beseitigt zu haben. Einmal noch war eine gewisse Enttäuschung zu verzeichnen, beim Rückspiel gegen den F. C. Bayern-Hof auf dessen Platz, dann aber zeitigten die drei folgenden Spiele Ergebnisse, die zur Hoffnung auf einen Wiederaufstieg der Elf berechtigen. Zweifellos war beim ersten von diesen Treffen — gegen den Deutschen Meister — der Gegner durch den vorzeitigen Ausfall seines linken Verteidigers gehandicapt, aber man darf bei der damals gezeigten guten Form unserer Mannschaft wohl mit Recht annehmen, daß auch bei einem bis zum Schluß kompletten Gegner der Ausgang des Spiels ungewiß, auf alle Fälle aber nach jeder Richtung hin knapp, gewesen wäre. Beim Spiel 8 Tage später gegen F. V. Würzburg 04 wirkten erstmals wieder Hornauer und Lindner mit. Die Mannschaft hatte das Spiel durchwegs fest in der Hand. Auch die aufopfernde Arbeit des Gegners, besonders gegen Schluß zu, konnte unseren Vorsprung nicht mehr erschüttern. Den Höhepunkt der Spielstärke in dieser Saison zeigte aber die Mannschaft im Kampf gegen Hungaria-Budapest, einem Verein also, dem durch seine wiederholten Besuche und Vorführungen der süddeutsche Fußballsport an Spielkultur viel zu verdanken hat. Die Unsrigen spielten an diesem Tage zwar nicht mit der gleichen Technik und den Feinheiten wie die Ungarn, aber mit einer von Anfang an einsetzenden Zähigkeit und einer seltenen Hingabe jedes Einzelnen, so daß schon nach dieser Richtung der glücklich errungene Sieg wohl verdient war. Eine eingehendere Würdigung dieses denkwürdigen Treffens bleibt der nächsten Nummer der Vereinszeitung vorbehalten.

Bei den unteren Mannschaften hat sich die 3. Mannschaft durch einen imponierenden Sieg von 5:0 über Spielvereinigung Fürth in einem Entscheidungsspiel den Meistertitel geholt. Die 2. Mannschaft ist noch nicht so weit. Ihr gefährlichster Konkurrent (Spielvereinigung Fürth) folgt ihr mit einem Punkt weniger dicht auf den Fersen.

Bei den übrigen Rasensport-Abteilungen, der Hockey- und der Handball-Abteilung, sind überragende Ereignisse nicht zu verzeichnen. Die Hockey-Abteilung weilte mit der 1. Herren- und der Damenmannschaft in der Frankfurter Gegend zu Spielen gegen starke Gegner. Fazit der Reise: Bei der Herrenmannschaft 1 Niederlage, 1 Unentschieden, bei den Damen 1 Sieg, 1 Niederlage. Erwähnenswert ist noch das erstmalige Zusammentreffen nach langer Zeit mit dem ehemaligen gefährlichen Gegner, NHTC. Auch dieses Mal erwiesen sich die Gastgeber als die Besseren und siegten 3:0.

Die Handballmannschaft traf nach einigen Begegnungen mit leichteren Gegnern, die sämtlich sicher geschlagen wurden, mit ihrem stärksten Rivalen, der Spielvereinigung Fürth, zusammen. Beinahe langte es diesmal zu dem so sehnsüchtig erwarteten Sieg, aber es kam nur eine Remispartie heraus, wengleich auch diese schließlich als ein Erfolg gewertet werden darf. Die nächste Zeitungsnummer wird über dieses Spiel wohl Näheres enthalten.

Im Leichtathletik-Lager war im Berichtsmonat nichts Besonderes los. Die Abteilung gibt aber ein Resümee über die Leistungen ihrer Mitglieder im abgelaufenen Jahre. Die Ergebnisse sind recht erfreulich; es ist fast in allen Disziplinen eine Leistungssteigerung zu verzeichnen.

Die Schwimm-Abteilung hatte einen schweren Vereinskampf auszutragen gegen Sparta-Prag in Prag. Wie nicht anders zu erwarten war,

ging der Kampf verloren. Daß aber unsere Schwimmer ehrenvoll unterlagen und erst nach stärkstem Widerstand die Waffen strecken mußten, dürfte aus den geschwommenen guten Zeiten (darunter eine neue Vereinsbestleistung) gefolgert werden. L.

Die Box-Abteilung berichtet über einige bemerkenswerte Erfolge ihres Spitzenkämpfers Herbst. L.



# Leichtathletik-Abteilung

Vors.: Fritz Arnold, Lorenzerplatz 12/14



## Clubmeisterschaften.

Reichlich spät brachte die Leichtathletik-Abteilung als letzte Veranstaltung am 27. Oktober die internen Clubmeisterschaften zur Durchführung. Trotz des nicht gerade einladenden Herbstwetters hatte doch fast ausnahmslos jedermann dem Rufe der Abteilung Folge geleistet. Gewiß machte sich die naßkalte Witterung unangenehm bemerkbar, doch auf die Abwicklung und den spannenden Verlauf der Wettkämpfe selbst hatte dieser Umstand keinen oder doch nur geringen Einfluß. Denn die Wettkampfstimmung war da! Mit Freude begrüßt wurde von den zahlreichen Teilnehmern der anschließende kleine Kaffeetisch. Unserm stets freundlichen Clubwirt Herrn Kiesel sind wir dabei zu herzlichem Danke verpflichtet. Später wurde es noch sehr gemütlich; die einen schwangen das Tanzbein, die anderen belustigten sich auf ihnen mehr zusagende Art, während Alois eine bei ihm ungewohnte und erstaunliche Gastrolle gab. Den Siegern und Clubmeistern 1929 wurde das neue Clubmeisterschaftsband überreicht.

Nachstehend bringen wir eine Uebersicht über die 10 besten Jahresleistungen für 1929 bei den Senioren, den Damen und den Jugendlichen, in der die Namen der diesjährigen Clubmeister gesperrt gedruckt sind. Eine kritische Betrachtung hierüber folgt in der nächsten Nummer der Vereinszeitung.

### Senioren.

#### 100-m-Lauf:

	Sek.
Meisel K.	11,0
Meisel M.	11,3
Asimus	11,4
Fuchs	11,4
Holzwarth	11,4
Hofmann	11,6
Würz	11,7
Schwarz	11,7
Meyer	11,9
Stang	12,1

#### 200-m-Lauf:

	Sek.
Glückstein	23,2
Meisel K.	23,4
Meisel M.	23,5
Holzwarth	23,5
Asimus	23,9
Hofmann	24,2
Baunach	24,4
Schwarz	24,7
Stang	25,0
Fuchs	25,1

#### 400-m-Lauf:

	Sek.
Göricke	50,2
Meisel M.	50,2
Meisel K.	50,3
Röthlingshöfer	52,0
Holzwarth	52,3
Hofmann	56,8
Schwarz	57,2
Fischer	58,1
Reutelshöfer	58,7
Lukas	59,8

#### 800-m-Lauf:

	Sek.
Göricke	1:57,3
Meisel K.	2:04,6
Belcik	2:05,2
Meisel M.	2:05,8
Röthlingshöfer	2:11,7
Meyer	2:16,8
Schmidt Fr.	2:17,8
Lukas	2:22,5
Daub	2:22,8
Geyer	2:24,6

#### 1500-m-Lauf:

	Sek.
Belcik	4:11,4
Reutelshöfer	4:32,4
Wortmann	4:35,8
Lukas	4:36,0
Daub	4:40,2
Sperber	4:53,7

#### 5000-m-Lauf:

	Sek.
Lukas	16:28,5
Reutelshöfer	17:07,5
Sieradzki	17:11,0
Wortmann	17:18,2
Daub	18:16,8

# Einladung.

Der Klub lädt alle seine Mitglieder  
und Freunde herzlichst ein zu der am

**Freitag, den 27. Dezember 1929**

abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen  
des Kulturvereins stattfindenden

# Weihnachtsfeier

mit Christbaumberlosung und Tanz

Kein Weinzwang!

Saalöffnung 7 Uhr. Eintritt für Mitglieder 1.50 Mk., für Gäste 2.-Mk.



# Herzlich Willkommen!

Leitung und Geselligkeitsausschuß  
des 1. F. C. N.

110-m-Hürdenlauf:		400-m-Hürdenlauf:		Kugelstoßen:	
	Sek.		Sek.		Mtr.
Loebinger	16,5	Meisel K.	57,9	Rist	12,85
Würz	16,7	Belcik	62,8	Endres	12,35
Leupold	20,6	Hofmann	64,5	Leupold	12,00
Wortmann	21,7	Loebinger	69,8	Schäffler	11,78
		Wortmann	69,9	Gahbauer	10,89
				Reim	10,64
				Stern	10,25
				Meisel M.	9,86
				Meyer	9,85
				Schmidt K.	9,48

Weitsprung:		Hochsprung:		Speerwerfen:	
	Mtr.		Mtr.		Mtr.
Rist	6,25	Müller	1,70	Schäffler	53,31
Schäffler	6,06	Rist	1,65	Rist	50,21
Gundel	6,03	Holzwarth	1,62	Schmidt Fr.	47,85
Stein	6,01	Baunach	1,60	Stern	46,25
Stang	5,89	Stein	1,57	Schott	43,65
Holzwarth	5,89	Leupold	1,55	Leupold	42,32
Meisel M.	5,83	Meisel K.	1,55	Schwarz	40,88
Leupold	5,67	Sieradzki	1,55	Meisel K.	35,22
Fuchs	5,53	Stang	1,50	Stein	33,41
Müller	5,46	Busch	1,45	Holzwarth	30,21

100-m-Lauf:		Damen Kugelstoßen:		Weitsprung:	
	Sek.		Mtr.		Mtr.
Dollinger	12,6	Heindl	9,23	Dollinger	5,03
Gutbrot	14,2	Dollinger	8,51	Dümmmler	4,33
Zapf	14,4	Pfistner	8,19	Gutbrot	4,30
Pfistner	14,6	Zürl	7,30	Böhm	4,28
Dümmmler	14,8	Schaffer	7,19	Pfistner	4,25

Hochsprung:		Ballweitwerfen:	
	Mtr.		Mtr.
Gutbrot	1,40	Zürl	63,45
Dollinger	1,40	Dreyer	45,40
Dümmmler	1,15	Gutbrot	40,02
Pfistner	1,15	Pfistner	37,20
Zürl	1,10	Dümmmler	32,40
Deyer	1,10		

### Jugend A (Jahrgang 11/12.)

100-m-Lauf:		200-m-Lauf:		400-m-Lauf:	
	Sek.		Sek.		Sek.
Pippig	11,4	Pippig	24,0	Böhm	55,2
Böhm	11,7	Böhm	24,0	Beck	57,9
Kießling	11,8	Beck	25,3	Kraus	59,5
Klutentreter	11,8	Engelhard	25,8	Engelhard	59,7
Stöcklein	11,9	Riehl	25,9	Erbenbeck	59,8
Beck	11,9	Huber	25,9		
Müller	12,0	Nolte	26,0		
Engelhard	12,5	Buchner	26,2		
Riehl	12,5	Kraus	26,2		
Fränkl	12,7	Klutentreter	26,4		

**„Werbet neue Mitglieder für den Klub!“**

1000-m-Lauf:		60-m-Hürdenlauf:		Kugelstoßen:	
	Sek.		Sek.		Mtr.
Kraus	2:51,8	Klutentreter	9,4	Ott	13,29
Böhm	2:57,5	Pippig	9,7	Ginser I	12,11
Beck	2:57,6	Beck	9,8	Fränkl	11,78
Miltenberger	2:57,8	Böhm	9,8	Pippig	11,67
Engelhard	2:58,8	Vogel	9,9	Engelhard	11,03
Erbenbeck	3:03,9			Beck	10,84
Wiesengrund	3:06,4			Wiesengrund	10,70
Sträßner	3:11,3			Vogel	10,65
Riehl	3:16,2			Lederer	10,61
Ginser II	3:17,3			Wolszt	9,76

Weitsprung:		Hochsprung:		Speerwerfen:	
	Mtr.		Mtr.		Mtr.
Pippig	6,08	Engelhard	1,62	Lederer	50,19
Fränkl	5,84	Pippig	1,55	Pippig	45,67
Engelhard	5,75	Böhm	1,50	Engelhard	44,35
Stöcklein	5,67	Vogel	1,50	Ott	42,28
Beck	5,42	Nolte	1,50	Braun	40,45
Böhm	5,38	Klutentreter	1,45	Stöcklein	34,92
Ginser I	5,36	Ginser I	1,45	Ginser I	33,31
Klutentreter	5,32	Ott	1,40	Wiesengrund	30,43
Nolte	5,20	Wiesengrund	1,40	Böhm	29,20
Ott	5,11	Braun	1,40	Sträßner	27,93

Diskuswerfen:		Schlagballweitwerfen:	
	Mtr.		Mtr.
Ott	30,63	Lederer	91,97
Lederer	30,03	Illgen	80,24
Vogel	29,07	Pippig	78,84
Klutentreter	28,30	Beck	74,69
Braun	27,48	Ginser I	72,08
Böhm	26,94	Engelhard	71,47
Engelhard	26,42	Miltenberger	70,70
Pippig	25,30	Ginser II	63,75
Beck	25,28	Kraus	61,67
Ginser I	23,95		

Die Uebersicht für die Jugendklassen B und C erscheint in der nächsten Nummer der Zeitung. B. S.



## Hockeyabteilung

Abteilungsleiter: Fritz Breuer, Köhnstr. 10



Die Herbstsaison ist nun beendet. Die letzten Spiele der Damen und Herren brachten hervorragenden Sport und in mancher Hinsicht bemerkenswerte Resultate. Die Formschwankungen unserer Herren traten in diesem Berichtsmonat weiterhin auf und veranlaßten manchen Mißerfolg. Auch die Damen zeigten eine gewisse Unbeständigkeit in ihren Leistungen — zwar nach außen hin nicht erkennbar, dem aufmerksamen Beobachter aber nicht verborgen bleibend. Die bei uns übliche und notwendige Winterpause stellt sich zur rechten Zeit ein. Sie wird eifrig dazu benützt werden müssen, manches in der Abteilung auf eine andere Grundlage zu stellen, um den aktiven Spielern die Ruhe und Sicherheit zu geben, die die Voraussetzung für neue und größere Erfolge sind.

Das erste Spiel im Berichtsmonat stieg wieder gegen H. G. N. und endete 2 : 2. Der schwere und aufgeweichte Boden ließ ein Kombinationsspiel nicht zu, so daß bemerkenswerte Leistungen nicht gezeigt wurden. Der letzte November-Sonntag stellte unsere Damen und Herren vor eine schwere Auf-

gabe. Gegen Sp. Cl. Frankfurt 1880 und Griesheim-Elektron einerseits und T. V. Sachsenhausen und Hanau sollten Erfolge erzielt werden. Die Damen lösten die Aufgabe sehr glücklich und vollbrachten zudem eine außerordentlich aner kennenswerte sportliche Leistung, da sie gegen die beiden bekannten und führenden Frankfurter Vereine an einem Tag spielten. Gegen S. C. 1880 lieferten sie zwar nicht ihr bestes Spiel. Anfängliche Nervosität gab den Frankfurterinnen eine glatte Chance, die auch prompt zu dem einzigen Tor ausgewertet wurde. Späteres Drängen und aller Energieeinsatz nutzte nichts mehr, da die Stürmerreihe die gegnerische Verteidigung nicht zu überwinden vermochte und durch einseitige Bevorzugung des Dreieckspiels unter Außerachtlassung der Flügel taktisch nicht immer richtig spielte. Tapfer schlug sich die Verteidigung, und vor allem Frl. Alfa im Tor, die der Elf die beste Stütze war. Nachmittags schlugen unsere Damen dann die von Griesheim-Elektron klar mit 3 : 1 Toren. Das schöne Spiel stand völlig im Zeichen der überlegenen Technik und Taktik von Fr. Fischer, die überall war und an dem Sieg der Elf den Hauptanteil hatte. Der Sturm hatte sich nachmittags auch eher gefunden und in kurzen Abständen erzielten die Innenstürmerinnen die Tore. Die Verteidigung befand sich wiederum in großer Form und löste ihre Aufgabe zusammen mit der Torhüterin in glänzender Manier.

**Ski-Bekleidung**  
**Ausrüstung**

ferner sämt-  
liche Artikel  
für

**jeden Sport**

kauft der Cluberer gut u.  
billig bei dem langjährig-  
aktiven Mitglied im

**Sporthaus Geiss, Wölckernstr. 46** (Haltest. Hummel-  
steiner Weg) **Cluberer 5% Rabatt.**

Erheblich weniger optimistisch als die Damen hatten die Herren die Reise angetreten. Mit fünf Ersatzleuten einen Erfolg gegen die gegenwärtig stärkste Frankfurter Herrenelf zu erhoffen, war von vornherein aussichtslos. Um so größer war die Ueberraschung nach der angenehmen Seite, als unsere Elf dem Gastgeber ein durchaus ebenbürtiges Spiel lieferte und nur durch Pech knapp mit 2 : 3 verlor. Anfänglicher Ueberlegenheit der Frankfurter folgte gleichverteiltes Spiel mit spannenden Momenten vor beiden Toren bis zur torlosen Halbzeit. Nach Wiederanspiel kamen die Gastgeber kurz nacheinander zu drei Toren. Eine hohe Niederlage schien unvermeidlich, aber das Blatt wendete sich jetzt. Mit aller Energie kämpfend, kamen unsere Leute nun stark auf, und durch zwei Tore wurde das Torverhältnis bedeutend verbessert. Mit Mühe konnte die Frankfurter Verteidigung den fälligen Ausgleich verhindern. Der Schlußpiff beendete ein schönes, faire und ruhiges Spiel. Daß überall ausgezeichnete Schiedsrichter amtierten, soll ebenfalls erwähnt werden. Abends ging's nach Hanau. Wie wir das von Hanau schon gewöhnt sind, war die Aufnahme beim dortigen Tennis- und Hockeyclub wieder ausgezeichnet. Wir verbrachten sehr schöne Stunden mit unseren Gastgebern, hatten viel Spaß und gute Unterhaltung. Schade, daß es am nächsten Tag regnete und das Spiel unter den Bodenverhältnissen zu leiden hatte! Wir waren dem Spielverlauf nach ständig überlegen, konnten aber des Morastes wegen zu keinen Erfolgen kommen. Die Hanauer waren spielstärker als wir erwartet hatten und kämpften vor allem mit großem Eifer. Dem Treffen gaben sie auf diese Weise eine ganz interessante Note. Aufstellung: R. Moßner; Breuer, Höck; Osterchrist, W. Moßner, Kibling; Seibert, Rupprecht, Junger, Wilmer, Gruber. Nicht verfehlen wollen wir, auch hier sowohl den Hanauern für die gute Aufnahme als auch unserem H. Kibling für seine tatkräftige Mithilfe herzlichst zu danken.

Acht Tage später trat unsere Herrenelf nach langer Pause dem N. H. T. C. gegenüber. Die Beziehungen wurden somit offiziell wieder aufgenommen.

Das Spiel ging für uns mit 0 : 3 Toren verloren. Während der Gegner, des Ernstes des Spieles bewußt, mit Elan kämpfte und somit verdient gewann, war unsere Elf nicht wieder zu erkennen. Ohne Schwung und Energie, geradezu lahm, erledigten die meisten ihr Pensum und wären Höck, Weis und der Torwart nicht gewesen, hätten wir mit einer hübschen Packung nach Hause gehen können. Dieses Treffen konnte uns gar nicht gefallen. Es wird sehr nötig sein, durch vermehrten Eifer diese Scharte wieder auszuwetzen.

Wegen Raummangels muß für diesmal ein Bericht über die unteren Mannschaften — von den Junioren wäre vor allen Erfreuliches zu melden — unterbleiben. In einem besonderen Artikel wird das nachgeholt werden. Mo.



## Schwimm-Sport I. F. C. N.

Vors.: F. Böckel, Regensburger Str. 202



Ueber Prag ist von unserer Meisterelf schon viel geschrieben worden, so daß wir es uns ersparen können, die Schönheiten Prags nochmals besonders aufzuführen. Aber das eine müssen wir betonen, daß es uns Schwimmern in Prag sehr gut gefallen hat und daß wir alle Ursache haben, dem Verein zu danken für diese schöne, dauernd in Erinnerung bleibende Reise.

Die Schwimm-Abteilung des bekannten A. C. Sparta - Prag hat es an Aufmerksamkeiten nicht fehlen lassen, so daß wir auch an dieser Stelle für die außerordentlich liebenswürdige Gastfreundschaft unseren besten Dank aussprechen. Während unseres Prager Aufenthaltes hatten wir Gelegenheit, den Sportplatz der berühmten „Sparta“ kennen zu lernen. Einen Vergleich mit unserer idealen Platzanlage kann man nicht ziehen. Für uns war dies die einzige Enttäuschung von Prag, allerdings eine gewaltige. Selbst ein Spiel der beiden erstklassigen Mannschaften von Sparta und Viktoria-Ziskov, dem wir bei dieser Gelegenheit beiwohnten, konnte uns den enttäuschenden Beigeschmack nicht nehmen. Wer den Spartaplatz gesehen hat, der wird erst unsere herrliche Anlage richtig zu würdigen wissen.

Die Ergebnisse der Wettkämpfe sind in den Tageszeitungen hinreichend bekanntgemacht worden, so daß ich nur einige Rennen besonders beleuchte.

Der größte Erfolg war unseren Damen beschieden. Die vorjährige tschechische Meisterin wurde von unseren beiden Jugendschwimmerinnen um mehr als 10 Sekunden geschlagen. Unsere Hermine Hirschmann und Karla Boedecker siegten in dieser Reihenfolge mit 3 Min. 34,6 Sek. und 3 Min. 34,9 Sek. vor den beiden Prager Schwimmerinnen. Dabei ist unsere Hirschmann 15½ und Karla Boedecker 17 Jahre alt. — Unsere 3 × 100 m - Freistilstaffel in der Besetzung Mißbeck, Althoff und Ackermann hat mit 3,26 Min. eine neue Vereinsbestleistung geschaffen und ist nur um eine Sekunde geschlagen worden. Gerne stelle ich fest, daß Althoff bei diesem Rennen, sowie auch im Einzelkampf, wirklich kämpfte. Er kann aber noch viel mehr und hoffentlich bringt das neue Jahr noch bessere Leistungen. Im Wasserball haben wir mit 3:4 Toren verloren. Dieser Sieg war für die Sparta ein sehr glücklicher. Dem sonst sehr korrekten Schiedsrichter unterlief ein einziger Fehler und der brachte den Pragern allerdings den Sieg. Aber etwas mehr Glück und unsere Mannschaft, die übrigens durchwegs gut spielte, hätte ebensogut gewinnen können.

Eins stelle ich noch fest: Alle unsere Teilnehmer gaben nicht nur auf der Kampfbahn ihr Bestes, sondern trugen auch während unseres Prager Aufenthaltes durch korrektes Verhalten dazu bei, das Ansehen des 1. FCN. und unserer Heimat in Prag hochzuhalten.

Erstmals bei einer kleinen Jugendveranstaltung im Zabobad, dann bei der Barany-Veranstaltung und beim Clubkampf gegen Bayern, zuletzt in Prag, lieferte unser Ludwig Bauer den Beweis seines Könnens als humoristischer Wasserspringer.



ist das älteste und größte

Nürnberger Fachgeschäft

für

**Schneeschuhe \* Ski**

Kenner kaufen nur bei

**Rinneberg**

dem ältesten Sport-Geschäft  
und Mitglied

**Retter-Ski**

und

**1000 Paar Schneeschuhe lagernd!**

Clubener 5 % Rabatt



Bei all seinen humorvollen Starts hat unser Bauers Lug viel Beifall geerntet und uns mit solchen Einlagen wesentlich unterstützt. Wir wollen nicht versäumen, ihm an dieser Stelle unseren besten Dank auszusprechen und freuen uns heute schon auf seinen nächsten Start.

Im Hause Marksteiner ist das Christkindl mit etwas Besonderem gekommen; einen kleinen Schwimmer hat's gebracht. Unserem Schorsch und seiner Frau die besten Glückwünsche.

Ein Jahr geht, ein Jahr kommt. Wir wollen nicht versäumen, allen unseren getreuen Mitarbeitern, der Wettkampfmannschaft und allen unseren Gönnern und Freunden für ihre Mitarbeit und Unterstützung kurz vor Jahres-schluß unseren herzlichen Dank auszusprechen. Nicht zuletzt der Verwaltung des Hauptvereins besonderen Dank.

Nun hoffen wir, daß zu Ihnen allen das Christkind mit reichlichen Gaben kommt und benützen heute schon die Gelegenheit, Ihnen ein glückliches „1930“ zuzurufen.

Eidenschink.



## Box-Abteilung.

Leiter: H. Hupp, M. A. N.



Durch eine Verfügung des Boxsport-Vereins findet nunmehr unser Training jeden Donnerstag in der Sport-halle des Postscheckamtes statt. Wir bitten daher die Interessenten, von der Verlegung unseres Trainings Kenntnis zu nehmen.

Nach seinem ausgezeichneten Kampf gegen den deutschen Meister Schleinkofer hatte unser Herbst eine weitere Einladung nach München erhalten, und zwar zu einem Kampf gegen Held, einen in letzter Zeit stark nach vorne gerückten Kämpfer. Herbst gelang es nicht, seine vor 3 Wochen in München gezeigte Leistung zu wiederholen und mußte eine Niederlage einstecken. Nach einer ausgeglichenen ersten Runde konnte sich Held, der dem neu gegründeten Eisenbahnsportverein München, von dem man in nächster Zeit noch so manches hören wird, angehört, in der 2. Runde durch seine eminente Schnelligkeit einen ziemlichen Punktvorsprung sichern, der zum einwandfreien Sieg langte. Herbst kämpfte wie immer sehr fair und hat sich trotz seiner Niederlage die Sympathien beim Münchner Publikum erhalten. Zum gleichen Kampfabend wurde auch Mönius eingeladen. Bedauerlicher Weise konnte er der Einladung keine Folge leisten, da er am gleichen Tage geschäftlich für einige Zeit nach auswärts mußte.

Die Abteilung hat von der Boxabteilung des V. f. B. Coburg für den 25. Januar 1930 eine ehrende Einladung zu einem Mannschaftskampf erhalten. Sie wird dieser Einladung Folge leisten; hoffentlich werden dabei durch unseren Sport die Beziehungen zwischen V. f. B. Coburg und unserem Verein wieder enger geknüpft.

Der Städtekampf gegen die ungarische Mannschaft ist ins Wasser gefallen.

Der Bayerische Verband hat den Kampf nach Augsburg gegeben, nachdem ihn ein anderer Nürnberger Verein in einem anderen Punkt im Stiche ließ. Es ist dies sehr bedauerlich, aber vom Verbandsstandpunkt aus betrachtet, durchaus nicht verwunderlich.

Am 7. 12. hat Herbst der Turngemeinde Nürnberg zu ihrem Foxabend gegen eine Städtemannschaft Augsburg ausgeholfen, nachdem sie iür das Mittelgewicht keinen Kämpfer zur Verfügung hatte. Es ist bewundernswert, daß sich Herbst als Leichtgewichtler gegen einen Mittelgewichtler, und zudem noch gegen einen so guten und bekannten Mann wie Pradl-Augsburg, ohne weiteres stellte. Herbst selbst kämpfte wie immer aufopfernd und zäh und bereitete seinen Anhängern eine recht erfreuliche Ueberraschung, da er gegen einen um zwei Gewichtsklassen schwereren Mann einen auch von verschiedenster Seite zugegebenen einwandfreien Punktsieg errang. Ein mitleidsvolles Lächeln hat jeder Eingeweihte für Berichte des Herrn

Dorner in den hiesigen Tageszeitungen. Dieser Herr muß scheinbar unseren Herbst stark ins Herz geschlossen haben, da er dauernd gegen diesen schreibt. Seit langer Zeit hat unser Herbst keinen „Sieg“ mehr errungen bzw. verdient: Immer waren die Entscheidungen des Ringrichters Fehlurteile — nach Ansicht des Herrn Dorner! Es ist nur gut, daß ein großer Teil der Boxsportanhänger sich selbst seine Meinung bilden kann. Oder verstehen diese Leute alle nichts und nur der eine Herr, der für alle Zeitungen die gleichen Berichte schreibt? Nun, wir wollen hoffen, daß der Zeitpunkt nicht mehr so weit ist, in dem dieser Herr der allein seeligmachende Sachverständige in unserer Boxsportbewegung in Nürnberg ist.

H. Hupp.



## Tennis-Abteilung.

Vors.: Dr. E. Genz, Bayernstraße 156



Die diesjährige Mitgliederversammlung unserer Tennisabteilung fand am 18. November 1929 unter dem Vorsitz unseres 1. Vorstandes, Herrn Dr. Genz, im Lehrerheim statt. Der zahlreiche Besuch legte Zeugnis davon ab, mit welchem Interesse die Mitglieder den Arbeiten der Abteilung folgen und wie sie sich mit ihr verbunden fühlen.

## Rüstet euch für den Wintersport!

*Einige Beispiele für die außerordentliche Leistungsfähigkeit meiner Firma:*

**Handzwiegenähte Skistiefel Damen-**  
größen, das Paar . . . . . RM. 30.—

**Handzwiegenähte Skistiefel Herren-**  
größen, das Paar . . . . . RM. 31.—

**Skihosen aus guten strapazierfähigen**  
Stoffen für Damen und Herren RM. 16.50

**Ski-Anzüge** Blusentform mit Norweger  
Hose u. mit Reißverschluß für Damen  
und Herren . . . . . RM. 37.—

**Komplette gute Eschen-Ski**  
in allen Größen mit guter Bindung  
das Paar . . . . . RM. 24.—

*Verlangen Sie gratis meinen Wintersportkatalog!*

**Sporthaus Leopold** Lorenzerstraße 5  
(b. alten Stadttheater).

Zunächst erstattete Herr Dr. Genz den Jahresbericht. Er hob besonders hervor, daß im abgelaufenen Spieljahr 1929 ein sehr erfreulicher Aufschwung in sportlicher Beziehung festzustellen war. Während im Spieljahre 1928 die Abteilung am Tabellenende der Nürnberg-Fürther Vereine rangierte, konnte sie in diesem Jahr auf die 3. Stelle vorrücken. Nicht allein aber unsere Turniermannschaft, sondern auch die A- sowie die B-Mannschaft konnten sich durchsetzen, so daß auch diese in die Spitzengruppe der Tabelle eingereiht werden konnten. Der erste Vorsitzende berichtete sodann über die beabsichtigte Erweiterung unserer Tennisplatzanlage durch die Neuanlage von 5 neuen Tennisplätzen, welche in diesem Winter und im kommenden Frühjahr durchgeführt werden soll.

Hierauf erstattete Herr Luther als Kassier den Kassenbericht. Die Schlußrechnung wurde genehmigt und hierauf dem Gesamtvorstand Entlastung erteilt.

Die hierauf folgenden Neuwahlen ergaben folgendes Bild: 1. Vorsitzender: Medizinalrat Dr. Erich Genz, 2. Vorsitzender: Prof. Karl Hertel, Kassier: Georg Luther, Schriftführer: Rechtsanwalt Dr. Kurt Nattenheimer, Spielausschußvorsitzender: Oskar Rupp. Mitglieder des Spielausschusses: Dr. Steinlein, Studienrat Becker, Schalli und Hauptmann Rupprecht; letzterer ist auch Leiter der Jugendabteilung.

Sodann ergriff Herr Dr. Schregle, der Vorsitzende des Hauptvereins, das Wort. Er dankte der früheren Vorstandschaft für die geleistete Arbeit und

stellte mit Genugtuung fest, daß die Tennisabteilung sich in einer ständigen Aufwärtsentwicklung befindet. Er beglückwünschte die Abteilung zu den erzielten spielerischen Erfolgen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Erfolge der Ansporn zu weiteren Taten sein mögen. Herr Dr. Schregle wies insbesondere auch darauf hin, daß diese Erfolge für den Hauptverein ausschlaggebend mit gewesen waren, der von unserer Abteilung nachgesuchten Erweiterung unserer Tennisplatzanlage zuzustimmen.

Sodann wurde einstimmig beschlossen, auch im Winter wieder Klubzusammenkünfte stattfinden zu lassen, und zwar in Form der Ping-Pong-Abende. Es wird daher jeweils am 1. und 3. Dienstag im Monat der Ping-Pong-Abend im Marientorzwinger abgehalten. Beginn jeweils 20 Uhr 30 Minuten.

Im kommenden Monat finden daher die Ping-Pong-Abende am 2. und 16. Januar 1930 statt. Um einen möglichst engen Zusammenhalt unter den Clubmitgliedern zu gewähren, wird dringend ersucht, diese Clubabende recht zahlreich und regelmäßig zu besuchen.

**L. Chr. Lauer**  
Münzprägeanstalt  
Vereinsabzeichen Fabrik

**VEREINS-KLUB- und  
SPORT-ABZEICHEN**

Orden u. Ehrenzeichen,  
**PREIS-MEDAILLEN**  
**PREIS-PLAKETTEN**  
Festabzeichen, Festmünzen,  
**SPORTBECHER u. POKALE**

gegr. 1790

Nürnberg - Berlin SW. 68  
Jnh: Gust. Rockstroh

Weiterhin soll versucht werden, im Winter durch gemeinsame Ski-Ausflüge den Zusammenhalt unter den Mitgliedern zu stärken. Frl. Poisson I wird jeweils hierüber in unserer Clubzeitung Mitteilung ergehen lassen.

Der Vergnügungsausschuß setzt sich zusammen aus Herrn Direktor Fell als Vorsitzenden sowie Frau Pretzfelder und Herrn Schalli. Zu Kassenprüfern wurden die Herren Fleischmann und Pretzfelder gewählt. Der mit unserem Trainer, Herrn Seiler, bestehende Vertrag wurde für das Jahr 1930 erneuert.

Wie aus dem Versammlungsbericht ersichtlich, werden wir also im nächsten Jahr eine bedeutend erweiterte Platzanlage in Zabo vorfinden. Auf 11 roten Plätzen wird sodann gespielt werden können. Diese Erweiterung der Anlage bietet selbstverständlich auch die Möglichkeit, neue Mitglieder in unserer Abteilung aufzunehmen. Ja, es ist sogar unbedingt erforderlich, um die Anlage rentabel zu gestalten, daß neue Mitglieder bei uns aufgenommen werden. Aus diesem Grunde wird hiermit nachdrücklichst an alle Mitglieder appelliert, neue Mitglieder für unsere Abteilung zu werben. Aufnahmekarten sind beim Vorstand jederzeit erhältlich.

Leider haben wir den Mitgliedern auch eine traurige Botschaft zu berichten. Unser Jugendmitglied, Herr Otto Bauer, ist im vergangenen Monat im jugendlichen Alter von 17 Jahren verstorben. Wir verlieren in ihm ein allgemein beliebtes Mitglied, dem wir jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Innerhalb der Tennisabteilung soll eine Fußball-Mannschaft aus der Taufe gehoben werden. Alle fußballspielenden Herren, welche Lust haben,

sich auch während des Winters körperlich im Freien zu betätigen, wollen sich baldigst unter Angabe der Adresse und der Telephonnummer an Herrn R. Fleischmann, Mainzer Platz Nr. 10, wenden.



## Handball-Abteilung

Vors. J. Fröba, Ob. Baustr. 18.



### Vor der Entscheidung.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, ist sie bereits gefallen, nämlich die Entscheidung, ob Fürth in diesem Jahre wiederum Meister ist oder nicht. Am 15. Dezember am Tage des MTK-Fußballspieles steigt das Verbandsrückspiel gegen den alten Widersacher S. p. V. g. Fürth. Noch nie ist es uns gelungen, die Fürther in einem Verbandsspiel zu besiegen. Solange in Nordbayern schon Handball gespielt wird, haben noch immer die Fürther die Meisterschaft besessen. Auch in diesem Jahre stehen die Meisterschaftsaktien für sie wieder besonders günstig. Gelang es Ihnen doch, uns im Vorspiel mit 9 : 4 ziemlich kräftig hereinzulegen. Nur ein „Unentschieden“ im bevorstehen-

Mitglieder des 1. F. C. N. kaufen

## Ringfreie Tapeten

zu ringfreien Preisen mit **15%**  
Vorzugsrabatt

## Linoleum

aller Art, Stückware für Zimmer, Küchen  
usw., Teppiche — Kokos — Boucle —  
Wachstuche bei

## Walch, Fleinert & Co.

Telephon 43304 langjähriges Mitglied Schweiggerstr. 24

den Rückkampf würde also schon genügen, um die Meisterschaft wiederum nach Fürth zu bringen. Für uns aber darf die Parole nur auf Sieg lauten, wollen wir weiterhin für die Meisterwürde mit in Frage kommen.

Dieser Rückkampf wird also für unsere Mannschaft eine äußerst schwere Belastungsprobe darstellen.

Zieht man einen Vergleich zwischen beiden Mannschaften, so muß man zugeben, daß Fürth durch das ausgefeiltere Zusammenspiel und den schußgewaltigeren Sturm ein Uebergewicht aufzuweisen hat, das unsererseits nur durch gesteigertes Deckungsspiel und einen zähen Siegeswillen wieder wettgemacht werden kann.

Ob unsere Mannschaft diese nicht allzu leichte Aufgabe zu lösen imstande ist, wird sich ja am 15. Dezember herausstellen.

Die Verbandsspiele der letzten Wochen brachten uns folgende Siege:

17. 11. 29	gegen NSC.	7 : 3
24. 11. 29	gegen Poliz. Bamberg	8 : 3
1. 12. 29	gegen Pfeil-Schw.	8 : 2
8. 12. 29	gegen ASN.	18 : 2

Hierzu ist zu bemerken, daß mit Ausnahme von ASN. sämtliche Vereine wesentlich stärkere Gegner abgaben als das in der Vorrunde der Fall war.

Die Siege mußten zum Teil sehr hart erkämpft werden. Zweistellige Torziffern werden immer seltener.

Bei den unteren Mannschaften herrschte nur wenig Spielbetrieb. Hervorzuheben wäre der hohe Sieg der 2. Mannschaft von 15 : 4 gegen die eigene dritte.

Die Damen sind inzwischen endgültig Nordbayerischer Meister geworden. Wir gratulieren unseren wackeren Damen hierzu auf das herzlichste; sie haben damit unserer ersten Mannschaft ein leuchtendes Beispiel gegeben.

**Training:** Der Besuch des Trainings läßt trotz wiederholter Mahnungen immer noch sehr zu wünschen übrig. Es ist tief bedauerlich, daß viele unserer Aktiven, in der Hauptsache solche der unteren Mannschaften, keine ernstere Sportauffassung vertreten. Wenn schon der Spielbetrieb bei ihnen in diesem Jahre sehr spärlich ist, so sollte man doch wenigstens die regelmäßig stattfindenden Trainingsstunden dazu benützen, um Leibesübungen zu betreiben. Bezeichnend ist, daß über zu wenig Betätigung immer gerade diejenigen Herren Klage führen, die auch zum Training nicht erscheinen. Sollte der Trainingsbesuch in Zukunft nicht ein besserer werden, so sähe sich die Vorstandschaft gezwungen, die Säumigen mit Disqualifikationen zu bestrafen. Lo.



## **Mitteilungen.**

Allen Cluberern rufe ich zum Abschied ein herzliches Lebewohl zu und wünsche der ersten Mannschaft und ihrem Nachwuchs im besonderen noch recht viele Erfolge.

**H. Tauchert, Diplom-Sportlehrer.**

Die Herren Abteilungsleiter und Sportwarte werden gebeten, rechtzeitig kurzgefaßte Jahresberichte für die Veröffentlichung in der Vereinszeitung einzureichen. Wenn wegen Raum mangels die Berichte auf die Januar- und Februar-Nummer verteilt werden müssen, entscheidet für die Zuteilung die Reihenfolge der Einsendung.

Die Vorstandschaft der Leichtathletik-Abteilung teilt mit, daß die General-Versammlung der Abteilung am Freitag, den 3. Januar 1930, abends 8 Uhr, im Clubhaus (Zabo) stattfindet.

Kurz vor Redaktionsschluß erreicht uns die traurige Nachricht, daß unser Mitglied Emil Dümmler am 13. Dezember einer tückischen Krankheit erlegen ist. Der Verstorbene war Angehöriger der K- (Z-) und später der 1. Mannschaft und war einer jener Spieler, die durch Anhänglichkeit und vorbildliche Zuverlässigkeit ihre Mannschaft zu unterstützen trachten. Wir werden ihm diese Treue durch ein stetes Gedenken entgelten.

# UHREN

Gegründet  
1 8 8 3

Binder-  
gasse 2

# STAMM



## Motorräder!

**IMPERIA-SPORT** 500 ccm, 22 PS

**F. / N.** 350 ccm Blockmotor, Vollballonreifen

**TRIUMPH** 200, 300 und 500 ccm

**HERCULES** Viertakt, steuerfrei

**August Heinz,** Pillenreuther  
Straße 52



## J. Rupprecht

Radio-Spezial-Haus

**Nürnberg**

Vord. Sterngasse 1 : Ruf 27082

liefert alles für Radio

von der einfachsten bis zur feinsten  
Anlage.

Ständig Eingang von Neuheiten.

Saalbau

Kulturverein

*Kein Scheiß*  
NÜRNBERG, GOLDWEIHERSTR. 17

Pächter  
O. Gupfer

Café und Restaurant